Moloko Plus

Nr. 18
7,- DM

The Living End
Herbärds-History
Fat Wreck
The Bones
Sick Of It All
Thailand
Brasilien

mit CD

Those Unknown, Stiletto Boys, Frontkick, The Real McKenzies, Cheeks, Whiskey Priests, Franz Flak, Smalltown Criminals, Mighty Gordinis, Amphetameanies, Pillocks, The Flicts, Argies, All City Sharps, Spills u.v.m.



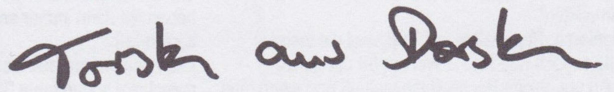
werte Leserschaft! Nachdem die vergangenen Moloko-Ausgaben recht problemlos und unkompliziert zusammengeschustert wurden, gab´s diesmal eine ziemliche Hürde zu überwinden, die Auswirkungen auch auf den Inhalt dieser Nummer nahm. Unser alter Wald- und Wiesen-Stammdrucker ging nämlich heimlich, still und leise in den Ruhestand und ließ mich (wie auch u.a. den Real Shock und BLAST OFF-Juliane) mit meiner Heftvorlage vor verschlossenen Türen stehen. Und erst auf der Suche nach einem Ersatz ist mir aufgefallen, wie preiswert unser alter Drucker doch gewesen ist... da ist es mir im Nachhinein schon fast peinlich, daß ich mit ihm immer noch um jede Mark gefeilscht habe... Okay, diese Zeiten sind vorbei, jetzt müssen wieder kleinere Brötchen gebacken werden, d.h. wir können erstmal keine 100 Seiten wie bei der letzten Ausgabe mehr füllen, sondern müssen mit weniger zufrieden sein.

Ärgerlich ist das schon, denn ich musste in den sauren Apfel beißen und viele Sachen rausnehmen, die schon fertig waren, aber leider nicht mehr reinpassten: Den BREZHNEV-Tourbericht (sorry, Dogshit, aber beim nächsten Mal garantiert!), Termine, Skint-Story (sorry Matt, ich hoffe, Du verstehst?!) und sogar das auf dem Cover dieser Ausgabe prangernde Interview mit SICK OF IT ALL musste ich schweren Herzens wieder rausnehmen und kommt erst in die #19 . Eine sehr unangenehme Sache, aber mehr als 76 Seiten sind im Moment nicht zu finanzieren, denn schließlich zahlen wir ja auch noch den Sampler aus eigener Tasche. Daß die Stories vom Sir Paulchen, "rough & tough stuff" und "der kleine Plattensammler" diesmal nicht dabei sind, liegt allerdings nicht am eklatanten Platzmangel, sondern vielmehr daran, daß Sir Paulchen ebenso wie Blank Frank eine schöpferische Pause genommen hat.

Genug geweint, ich hoffe, Ihr habt Verständnis. Zur beiliegenden Moloko-CD erzählt Euch gleich der Herr Brown noch etwas, deshalb nur soviel an dieser Stelle: So abwechslungsreich wie diesmal ist noch kein Moloko-Sampler ausgefallen. Ihr braucht Euch übrigens auch nicht schämen, falls Ihr das Fanzine nur wegen der CD kauft - schließlich steckt in unserer CD-Beilage genau soviel Herzblut wie im Fanzine!

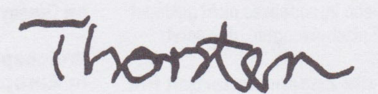
Auch die Gigtermine fielen dem Platzmangel zum Opfer, aber wer immer aktuell informiert sein möchte, wer oder was gerade in Deutschland und Umgebung tourt, kann sich das auf unserer supertollen Homepage unter **www.moloko-plus.de** angucken (oder ausdrucken lassen). Allein für den Mai stehen fast 500 Gigdates an.... Hier findet Ihr natürlich auch die aktuellsten Fanzine- und Platten-Reviews (mit Hörproben) und die besten Interviews und Stories aus allen Moloko Plus-Ausgaben.

Okay, der Platz ist zu kostbar, um ihn mit weiterer Eigenwerbung zu füllen, die niemand lesen will. Geniesst den Sommer und ich hoffe, Ihr habt ein bißchen Spaß mit dieser "Notausgabe".



Hallo Leute,

und mal wieder ist eine Ausgabe des Moloko Plus fertig. Dieses Mal hatte ich die Ehre, die CD zu brennen. Zusammengestellt wurde sie mal wiedervon allen hier im Heft versammelten Rackern. Ihr findet brasilianischenPunk, schwedischen Rock, deutschen Oi!, finnischen Psychobilly dazu etwas schottischen Ska, englischen Folk, kanadischen Schottenock undnoch mehr. Sogar Altötting ist vertreten. Schön international eben. Es ist 6:30 Uhr Montag morgens und gerade rutschen meine Artikelchen aus dem Drucker. Die neue CD läuft, ich tippe mein Vorwort und tüte die Seiten ein, um sie der Post anzuvertrauen. Gleich geht's zur Arbeit und in fünf Tagen ist wieder Wochenende. In diesem Sinne wünsche ich Euch frohes Schaffen,



Hallo, Labels: Wer seine Platten kompetent besprochen haben möchte, der schicke **Hardcore** an folgende Adresse: **Markus Claas, Postfach 11 26, 51387 Burscheid, Germany**

Ska, Reggae, Schweinerock und **Volksmusik** an: **Thorsten Braun, Hammerschmidtplatz 4, 47798 Krefeld**

Punkrock, Oi!, Rockabilly, Irish Folk etc., Fanzines, Videos, Anzeigen, Gastberichte, Heftbestellungen bis fünf Exemplare etc. an:

MOLOKO PLUS
Feldstr. 10, 46286 Dorsten
molokozine@web.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe sind:

Thorsten Braun (thorsten.braun@ruhr-uni-bochum.de)
Torsten Ritzki (molokozine@web.de)
Andi Springer (maccident@aol.com
Sick Spice 77 (hweichhold@aol.com)
Paulchen (sirpaulchen@gmx.de)
Markus Claas (runamok@burscheid.net
Blank Frank (blankfrank@t-online.de)
Olli Prien (olliprien@t-online.de)
Wolle Diehl (wolfie.d@planet-interkom.de)
Meia (Reiner Meyer, Pfarrer-Kenntemich-Platz 5, 53840 Troidorf)
Peter (Peter Burba, Südengraben 25, 58636 Iserlohn)
und in den Gastrollen: Matt, Tek, Gruse

Einzelpreis:
7.- DM & 1.5 DM Porto

Abo:
2 Ausgaben = 15.- DM
4 Ausgaben = 30.- DM

Homepage:
www.molokoplus.de

Die nächste Ausgabe erscheint vorraussichtlich im August 2001

HE, DU !

Dein Abo ist abgelaufen, bitte nachlösen 

Dein Abo läuft noch bis einschließlich Nummer: 



von mc

Stellt Euch doch bitte mal kurz vor

Nanette: 32 Punkrocker seit 1987, seit 1996 bei Fat Wreck.

Wiebke: Nach vielen Zwischenstationen ein Praktikum bei Roadrunner in Koeln ergattert und dort fast 3 Jahre als Promotante geblieben, dann war es Zeit zu gehen - nach Berlin...dort habe ich dann beim Shelter Konzert Dave Pollack von Destiny getroffen, der hat mir den Fat Wreck Job angeboten...und jetzt bin ich schon fast 3 Jahre hier. Und wenn ich nicht hier bin, dann reise ich am liebsten irgendwohin, wo's warm ist..

Wer von Euch beiden macht was bei Fat Wreck Deutschland? Wie sieht so ein normaler langweiliger Tag bei Euch aus....?

Nanette: Nanette macht Buchhaltung incl. Anzeigenschaltung und alles was irgendwie technisch, computerisch, internetzlich ist, "Fanbetreuung" und bevorzugt Fanzine und Untergrund Promo und was halt so anfällt.
Der Tag beginnt mittags mit 100en von emails, die abgefragt und beantwortet werden müssen, die bedingen dann auch meist das weitere Tagesgeschäft. Das können sein: Interviewanfragen, Tourbetreuungen, Päckchen packen, die Praktikantin schikanieren, Kaffee kochen, und bei mir halt auch buchhalterische Dinge, Bankgänge. Falls ich zwischen all den "alltäglichen Dingen" Zeit habe, bastel ich auch an der Website rum. Am Ende des Abends muß irgend jemand zur Post, meistens die Praktikanten ;-)

Wiebke: Auch bei mir werden als erstes e-mails und der Fax-Eingang gecheckt, dann folgt alles weitere. Heute haben uns z.b. Promos ueberrascht, die getuetet und verschickt werden muessen, ansonsten viel Kommunikation hauptsaechlich mit Vertrieben, Schreibern und abends mit Fat Wreck in Kalifornien und Bands, falls Interviews anstehen. Viel laeuft ueber e-mail, aber der Telefonkontakt ist wichtig. ich mache Promo und Vertriebskoordination.

Wie kann es sein das ein so großes Label nur 2 Personen in Europa beschäftigt? Wer verpackt und verschickt die Platten? Gibt es überhaupt ein Lager mit den ganzen Release hier in Deutschland oder geht das alles über die USA?

Fat Wreck Europe kümmert sich NULL um den Vertrieb der CDs. Dafür gibt es die Vertriebe (Ganz eigenständige men, pro Land eine andere), die koordiniert werden müssen (s.o.). Außerdem signen wir keine eigenen Bands, was auch wieder ein Batzen Arbeit wäre. Die Päckchen verpacken und erschicken wir ächlich alle selber türlich wieder unter großer Hilfe der Skla.. äh Praktikanten)

Welche Aufgabe macht Euch am meisten Spaß an Eurem Job? Welchen mögt ihr weniger?

Nanette: An der Webseite basteln und mit netten "Journalisten"
telefonieren, Stippvisiten auf Tour, weil die meisten Bands einfach nett sind.... Nerven tut der ganze absolut unpunkige Buchhaltungsscheiß und wenn man (zum Glück sehr selten) an irgendwelche Wichtigtuer gerät. Und wenn alles schiefgeht! Wichtige Dinge im Zoll hängen, man mit Behörden diskutieren muß... etc. pp...

Wiebke: Am meisten Spass macht mir die Abwechslung durch die vielen Menschen, mit denen ich zu tun habe (Presse, Vertriebe, Bands, etc...) und der enge Kontakt zu den FAT Amis und die viele Kommunikation auf englisch. Am wenigsten...hm...vielleicht nerviges Umplanen von Interviews oder so, wenn irgendetwas nicht geklappt hat. Und warten auf Entscheidungen...das nervt.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Amis? Fliegt Ihr alle paar Wochen mal eben über den großen Teich um Chef Mike zu besuchen, mit Ihm geschäftliches zu besprechen und Kaffee zu trinken?

Nanette: Logen! Ständig!!! 1x die Woche trifft sich ganz Fat Wreck World wide in Honolulu zum Meeting! *RRRRRRRRING* autsch Wecker klingelt, Traum ist vorbei.... :-(
Das meiste geht heutzutage über e-mail. 9h Zeitunterschied lassen alles andere etwas zäh werden. Klar telefoniert man auch mal, wenn wir abends länger bleiben. ECHTE Dienstreisen nach USA sind aber definitv nicht nötig (leider). Mike ist ja öfter auf Tour hier und alles andere läßt sich auch anders regeln. Was natürlich nicht heißt, daß wir noch nie drüben waren!

Wiebke: Dieses Jahr geht es das zweite mal nach Las Vegas zum Punkrock bowlen...da sind ALLE



Fatties und alle möglichen anderen Punkrock Label aus Kalifornien. Es wird von BYO organisiert. da haben wir dann immer sehr sinnvolle meetings im kasino...;-)
Die Zusammenarbeit laeuft klasse, es gibt zwar manchmal sogenannte "language barriers" - aber egal. Die meisten sind wirklich nette Freunde geworden. es ist nur leider von den Besuchen her sehr einseitig, da wir mehr Urlaub haben als sie (die Amis im Schnitt 2 Wochen/Jahr, wir ca. 6 Wochen/Jahr) - nur Fat Mike, seine Frau Erin (der eigentliche Boss bei Fat) und die Bands sehen wir öfter wegen der Touren.

Wie lange gibt es Fat Wreck Europa / Deutschland?

Etwa seit 1994, lief aber zu Anfang nur so nebenbei bei Destiny Tourbooking mit.

Welches ist der bisher bestverkaufte Titel in Europa von Fat Wreck?

Die diversen Fat Comps.

Welcher ist Euer persönlicher Lieblings Fat Wreck Titel?

Nanette: Swingin Utters "London Drunk", Dickies



IN-YOUR-FACE
WWW.IN-YOUR-FACE.DE
• hardcore
• punk
• oi
• dates
• mp3
• stories
• photos
hardcore & punk e-zine • get your own issue @ the next log-in station • surf the scene • be involved @ in-your-face.de

"My Pop the Cop"
Wiebke: Avail/One Wrench

Besteht eine engere Zusammenarbeit mit Epitaph? Oder gibt es da eine Art Konkurrenzkampf?
Naja... Konkurrenz belebt das Geschäft...;-)
Wir sind mit den meisten Epitaph Leuten gut befreundet (Marlene und Wiebke haben schon bei Roadrunner miteinander gearbeitet.). Echte Konkurrenten koennen wir gar nicht sein, da Epitaph ungefaehr 10x groesser ist als wir.

Seid Ihr an der Entscheidung, welche Band unter Vertrag genommen wird, beteiligt?
Leider nein! Da läßt sich Mike überhaupt nicht reinreden! Empfehlungen versuchen wir aber ab und an unterzubringen - dafür ist er offen.

Wo muss ich mich bewerben wenn ich für Nanette die S-Klasse fahren möchte bzw die Wiebke täglich im Büro massieren darf?
Fat Wreck Europe Waldemarstr.33 D 10999 Berlin. Devote Sklaven werden jederzeit gerne unter Vertrag genommen!!!! Du kannst gerne als Testmasseur vorbeikommen, aber Kaffee und was du sonst noch brauchst bitte selbst mitbringen, da sind wir sehr sparsam...;-) ausserdem muss Fat Mike ein Abdruck deiner Haende geschickt werden und ein Video der Massage Session, damit er sein OK geben kann, denn schliesslich wirst du mich auch auf den "Geschaefts reisen" begleiten muessen und dann muss ich dich mit Fat Mike teilen.

Welche sind Euren momentanen Top 5 Alben / Singles ? Nicht nur die Fat Wreck VÖ´s ! Ha, ha – ich erwarte 100% Ehrlichkeit auch wenn die Teile von der Konkurrenz sind !
Wiebke: Johnny Cash - Solitary Man
Madonna - Music (ja, ich weiss!)
Pitchshifter - Deviant
Mighty Mighty Bosstones - Pay Attention
Avail - One Wrench

Nanette: Alltime Favs sind und bleiben die Mighty Mighty Bosstones, Apocalyptica laufen auch verdächtig oft, Die Dogs aus Frankreich ebenso, Real McKenzies sind eine klasse Neuerscheinung und am allermeisten bedauere ich das viel zu frühe Ableben von Yummie!!!! Die allergrößte Liveband ever!!!!! Ick schwör!!!

Wer bucht die Touren Eurer Bands?
Destiny Tourbooking, Hidden Talent, Primary, ITB oder örtliche Agenturen in den einzelnen Ländern.

Begleitet Ihr Bands auf den Touren oder besteht persönlicher Kontakt zu den Bands?
Wiebke: Ja, wir sind auf Touren dabei soviel es nur geht, leider geht es viel zu selten...aber Stippvisiten in Verbindung mit Vertriebe treffen sind mindestens einmal im Jahr drin. Die Popkomm sparen wir uns lieber, die Messe saugt! Zum Glueck spielen die Bands ja auch meistens in Berlin. Es besteht zu allen Bands ein mehr oder weniger herzlicher Kontakt - die "kleineren" Bands uebernachten auch mal bei uns, wenn es an Kohle fuer's Hotel fehlt. Und umgekehrt koennen wir in den USA auf Sofas schlafen.
Nanette: Ersteres nur sehr selten, aber ab und an mal ein zwei wichtige Tage, wenn ganz viele Interviews anstehen oder man den Bands CDs bringen muß oder so. zweiteres natürlich ja. Die allermeisten Bands spielen ja auch hier in Berlin und über die Jahre kommen sie ja auch immer wieder, man telefoniert, tauscht emails aus.... geht ja gar nicht anders. Da die meisten aber auch unglaublich reizende Personen sind, ist das Verhältnis eher freundschaftlich als geschäftlich. Wir sind ja kein Versicherungsunternehmen.

Gibt es lustige, kuriose oder einfach bescheuerte Erlebnisse zu erzählen, die Ihr mit all den verrückten Punkrock Truppen hattet?
Nanette: Also das genialste Erlebnis für mich war auf der 98er Warped Tour (da haben wir einen Stand gemacht und sind die Tour ganz mit gefahren) beim Abschlußkonzert in Spanien in einer Stierkampfarena. Heimlicher Headliner in Südeuropa waren die Specials. Und bei eben diesem Konzert durften wir (mein Fahrerkollege und ich und einige andere "Nicht-Musikanten" bei "Enjoy yourself" mitsingen! Vor all den Leuten!!!! JUBELLLL!!!!!
Ansonsten nichts, was "normale" Punkrocker nicht auch jedes Wochenede erleben könnten!
Wiebke: ...eines meiner bescheuertsten stammt aus der Roadrunner Zeit, als ich Sepultura, damals noch mit Max, zum Teil im Kofferraum des Autos verstauen musste, weil sie nicht alle reinpassten. Sie mussten in Frankfurt zur franzoesischen Botschaft gefahren werden, weil sie sich keine Visa besorgt hatten.

Letzte Werbung ähh ich meine Worte?
Machts gut und danke für den Fisch! Nanette & Wiebke

■


PORK PIE


UNITED COLORS SKA
4-LP BOX


The Spirit Of Ska
10


BLUEKILLA


SKA
2 for 1 price
THE CONQUERING RULER

the BONES
SCREWED, BLUED AND TATTOOED

Das Interview führte ich mit Drummer Fredde im Outcast-Büro, während der Rest der Band Pizza und Pornos organisierte. Vorher hatte man sich im Laden neu eingekleidet (Bilder unter www.outcast-shop.de/bonesshopping.html). Im direkten Gespräch sind die Schweden übrigens wesentlich gesprächiger als bei dem e-Mail-Interview vor Jahresfrist.

M+ : *Wie läuft die Tour bis jetzt?*

F: Sehr gut. Die Leute scheinen uns zu mögen und habe eine Menge Spaß mit uns. Deutschland ist generell ein gutes Land um zu spielen.

M+ : *Ihr habt beim berühmten Wild-At-Heart-Festival gespielt. Wie hat es euch gefallen?*

F: Es hat gerockt. Netter Ort, nette Leute, wir haben voll eingeschlagen, auch hinterher. Wir waren nicht vor 9 Uhr morgens raus aus dem Club. Um halb elf mussten wir schon wieder das Hotel verlassen, haben also nicht viel Schlaf bekommen. Schönheitsschlaf.

M+ : *In Düsseldorf ist's nicht so gut gelaufen, es waren wohl wenig Zuschauer dort. Ist es nicht langweilig, vor einer Handvoll Leuten zu spielen?*

F: Nirgendwo ist es langweilig. Selbst wenn's drei Leute und ein Hund sind. Die zahlen Geld (der Hund wohl eher nicht) und haben so Anspruch auf eine gute Show. Das ist unser Motto. Ich spiele natürlich lieber vor einer großen Meute, aber du musst für die Leute spielen, die da sind, nicht gegen die, die wegbleiben.

M+ : *Verglichen mit eurer ersten Tour, kommen dieses Mal mehr Leute?*

F: Vielleicht ein paar mehr. Wir waren letztes Jahr zum ersten Mal hier und hatten damals nicht so viele Zuschauer erwartet. Dieses Mal treffen wir Leute von der letzten Tour wieder, auch die Daybreak Boys, großartige Band übrigens, so dass es jetzt leichter ist, hier hin zu kommen und zu spielen.

M+ : *Bekommt ihr jetzt mehr Aufmerksamkeit, ihr habt ein Interview mit dem Ox gemacht, seid auf der nächsten Visions-CD, hilft euch das, größer zu werden, so dass ihr eines Tages von der Band leben könnt?*

F: Ich spreche da wohl für die ganze Band, dass es schön wäre, wenn wir eines Tages von der Musik leben könnten. Andererseits haben wir alle Jobs, außer Hannes, der studiert. Und man muss auch sehen, dass wir in Deutschland fast bekannter sind als in Schweden.

M+ : *Was geht eigentlich in Schweden ab? Man hat fast den Eindruck, dass es in jedem Dorf, wo es mehr als drei Jugendliche gibt, gleich eine Band gegründet wird. Gibt es da mehr Konkurrenz um Auftritte, um Plattendeals?*

F: Generell gilt wohl für Skandinavien, dass es die Backyard Babies, Gluecifer und die Hellacopters im Rock'n'Roll-Bereich gibt und dann erst mal gar nichts. Wir wachsen gerade, aber du hast recht, im Moment ist es sehr schwer an etwas heranzukommen.

M+ : *Wie viele Leute kommen denn so zu euren Shows?*

F: Das geht schon sehr gut. Unterschiedlich. Wir haben einige Shows vor DAD gespielt, da war es jede Nacht voll, aber natürlich wegen DAD.



M+ : *Wie kamt ihr bei diesem Publikum an, es ist ja nicht wirklich die gleiche Musikschiene?*

F: Ich kann dir das an meinem Beispiel sagen. Wenn ich eine Band sehe, von der ich nichts kenne, stehe ich erst mal da und warte ab, was machen die, was bringen die auf der Bühne? Jedenfalls scheinen sie uns gemocht zu haben, sonst hätten sie wohl Randale gemacht. DAD sind jedenfalls großartige Kerle.

M+ : *Was ist so in eurer Gegend los. Wie ich gehört habe, kommen Smooth and Greedy auch aus eurer Heimatstadt?*

F: Nein, wir kommen aus Karlskrona in Südschweden, Smooth and Greedy kommen aus Växjö, ca. 100 km weg. Ihr Sänger ist auf unserem Cover drauf, ein komplett abgefuckter Kerl. Die Session war sowieso cool, sie fand in deren Stammkneipe statt. Wir begannen um 11 Uhr morgens und wollten schnell fertig sein. Um Mitternacht waren wir wieder draußen.

M+ : *Das war's aber auch wert. Eines der besten Cover der letzten Zeit und mal wieder ein Beweis dafür, dass nichts über*

Vinyl geht. Auf 12 Inch sieht das Bild doch wesentlich besser aus, als auf dem mickrigen CD-Format.

Wie sieht's eigentlich zur Zeit mit Smooth and Greedy aus. Bestehen gute Kontakte? Helft ihr euch gegenseitig aus?

F: Ja, schon. Mit ihnen ist aber in letzter Zeit wenig los gewesen. Sie haben einen ihrer Gitarristen rausgeworfen, der Bassist ist nach Norwegen gegangen, zum Angeln! Sie haben immerhin jetzt einen neuen Bassisten.

M+ : *Andre hat mir erzählt, dass ihr mit ihnen nächstes Jahr eine Tour macht, wenn deren Album rauskommt. Euer neues Album ist ja schon lange fertig, hier bei Outcast konntest du es schon vor neun Monaten hören. Warum hat sich die Veröffentlichung verzögert?*

F: Erst sollte es im Sommer veröffentlicht werden, allerdings sind die Bilder für's Cover bei der Post verloren gegangen, so dass wir sie ein zweites Mal geschickt haben. Die gingen auch verloren, also haben wir einen dritten Satz geschickt. Danach tauchten zumindest die ersten Bilder bei Andre auf. Das war der Hauptgrund.

M+ : *Warum habt ihr zwei Songs von der 10" noch mal aufgenommen?*

F: PLU wollte diese Songs noch einmal haben. Es sind sogar die gleichen Aufnahmen.

M+ : *Auch die von der Toursingle mit den Daybreak Boys.*

F: Yeah, die gleichen Aufnahmen.

M+ : *Wie ist es eigentlich, mit den Daybreak Boys zu touren?*

F: Klasse, es sind großartige Jungs.

M+ : *Kein Klatsch? Erzähl uns alles.*

F: Wurzel war auf der letzten Tour nach der Show in Dortmund zu betrunken, um seine Wohnung zu finden. Wir gingen immer um den Block und er fand den Eingang nicht. Andre kann dir sicher mehr erzählen.

M+ : *Der war doch selbst wahrscheinlich am besoffensten!*

F: Vermutlich, wir waren alle voll ... Aber ernsthaft: der neue Gitarrist, Jens ist ziemlich gut! Er bringt die Band sehr nach vorne.

M+ : *Wie war's eigentlich letztes Mal auf der Tattoo-Konvention, davon habe ich ja auch so einiges gehört!*

F: Das ging drei Tage lange, da war eine Drag Queen, zwei Meter groß, die einen auf süß machte. Der brauchte drei Stunden für's Make Up.



Der Veranstalter machte immer Party, so dass wir schon am frühen Abend voll waren. Es war aber schön dort zu spielen, auch wenn es nicht eine klassische Show war. Die Leute schauten mal rein, gingen auch wieder zu den Ständen.

M+ : *Ihr sehr aber auch richtig aus für eine Tattoo-Konvention. Wer hat euch eigentlich bearbeitet?*

F: Ilja in Essen hat während der letzten Tour was gemacht, ansonsten Charlie bei Tattoo-World in Malmö.

M+ : *Als ich das erste Mal in Schweden war, habe ich viele alte Autos gesehen, vor allem Ami-Schlitten. Was hat es mit dieser Szene auf sich?*

F: Für uns gehören diese Musik und diese Autos zusammen. Die Szene wird allerdings zur Zeit ziemlich gehypt. Blagen greasen ihre Haare, was sehr in ist, aber in einigen Monaten ist es vielleicht wieder der Mohikaner. Die Autos selbst sind nicht so teuer, es ist aber teuer, sie zu fahren, da das Benzin so teuer ist. Also holt man den Wagen nur mal im Sommer raus.

M+ : *Hast du auch so einen?*

F: Nein, ich habe gerade mal einen Führerschein. Ich hätte aber gerne einen.

M+ : *Der Wagen auf dem Backcover gehört euch nicht?*

F: Das Foto ist von einem großen Greaser-Festival gemacht.

M+ : *Erzähl mir doch passend zur Jahreszeit was über Weihnachten in Schweden.*

F: Zunächst geht's zu den Eltern, wo es eine Menge zu essen gibt, Klopse, Würstchen, Fisch, Schinken, alles was über's Jahr übrig geblieben ist ha ha ha. Und es wird viel getrunken. Dann gibt's Geschenke.

M+ : *Wann ist das? Am 24., am 25. oder später?*

F: Am Abend des 24. Danach treffen sich die Jungs und gehen aus. Und trinken noch mehr.

M+ : *Und zu Silvester? Was macht ihr da besonderes?*

F: Viel trinken, Krach machen. Gute Vorsätze ausarbeiten, die so lange halten wie der Silvesterkater.

M+ : *Habt ihr mit der Band schon viele fremde Länder gesehen?*

F: Wir haben mal in Litauen gespielt, vor ziemlich vielen Leuten. Als wir ankamen, konnte man überall noch die Spuren der Sowjetunion sehen. Viel Niedergang, aber einen Block weiter konntest du eine Luxusvilla sehen, für einen Millionär. Alles macht um 12 Uhr zu, keine Leute sind dann mehr auf der Straße. Nur noch Polizei und Militär, das mit schweren Waffen patrolliert. Wir dachten, wir könnten noch Party machen, mussten das aber abschreiben. Es gibt kein Licht auf den Straßen, als die Russen gingen, nahmen sie die Laternenpfähle mit. Aus der Erde schauten damals nur die Kabel heraus. Sehr seltsam, aber hübsche Frauen dort. Und nett angezogen.

M+ : *Willig?*

F: Nee, weiß nicht, ich bin verheiratet. Gucken ja, anfassen nein. Gegessen wird zu Hause.

M+ : *Wie war es, ins Land zu kommen. Visa und strenge Kontrollen?*

F: Es war ganz einfach, obwohl als wir am Flughafen ankamen, haben wir uns über eine Brüstung gebeugt, was wir wohl nicht sollten. Zwei Kerle mit Maschinengewehren kamen gleich

auf uns zu gerannt und haben uns vertrieben. Dann hatten wir Ärger mit unserem Tabak. Wir haben welchen, den wir uns hinter die Oberlippe stecken. Das gilt in Litauen wohl als Droge, und wir wurden ziemlich ungläubig angeschaut.

M+ : *Das Zeug kenne ich, das sollte in Deutschland vor ungefähr 15 Jahren auch mal eingeführt werden. Da gab's Werbekampagnen dafür, hat sich aber nicht durchgesetzt.*

F: Meiner Meinung nach schmeckt das besser. Außerdem ist's billiger. 6 Mark für die Packung wie bei euch ist ja wie im Himmel! Und erst der Alkohol!! So eine Flache kostet in Schweden 10 DM [*Kronen Pils, 0,5 l*], in der Kneipe 20 DM. Das ist der Grund, warum wir vor dem Ausgehen schon so viel trinken.

M+ : *Wie kommt ihr an billigen Alkohol. Fahrt ihr auch mit der Fähre nach Leningrad und besauft euch dort oder bringt Schnaps mit?*

F: Als Rockstars haben wir das nicht nötig, weil wir genug Kohle haben. Ha ha, war nur Spaß ... Ich verdiene ganz gut, ich bin Psychotherapeut, aber nicht selbstständig. Es ist keine angenehme Arbeit, aber es wird gut bezahlt. Ich kann es mir leisten, fünf- oder sechsmal im Monat auszugehen. Ausgehen macht keinen Spaß, wenn man das Geld zählen muss: 'Ich kann mir noch ein Bier leisten, dann muss ich nach Hause gehen.' Halb betrunken ist rausgeworfenens Geld.

M+ : *Zu deiner Arbeit: ist es in einer Anstalt oder mobil?*

F: In einer Anstalt. Ich betreue ziemlich seltsame Leute, die eine seltsame Sicht von der Realität haben. Sie sehen blaue Schmetterlinge oder hören Klänge.

M+ : *Das finde ich aber nicht unbedingt schlimm. Warum müssen die in einer Anstalt sitzen?*

F: Sie kommen erst rein, wenn sie gewalttätig werden, gegen sich oder gegen andere. Die Polizei bringt sie dann.

M+ : *Wie denkst du denn über den Zustand des Sozialsystems in Schweden. Ich denke, dass Schweden immer noch ein Vorbild ist.*

F: In Schweden gibt es natürlich auch Obdachlose, es ist aber verglichen mit anderen Ländern natürlich viel besser. Außerdem wird wieder mehr getan.

M+ : *Aber ist es nicht auch bei euch so, dass die öffentliche Meinung generell weg von sozialen Dienstleistungen geht, hin zu mehr Egoismus? Nach dem Motto, lass die Parasiten alle sterben, für die will ich keine Steuern zahlen?*

F: Natürlich denken einige Leute so, aber die Mehrheit denkt zum Glück anders.

M+ : *Gibt es eigentlich einen Anstieg an reaktionärem oder faschistischem Gedankengut in Schweden?*

F: Ja, es gibt einige Faschisten. Ich hasse sie und könnte sie töten, und das meine ich ernst. Aber das größte Problem, abgesehen von diesen Arschlöchern sind die Medien. Die hypen die Geschichte. Obwohl die Medien kaum ein gutes Haar an den Nazis lassen, geben sie ihnen eben eine ziemliche Publicity.

M+ : *Siehst du denn einen Zwischenweg, denn wenn du alles verschweigst und eben nichts aufdeckst, hilfst du ihnen doch, im Verborgenen zu agieren?*

F: Es ist sehr schwer, dieses Problem zu lösen. Es ist zum Teil eine Frage von Freundschaften. Wenn du in Schweden keine Freunde hast, bist du sehr alleine, und dann stehen sie da und sagen, komm zu uns. Ich bezweifle nicht, dass Nazis gute Freunde sind, aber sie haben eben sehr seltsame Ansichten. Wenn du alleine bist, denkst du dir, was soll's? Ein paar Tätowierungen und du bist dabei. Es ist sehr einfach, und wenn du nicht sehr selbstsicher bist, bist du gefangen.

M+ : *Hast du Lösungen? Ist die Einschränkung der Meinungsfreiheit eine Möglichkeit?*

F: Das sicherlich nicht. Aber andere Repressionen. Arbeitslosigkeit zum Beispiel. Wenn du solche Ansichten hast, gibt es eben keine Arbeit für dich. Tut mir leid. Ich denke aber auch, dass viele von alleine aufwachen, wenn sie älter werden und sich fragen, wie konnte ich so dumm sein. Was gefährlicher ist, ist der Teil der Szene, der fest im Bürgerlichen verankert ist. Solche haben wir zum Beispiel in Leipzig gesehen, ganze Familien, die für die NPD demonstriert haben, an dem Tag, als wir dort gespielt haben. [*An dieser Stelle wollte Fredde wissen, um was es bei dieser Geschichte überhaupt geht.*]

M+ : *Was sind eure nächsten Pläne?*

F: Wir haben 15 bis 20 neue Songs, da die Platte ja doch schon etwas älter ist. Wenn wir wieder zu Hause sind, werden wir wohl wieder was aufnehmen. Es ist aber noch nichts entschieden. Wenn was passiert, dann aber bei PLU.

M+ : *Letzte Worte?*

F: Es war mal wieder sehr schön in Deutschland. Ein Dank an all die netten Leute hier, die uns unterstützt haben., besonders an Brigitte und Andre. Und an all die Bars mit Table-Dance.

tb



Herbärds

(Tek, Punk & Oi)

Die Story der Band, die die erste deutsche Oi-Platte veröffentlichte...

Die Geschichte der Herbärds begann eigentlich 2 Jahre vor ihrer Gründung. Zum Jahreswechsel 78/79 gründete Oimel die Band Total Kaputt. Er war wohl einer der ersten Skins im Raum Stuttgart und durch Bands wie Dead Boys (young loud and snotty) Ramones, Clash, Sham 69, und Rejects beeinflußt.

Er zog seine Lehren aus der Arbeiterklasse und nicht aus irgendwelchem rechten Scheiß.

Am Anfang gab es bei der Band eine Menge Umbesetzungen, so kamen sie erst 1980 zu ihrem ersten Konzert im Z in Bernhausen (Nähe Stuttgart, existiert immer noch). Sie bezeichneten ihre Musik damals schon als Oi/Punk. Bei diesem Konzert lernten Oimel und ich uns kennen.

Ich wurde etwas davor von dem Virus Punk angesteckt. Ein Kumpel drückte mir irgendwann Platten von Sham 69, Ramones und natürlich, wie kann es anders sein, den Pistols in die Hand. Die Musik faszinierte mich sofort .Das war's. Ich lechzte nach Infos. Von meinem damaligen Fußballverein her kannte ich Micha (heute Gittarist bei Mädels No Mädels).

Er war schon länger vom Virus ergriffen und von ihm erfuhr ich eine Menge über die verschiedenen Bands und ihre Musik natürlich.Wir hingen von da ab fast täglich in Bad Cannstatt zusammen. Ein Ort direkt bei Stuttgart, in dem sich so tolle Plätze wie Gottlieb Daimler Stadion, Cannstatter Wasen mit Volksfest und eine Kneipe namens Schatten befinden.(Slogan „bei Sonnenschein im Schatten sein").

Mit der Zeit veränderten wir uns. Vor allem unser Aussehen: die Haare wurden kurz, ausrasiert, bunt, je nach Laune. Hosen und T-Shirts waren löchrig und wurden beschriftet und bemalt. Wobei ich zugeben muß, immer mit einem Blick auf die Insel.



Wir gingen auf die ersten Punk Konzerte. Eines der geilsten war wohl Charge in der Mausefalle (Ein ehemaliger Club in Stuttgart, den es leider nicht mehr gibt und der bis heute unübertroffen ist.). Dort sah ich im Laufe der Zeit viele geniale Bands . Sie alle aufzuzählen wäre müssig, aber Hans-a-plast, GBH, und natürlich der jährliche Weihnachtspogo sind unvergessen.

Punkmusik live zu erleben war einfach das größte. Pogo, saufen, und alle lassen die Sau raus und toben sich aus. Losgelöst von allen Regeln, die einem die Eltern immer beibringen wollten. Einfach geil. Punk ist wohl eines der wenigen Dingen, zu denen man nichts braucht, außer zu sagen „ich bin's".

Irgendwann 1980 saßen Micha und ich wieder mal im Schatten, der Kneipe damals in Cannstatt, in der sich alle trafen, vor denen uns unsere Eltern immer gewarnt hatten. Punks, Hippies, Skins Motorradfreaks, alle kreuz und quer. Micha erzählte mir, daß er sich eine alte Gittarre gekauft hatte und daß er nun selbst Musik machen wolle. Spontan entschloß ich mich mitzumachen.

Ich wollte Schlagzeug spielen. Zwar hatte ich bis dahin keine Ahnung davon, aber scheiß drauf,wir machen Punk.

Die Gründung einer Band mußte natürlich kräftig begossen werden. Irgendwann in bierseliger Stimmung beschlossen wir dann, uns Triebtäter zu nennen. Wir fanden mit Peter am Bass und Corpus Gesang den Rest der Besetzung.

Und siehe da, ca. ein halbes Jahr später hatten wir unser erstes Konzert. Für mich im nachhinein eine erstaunliche Leistung. 4 Jungs, die von Musik nicht viel Ahnung haben, stellen in nur so kurzer Zeit ein Live Programm mit eigenen Songs auf die Beine.

Wir waren rein musikalisch gesehen wohl nicht besonders gut. Aber hatten eine Menge Spaß dabei und eine gute Show, die wir gut rüberbrachten und die den Leuten gefiel. So ließen wir zum Teil einen Super 8 Porno laufen. Hatten eine Puppe von Beate Uhse mit auf der Bühne, die danach jedesmal ein Brandloch mehr hatte, oder verteilten Triebtäterbier. Auch unsere Songs machten dem Namen alle Ehre: Massagestab, Triebtäter oder Otto steht auf Gruppensex.

Irgendwann lernten wir dann die Leute von Normahl kennen.Das Kennenlernen von anderen Punks war damals generell einfacher. Es gab nicht so viele, und traf man sich durch Zufall z. B. in der Straßenbahn setzte man sich zusammen und quatschte. Später war das leider nicht mehr so. Denn viele wurden soo coool und lässig. Bullshit.

Es kam auch zu Konzerten, die heute wohl undenkbar sind. Zum Beispiel spielten Böhse Onkelz, Normahl und Total Kaputt zusammen in Leutenbach (Nähe Stuttgart). Es gab dabei zwar Ärger , aber überhaupt das Stattfinden. Es war eben doch alles noch ein wenig anders. Nicht ganz so verbissen und für mich und viele andere einfach nur ein riesen Spaß.

Bei einem gemeinsamen Besäufnis beschlossen Total Kaputt, Triebtäter und Normahl auf Tour zu gehen. Es kam zur Stuttgarter Untergangs Tour. Diese beschränkte sich allerdings leider nur auf den Süddeutschen Raum. Wir spielten in einer Menge von kleinen Käffern.

Es kam ab und zu vor, daß das Publikum aus nicht viel mehr Leuten bestand als die 3 Bands.

Was aber der Stimmung und unserem Spaß keinen Abbruch tat.

Total Kaputt waren damals zu dritt: Oimel, Ralf und Jörn (heute Trinkerkohorte). Als ich mich dann bei einem Auftritt mit Peter verkrachte verließ ich die Band. Total Kaputt suchten damals einen Sänger und so stieg ich, mal wieder, spontan ein. Kurz darauf verließ Ralf die Band und Moppel kam

dazu. Wir kannten ihn von der Tour, denn er war der Mischer von Normahl. Auf Grund zweier neuer Mitglieder beschlossen wir die Gründung einer neuen Band.



Dies war die Geburt der Herbärds.

An dieser Stelle möchte ich gleich darauf hinweisen, daß der Bandname nur „Herbärds" ist. Also ohne die, wie so oft geschrieben wurde. Wie es genau zu dem Namen kam, kann ich, trotz Gespräch mit Oimel, nicht mehr nachvollziehen. Er entstand, wie so viel, aus Bierlaune heraus. Wir fanden ihn damals einfach passend und witzig.

Wir nahmen uns keinen bestimmten Sound vor. Oder wollten klingen wie ? Es gab auch keinen Beschluß „Wir sind ab heute eine Oi band". Wir wollten einfach unser eigenes Ding machen (daran hat sich auch bis heute nichts verändert). Aber dadurch, daß wir einige Lieder von Total Kaputt übernahmen oder umarbeiteten, war die Richtung wohl zwangsläufig vorgegeben.

Außerdem spielten mit Jörn und Oimel zwei Skins in der Band, und so bekamen wir diesen Stempel von den Leuten und Fanzines automatisch.

Es war eigentlich nur klar, daß wir nichts mit irgendwelchen rechten Spinnern zu tun haben wollten. Parole Spaß war angesagt. Dazu keine politischen Texte, aber diese in deutsch. Denn ich bin damals wie heute der Meinung, sollte jemand eine Fremdsprache nicht perfekt beherrschen, sollte er lieber in seiner Muttersprache Musik machen. Egal in welcher. Es wird sonst sehr schnell peinlich und unglaubwürdig. Ich finde z. B. Finisch anzuhören absolut klasse.

Ein kurzer Schwenk zu den Stuttgarter Skins an dieser Stelle. Es gab in dieser Zeit nicht besonders viele. Deshalb fällt es mir schwer, von einer Szene zu sprechen. Der Großteil von ihnen kam natürlich aus der Fußballecke. Sie waren sehr unterschiedlich, aber ein Fascho war aus meiner Sicht nicht dabei. Man traf sich eben ab und zu, ging zum Fußball, einen saufen usw.. Keine großartigen politischen Diskussionen. Keiner ging zu einem Parteitag, noch rief irgendeiner He...

Doch wie weit ihre Verbundenheit zu Deutschland wirklich ging, ??. Dazu war die Freundschaft zu oberflächlich. Ich habe Oimel noch gefragt, und er hat es mir auch so bestätigt.

Zurück. Wir waren nun also Herbärds, fleißige Schwaben und hatten recht schnell ein Live Programm zusammen.

Auf einem Konzert sprach uns Thomas Ziegler an (damals hieß er übrigens noch Ziegengeist). Wir kannten ihn von der Stadt und seinem aktuellen Mülleimer, so hieß damals sein Fanzine und am Anfang auch sein Label (später A.M. Musik).

Er fragte, ob wir Lust hätten, auf seinem Label eine Platte zu veröffentlichen.

Da Normahl auch bei ihm waren und wir es praktisch fanden, das Label in der Stadt zu haben, sagten wir zu. Bis zu diesem Zeitpunkt war eine Platte aufnehmen für uns nie ein Thema. Live spielen war viel wichtiger.

Übrigens hatten wir nie irgend etwas mit Rock-O-Rama zu tun. Wie damals und auch heute noch behauptet wurde. Erstens gab es nie Kontakt. Zweitens hörten wir damals einiges negatives. Und drittens hätten wir keinen Bock auf dies scheiß Einheits-Soldatencover gehabt.

Thomas organisierte ein kleines Studio in einem Stuttgarter Vorort und wir eine Proberaumparty am Abend davor.

Als wir am nächsten Morgen im Studio ankamen, der Typ uns sah und wir als erstes eine Kiste Bier auspackten, meinte er nur: „So wie ihr ausseht, braucht ihr erst einmal Kaffee und ein Frühstück". Danach wurde kurz aufgebaut. Ein paar Mikros an Schlagzeug und Boxen gestellt. Soundcheck mit Kopfhörer, das erste Bier und los ging's. Wir spielten die Platte live!! und an einem Tag!!! ein. Als Oimel und ich am Ende noch den Chorgesang machten, schwankten wir schon wieder beträchtlich. Am nächsten Tag mischten wir dann ein Lied ab.

Dies war unsere Grundeinstellung. Wir ließen nun das Band mehr oder weniger durchlaufen. Hier und da ein kleiner Effekt oder was von der Geräuschplatte. Fertig.

Ich bin heute noch sehr stolz auf diese Platte. Und finde sie

auch für eine 2-Tage-Produktion sehr gelungen.

Natürlich darf man sie nicht mit den heutigen Aufnahmen vergleichen. Denn da wird ja für Demos oder Proberaumaufnah-men mehr Aufwand betrieben. Aber ob diese Punkmusik besser rüberbringen ist wohl Ansichtssache und ein ewiger Streitpunkt. Ich arbeite inzwischen sehr gern mit den Möglichkeiten der heutigen Technik. Ich brauche sie aber nicht generell oder verlange sie, wenn ich mir etwas von anderen Bands anhöre. Da bin ich leider einer von wenigen. Denn die selbsternannten Punkkritiker von heute z. B. loben und beschwören zwar oft den Geist von damals. Liefert man aber ein Produkt ab, das der Soundqualität von damals entspricht, weil einfach auch das Geld fehlt, wird es gnadenlos zerrissen. Fucking Doppelmoral.

Kurz zur schreibenden Zunft. Die Meinungen der Fanzines über uns gingen damals wie auch heute sehr auseinander. Das ist auch gut so. Zum Glück sind auch die Grenzen der einzelnen Musikstile inzwischen sehr fliessend, was die Einordung sehr schwierig macht. Ein gewaltiger Unterschied zu damals ist allerdings der fehlende Respekt den Bands gegenüber. Früher hörten sich die Leute deine Sachen wenigstens an und schrieben dann, was ihnen gefällt oder was sie scheiße fanden. Heute sind, zumindest die sogenannten großen Fanzines wie z.B. das Ox, doch nur noch arrogante Ärsche. Da lese ich eine Kritik über eine Platte und er schreibt, Deutschpunk hasse ich, 1 Punkt. Oder nur „Und". Dann lass ich es doch lieber bleiben. Denn ich bin der Meinung, jede Band, egal was für Musik sie macht, gut oder schlecht, hat eine ehrliche, detaillierte Krtitik verdient. Damit sich der Leser auch ein Bild davon machen kann.

Sie erinnern sich erst wieder daran, daß die Bands die Zeitung ausmachen, wenn es um Kohle geht. Dann nämlich werden auch gehasste Bands auf den Beilagesampler genommen und das Geld dafür und einer fetten Werbung der Plattenfirma eingesackt. Ein verlogenes Pack.

Ich glaube, die Leute haben die Liebe zur Musik verloren und nur noch den Blick für ihre Zeitung. Bei Gesprächen mit kids mußte ich aber leider ihren großen Einfluß feststellen. Denn wie oft hörte ich Sätze wie, „ja aber das bla bla bla hat geschrieben...". Hammelherde.

Zurück zur Platte.

Name und Cover standen an. Da wir ja Schwaben sind, aber nur englische Oi Platten hatten, fanden wie es treffend und witzig die schwäbische Version von Oi the boys zu nehmen. Also „Eu! Se Bois". Denn wir waren und sind ja keine Kopie. Außerdem wollten wir schon immer unser eigenes Süppchen kochen. Daran hat sich bis heute auch nichts geändert. Wir sind Wir.

Bei dem Cover wurden wir dann allerdings doch von den Engländern beeinflußt. Ich hatte eine Platte, auf der ein Paar Docs abgebildet waren. Wir fanden es klasse, also Stiefelbild. Das mit der Deutschlandfahne war wieder spontan. Hatte keinen politischen Hintergrund und sollte nur zum Ausdruck bringen „Wir sind keine englische Band". Mehr nicht.

Die Fotos auf der Rückseite sind zum Großteil in der Schweiz aufgenommen. Oimel und ich fuhren damals öfter nach Uster (Nähe Zürich). Dort gab es eine wunderbare Szene. Punks, Skins, Teds, alle zusammen ohne Streß. Einen Gruß an die Leute. In Stuttgart begannen sich die einzelnen Gruppierungen abzugrenzen und zu bekämpfen. Das ging uns tierisch auf den Sack, da wir in keine bestimmte Schublade wollten und überall Kumpels hatten.

Die Platte kam auf den Markt. Das erste, was passierte, war, daß ein Großteil der Stuttgarter Skins und auch einige Punks sie boykottierten. Ihre Begründung war, Oimel ist als Skin auch noch in einem Motorradclub, was für einen richtigen Skinmusiker ein Unding ist. Außerdem haben sie ja Punk Freunde. Anderseits sagten wieder einige Punks „Schaut euch die Faschos an. Deuschland-fahne, wir haben es ja immer gewußt. Das ist der Beweis.". Blödsinn.

Wir sassen also in Stuttgart zwischen den Stühlen.

Zum Cover allgemein. Es hat uns eigentlich nur Ärger und den Kampf gegen Vorurteile gebracht. Die einen steckten uns sofort in die rechte Ecke, die anderen glaubten, Gesinnungsgenossen gefunden zu haben. Jeweils ohne die Musik angehört und die Texte gelesen zu haben. Ein Teil machte es sich eben damals schon sehr leicht, Idioten halt.

Zum Glück aber nur ein Teil. Denn wir bekamen eine Menge positiver Post aus der ganzen Republik. Dabei wurde uns erst bewußt, was für eine Tür wir aufgestoßen hatten. Der Großteil kam von einzelnen Skins, Punks oder kleinen Gruppen, die sich freuten, daß es endlich auch eine deutsch-sprachige Oi/Punk Band gab. Es waren absolut keine rechten Leute und alle wünschten sich noch mehr Bands in dieser Richtung. Es war ein angenehmes Schulter klopfen.

Überhaupt war der Wunsch nach einer eigenen Szene und Identität sehr groß. Nicht immer nur der Blick auf die Insel, wo ja alles soo toll war.

Ich würde behaupten, die deutschen Bands unterschieden sich deutlich von den englischen.

Böse Zungen werden nun sagen, sie waren schlechter. Ich sage, sie waren anders. Zum Glück.

Mit Konzerten lief es nun ganz gut. Wir spielten ab und zu mit Normahl und wurden auch sonst zu Treffen und Festivals eingeladen. Meistens kannten wir die anderen Bands nicht; manche hatten sogar ihren ersten Auftritt. Wir fragten immer nach ihrer politischen Gesinnung, um nicht mit den falschen Bands zu spielen. Die Auskünfte schienen immer korrekt, aber ob alles 100 % so stimmte, wer weiß. Wir pflegten auch kaum Kontakte zu ihnen. Eigenbrödler eben. Das Publikum bestand am Anfang zum Großteil aus Punks und einigen Skins. Später veränderte sich das Bild genau anders rum. Das lag wohl daran, daß sich überall die Kluft zwischen Punks und Skins immer mehr verhärtete und vergrößerte.

In Stuttgart kam es nun auch



häufiger zu Schlägereien zwischen den einzelnen Gruppen. Plötzlich wurden auch üble Gerüchte und Verleumdungen über uns in die Welt gesetzt.

So erzählte mir zum Beipiel ein Typ, der mich nicht kannte, eines Abends am Tresen, daß am Vorabend die Skins mit den Herbärds bei einem Konzert alle Punks mit Baseballschlägern zusammengeschlagen hätten. Ich fragte nach, ob er mit den Herbärds die Band oder irgendwelche Fußballfans meinte. Er meinte die Band. Das Ganze war eine große Lüge, denn wir probten am Vorabend.

Solche Geschichten häuften sich und wir hatten schwer damit zu kämpfen. Plötzlich wurden wir in Punkkneipen zum Teil als Faschos usw. beschimpft.

Die Skinszene in Stuttgart wurde auch heftiger. Es gab nun einige rechte Jungs und ständig Ärger. Oimel und mich kotzte das Ganze an. Wir wollten doch nur unseren Spaß. Doch plötzlich war alles so schwierig und kompliziert. Wir zogen uns aus den sogenannten Szenen zurück und trafen uns nur noch gezielt mit Kumpels. Damals faßte ich für mich den Enschluß, alle Szenen, egal welche, abzulehnen, denn alle haben irgendwelche intoleranten Richtlinien und Gesetze. Das kotzt mich an. An dieser Einstellung hat sich auch bis heute nichts geändert. Ich bin Ich. Wir sind Wir, Herbärds, fertig.

Wir wollten uns nun musikalisch etwas verändern und beschlossen, ein Saxophon in unsere Musik einzubauen. Mit Micha fanden wir den idealen Mann dafür. Wir

arbeiteten einige Songs um und huldigten sogar ein wenig dem Ska. Leider gibt es aus dieser Zeit keine Studioaufnahmen. Dafür war dieser Abschnitt wohl einfach zu kurz.

Es wurde nun immer schwieriger, Konzerte zu bekommen.So waren Oimel und ich zum Beispiel in Reichenbach (Nähe Stuttgart) in der Halle, um dort ein Konzert klarzumachen. Wir hörten uns gemeinsam mit dem dortigen Gremium unsere Musik an. Sie fanden es gut und wir machten einen Konzerttermin mit ihnen fest. Zwei Wochen später bekamen wir einen Brief, von wegen, „Wir haben erfahren, daß es sich bei den Herbärds um eine Oi Band handelt. Diese Tatsache macht es uns unmöglich, das geplante Konzert durchzuführen." Unterschriften. Die Leute von der Halle hatten uns gesehen, die Platte, die Musik gehört und dann sowas. Es war der Gipfel des Schwachsinns.

Bei den wenigen Konzerten in dieser Zeit verließ uns immer mehr die Lust auf das Ganze denn der Großteil der Leute wurde immer engstirniger, stressiger und verbohrter. Es machte einfach keinen Spaß mehr.

Wir fühlten uns fehl am Platze. So beschlossen wir, uns umzubenennen und unseren Stil etwas zu verändern. Dazu kam, daß Moppel und Jörn aus privaten Gründen beide nach Berlin gingen.

Unsere Musik sollte härter und agressiver werden. Da war leider kein Platz mehr für ein Saxophon, so verließ auch Micha die Band. Es gab keinen Streit, und wir haben bis heute guten Kontakt untereinander.

Timo am Bass und Willi am Schlagzeug waren die beiden Neuen. Beide hatten weder mit Skin- noch Punkscene irgend etwas zu tun. Wir machten schnell neue Songs, in denen sich die Wut über die ganze Entwicklung entlud. Bald planten wir eine Mini LP unter dem neuen Bandnamen Balzer Ross. Das Ganze organisierte Peter (wieder versöhnt), mein Kumpel aus Triebtäterzeiten. Er hatte gerade ein kleines Label mit Namen rat records gegründet. Die Aufnahmen waren fertig und die Probepressungen schon da. 6 Songs sollte sie haben und den schönen Titel Wut und Blut tragen.

Da meldete sich plötzlich unser alter Bekannter Thomas Ziegler wieder. Er machte uns das Angebot, ein Studio zu bezahlen um weitere Titel für einen Longplayer aufzunehmen. Allerdings sollte die Platte dann unter dem alten Bandnamen Herbärds erscheinen. Wir überlegten lange hin und her, doch nach einer Flut von Versprechungen über Werbung, Verkaufszahlen und Tourneen ließen wir uns einlullen und sagten zu. Im nachhinein ein Fehler, der mich heute noch ärgert.

Ein guter Sound war inzwischen scheinbar wichtig, und das A und O. So liefen unsere Aufnahmen etwas professioneller ab als beim letzten Mal. Wir produzierten einen richtig fetten Sound, der zu unsere Musik auch sehr gut passte.

Die Aufnahmen wurden vom Gesamtbild her gesehen - also Stimmung, Sound, Texte - sehr aggressiv. Aber kein Hardcore. Es war eine Mischung aus Punk, Oi, Rock. Schwierig zu beschreiben, da sie sich zwischen den einzelnen Richtungen bewegte. Manch Fanzine bezeichneten sie später als Heavy. Dieser Meinung bin ich allerdings überhaupt nicht.

Der Titel war schnell gefunden. Wir nannten sie nach dem Lied Wakos. In diesem Lied geht es um Wesen auf einem fremden Planeten, die nur eins im Sinn haben: töten. Irgendwann ist nur noch ihre Rasse übrig und sie zerfleischen sich selbst, das Ende. Die Parallelen zu uns Menschen sind dabei gewollt.

Das Cover mit Wikinger und Hexe war wieder so ein Schnellschuß, ohne Hintergrund. Einfach eine



Idee.

Nachdem die Platte erschienen war (mit einem Bruchteil der Versprechungen der Plattenfirma), bekamen wir wieder eine Menge Briefe. Viele freuten sich, Neues von uns zu hören, einige hatten allerdings Schwierigkeiten mit unserem neuen Sound.

Wir bekamen auch etliche Briefe von rechten Spinnern. Diese beantworteten wir zwar nicht, sie gaben uns jedoch schwer zu denken. Unser Image hatte sich wohl ohne unser Zutun in eine falsche Richtung geneigt.

Vielleicht lag es aber auch daran, daß von vielen nun Oi mit Rechts gleichgesetzt wurde. Lieder wie „geboren in Deutschland", „mein Land" oder „Wut und Blut" wurden völlig falsch interpretiert. Das brachte eine Flut von Erklärungen mit sich, was sehr nervig war.



Konzerte waren selten, da wir viel ablehnten wegen nicht eindeutiger Angaben über die Veranstalter oder das zu erwartende Publikum.

Eines sei aber erwähnt: das Konzert mit Normahl und unseren alten großen Helden, Cockney Rejects in Unterföhring(bei München). Wir kannten den Organisator der Tour. Oimel kutschierte sie sogar tageweise durch die Gegend.

Das Konzert war, mit einem Wort beschrieben, Scheiße, denn die Anlage und die gesamte Organisation waren für 'n Arsch. Aber das Besäufnis mit den Rejects hinterher war dufte und entschädigte uns dafür.

Bei den Konzerten bemerkten wir, daß wir mit dem Großteil des Publikums nicht mehr klar kamen und sie nicht mit uns. Etliche erwarteten von uns das Falsche, andere stempelten uns ab. Nur ein geringer Teil wollte wie wir einen schönen Abend ohne Streß erleben. Parole Spaß. Das Ganze kotzte uns wieder an und so beschlossen wir, wieder den Namen endgültig abzulegen.

Der Neue war Overload. Unter diesem Namen gab es noch wenige Konzerte, aber irgendwie war die Luft raus, die ganze Situation verfahren. Als einzige Konsequenz sahen wir nur die komplette Auflösung, da unsere Meinungen über den neuen musikalischen Weg sehr weit auseinander drifteten.

Es sei aber noch erwähnt, daß wir uns ohne Streit trennten.

Wir schreiben das Jahr 1987.

Danach und Heute

Oimel gründete danach die Gruppe Gallon. Dabei hat er nicht nur den part der Gitarre übernommen, sondern auch den kompletten Gesang. Rolf, der jetzige Schlagzeuger der Herbärds, ist ebenfalls sei vielen Jahren festes Mitglied. Gallon besteht nach wie vor, die Jungs machen geilen Rock´n Roll ala Motörhead. Absolut genial.

Ich hatte 87 noch einen schweren Motorradunfall, bei dem ich mein linkes Bein verlor. Danach war erst mal Schluß mit Mucke.

89 rief mich dann mein Kumpel Pedder von Daily Terror an. Er plante den Tollschock Sampler und fragte mich, ob ich nicht etwas beitragen wolle. Ich hatte im Moment zwar keine Band, spielte aber trotzdem mit Micha (Triebtäter, Mädels) und Moppel, 2 Songs dafür ein. Wir nahmen der einfach halber den alten Bandnamen Herbärds dafür. Zwei Jahre danach dann noch einen für Tollschock 2, diesmal allerdings mit Peter (Triebtäter) und Martin.

1995 begann ich wieder mit Musik. Ich gründete „Ahab", um in meinen Texten ein wenig von meinem Seelenleid loszuwerden. Wir machten düsteren Punkrock und dabei entstand 97 die CD „Cäpt'n Ahab". Freunde dieser Musik, lege ich sie sehr ans Herz.

1999 rief ich dann gemeinsam mit Hannes von KGB das Projekt Die Drei Röhren ins Leben. Gesanglich werden wir dabei von Daily Terror Pedder unterstützt. Wir nahmen eine CD mit Cover Stücken der 80` ziger auf. Sie trägt den schönen Titel „Wir Leben immer noch" und alle drei Sänger sind dabei gleichberechtigt und vertreten, Prinzip der 3 Tenöre. Eine absolute Party CD. Sehr empfehlenswert.

Dafür suchen wir übrigens immer noch einen geeigneten Vertrieb. Es besteht allerdings keine feste Band.

Auf Ahab hatte ich inzwischen keinen Bock mehr, und gründete nach einem Traum über die Herbärds , die Band neu. Ich fand den Gedanken einfach interessant und witzig nach all den Jahren.

Wir machten ein paar Probeaufnahmen, und Barny von Incocnito Records stellte den Kontakt zu Teenage Rebel Records her. Rüdiger gefielen die Aufnahmen gut, er kam nach Stuttgart. Gemeinsam machten wir den Deal für eine neue CD und die Neuauflage der „Eu Se Bois" als CD klar.

Von der alten Besetzung sind Oimel und Ich wieder dabei. Die neuen Mitglieder sind Rolf (Gallon) am Schlagzeug und Peter am Bass. Die neue Cd trägt den Titel „ Wir sind zurück" und ist sehr abwechslungsreich geworden. Ein bunte Mischung aus Punk-Oi-Rock. Die ersten Emails, die eintrafen, waren genauso positiv wie die 2 Konzerte im Limelight in Stuttgart und in der KTS in Freiburg. Wir waren angenehm überrascht und ich hoffe, es geht so weiter.

Wir sind zurück, solange der Spaß anhält.

Zum Schluß noch wie immer ein Gruß an uns, unsere Familien und alle alten und neuen Freunde der Herbärds. Einen Dank noch an Torsten und Kommentare per e-mail an herbaerds@gmx.de Ihr findet uns auch unter www.herbaerds.de ■

niblick henbane

go away







The Kings of NJ Oi are back with their first album in over 5 years!!
ALL NEW TRACKS

LP $8.00 ppd
CD $10.00 ppd

CHEAP SHOTS AND LOW BLOWS

CHEAP SHOTS AND LOW BLOWS
TKO SINGLES & EPs COLLECTION VOL.1
1997/1998

FEATURING HARD TO FIND TRACKS
by DROPKICK MURPHY'S, TEMPLARS ANTI-HEROS, ONE MAN ARMY, BODIES, WORKIN STIFFS, LOWER CLASS BRATS and many more...

TKO SINGLES & EP's COLLECTION VOL1
featuring hard to find tracks by DROPKICK MURPHY'S TEMPLARS, ANTI-HEROS, ONE MAN ARMY, BODIES, WORKIN STIFFS LOWER CLASS BRATS and many more
CD $10.00 PPD

AVAILABLE FROM THESE EUROPEAN DISTROS
PlasticHead, Flight 13, Sonic Rendevous, Goodfellas, Tralla



International orders please add $1.00 per item

TKO RECORDS 4104 24TH ST. #103 SAN FRANCISCO, CA [illegible]14 www.tkorecords.com





The Angels Sing #2



(34 A4 Seiten für ca. 4,- DM bei Manu & Cathy, 5 rue Chateaubriand, 78390 Bois d´Arcy, Frankreich) Ich verstehe zwar kein französisch, aber mein Verstand ist scharf genug, um diesem Fanzine eine ganze Menge Sympathie entgegenzubringen. Feinster traditioneller Skinheadstuff verwöhnt die Augen, ohne jedoch mit Scheuklappen behaftet zu sein. Neben einem Bericht über Skingirl fashion und Interviews mit den hiesigen Usual Suspects und den mir unbekannten Bad Riot dominieren klar die Bands aus Übersee: Reducers SF, US Bombs, H2O, dazu heiße Fotos der Devotchkas... also musikalisch durchaus meine Kragenweite. Alles im 80er Jahre-Schreibmaschinen-Layout (aber keineswegs langweilig!), was mich immer so sentimental werden läßt. Leute mit Ahnung der dortigen Sprache sollten durchaus einen Blick riskieren. Tr

Active Detective #4

Am Rosenberg 19; 76831 Mühlhofen; ActDet@yahoo.com; einige Seiten incl. 7" für 7 DM

Interessantes Zine aus der Pfalz, jener deutschen Landschaft, von der man munkelt, dass dort Vater und Mutter gewöhlich enger miteinander verwandt sind als für die genetische Vielfalt günstig. Zu lesen gibt es u.a. Interviews mit Greg Oblivian und Ben Daglish, einem Komponisten von C64-Game-Melodien. Die Interviews sind in Englisch abgedruckt, für den aufrechten Doitschen hingegen gibt es außerdem Multikulti mit Erkan Koray, die vorgestellten Platten sah ich im Januar noch bei Hitsville, Düsseldorf rumstehen. Meine Begeisterung hielt sich jedoch in ganz engen Grenzen (über die Musik, nicht über die Tatsache der Verfügbarkeit türkischer Hippie-Musik in rheinischen Plattenläden). Ferner lernen wir, wie man Pfälzer Saumagen zubereitet. Und ich dachte immer, die sammeln die Kotztüten von der Lufthansa ein und kochen die auf. Wieder was gelernt. Jetzt noch der Schnelldurchlauf: sonst sind dabei Puffball, Liam Watson von den Toe Rag Studios, End To End, Jamie Wolf, Lightning Beat Man und Mike Lavella vom Gearhead, ein waschechter Yankee, so von wegen sein Großvater könne ihm alles erklären (ist aber leider tot), Benjamin Franklin habe die Elekrizität erfunden (und nicht nur damit experimentiert) und Hugh Heffner ist toll, weil er ein Bedürfnis erkannt hat und dadurch aus 4000 $ ein Vermögen gescheffelt hat. Alles dabei: family values, etwas amerikanische Geschichtsverfälschung und ein schmieriger self-made man. Und schließlich, der Kerl mag Fußball nicht, weil er das Spiel nicht versteht und auch nicht stundenlang anschauen will, wenn so wenig Tore fallen. Stundenlang? Zwei mal 45 Minuten sind stundenlang? Mag keinen Fußball, ha! Warum haben die Yankees eigentlich eine WM bekommen? Ignoranten! Sollen doch ihren Scheiß Football spielen; ein Knäuel balgt sich um einen Ball, bis eine Schwuchtel ein Taschentuch fallen lässt und alles von vorne anfängt. Wenigstens verpasst man nichts beim Bierholen. Da lob ich mir Rugby, die müssen sich wenigsten nicht in Watte packen. Und Basketball ist köperloses Spiel für Ghetto-Neger, kein Ami könnte dem folgen, wenn es nicht die Anzeigentafel gäbe. Schließlich Baseball, es gibt nichts langweiligeres, außer vielleicht Briefschach. Die Engländer sind wenigstens konsequent und treiben ihr Kricket bis zum Exzess, mit Teepause und am nächsten Tag weiterspielen, oder am übernächsten, bis es zu Ende ist. Hab ich was gegen die USA? Muss wohl. So, die beiliegende Single hat 4 Tracks, je ein exklusives Stück von den Cellophane Suckers, den A-Teens, A.D.-Schreiber Tex Dixigas und C64-Mann Ben Daglish. Ob Ihr die Single unbedingt braucht, müsst Ihr schon selbst wissen. Das Heft aber solltet Ihr schon brauchen müssen. tb

Banzai #7

(100 Seiten Rock´n´Roll im A5-Format plus akustische Signale auf CD für 6,- DM bei Pf 1607, 49114 Georgsmarienhütte) Das Banzai lese ich immer sehr gerne, weil es äußerst kompetent über eine interessante Mucke berichtet, über die ich ansonsten recht wenig erfahre. Gemeint ist Rock´n´Roll im weiten Sinne - Surf, Rockabilly, Garage und Psychobilly, die ich bis auf letzteres sehr schätze. In dieser Ausgabe werden die Seiten u.a. mit Carnival Of Souls, Screamin´ Jay Hawkins, The Woggels (ich habe selten ein so langes & dennoch interessantes Interview gelesen), Cave 4, The Hefners und Cadcatz gefüllt, und nebenbei erfährt man auch einiges über die Geschichte des Crash-Racings. Ein Fanzine, das diese Musikrichtung mehr als kompetent abdeckt, und das lediglich ein A4-Format verdient hätte. Eine CD-Beilage gibt es ebenso, und obwohl sich auch hier die Bands einkaufen können, gibt es hier wesentlich weniger Ausschuss als auf vergleichbaren Samplern der Konkurrenz. Besonderes Gefallen finden hier Hipster Daddy-O, Woggels, Mighty Gordinis... und etliche andere mehr, echte Ausfälle gibt es weniger, ein paar Bands wie bspw. Sloggy kann man als Lückenfüller bezeichnen, ohne allerdings allzu sehr zu nerven.

Böckstreet Noise #1

(40 A5-Seiten für schätzungsweise 2,5 Taler bei Schwarzwurzel, Jakob-Binder-Str.10, 67063 Ludwigshafen) Die umtriebige Anke, besser bekannt von der Pogo Presse, wandelt hier auf Ego-Pfaden. Ich mag den kompromisslosen, persönlichen Schreibstil. Erlebnisberichte (besonders lesenwert das Mißgeschick mit dem Farbeimer inkl. der daraus resultierenden Folgen), politische Statements... Ein Red Alert-Interview gibt es auch zu lesen, wobei allerdings das Vorwort wesentlich interessanter als das Frage-und-Antwortspielchen ist, denn hier erfahre ich, daß jemand aus der Band vor ein paar Jahren in M´Gladbach eine Frau vergewaltigt haben soll. Hm, nur ein Gerücht, allerdings weiß ich auch noch von einem Interview, daß ich ´97 oder so zusammen mit der Susanne geführt habe, und als ich zwischendurch kacken war, machten die tollen Jungs Susanne dermaßen plump von der Seite an, daß sie das Interview mehr oder weniger schnell abbrach und ich es dann auch gar nicht erst abgedruckt habe... Gerüchte, aber ein fader Beigeschmack bleibt... Das Heft ist sehr gut, weil Anke gar nicht erst versucht, diplomatisch zu schreiben, und beim Leser unweigerlich Reaktionen auslöst. Tr

Flying Revolverblatt #21



(zig Din A4,5 Seiten für DM 5,- bei U. Curschmann, Louisenstr. 53-55, 01099 Dresden) Die Ossis sind bekannt für einen breitgefächerten Musikgeschmack und sonderbare, aber schmuck anzusehende Heftformate (von denen ich mich inspirieren ließ - danke, Jungs!) Beiden Eigenarten werden sie auch bei dieser Ausgabe gerecht, die mit lediglich ca. sieben Jahren Verspätung auf den Markt geschissen wurde. Ihr eigenwilliger Ossi-Humor (siehe deren obskuren Hirn-Kochrezepte) läßt mich verstehen, warum Ost und West nicht zusammenwachsen kann, musikalisch bieten sie dafür einen umso interessanten Mix an Bands aus allen Sparten des Rock´n´Roll, deren Existenz mir zum großen Teil bis dato verborgen blieb. Ausnahmen wie ZEKE, Yum Yums oder Dropkick Murphys bestätigen hier die Regel. Aber Calexico, Spirit Caravan oder Gaffa? Lesen tut sich das aber alles genauso interessant wie die Stories über Fanboy Records oder Thunderbaby Records, Hefners oder H2O (wirken etwas deplatziert). Außerdem warten wieder enorm detaillierte Reviews auf den Leser - also alle, die meinen, wir würden hier viel zu ausführliche Reviews machen: Schnauze halten und ´n Blick ins Revolverblatt riskieren! Ich persönlich finde sowas aber interessanter als ´n Interview mit bspw. Dr. Explosion... Fehlt jetzt nur noch die CD-Beilage. Tr

Garaz #15



(92 A4-Seiten für 13 Zloty oder 5,- DM plus CD bei Rock´n´Roller, ul. Siemiradzkiego 12, 71-331 Szczecin, Polen; es gibt auch eine dt. Adresse, aber die ist mir leider abhanden gekom-men) Vom Garaz habe ich schon öfters positive Dinge gelesen, und diesmal wurde mir die Ehre einer Bemusterung zuteil. Und ich kann mich nur schwerlich um Zurückhaltung bemühen, denn das Fanzine gefällt mir ausgesprochen gut! Leider kann ich nur die Themen und die Optik bewerten, da ich der polnischen Sprache nicht mächtig bin. Und angesichts der Qualität der CD-Beilage, die diese Ausgabe sehr gut ergänzt, bin ich hier echt drauf und dran zu behaupten, daß dieses Heft in deutscher Sprache das beste im Bereicht Streetpunk/Oi/Ska wäre. Ein paar Namen will ich auch noch fallen lassen: Rebels, Vice Squad, Chumbawamba, Sex Bomba, Rasta Knast, Ramones, Reazione, The Beat (hätte ich gerne gelesen...), Derrick Morgan, Blitzkrieg, Royal Crown Revue... und viel viel mehr. Und das und viel mehr gibts auch auf CD. Top-Heft (auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole!). tr

Garbage Dump #1

c/o Marco Ferrarese; via G. dalla Chiesa 6/C; I-27058 Voghera (PV); Italien; saucerrex@libero.it; 36 S. für 5 DM

Diese Zine sollte jedem gefallen, der Bands wie Antiseen, Loudmouths, Frankenstein Drag Queens oder Bulemics mag, welche alle im Interview vorgestellt werden. Ein Totalausfall sind die Bauern von Hellstomper und Jeff Dahl, weil da überhaupt nichts neues kommt, aber egal. Sehr gut ist das Interview mit Jim Duckworth, der über seine Zeit bei Panther Burns und besonders beim mächtigen Gun Club redet. Auch ein Teil der Szene Belgiens wird beleuchtet; was über B-Movies und Reviews runden das Heft ab. Und wenn Ihr jetzt meint, ich könnte italienisch lesen, stimmt nicht. Das Heft ist nämlich komplett in Englisch, daher verständlich. tb

Individuales Kuddelmuddel #3

(20 Seiten A5 plus 16-Track-CD!!! für 4,00 DM!!! incl. Porto!!! bei P. Hatkämper, Rütherweg 4,

46286 Dorsten) Guckt mal auf den Preis! Fanzine plus CD für 2,50 DM (plus Porto)!! Es gibt sie noch, die engagierten Idealisten - und ich dachte, ich wäre der letzte (kleiner Ulk am Rande). Eine neue Ausgabe mit gewagtem Titelbild von meinem Fanzinerkollegen Philipp, der bei mir um die Ecke wohnt. Den gewohnt regional gehaltenen Inhalt kann man sich schön auf einer durchschnittlich langen Klositzung (für meine Verhältnisse) einverleiben. Doktor Benner, unsere regionalen Punkband-Übergröße COTZRAIZ und die in der letzten Ausgabe aufgeworfene Frage, ob es angebracht ist, heutzutage als Punk mit 3.Reich-Symbolen "schocken" (bzw. sich lächerlich machen) zu wollen. Dr. Benner hat 1896 das leider in Vergessenheit geratene Buch "Allheil Therapie" verfasst, und Philipp präsentiert einige bemerkenswerte Heilmethoden bei solch lebensbedrohlichen Krankheiten wie "Klingen & Sausen in den Ohren" oder "Samenergiessung" (ich wußte immer, daß wichsen eine schwere Krankheit ist!). Die CD-Beilage ergänzt sich schön mit dem Inhalt des Heftes, sieben Bands aus der Umgebung geben einige Kostproben ihres Könnens ab. Allen voran natürlich die Heroen von Cotzraiz, die gleich viermal vertreten sind, aber auch A.L.D.I. mit ihrem äußerst schrägen Humor sollte man gehört haben. Aufnahmequalität geht, bis auf zwei Ausnahmen, vollkommen in Ordnung. Wer wissen möchte, was sich auf dem Lande am Rande des Ruhrgebiets so alles abgeht, sollte diesem Pamphlet und der CD Auge und Ohr schenken! *Tr*

Kruzefix #10

(44 A4-Seiten plus 6-Track EP für 6,-DM bei Seger, Voßstr.4, 81543 München) Nach einer langen schöpferischen Pause meldet sich das Münchner Kruzefix zurück. Wirkt mit seinen 42 Seiten etwas schmalbrüstig und - man muß es so deutlich sagen - bis auf den nochmal hervorragenden zehnten und letzten Teil der ´Punk In München´-Story reicht der Inhalt diesmal kaum übers Mittelmaß hinaus. Und ich fürchte, Besserung ist nicht in Sicht, denn Olli hat angekündigt, daß die beiliegende Single nun mehr in den Vordergrund rücken wird, und da scheinen solch geistige Ergüsse wie die von AOSE, V2 Schneider oder Cotzkakker in dieser Ausgabe Vorbote zu sein für das, was kommt. (ich versuche immer, ein genauso nichtssagendes Review übers Kruzefix zu schreiben, wie esOlli macht, aber ich schaffe es einfach nicht). Tr



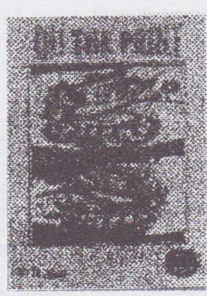
Nervous Breakdown #1

(4 mm dickes A5er für 2 Märker bei Fabrice Völker, Rohrgraben 4, 79114 Freiburg) Ein sehr kritisches, neues Fanzine aus dem Breisgau fiel jüngst aus meinem Briefkasten und forderte lüstern ein Review. Nun, bei dem Heftchen macht der nicht ganz unbekannte wie -bescholtene Bürger Zippi mit, der seinerzeit schon mit dem Corned Beef positive Schwingungen setzen konnte, hier aber mit seiner Anpisserei gelegentlich übers Ziel hinausschießt . Grundsätzlich lese ich solche "Outings" recht gerne, ohne allzuviel Wert auf die Aussagen zu lesen, aber hier habe ich das Gefühl, daß hier verletzte Eitelkeiten für so manchen Rundumschlag verantwortlich sind. Sein Kollege Fabrice bewältigt sein Fanziner-Debut sehr ordentlich und bringt viele lesenwerte Gedanken und hauptsächlich lokale Berichte ein. Schöne Schreibe und alles. Tr

Nobody´s Hero #2

(60 A5-Seiten mit gut versteckter Kontaktadresse, für nur 4,- DM) Auch mal wieder was neues, ein Patriotic-Punk (luschdige neue Wortcreation) und R.A.C.-Zine gibt es hier, daß uns zeigen will, wo der Hammer-Skin seinen Hammer hängen hat. Vorteil dieses Heftes: Verdammt lustig geschrieben, mußte mir häufiger ein Schmunzeln verkneifen (wir sind ja schließlich p.c.). Großer Nachteil des Heftes: Hier wird allzu sorglos mit den Extremen umgegangen, auf p.c.-Regeln geschissen und besprochen, abgefeiert und sich unterhalten mit Subjekten, die meine Toleranzgrenze weit überschreiten. Frank Rennicke, Blutorder und Konsorten sind nun wirklich alles andere als akzeptabel, und deshalb gibts auch keine Bestelladresse, die ich nach langer Suche doch gefunden habe (ja, so ein intolerantes Arschloch bin ich, T.O.P.) tr

Oi! The Print #5



(Markus Putz, PF 83, 2000 Stockerau, Österreich verschickt sein 36seitiges A5-Zine für 4 DM) Mit dieser Ausgabe hat Markus seine Fanziner-Meisterprüfung abgelegt, denn nicht nur das Format hat sich halbiert, der Anspruch des Fanzines hat sich mehr als verdoppelt. Der Inhalt ist genau auf meiner Wellenlänge, sehr lockere und vor allem beeindruckend fundierte Interviews führte Bomml mit Voice Of A Generation, Skeptic Eleptic, Combat 84 (auch wenn ich nicht mit manchen ihrer Aussagen übereinstimme - muß ich aber wohl nicht immer aufs neue betonen), Maltschicks Molodoi, Broilers, Saxby (interessant, auch wenn vieles bekannt ist, ich kann mir historische Sachen immer wieder aufs neue durchlesen), Devochkas-Tourbericht (eigenartigerweise verzichten die Mädels auch nach einem Konzert nicht auf die traditionelle Srabble-Partie, kommen aber doch recht sympathisch rüber) und auch Willi Wucher hat einige interessante Antworten parat. Liest sich sehr locker und gefällt mir von vorn bis hinten. Gut gemacht! tr

Ox # 41

c/o J. Hiller; Postfach 10 22 25 ; 42766 Haan; 7,50 DM für154 S. + CD
Eins vorweg: kauft Euch diese Ausgabe. Nicht nur wegen der wie immer gelungenen Klassikbude von Tom Tonk (das Beste und Beständigste, was es im Ox gibt), sondern wegen Sepps Udo-Lindenberg-Verherrlichung (ich denk nur daran, wie Klein-Thorsten die Dröhnland-Tour in der großen Westfalenhalle besuchte; meiner Meinung nach endete die große Lindenberg-Zeit mit Panische Zeiten und dem Album 'Der Detektiv') und besonders für DAS GNADENLOS GUTE LEMMY-INTERVIEW. Wir müssen uns wohl nicht darüber unterhalten, dass das Ox einen weiten Weg gegangen ist und ich vor Jahren nie gedacht hätte, dass in diesem weinerlichen HC-Blatt jemals ein SO GNADENLOS GUTES LEMMY-INTERVIEW stehen würde. Deswegen will ich auch jetzt keine großen Worte über die restlichen Bands (gut: Bored, Raw Power, Velvetone; sonstnochdabei: Reducers SF, At The Drive-In und dutzende weitere) verlieren. Erstaunlich oft kommt übrigens der "Satz des Grauens" ('Eigentlich sind wir eine Rock'n'Roll-Band') in den Interviews vor (weil, wer diesen Satz benutzt, gehört zu keiner Rock'n'Roll-Band). Wie dem auch sei, für das GNADENLOS GUTE LEMMY-INTERVIEW hat das Ox eigentlich einen Preis verdient. tb

Ox # 42

c/o J. Hiller; Postfach 10 22 25 ; 42766 Haan; 7,50 DM für154 S. + CD
Die Nummer 42 ist mittlerweile auch raus, es wird behauptet, dass das Ox nach wie vor ein Fanzine sei und kein Magazin mit Marktbeobachtung. Genau diese wird allerdings auf S. 35 nachgeholt. Aber, ganz klar, so lange z.B. Stefan Moutty Garagenbands wie Gyogun Rends vorstellt, schlägt der Detektor natürlich in Richtung Fanzine aus. Trotzdem, es ist vieles dabei, was nach dem schielt, was den Underground verlassen hat und dabei ist, groß zu werden, bzw. was Promo-mäßig derzeit gepusht wird: Donnas, Queens of the Stoneage, Nebula, Hellacopters, Rantanplan, Dropkick Murphys usw. Plus natürlich der Kram wie Ignite oder Gameface, der schon immer im Ox war. Mein persönliches Highlight ist das Interview mit Peter Hein (Fehlfarben/Family 5), dessen zweiter Teil im nächsten Heft folgt. Tiefpunkt ist die Anzeige auf S. 48, wo euch die Firma records.de für den sensationellen Preis von 24,99 DM eine von euch selbst zusammengestellte CD mit immerhin 10 Titeln anbietet, und ihr dürft sogar unter 3 grässlichen Covern wählen! Zusätzliche Tracks kosten 1,25 DM extra. Lacherfolg der Ausgabe ist die AC/DC-Story von ausgerechnet einem Straight Edge Kid, Zitat: "[...] in den Texten werden Frauen aber immer wieder als Sexualobjekte geschildert. Dabei muss man aber zugestehen, dass dieses nie in einer abwertenden Art geschieht, sondern in einer Art, in der die Frau 'bewundert' und respektiert wird." Der Sauf-Tod von Bon Scott wird dann allerdings nicht weiter kommentiert.
Die CD ist eher so na ja als oh yeah. tb

Plastic Bomb #34

(Postfach 100205; 47002 Duisburg; 140 S. + CD; 5 DM) Hui, war schon die letzte Ausgabe schon äußerst gelungen, so legen sie mit dieser Ausgabe nochmal zwei Briketts mehr ins Feuer. Es beginnt schon sehr fundiert mit einem NO RESPECT-Interview, dann erfahren wir im entsprechendem Interview mit den REAL MCKENZIES, daß sie schon vor den Dropkick Murphys Punk´n´Folk gespielt haben. Und glaubt es oder nicht - sie gefallen mir besser als die weitaus erfolkreicheren Bostoner! Ralf Real Shock umreißt viel zu kurz, aber ungemein interessant seine Lebensgeschichte, Major Accident überzeugen in deren Interview mit herrlich britischem Humor, Höhnie glänzt mit einem Punk in Finnland-Special anhand dreier Interviews mit alten und neuen Finnenbands.... Ach, es ist zuviel zu erwähnen, was mich auf diesen 140 Seiten alles angesprochen hat. Die CD-Beilage springt von einem Extrem ins andre - Top-Acts wie die alles in den Schatten stellenden REAL MCKENZIES über ACROSS THE BORDER, AMPHETAMEANIES, VENEREA; GENERATORS und PILLOCKS wechseln mit äußerst nervigen Kombos like BEYOND DESCRIPTION, HKK, ABZESS oder BEETLEBRAINS. Mir kommt es so vor, als wandele sich das PB ein stückweit vom Deutschpunkgebolze hin zum Streetpunk, und das kommt meinem Geschmack erheblich näher. Bitte so weitermachen. Tr

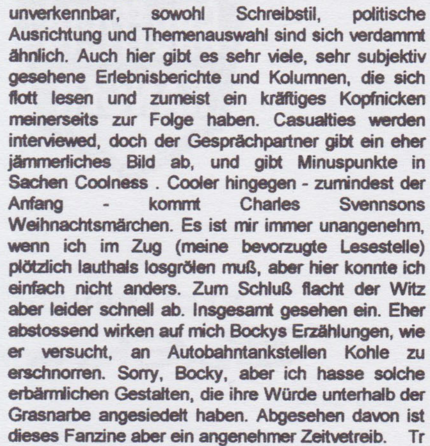


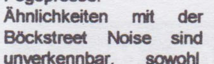
Plastic Bomb #34

Postfach 100205; 47002 Duisburg; 5 DM für 138 S. plus CD
Dass ich das noch erleben darf. T. Ritzki meldet sich in einer Mail, nur um mir mitzuteilen, dass er das neue PB ganz ausgezeichnet findet! Ist ja schon länger mein Reden, denn das PB ist der Beweis dafür, dass auch 'uninteressante' Themen lesbar aufbereitet sein können, z.B. ein Boxhamsters-Konzertbericht. Dieses Mal gibt es sogar ein Psychobilly-Special, denn Crazy Love hat wohl das komplette Label-Programm an die PB-Crew geschickt. Country-Musik hat ebenso ihren Platz wie ein französisches Anarcho-Kollektiv, Finnenpunk oder

Attila the Stockbroker. Dem gelingen neben seinen Lobreden auf's DDR-Leben (er durfte ja auch raus ohne eine Kugel in den Rücken zu riskieren) auch durchaus kluge Sätze, etwa über Autonome, Afghanistan oder konservative Punks. Weiter im Text: das Plastic Girl begeistert mit einem Donnas-Interview, außerdem gibt's Major Accident, Snuff, J-Church und und und... Dieses ist kein komplettes Inhaltsverzeichnis.
Arme Pfanne der Ausgabe ist ein Kasper, der allen Ernstes seine Vinylsammlung 1:1 gegen CDs tauschen will (Kleinanzeigen lesen lohnt sich). Kauf dir doch einfach noch ein Regal! Die CD-Beilage ist ausgesprochen hörbar, und wenn die Band mit dem bescheuerten Namen Wohlstandsmüll zu einer Misfits-Coverversion mit dem Titel 'Blutpogo' antritt, bleibt kein Auge trocken. tb

POGO PRESSE #7





(56 A5-Seiten für 2,50 DM bei Pf 121 965, 68070 Mannheim) Endlich haben Anke und Konsorten den Arsch hochgekriegt und präsentieren die neue Pogopresse.
Ähnlichkeiten mit der Böckstreet Noise sind unverkennbar, sowohl Schreibstil, politische Ausrichtung und Themenauswahl sind sich verdammt ähnlich. Auch hier gibt es sehr viele, sehr subjektiv gesehene Erlebnisberichte und Kolumnen, die sich flott lesen und zumeist ein kräftiges Kopfnicken meinerseits zur Folge haben. Casualties werden interviewed, doch der Gesprächpartner gibt ein eher jämmerliches Bild ab, und gibt Minuspunkte in Sachen Coolness . Cooler hingegen - zumindest der Anfang - kommt Charles Svennsons Weihnachtsmärchen. Es ist mir immer unangenehm, wenn ich im Zug (meine bevorzugte Lesestelle) plötzlich lauthals losgrölen muß, aber hier konnte ich einfach nicht anders. Zum Schluß flacht der Witz aber leider schnell ab. Insgesamt gesehen ein. Eher abstossend wirken auf mich Bockys Erzählungen, wie er versucht, an Autobahntankstellen Kohle zu erschnorren. Sorry, Bocky, aber ich hasse solche erbärmlichen Gestalten, die ihre Würde unterhalb der Grasnarbe angesiedelt haben. Abgesehen davon ist dieses Fanzine aber ein angenehmer Zeitvertreib. Tr

Raumschiff Wucherpreis #4

(36 A4-Seiten Fanzine; 28 Seiten Mailorder für 0,- DM plus Porto bei W. Schmitz, Otto-Lilienthal-Str.14G, 46539 Dinslaken) OHL dürfen wieder etwas zum Besten geben, der geheimnisvolle DIZI gibt ein Comeback mit einem deplatziert wirkenden AC/DC- nebst einigen weiteren Gigberichten, ein paar lockeren Berichtchen und Stories und dann kommt das eigentlich interessante - die Wuchernews und der umfangreiche Mailorderkatalog. Also, mich konnte der Fanzineteil bisher noch nicht so recht begeistern - aber ich scheine auch der einzige zu sein, der Collaps einzige Ausgabe in Funktion als Scumfuck Tradition-Chef gut fand, also nehmt mein Geschreibsel nicht allzu ernst... tr

Rytir #10

(118 Seiten A5-Format für nur 3,- DM bei PO Box 19, 43403 Most, Czech Republic) Ein dicker kopierter Brocken Papier zwängte sich in meinen Briefkasten, das sich als neuste Ausgabe des Rytir entpuppte. Ich habe Ehrfurcht vor dieser Leistung, tausende Blätter zu kopieren, zu knicken, zusammenzufügen und zu heften! Kenne ich aus eigener Erfahrung, mit dem Unterschied, daß meine Ausgaben nicht 116, sondern nur 32 Seiten Dick waren... Wie immer stark skinheadrelevanter Inhalt, größtenteils in tschechischer und englischer Sprache. Etwas Namedropping gefällig? H-Block 101 (yes!), Dr. Green, kleine Ungarn- und Frankreich-Szeneberichte, Distortion, Meantraitors (russische Psychobillyband!), Incident ´96 undundund... Sehr viel Lesestoff, nur leider versagten bei mir ehr schnell die Heftklammern ihren Dienst und so schwirren beim Lesen lustig die einzelnen Seiten durch meinen Palast. Nur der Vollständigkeit halber sei hier auch noch das 12-seitige Comicheftchen als nette, aber eigentlich überflüssige Dreingabe. Tr

Sektor 7G #6

(Dennis Roskos; Bülter Weg 1; 58840 Plettenberg; 60 S. für 3,50 DM)
Das ist wohl schon die Nummer 6 der Sauerländer Postille und ich verkneife mir jetzt mal jede Bemerkung über die mathematischen Fähigkeiten von Sauerländern im Allgemeinen und Besonderen. Konzertberichte (lustig der über die Kassierer/Analmatadore), alte Zeitungsausschnitte über demolierte Haustüren (oh glückliches, friedliches Sauerland), etwas Fußball sind wie immer fester Bestandteil. Dazu kommt ein trauriger Bericht aus dem Knast. Kurze und knappe Interviews (damit niemandes Synapsen überlastet werden) gibt's mit Get Out aus den Niederlanden, Vogelfrei aus Torgau und den Vanilla Muffins us dr Schwyz. Letztere sind so richtig schwyzer-lustisch. Und über Mike Tyson haben schon Ludwig von 88 (nicht verwandt oder verschwägert mit allerlei obskuren 88er-Idioten by the way) ein schönes Lied gemacht (zu finden auf der 89er-12" 'Mike Tyson' auf dem Weserlabel).
Das Interview mit den Bierpatrioten ist sehr ausführlich und wirklich gut gelungen, könnte aber dadurch den Wenigleser überfordern (Zitat: "[...] da suchen wir uns die Leute, die wir mögen, nun nicht mehr primär nach dem Haarschnitt aus [...]. Leute, die daran festmachen, wer ihr Freund ist oder nicht, sind für mich arme Lichter.")
Eigentlich also alles im grünen Bereich, wenn nicht Spacken wie Crusade (eigentlich ein Ein-Mann-Unternehmen) vier Seiten bekämen, ihre debile Ideologie zu verbreiten. Die Äußerungen sind ein einziges Lamento eines Zukurzgekommenen, der wahrscheinlich die Sun als einzige Informationsquelle nutzt: die Linken sind 'gegen unsere Währung, Identität und Erbe', 'Großbritannien ist immer noch das beste Land auf der Welt', 'Ekelerregende Schwuchteln, die durch London stolzieren, machen mich krank. Einige von ihnen haben nun keine Arme oder Beine mehr aufgrund eines Bombenattents auf einen ihrer Pubs im letzten Jahr', 'Zu viele Ausländer, die sich selber und uns bekämpfen'. Ist das schon arm genug, heißt es in der Kritik dazu: '[...] sollte aber in keinem guten Haushalt fehlen. Also kaufen!!', wegen der schönen Mitgröhlrefrains. Ist so etwas gemeint mit 'Des weiteren ist Satire fester Bestandteil des Heftes und wird nicht extra gekennzeichnet!' (S.1)? Da mich aber Skipper gebeten hat, nichts Böses über das Heft zu schreiben, möchte ich hier das Review abrupt abbrechen. Tb

Smart & Räudig #77



(32 A5-Seiten für geschätzte 2,- DM bei... scheiße, finde keine Adresse!) Ein schwerwiegender, aber im Grunde auch der einzige Debutfehler ist die fehlende Kontaktanschrift. Der Rest dieses neuen Machwerks, das sich dreist als #77 betitelt, hat es verdammt nochmal in sich! Es geht hier ein wenig Deutschpunk-mäßig zu, mit z.B. KALTFRONT & NVU (äh, tschechischer Deutschpunk), hinzu kommt ein nicht richtig überzeugender erster Teil eines Rumänienberichts, aber was dem Heft die besondere Note verleiht sind die sehr guten persönlichen Gedanken und Shortstories, die man schon beinahe mit denen aus dem Suburbia vergleichen kann. Wüsste ich eine Kontaktadresse, würde ich eine Bestell-Empfehlung aussprechen. tr

Stupid Over You #9

(76 A5er Seiten für 3,50 DM bei T. Bachmann, Ponyweg 5, 17034 Neubrandenburg; rockstarcrew@freenet.de) Klasse Ausgabe! Ein paar lockere Dönekes zuerst, dann wird's schon etwas anspruchsvoller mit einem ausführlichen Collaps-Interview - sehr tiefgründig und manchmal auch irgendwie zu hoch für meinereiner, bringt aber viel Licht ins Dunkel der Gerüchteküche. Stupid ist LKW-Fahrer und darf auf Kosten seines Arbeitgebers eine Woche Irland erkunden, und dabei bringt er viele Eindrücke mit nach Hause. Die eigenen Bands OB & Golden Boys werden natürlich abgefeiert, und wer daran Anstoß nimmt, mache bitte den Kopp zu, dies hier ist ein Fanzine! Donots und Egal (kenn ich nicht, egal) werden solide interviewt. Zum Abschluß gibt uns Stupid noch den ein oder anderen Denkanstoß bezgl. der unterschiedlichen Auffassung von Fanzinern & Labelmachern über die ethische Frage, ob man Promoscheiben verkaufen darf oder nicht, wobei sich Stupids Ansicht zu 100% mit meiner deckt. Jetzt habe ich zwar noch einige erwähnenswerte Themen mehr außen vor gelassen, aber Ihr solltest von diesem sympathischen Heftchen sowieso keine Ausgabe verpassen. Tr

Tumfa 2000 #10

Hedwig Mercklinghaus; Gathe 59; 42107 Wuppertal; 4 DM
Dieses Mal zeigen die Daumen wieder steil nach oben. Es gibt ein Buzzcocks-Interview, nicht nur einen, sondern zwei Ausflüge nach Hamburg, ein Burnouts-Interview, japanisches mit Lolita No. 18 (ich überlege gerade krampfhaft, warum ich es nicht zum Girls-Rock nach D'dorf geschafft habe), Fabulous Disaster, Johnny Cash, Patty Smith (die, nicht der) und und und. Es machen jetzt mehr Leute mit, so dass das Heft inhaltlich mehr zu bieten hat als die letzten zwei Ausgaben zusammen. Also kauft Euch das Teil gefälligst. Ziemlich lustige Kritik zu 'High Fidelity' übrigens. Tb

We Dare #4



(48 Seiten im A5-Format für 2,50 DM bei We Dare HQ, Gundeldingerstr. 145, CH-4053 Basel, Schweiz) Puh, nochmal Glück gehabt, denn die im letzten Vorwort angekündigte Einstellung dieses Fanzines entpuppte sich nur als heiße Luft.Das wäre auch zu schade gewesen, denn Raphael versteht es sehr gut, auf seinen Seiten traditionellen Skinheadspirit zu versprühen, daß es eine Freude ist. Ska und Reggae in Gestalt von Monkey Business Records, Kalles Kaviar und Laurel Aitken (der alte Herr hatte bei dem Interview einen besseren Tag erwischt als seinerzeit bei dem fürs Moloko Plus), Streetpunk mit Charge 69 & Vanilla Muffins, Kultur mit einem Oi! Warning-Verriss (habe nach der Lektüre gar keine Lust mehr, mir den Film anzusehen), und viele persönliche Zeilen, die dem Heft die nötige Eigenständigkeit gibt. Alles schön eingepackt in einem sehr lesbaren und übersichtlich-angenehmen Layout, denn bekanntlich liest ja auch das Auge mit, oder so ähnlich. tr

NICHT VERGESSEN: Auf alle Fanzinepreise kommen noch 1.50 DM

The Living End

von mc / 01- 01

Ok, stellt uns doch bitte zunächst mal die Bandgeschichte vor.

Ich und Chris fingen schon damals in der High School an in einer Band zu spielen...wir coverten damals Rockabilly Bands wie zb. Stray Cats, Eddie Cochran, Johnny Burnette, Elvis und all diese Sachen aus den 50ern. Wir hatten viele Auftritte in unserer Heimstadt Melbourne in der näheren Umgebung und überall in Australien in der Rockabilly, Ska Szene und der lokalen Rock Szene. Nach 2 Jahren gingen wir einen Schritt weiter, fingen an, unsere eigenen Lieder zu schreiben und nahmen ein paar Singles auf, die dann auf sehr kleinen Lables erschienen. Wir eroberten eine ganze Menge Fans durch die ganzen Live Show und wir schafften, es bessere Touren mit lokalen und internationalen Bands zu spielen. Seitdem haben wir ununterbrochen in Australien getourt und aufgrund des Erfolges, den wir hier in Australien hatten bekamen wir die Möglichkeit zu reisen und in Übersee zu spielen.

Wie alt seit Ihr und wie habt Ihr Euer Geld verdient bevor es mit der Band so richtig losging?

Ich bin 25, Chris ist 26 und Travis ist 28. Ich hatte viele Jobs, die ich machen musste, um die Miete zu bezahlen. Ich hab in der Fabrik gearbeitet, in Fish und Chips Shops, Supermärkten, als Gärtner - einfach alles. Und nebenbei gab es natürlich immer noch die Band.

Soweit ich weiß, habt Ihr in den letzten 2 Jahren auf der ganzen Welt gespielt. Wieviele Stunden habt Ihr fliegend verbracht? Was schätzt Ihr, wieviele Auftritte Ihr gegeben habt und welcher Ort hat Euch am besten bisher gefallen?

Es ist wirklich schwer, einen besonders coolen Ort zu nennen, denn es gibt überall positive Sachen, und wenn wir Konzerte geben, dann geht es für uns nur um die Musik. Ich denke, für mich persönlich ist England etwas besonderes aufgrund der musikalischen Geschichte und die große Anzahl von sehr guten Bands. Wir haben seit Mitte 1998, als das erste Album erschien, konstant Konzerte gegeben, also haben wir wirklich zu viele Stunden im Flugzeug verbracht, besonders weil Australien so weit weg ist von allen anderen Ländern.

Ihr habt eine ganze Menge von Preisen und Auszeichnungen für das Debut Album bekommen. Könnt Ihr noch überblicken, wieviele Einheiten von der ersten Platte verkauft worden sind?

Es waren 500.000 Alben weltweit.

Ich war jetzt schon einige Male in Australien und ich weiß, daß ihr früher sehr oft in Läden wie dem Arthouse, dem Tote usw gespielt habt. Glaubt Ihr, daß es noch immer möglich wäre in solch kleinen Hallen mit lokalen Bands wie H-Block 101 oder Area7 zu spielen?

Wir spielen gelegentlich einige kleine Konzerte bei uns zuhause, um die neuen Songs zu testen, aber wir machen das immer unter einem anderen Namen und meist sind nur die alten Die Hard Fans dabei.

Was war Euer erster Eindruck von Deutschland, als Ihr zum ersten mal hier wart?

KALT. Es war Winter, als wir zum ersten mal in Deutschland waren. Ich war wirklich sehr fasziniert von der Geschichte Eures Landes, von der ich nicht allzuviel weiß und es war erstaunlich, Sehenswürdigkeiten zu sehen, die es schon mehrere hundert Jahre gibt. Wir haben keine vergleichbare Geschichte in Australien, dafür ist unser Land einfach viel zu jung. Die Kneipen sind auch genial und Ihr habt ganz klar das beste Bier auf der Welt.

Ich hab Euch damals, im Mai 1999, in Köln im Prime Club gesehen. Ich hab schon ne Menge Bands gesehen, aber ich muss zugeben das dieser Gig einer der besten war, den ich je gesehen habe. Die meisten der bekannten Bands schienen einfach ein langweiliges Set im Vergleich zu Euch zu haben. Wo bekommt Ihr diese unglaubliche Live Power her?

Es war uns schon immer das wichtigste, den Leuten eine gute Live Show zu geben. Wir gehen jetzt seit Jahren auf Tournee und das Livespielen ist der schönste Grund,l in einer Band zu sein. Wir alle respektieren Bands sehr, die ehrlich sind und auf der Bühne hart arbeiten.

Welche sind Eure momentanen Lieblingsbands und welche zählt Ihr zu Lieblingsbands überhaupt?

Wir haben so viele unterschiedliche Geschmäcker in der Band, es sind einfach zu viele um sie alle zu nennen. Wir alle lieben die Klassiker wie die Beatles, die Stones, The Who und The Clash aber unser Geschmack ist wirklich sehr sehr vielfältig.

Wenn ich das richtig sehe, habt Ihr alle großen Bands bisher supported, u.a. Green Day, The Offspring etc. Ihr werdet demnächst AC/DC auf Ihre Australien Tour unterstützen. Gibt es noch Bands, bei denen Ihr sagt "Woah! - die würden wir gerne mal supporten". Wie schauts z.B. mit Rose Tattoo aus ?

Wir denken, daß unsere Musik zu sehr vielen Unterschiedlichen Musikrichtungen passt, daher möchten wir mit so vielen Bands wie möglich spielen.

Welchen Living End Song mögt Ihr am meisten ? Oder ist es eher ein Track aus der Runaway Boys Zeit?

Also, meine favorites ändern sich da ständig. Im Moment mag ich "Carry me home" sehr, da es ziemlich knifflig ist, das Lied auf dem Bass zu spielen und es ein ständiges, hektisches hin und her ist.

Wie lange habt Ihr gebraucht, um das neue Album "Roll On" einzuspielen? Ich hab im Juice Magazin gelesen, das Ihr Euch häuslich eingerichtet habt im Tonstudio.

Wir haben 2 Monate damit verbracht, das Album einzuspielen und später dann noch 2 Wochen zum abmischen. Wir mussten ein paar Poster an die Wand machen, um die Sterilität des Studios zu killen und wir wollten, daß wir uns mehr so fühlen als wenn wir proben würden oder so.

Welche Band aus dem Melbourner Underground mögt Ihr am meisten? Ich denke, das Voodoo Lovecats eine der besten waren.. .es ist eine Schande, daß sie nicht mehr zusammen sind. Ich hab damals noch eine Single mit H-Block 101 veröffentlicht, aber ich mochte die Voodoo Lovecats immer mehr. H-Block 101 haben ja vor einiger Zeit bei einem Major unterschrieben. Denkt Ihr, daß sie bald so erfolgreich sein könnten wie Ihr es momentan seit?

Ganz klar, beide dieser Bands haben großartige Songs und ein beträchtliches Potential. Es gibt da jetzt eine Band, die "Weta" heisst, die hier bei uns in der Gegend oft spielen, die sind wirklich eine sehr gute Rock ´n´Roll Band.

Kommen wir mal auf die Texte zu sprechen. Ist es Euch wichtiger, eine ernste Message in Euren Liedern zu haben oder ist es wichtiger, ein paar lustige Lieder, wie zb Uncle Harry, zu haben, damit das Publikum feiern kann ohne mal an die eigenen Probleme zu denken?

Beides. Es ist uns wirklich wichtig, den Leuten etwas mit auf den Weg zu geben, worüber sie nachdenken können bzw sollten. Auf der anderen Seite sollte man das Feiern nicht vergessen, Tanzen, Spaß haben - halt alles, was dazu gehört.

Wie schauen Eure Zukunftspläne aus ? Werdet Ihr mehr Platten als Offspring verkaufen?

Wir wollen einfach so weitermachen wie bisher und wir hoffen, daß die Leute es hören wollen. Das ist unser Ziel.

Wieviel Groupies habt Ihr ? Wenn ich mir Euer Gästebuch mal genauer ansehe, dann merkt man das ne ganze Menge Mädels Euch mögen.

Wir haben jeder eine Freundin. Eine.

Euer aktuelles Album bekam kurz nach dem erscheinen Platin. Wieviele Platten muß man in Australien verkaufen, um Platin zu bekommen?

70.000

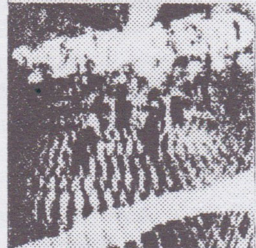
Welcher ist der größte Unterschied zwischem dem ersten und dem aktuellen Album?

Ich denke, daß das neue Album bessere Live-Lieder hat, und das Zusammenspiel der einzelnen Instrumente klappt viel besser. Viel mehr Rock `n`Roll vom Anfang bis zum Ende.

Letzte Worte?

Danke, Markus, für das Interview, wir wissen das zu schätzen. ■



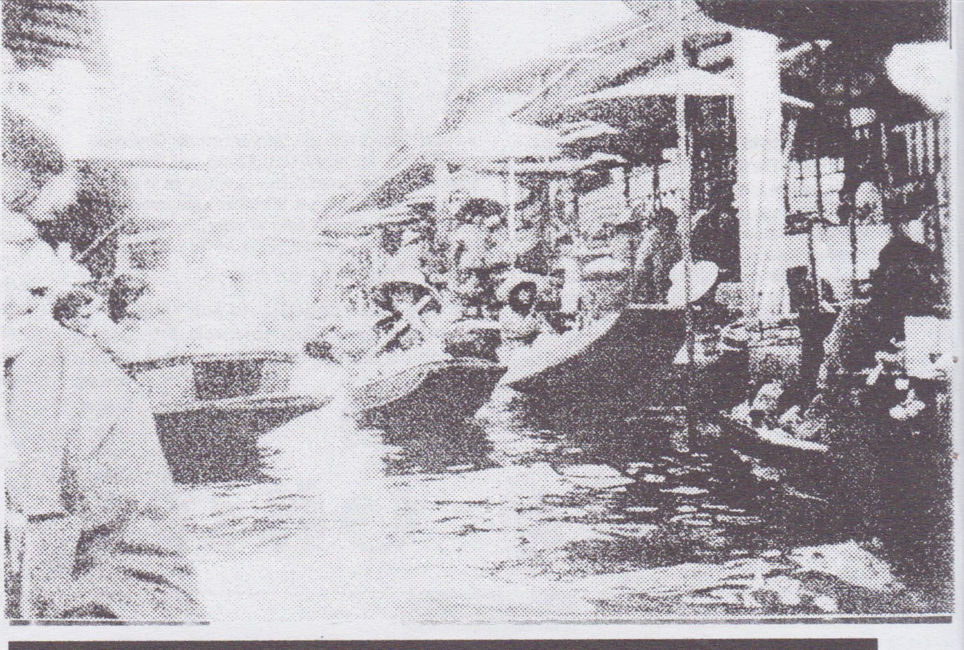












Es ist kühl geworden in Deutschland und der Herbstwind pfeift einem um die Ohren. Wohl dem, der noch ein paar Tage Urlaub und etwas Geld übrig hat, um dieser Tristesse in Richtung wärmerer Gefilde zu entfliehen. Nachdem ich zuerst mein Konto und dann die Angebote im Internet abgecheckt hatte, entschloß ich mich, den POGUES-Song „Summer in Siam" im Ohr und das dazugehörige Video vor Augen, Ende November für 9 Tage nach Thailand zu fliegen. Jemand wie Shane MacGowan, der Thailand als sein Lieblings-Reiseland bezeichnet, kann sich schließlich nicht irren! Natürlich gab es die entsprechenden Kommentare von den Kumpels und Arbeitskollegen, denn Thailand hat nun mal einen gewissen Ruf und da half es auch nicht, dass ich zu meiner Verteidigung anführte, dass es nicht primär die Aussicht auf „billigen Sex" ist, die mich in dieses Land zieht, sondern auch die Tatsache, dass ich noch nie in Asien war und Thailand wohl das richtige Land zum Einstieg ist, da es eine gesunde Mischung aus westlicher Moderne und fernöstlicher Tradition bietet (zumindest hatte man mir das im Vorfeld so erzählt). Außerdem sollte Thailand, was die Nebenkosten anbetrifft, ein sehr preiswertes Reiseland sein (und ich schenkte dem Reiseführer Glauben)

Nun, um es gleich vorweg zu sagen, zumindest was letzteres anbetrifft, so stimmt das nur zum Teil. Für mich war Thailand dagegen einer der teuersten, aber wohl auch abgefahrensten Urlaube, den ich je erlebt habe. Bangkok und vor allem Pattaya hat wirklich so ziemlich jedes Klischee, dass man von Thailand im Kopf hat, bedient.

Eine Reisereportage aus dem Land des Lächelns

Winter in Siam

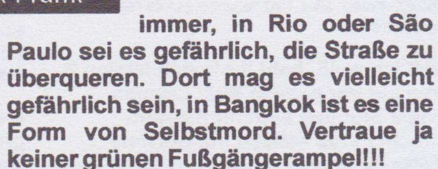
von Blank Frank

Zum Glück haben sich schon zu Beginn der Reise meine Befürchtungen, dass es an Bord von "Gulf Air" nichts zu saufen geben könnte (da es sich um eine arabische Fluggesellschaft handelte und in dieser Zeit auch noch der "Ramadan" war), nicht bewahrheitet. Da hätte ich mir die teuren Drinks (14 DM für'n Campari/Orange!!) am Morgen auf'm Flughafen in Frankfurt sparen können.

Im Gegenteil, der Service an Bord war sehr gut und auch bei der Zwischenlandung in Bahrein, wo ich (dank einer zweistündigen Verspätung) 5 Stunden Aufenthalt hatte, gab es Alkohol in jeder erdenklichen Form (allerdings auch schweineteuer). Die hatten dort ohnehin eine der besten Flughafenbars, die ich bisher gesehen habe. Das war schon lustig zu sehen, wie die Araber in ihren langen weißen Gewändern da angesoffen heraus getorkelt sind.

Ansonsten war Bahrein, mit seinen 25° Abendtemperatur , genau richtig, um sich nach 4° in Frankfurt etwas zu akklimatisieren und den Körper auf die noch höheren Temperaturen in Thailand einzustimmen (naja, eher theoretisch, denn euer Erzähler hat ja den größten Teil des fünfstündigen Zwischenstopps in der Flughafenbar verbracht).

Nach einer schlaflosen Nacht, bin ich früh um 10 Uhr in Bangkok angekommen und die Stadt empfing mich denn auch so, wie ich es in diversen Reiseführern gelesen hatte. Es war schwül, die Luft von Abgasen durchsetzt (wenn man längere Zeit durch die Straßen wetzt, fängt man wirklich zu husten an) und der Verkehr mörderisch. **Und ich dachte**



immer, in Rio oder São Paulo sei es gefährlich, die Straße zu überqueren. Dort mag es vielleicht gefährlich sein, in Bangkok ist es eine Form von Selbstmord. Vertraue ja keiner grünen Fußgängerampel!!!

Bangkok ist schon ein Wahnsinn. Ein gewaltiger Moloch und ein scheinbar wahlloses architektonisches Durcheinander. Neben buddhistischen Tempeln schießen Wolkenkratzer in die Höhe und doch (oder vielleicht gerade deswegen) hat diese Stadt ein einzigartiges Flair und dadurch für den Besucher eine beinahe magische Anziehungskraft.

Ich habe mir am Flughafen, total übermüdet, natürlich erst mal ein Taxi genommen und mein Fahrer, Mr. Tawee, der ein passables Englisch und ein paar Sätze Deutsch sprach, sollte fortan mein "persönlicher Fahrer und Touristenführer" sein. Das alles zu einem akzeptablen Preis. Wo bekommt man in Deutschland schon noch eine ganztägige Stadtrundfahrt mit dem Taxi, inkl. Tempel- und Massagesalon-Besuchen (und Mr. Tawee kannte sie scheinbar alle!), für 50 DM geboten? Er hat mich später auch nach Pattaya gefahren (ca. 150km von Bangkok entfernt) und von dort wieder abgeholt, von seinen nützlichen Tips ganz abgesehen.

Ansonsten ist Thailand allerdings, wie schon gesagt, ein nicht gerade billiges Reiseland, erst recht nicht, wenn man "gewissen Vergnügungen" nicht abgeneigt ist. Total billig sind eigentlich nur das Essen und

die Marken-Kopien von T-Shirts, Jeans, Uhren etc. Das Essen ist zudem äußerst lecker und man bekommt vom deutschen Eisbein über britisches Rindfleisch bis hin zu laotischen Köstlichkeiten einfach alles geboten. Ich habe mich ausschließlich durch die asiatische Küche gefressen (Thailändisch, vietnamesisch, laotisch, indisch, arabisch, balinesisch etc.) und war jedesmal von neuem fasziniert. Allerdings ist die Küche auch so etwas von scharf (selbst wenn man "not too spicey and hot" verlangt hat), dass es mir manchmal Tränen in die Augen getrieben hat.
Was das Kostspielige anbetrifft, so ging das bei mir schon beim Bier los. Zwischen 4 und 10 DM für 0,33l ist ganz schön happig. Am billigsten ist es da noch in den Go-Go- und Striptease-Bars, so paradox das klingt (NUR deswegen bin ich nämlich in diese Läden gegangen, ha! ha!!). Vermutlich weil es davon zu viele gibt und jede um Kundschaft buhlt.
Einmal habe ich gar 17 DM für'n Pint Guinness bezahlt, aber wer in Thailand irische Pubs aufsucht, der hat es auch nicht besser verdient.
Dazu kommen mal da, mal dort 300 Bath (=16 DM) für Eintritte in diverse Tempelanlagen oder Besuche von Schlangen- und Krokodilfarmen (die allerdings durchaus jeden Bath wert sind, da sie spektakuläre Shows bieten) und ruckzuck sind 200 DM ausgegeben und da hat sich noch nicht einmal die Nacht über Thailand gesenkt. Dass ich auch in der Hinsicht ein "Genußmensch" bin, brauche ich euch ja nicht zu erzählen. Also habe ich natürlich auch einige Massagesalons und Go-Go-Bars angetestet. Für 2 (allerdings sehr exquisite Stunden) in 'nem Massagesalon in Bangkok blättert man auch locker 150 DM hin (wovon die Mädchen etwa die Hälfte bekommen). Doch was soll's, das muß man einfach mal erlebt haben, weil es irgendwie zu Thailand gehört und wenn man nun schon einmal hier ist....... sonst kann man ja auch Urlaub in Krumhermersdorf machen.
Von außen würde man hinter den Gebäuden alles andere als ein Bordell vermuten. Das Ganze sieht sehr seriös aus. Man bietet hier, wie in unzähligen Inseraten in Zeitschriften, Massagen und "spezielle Dienste" an. Grund dafür ist, dass in Thailand das Betreiben von Bordellen und somit die Förderung der Prostitution nicht erlaubt ist (so paradox das klingt).
Im Inneren sitzen Dutzende von bildschönen Mädchen hinter einer Glasscheibe (beinahe wie auf'm Sklavenmarkt). Manchmal bin ich 10 Minuten auf und ab gegangen und konnte mich, zum Leidwesen des "Managers" (der mir jedesmal versichert hat, das die Girls einen "Spitzenservice" bieten) nicht entscheiden.
Hat man einmal seine Wahl getroffen, so geht es aufs Zimmer und man nimmt erst mal ein Bad, wobei einem das Girl von oben bis unten (da vor allem) wäscht.
Danach geht's auf eine Luftmatratze, die mit reichlich Seifenwasser eingeweicht ist und nun beginnt der wirklich lustvolle Teil der zwei Stunden. Das Girl seift nämlich deinen Körper ein und rutscht dann (nackend) in kreisenden Bewegungen auf selbigen auf und ab. Ein wirklich geiles Feeling!
Danach geht's zurück in die Badewanne und schließlich auf ein riesiges französisches Bett und nun liegt alles weitere beim Gast......

Ich war auch mal in so 'ner (illegalen) Sex-Show (Dank Mr. Tawee). Sagenhaft, was die Mädels dort alles gezeigt haben. Eine hat sich 'ne Colaflasche inkl. Kronkorken eingeführt und selbige geöffnet wieder heraus gebracht (das war kein Trick, die hat die Flasche vorher prüfen lassen). Eine andere hat wiederum aufgefädelte Rasierklingen unten heraus geholt und die waren wirklich scharf. Dann wurde noch mit Pfeilen (ebenfalls aus der "Dose") nach Luftballons geschossen, Kerzen ausgeblasen und und und. Zum Schluß gab's schließlich noch Sex auf der Bühne und das alles für nicht mal 40 DM Eintritt.....Gutes muß nicht teuer sein!!!

Ich habe mich allerdings nicht nur in zwielichtigen Clubs, Go-Go-Bars, Massagesalons oder der berühmt-berüchtigten "Patpong-Road" (dem größten Rotlichtviertel Bangkoks, das praktischerweise nur wenige Gehminuten von meinem Hotel entfernt lag) herum getrieben, sondern auch einige der unglaublich schönen Tempelanlagen in Bangkok besucht. Die wohl schönste ist die von Wat-Pra-Keo, dem alten Königspalast. Sie beherbergt auch den "Smaragd-Buddha", dem sicher spektakulärsten Buddha Thailands. Sehr schön auch der Wat Arun-Tempel. Das ist wohl auch der einzige Ort, an dem man wirklich seriöse Thai-Massagen bekommt. Bei mir im Hotel habe ich mich zweimal massieren lassen (2 Stunden für 300 Bath, aber auch dort konnte man sich die Masseusen hinter einer Glasscheibe aussuchen und bereits nach wenigen Minuten haben die einem "unmoralische Angebote" unterbreitet. Tss, tss.....

Sehr geil war auch der Besuch im "Lumpini-Stadion", der größten Arena für traditionelles Thai-Boxen (Muay-Thai). Für 50 DM bekam man einen Platz direkt am Ring und der war auch jede Mark wert. Phantastische Kämpfe und eine einmalige Atmosphäre. Ich kam mir fast wie im Film vor. Die schwül-heiße Luft von Dutzenden Ventilatoren in Zirkulation gebracht, die beinahe hypnotisch wirkende Musik, die die Kämpfe begleitete, dazu der ätherische Geruch von Einreibung, gemischt mit dem Schweißgeruch der Kämpfer- und Zuschauer. Und das alles untermalt durch das Geschrei der Thais, die im Hintergrund (auf den billigen Plätzen) pausenlos mit undefinierbaren Handzeichen ihre Wetten machten. Vielleicht hätte ich mitwetten sollen, um so meine Reisekasse aufzubessern.

Lohnenswert war ebenfalls der Besuch der "Schwimmenden Märkte von Dumnernsaduak". Das liegt ca. 100km von Bangkok entfernt. Dort bieten in unzähligen Kanälen Händler auf Booten ihre Waren an. Ein besonderes Erlebnis war die Fahrt mit dem Speedboot (falls ihr den James-Bond-Film, der in Thailand spielt, kennt, dann wißt ihr von welchen Booten ich spreche) durch die Klonks (Kanäle) hin zu den Märkten. Der "Happy Buddha" (wie mich die Thais nannten) durfte dabei mmer vorn sitzen, wohl um dem Boot die nötige Stabilität zu verleihen, denn das Teil geht wirklich "ab wie Sau".
Interessant auch das Leben am Wasser zu beobachten. Die Leute dort leben in einfachen Pfahlbauten mit und von den Klonks, waschen sich und die Wäsche in der ziemlich trüben Brühe. Einzig zum Kochen benutzen sie anderes Wasser, wie unsere Führerin meinte.

In Bangkok habe ich mich schließlich auch mit dem Chris und seiner Freundin getroffen. Chris stammt eigentlich aus New York, ist aber nach längerer Zeit in Asien (Taiwan) vor 2 Jahren in Thailand hängengeblieben.
Er hat mir die ersten beiden Ausgaben seines Fanzines ARISE überreicht, das mir recht gut gefällt, auch wenn die darin interviewten Bands nicht unbedingt auf meiner Wellenlänge liegen (Hardcore halt).
Chris ist unheimlich aktiv, voller Energie und versucht mit großem Engagement der Punk/Hardcore-Szene in Bangkok und Thailand wieder neues Leben einzuhauchen und sie dorthin zu bringen, wo sie Anfang der 90er schon mal war. Im Moment lauschen die Thai-Kids überwiegend alle Formen von Heavy Metal.
Chris hat mir einige gute Tips, Plattenläden und Punk-Clubs/Treffs in Bangkok betreffend, gegeben und einige dieser Läden habe ich dann auch besucht.
Für alle, die ebenfalls einen Trip nach Thailand ins Auge gefaßt haben, hier ein paar Adressen:
Underground-CD's/Tapes findet ihr bei „Music 1" im World-Trade Center an der Silom-Road, bei „J.U. Music" im 3.Stock des Panthip Plaza in der Sukhumvit Road (das Girl dort machte auch den kompetentesten Eindruck, wenn es um Punk/Hardcore ging) und bei „Do Re Me Records" am Siam Square.
Die Underground-Szene wiederum trifft sich im „Rock Pub" an der Phayathai Road.
All diese „Lokalitäten" kann man bequem zu Fuß erreichen, wenn man sich ein Taxi oder Tuk-Tuk nimmt und am Siam Square aussteigt.
Je nachdem, wo man untergebracht ist, kann man auch den Skytrain für die Fahrt zum Siam-Square benutzen. Dieser ist preiswerter als Taxen oder Tuk-



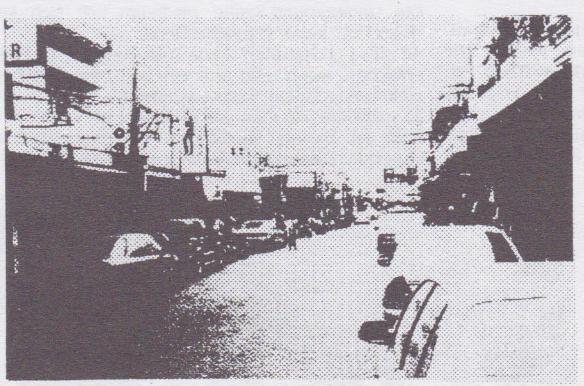
Tuk's und hat Haltestellen an eigentlich allen Knotenpunkten der Stadt.
Apropos Tuk-Tuk's: Diese offenen Motorradtaxen (Kohlenmonoxidvergiftung bei längerer Fahrt durch die Stadt garantiert) findet man wirklich an jeder Straßenecke. Da sie eine Art Markenzeichen von Bangkok sind, sind sie mittlerweile auch kaum billiger als die normalen Taxen, allerdings kann man hier härter um den Preis verhandeln, während die meisten normalen Taxen inzwischen über einen

Taxameter verfügen.
Vor Überraschungen ist man zudem nie sicher, so hat mich ein Tuk-Tuk-Fahrer permanent von einem Maßschneider zum anderen gefahren, nur weil er von diesen wiederum etwas „Benzingeld" bekommt. So kann aus einer Strecke, die normalerweise nur einige Minuten dauert, eine halbtägige Stadtrundfahrt werden, die man entweder, wegen des günstigen Preises, in Kauf nimmt oder aber gleich nach dem ersten Schneiderbesuch ablehnen sollte.



An Tonträgern habe ich natürlich einiges mitgebracht, angefangen bei traditioneller Thai-Musik, über Pop bis hin zu Underground. Da sind vor allem SEPIA zu nennen, die einen sehr eigenständigen, schrägen Punk mit leichtem Metal-Touch spielen. SEPIA waren ja, ebenso wie DON-PHEE-BIN, bereits auf dem Thailand-Sampler „Traffic Jam" von Lük Haas vertreten und gehören zu den bekanntesten thailändischen Bands im Underground-Bereich. Von DON-PHEE-BIN habe ich mir ihr gesamtes Schaffen seit 1993 auf CD und Tape mitgebracht. Sie spielen eine teilweise wüste Mischung aus Grind, Heavy-Metal und Hardcore. Sehr gut gefällt mir auch das erste Tape von EBOLA, sowie die „Same As"-EP von INSTINCT. Beides neue Hardcore-Bands aus Bangkok. Eher in die Heavy-Ecke gehen WUTH (aktuelles Album „Growing Pain") und PLANH („Stop War Stop Aids"). Lediglich von der „Thai-Underground-Legende" DOK MOHOK, der ebenfalls auf „Traffic Jam" zu hören ist, habe ich nichts gefunden. Vielleicht habt ihr mehr Glück....

Tja, zum Wetter in Thailand muß ich auch nicht mehr



viel sagen. Von den Überschwemmungen, die in der Zeit den Norden des Landes heimsuchten, bin ich in Bangkok und Pattaya glücklicherweise verschont geblieben. Ich habe nur einmal für etwa 2 Stunden heftigen Regen erlebt, ansonsten war es fast durchweg sonnig und schwül (Temperaturen um die 30°). Ich war jedenfalls froh, dass ich in der "Cold Season" Thailand besucht habe, denn das Land möchte ich nicht in der "Hot Season" bereisen. Da würde ich vermutlich davon fließen....

Zum Schluß noch ein paar Worte zu Pattaya, wo ich die letzten 4 Tage verbracht habe. Dieses, ehemals kleine Fischerdorf, ist wohl der größte Freiluft-Puff der Erde (oder ein "Paradies für Junggesellen", wie man will). In hunderten von Bars und Massagesalons tummeln sich Tausende von Mädchen (meist aus dem ärmeren Norden Thailands), immer auf der Jagd nach einem "reichen" Freier aus der westlichen Welt (naja, Japaner gab's da auch massig) der mit seinem Geld ihre Kinder oder die Familie unterstützen hilft.
In Pattaya kann man wirklich zu keiner Tages- und (erst recht nicht) Nachtzeit in Ruhe und ohne Gesellschaft sein Bier trinken. Doch wer will das schon in Pattaya??
Hier gibt es wirklich nichts, was es nicht gibt. Ist schon teilweise abartig, wenn man diese alten Säcke so sieht. Können kaum noch laufen, aber an jedem Arm ein Mädel, dass locker deren Enkelin sein könnte (na, wer weiß wie ich mal werde, sollte ich dieses Alter erreichen?).
An beinahe jeder Apotheke konnte man "Viagra Here" lesen und ich bin mir sicher, die sind das Zeug reißend los geworden....

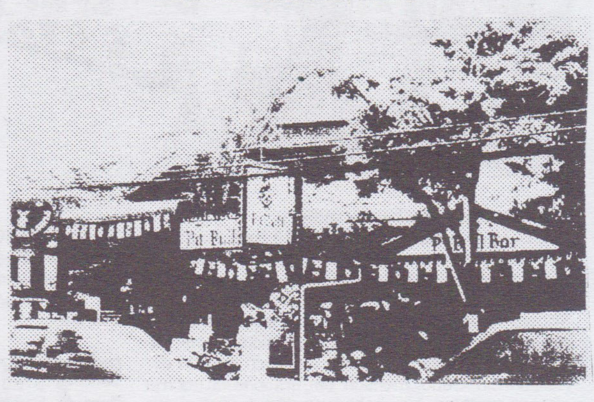
Wer wirklich Ruhe und Erholung in Pattaya sucht, muß etwa 15km weit ins "Nong Nooch Village" fahren, einem wunderschönen tropischen Garten mit einem Minizoo und einer großen Orchideen-Sammlung. Dort bin ich zum ersten Mal auf'm Elefanten (in Thailand ein heiliges Tier) geritten und hätte nie gedacht, dass es so schwer ist, auf so 'nem Kerl das Gleichgewicht zu halten, gut, dass ich zum Zeitpunkt des Ausrittes erst ein Bier getrunken hatte. Was der Bursche von meinen Reitkünsten hielt, hat er dann auch mit einem Haufen, groß wie ein Medizinball, zu erkennen gegeben.

Mein Hotel lag im Norden Pattayas, der im Gegensatz zum Süden etwas ruhiger ist. Bars und Mädchen gab es aber auch hier genug und zu allem Überfluß genau gegenüber vom Hotel einige deutsche Restaurants, die Spanferkel, Schweinshaxe, Bratwurst mit Sauerkraut und andere Schmankerl deutscher Küche anboten. Nein, das muß nun wirklich nicht sein, in einem Land, das eine so hervorragende einheimische Küche hat.
Eine jener Bars, mit dem hübschen Namen „Pitbull-Bar", habe ich trotzdem mehrfach aufgesucht, da ich Grüße an den Besitzer aus Hamburg auszurichten hatte. Am 3.Tag habe ich Staubi dann endlich dort angetroffen. Zu dem Zeitpunkt war ich auch schon bestens bei den Girls an der Bar bekannt.

Ansonsten habe ich mich abends/nachts im Zentrum herumgetrieben, dass man sehr bequem zu Fuß oder mit einem der offenen Minitransporter, die zu Tausenden in Pattaya herumfahren (und eine sehr billige und, im wahrsten Sinne des Wortes, coole Art der Fortbewegung sind), erreichen konnte. Und auch wenn die Uferpromenade hier nicht ganz so berüchtigt ist, wie die im Süden, genannt „The Strip", so muß auch hier keiner allein ins Hotel zurückkehren, wenn er das nicht unbedingt will.
An Unterhaltung bekommt man so ziemlich alles geboten, was man sich vorstellen kann. So kann man sich beispielsweise einen Muay-Thai-Kämpfer mieten, der sich dann mit einem anderen die Fresse poliert. Dazu kann man mit dem „Besitzer" des anderen Kämpfers eine Wette abschließen. Eine Art moderne Gladiatorenkämpfe und nur eine der Abartigkeiten, die Pattaya zu bieten hat, wenn auch eine der harmloseren Art....

Vier Tage Pattaya reichten mir dann auch, also zwei Wochen könnte ich dieses Spektakel nicht ertragen, zumal außerdem auch die Wasserqualität an den Stränden nicht unbedingt zum Baden einlädt. Ein, zwei Tage mag das Treiben hier ja noch interessant (weil neu) sein, aber dann wird es langweilig und, wenn einem schon Mittags beim Bier an den Klöten gespielt wird, auch nervend.

So war ich ganz froh, als ich Mr. Tawee wiedersah, der mich aus Sodom ähhh... Pattaya abholte und zurück zum Flughafen nach Bangkok fuhr. Doch bevor es endgültig zum Flughafen ging, haben wir uns vorher noch mal ausgiebig alle möglichen Meeresfrüchte in den Hals geschoben und da wir danach immer noch über 2 Stunden Zeit hatten, machte mir Mr.Tawee einen Vorschlag, dem ich einfach nicht widerstehen konnte.



Das war schon irgendwie cool, direkt aus'm Massagesalon zum Flughafen zu fahren und um ehrlich zu sein, hätte ich Mim, meiner "letzten Masseuse" in Bangkok 2000, ihren Wunsch ("I come with you to Germany") nur zu gern erfüllt. Naja, ins träumen bin ich nicht nur einmal in Bangkok, der "City Of Angels" (ich hatte permanent diesen GENERATORS-Song im Kopf), gekommen....

Ich werde sicher irgendwann zurück kehren. Vielleicht Thailand mal mit Vietnam und Kambodscha (würde mir gern Angkor Wat anschauen) kombinieren. Außerdem habe ich da auch eine Einladung von Brian Running, den ich im letzten Jahrtausend auf Ronnie Biggs' Geburtstagsparty kennengelernt habe, zu seiner Hochzeit am 11.November 2001 in Malaysia bekommen (hoffentlich findet das nicht auf der Insel Jolo statt) und das könnte man natürlich auch mit Thailand verbinden. In dem Sinne, Sawatdee kap Siam........



von mc / 08 - ´00

Ok, Mädels....stellt uns die Band doch erst mal ein wenig vor.
Doobs ist am Schlagzeug, Asher spielt Gitarre, Mike an der zweiten Gitarre, Dimma singt und ich, Dave, spiele den Bass.

Hat jemand von Euch schon Erfahrungen in anderen Bands gesammelt?
Yeah, Asher, Dimma und Mike waren vorher bei Grim Reality, einer Hardcore Band. Ich und Doobs haben auch schon in Bands gespielt, aber die sind nicht der Rede wert.

Anscheinend ist die Hardcore Szene ziemlich groß in Melbourne. Fast jedes Wochenende gibt es Gigs, es gibt viele Clubs die HC spielen... seit Ihr zufrieden mit der Szene oder kotzt Euch irgendwas an? Wir alle sehen die Dinge unterschiedlich, aber wir denken, daß die Szene gut ist, ok es gibt viel Politik in Form von Straight Edge etc, viele XXX Kids, was gut ist, aber viele von denen sind arrogant. Viel positiver Hardcore, aber wir haben halt einfach keinen Bock auf so fuckin Politik in unsere Band.

Wieviele Gigs habt Ihr schon gespielt? Schon irgendwelche bekannten Bands supported?
Naja, bisher haben wir wohl erst so ein halbes Dutzend Konzerte gegeben, aber so richtig bekannte Bands waren noch nicht dabei.....hauptsächlich haben wir Hardcore Shows gespielt, viele davon ALL AGES....aber schauen immer mehr auch in die Punkrock Ecke für Konzerte.

Wenn ich mir so Grim Reality anhöre, dann fällt mir auf, daß es einen ziemlich großen Unterschied zwischen beiden Bands gibt. Grim Reality waren viel härter und schneller als die ACS. Hab ich recht, wenn ich behaupte das Ihr nun ein wenig Oi! Einfluss habt?
Grim Reality waren mehr an den NYHC angelehnt, es war "Tough Guy" Hardcore. Die ACS starteten als eine Streetpunk Band. Es fing an mit mir und Mike....eigentlich hatten wir überhaupt nichts mit Grim Reality zu tun. Irgendwann sprach dann Mike mal mit Dimma, er war begeistert, dann Asher. Wir hatten noch keinen Schlagzeuger, also fragten wir Doobs. Er fand es auch eine gute Idee und er passte auch gut zu uns. Als wir dann anfingen zu proben, fanden wir es normal, daß es sich nach Oi! und Hardcore anhört, also würden wir uns jetzt nicht als eine Oi! Band bezeichnen oder Hardcore.. wir sind irgendwo dazwischen....wir alle haben einen großen Punkrock Einfluss.

Eine Frage die ich oft stelle, wenn ich HC Bands interviewe ist die nach der Straight Edge Geschichte. Was halten Ihr davon? Was denkt Ihr über Bands wie Earth Crises, die ja ziemlich auf diesen Vegan Schrott abfahren.
Also von uns ist keiner Straight Edge. Dimma und Mike trinken aus anderen Gründen nix. Wir haben Freunde die XXX und Vegan sind. Wir haben keinen Bock drauf....sobald Du anfängst, Leute zu verurteilen, nur weil sie trinken, ist das ganz große Scheiße....da sind wir ganz klar dagegen. Jeder hat andere Ansichten. Asher ist Vegetarier aber trinkt auch ganz gerne mal einen...Doobs trinkt ab und an mal.....wir verarschen die Leute immer gerne, weil es hier trendy ist vegan zu sein....sie sollten es für sich selbst behalten.

Etwas was Ihr in Australien habt, das es in Europa nicht gibt, ist dieses "All Ages" Teil....ich denke es ist ganz in Ordnung, obwohl man nix trinken darf.
Egal, ein paar Leute trinken trotzdem (Ja, so wie ich M.)....die meisten dieser Shows werden von XXX Kids auf die Beine gestellt und sie sind meistens in Scheiß Läden.

Wie ist das Leben in Melbourne so? Naja gut, ich weiß, wie es ist aber man hört immer wie hart es in New York oder so abgeht. Wie siehts aus mit Kriminalität und Armut?
Ich denke, es ist grundsätzlich dasselbe, egal wo Du hingehst....die Leute kämpfen überall für Ihr Leben . Ich habe eine Freundin in New York und sie sagt, dass es schlimmer hier ist als in NY. Das hängt davon, ab in welchen Stadtteilen du dich aufhälst....Melbourne hat ganz sicher eine ganze Menge Abschaum zu bieten.

Eine meiner ganz klaren Lieblingsbands sind Rose Tattoo. Das meiste von Ihrem Zeug ist ein wenig langsamer, aber die gehen ab wie die Sau. Mögt Ihr sie? Wo wir grade bei Aussie Bands sind, was haltet Ihr von Living End?
Wir mögen Rose Tattoo natürlich alle gerne...wir covern "Scarred for Life".....Living End sind ganz ok, sehr gute Musiker...ihr nächstes Album sollte wohl besser werden als das erste....es wird wohl ein wenig mehr Rock n Roll haben.

Viele Leute aus England nennen Euch Australier "Abschaum" oder "Kriminelle" wegen den Leuten, die vor 200 Jahren nach Australien geschickt worden sind. Jetzt ist die Chance, es Ihnen heim zu zahlen. Einige dieser Engländer sind bescheuert....die Hälfte von uns kommt aus England. Und wir kamen nach Australien, weil wir es wollten...wir haben besseres Wetter....ich liebe die Hitze. Sie sind einfach nur eifersüchtig und außerdem machen wir eh das bessere Bier als die (Das stimmt allerdings zu 100% - M.)

Es ist zur Zeit offensichtlich, das sich Hardcore wieder gut verkauft. Bands wie Madball oder Agnostic Front unterschreiben bei Epitaph, die früher ja eigentlich keinen richtigen HC gemacht haben. Was denkt Ihr darüber? Ich denke, dass Epitaph eigentlich ein gutes Label ist... ok, sie haben schon einiges von einem Major, aber trotz allem behalten sie noch die Punkrock Attitude.
Hardcore wird wieder viel mehr akzeptiert heutzutage. Ich denke auch, daß es gut ist, daß sie bei Epitaph unterschrieben haben. So spricht es sich besser rum. So lange die Leute die Musik mögen, ist es eh fast ega,l wo sie unterschreiben.

Ok, Mädels....letzte Worte für unsere deutschen Leser? Also, wir hoffen, Ihr mögt unseren Song (Anm. :...auf dem Moloko-Sampler)...wir würden verdammt gerne mal in Deutschland spielen. Ich glaub zwar nicht, daß das jemals passieren wird, aber man weiß ja nie. Kommt alle mal für einen Urlaub nach Australien...es ist hier sehr sonnig und schön. Danke an Markus....wenn es da draußen eine Band gibt die an einer Split interessiert ist, wir sind es...keine Frage. Danke für das Interview, Markus!

Dave - All City Sharps

DEATH BY STEREO

von mc / 01 - ´01

Alles klar Jungs, dann lasst doch mal was von Eurer Bandgeschichte hören.

Also, es gab da ein paar Bands, in denen wir alle mal waren, und wir haben oft zusammen gespielt. Als alle diese Bands dann auseinander gingen, beschlossen wir, das beste von allen Bands zu nehmen, um eine neue Band zu starten. Das ist jetzt fast 3 Jahre her. Wir waren einfach 5 Freunde, die sich zusammen getan haben um Musik zu machen...just for fun.

Was sind Eure momentanen Jobs?

Ich (Paul) bin ein Aufnahme-Ingenieur in einem Tonstudio in Orange, Kalifornien. Jim ist Tätowierer in Covina, Kalifornien. Tim arbeitet im Hafen in den Docks, Schiffe entladen etc. Dan ist ein Kellner und Efrem tut nicht besonders, viel von gar nichts.



Wie lange seit Ihr jetzt mit der Hardcore Szene verbunden?

Wir haben möglicherweise alle so seit 7 bis 8 Jahren mit Hardcore was am Hut. Der eine länger der andere kürzer.

Euer aktueller Longplayer "Day of the death" ist ein wahrer Hammer....volle Kanne Hardcore, wie man ihn besser kaum spielen kann. Wer ist für die Texte und wer für die Musik verantwortlich?

Efrem, unser Sänger, schreibt alle Texte von uns. Jim, unser Gitarrist, schreibt die Musik im groben, wir als Band setzen uns dann alle zusammen und geben dem ganzen dann den letzten Schliff.. Dan schreibt ab und an auch mal ein paar Lieder.

Ihr habt vor kurzem bei Epitaph unterschrieben. Wie kam der Kontakt zustande? Seit Ihr auf das Label zugegangen oder umgekehrt?

Also, ein Freund von uns arbeitet bei Epitaph und er hat dann Brett, dem Chef von Epitaph, von uns erzählt. Er trat an uns heran und wir drücktem ihm eine unserer CD´s in die Hand. Er kam dann nach Hollywood zu einer unserer Shows und sah uns vor 15 Personen spielen. Tja, er mochte uns wohl. Er fragte uns dann, ob wir Interesse hätten, etwas auf seinem Label zu veröffentlichen. Und das war es auch schon.

Wie läuft die Zusammenarbeit bisher?

Wir hatten bisher nichts als verdammt viel Glück mit der ganzen Sache. Jeder bei Epitaph hat uns bestens unterstützt.

Warum haben Eure Lieder durchweg so wahnsinnig lange Titel? Viele Hardcore Bands, wie zb Madball, haben recht kurze Titel.

Wir machen das, weil Bands wie zb Madball sehr kurze Titel haben. Wir wollen halt etwas anders sein als die anderen.

Welche ist Eure favorisierte Band zur Zeit?

Cave-In

Was denkt Ihr über Straight Edge oder diesen Vegan Müll? Eure Meinung zu Bands wie Earth Crises?

Ich bin Straight Edge aber sonst keiner aus der Band. Dan ist Vegetarier aber keiner ist Vegan. Ich denke, das Straight Edge eine gute Sache ist, solange man das für sich behält. Vegetarier und Veganer sind auch ok, aber ich finde, jemanden dazu zu zwingen, etwas zu glauben, ist falsch. Man sollte keinen Druck ausüben.

Wir lang habt Ihr gebraucht, um das aktuelle Album einzuspielen? Und wie oft probt Ihr so?

Das ganze hat ca. 3 Monate gedauert, wobei wir nicht die ganzen 3 Monate im Studio gehangen haben. Naja, es hat schon ne ganze Weile gedauert. Bevor wir ins Studio gingen, haben wir 2 Monate sehr viel geprobt, aber einige der Lieder sind auch schon fast ein Jahr alt.

Was ist für Euch das wichtigste in einer Hardcore Band zu sein?

Spaß haben. Das ist das, woran uns am meisten liegt.

Habt Ihr schon mal im Ausland getourt oder seit grade dabei, das zu tun?

Wir waren in Kanada, aber das war auch schon das einzige, was wir ausserhalb der USA gemacht haben. Hoffentlich werden wir Ende des Jahres in Europa auf Tour gehen.

Ich hab gehört, daß der Punk-o-Rama Sampler mehr als 100.000 mal über den Ladentisch gegangen ist. Ich glaube, daß Ihr einen Song auf eben diesem Sampler hattet. Wie ist denn so das Gefühl, als recht junge Band, zu wissen, das mindestens 100.000 Leute schon mal einen Song von einem gehört haben?

Also, ich meine, daß der Sampler sogar etwas mehr als 200.000 mal verkauft wurde. Es ist Wahnsinn. Ich kann noch immer nicht glauben, daß so viele Menschen die Möglichkeit hatten bzw haben, einen Song von uns zu hören. Es ist unglaublich.

Was denkt Ihr über Napster.com?

Es kann schon eine sehr gute Sache sein, wenn zb Leute Lieder von uns herunterladen, um uns kennenzulernen. Wenn sie uns dann mögen und uns unterstützen, gibt es wohl nichts besseres. Das ist unser Leben, und wenn wir dadurch die Möglichkeit bekommen, mit der Band zu überleben, ist es gut. Wenn sie aber das komplette Album runterladen und keiner unsere CD´s kauft, dann können wir wohl einpacken.

Letzte Worte?

Danke, Markus, für das Interview und vielen Dank an alle in Deutschland, die uns unterstützt haben...wir freuen uns, Euch alle später dieses Jahr zu sehen.

Alles Gute, Paul - Death by Stereo ■





check your people
OUT NOW!

PENNYWISE



LIVE @ THE
KEY CLUB
OUT NOW!
CONTAINS THE LIVE ANTHEM "BRO HYMN"

THE DONNAS
TURN 21





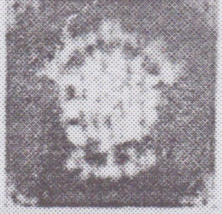
THE DONNAS
TURN 21
OUT JANUARY 2001



COMING IN FEBRUARY 2001, THE NEW ALBUM FROM GUTTERMOUTH

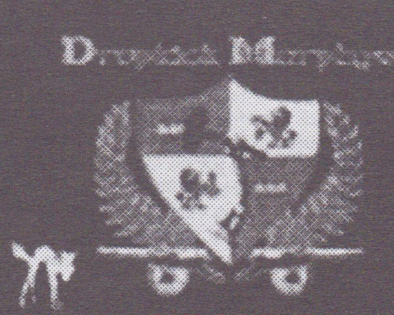


DEATH BY STEREO
"DAY OF THE DEATH"
OUT JANUARY 2001

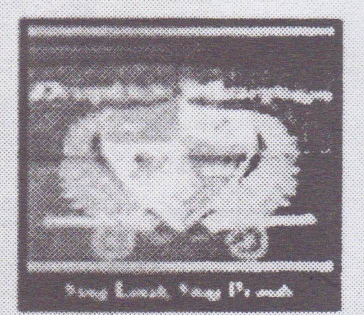


VOODOO GLOW SKULLS
"SYMBOLIC"
OUT NOW!

EUROPE P.O. BOX 10574 1001 EN AMSTERDAM THE NETHERLANDS WWW.EPITAPH.COM Epitaph



DROPKICK MURPHYS
SING LOUD, SING PROUD
THE NEW ALBUM
OUT JANUARY 29th, 2001







RANCID

THE NEW SINGLE
LET ME GO

MOUTHWASH
"1000 DREAMS"
OUT JANUARY
2001



RANCID II
LET ME GO

NEW ALBUM FROM
THE SLACKERS

Ja, da war in der letzten Ausgabe einfach der Platz komplett alle, um noch weitere Anekdoten über Shaun Ryder und die Happy Mondays zu verbreiten! Aber über die Rejects und Slaughter & The Dogs mußte ich einfach auch noch schreiben. Mitte Oktober waren dann auch noch die Forgotten Rebels hier, aber dafür war dann bei bestem Willen überhaupt kein Platz mehr, deshalb nun erst etwas verspätet in dieser Ausgabe.

Alright, zuerst wie gesagt einige mächtig schlaue Anmerkungen über Konzerte, die ich in den letzten Wochen und Monaten hier in Berlin besucht habe und die **Forgotten Rebels** aus Kanada waren da sicherlich ein Highlight. Was habe ich mich gefreut, eine solche 'Legende' endlich einmal live zu sehen, die Platten - insbesondere die beiden ersten LP's „In Love With The system" und „This Ain't Hollywood...", an die sie leider mit den späteren Alben nie wieder heranreichen konnten - kenne ich mittlerweile durch zigfaches Hören in und auswendig. Und wer auf Bands wie die *Heartbreakers*, die *Ramones* und auf alle anderen frühen Punkrock-Bands steht, die Energie und Attitüde des Punk mit Songwriterqualitäten der 60er und frühen 70er miteinander verbinden, der wird auch die Forgotten Rebels lieben, jede Wette!

Unser 'Coverboy' für diese Ausgabe:
Mr. Ronald Scott - seine Freunde nannten ihn Bon - tragisch früh verschiedener AC/DC Sänger aus ihrer ganz großen Zeit.
Zitat eines Bandkollegen:
„He was one of the dirtiest fuckers I know."
Na also!

Rock'n'Roll will never die!

Das Wild at Heart war mäßig, für einen Mittwoch Abend allerdings ordentlich gefüllt, so 80/90 Leute dürften es dann schon gewesen sein, die Vorband war scheiße und echt nur draußen im Freien zu ertragen, wo sich auch die Forgotten Rebels aufhielten und mit einigen älteren deutschen Ex-Punkrockern unterhielten. Als dann ein leicht schwankeder Typ sehr wilden rot-schwarzen Schnürstifeln (der Absatz wahrlich nicht zu flach...), Lederhosen und -jacke dazugesellte, war klar, das konnte nur Sänger Mickey deSadist sein und den fittesten Eindruck machte er wahrlich nicht...! Aber hey, bei den meisten Punkrockern aus dieser Ära sollte man froh sein, daß sie überhaupt noch am Leben sind.

Gegen halb zwölf kamen die Rebels dann auf die Bühne

einige Jahre auf Video habe und der Blondie in ihrer vielleicht besten Zeit in Hochform zeigt. Und das in Deutschland, jaja, ich kann's ja auch nicht glauben...

Der Gig umfaßt zwar nur 10 Stücke, wurde aber dennoch auf zwei CD's verteilt, da es das gesamte Konzert nochmal als Multimedia-Tracks für den Computer gibt. Der Sound ist astrein und die Live-Versionen von „In The Sun", „Denis", „Picture This" oder „Will Anything Happen" werden sicherlich jeden Fan begeistern und zufriedenstellen.

New York, New York und kein Ende... Erst waren wir beim Thema Blondie (neues Album ist übrigens für dieses Jahr angekündigt) und jetzt muß ich endlich mal was über die **Dictators** loswerden, denen hierzulande und auch ganz allgemein bei weitem nicht die Aufmerksamkeit zuteil wird, die ihnen zusteht. Bands wie die *Hellacopters* sind große Fans der Dictators, die bereits 1975 ihre erste LP veröffentlichten und somit, obwohl sie immer mehr eine an klasischem Rock'n'Roll orientierte Band mit gehöriger Energie, Lautstärke und verzerrten Gitarren waren, maßgebliche Vorläufer ('Proto-Punks') des NYC Punkrocks waren, den dann die *Ramones* und *Johnny Thunders* in alle Welt hinaustrugen und unzählige Kids vom rechten Weg abbrachten, gottseidank!

Die Dictators haben drei Studio- und ein Live-Album veröffentlicht, „Go Girl Crazy" von 1975 ist das erste, rauher Sound, aber doch schon sehr melodisch, mit herausragenden Stücken wie „Next Big Thing", „Master Race Rock", „Back To Africa" und dem sehr mutigen Sonny & Cher Cover „I Got You Babe" (genau DIESES Lied).

„Manifest Destiny" erschien zwei Jahre später 1977 und auf dem Popularitätshöhepunk von Punk war den Dictators alles scheißegal und ganz konsequent ist die Platte ziemlich bombastisch geraten, was Songwriting und Sound angeht. Es wird fett und sehr melodisch abgerockt, den erhofften Durchbruch - im Vergleich zu den Ramones kannte die Dictators echt keine Sau... - gab es trotz hitverdächtigen Stücken wie „Sleeping With The TV On" und „Exposed" dann aber doch nicht.



Männer Rock'n'Roll: *The Dictators* 1996

Der absolute Ripper Dictators-mäßig ist dann allerdings das dritte Album „Bloodbrothers" von 1978, vor zwei Jahren von spanischen Label Impossible Records als Deluxe Vinylversion wiederveröffentlicht und als CD-Version von Norton Records erhältlich. Auf „Bloodbrothers" sind die Dictators nicht nur härter und schneller als auf den beiden Vorgängern, der Sound ist noch fetter und die Lieder das beste was die Band bis dato veröffentlicht hat. Die erste Seite durch kriegt man das Grinsen überhaupt nicht mehr aus dem Gesicht, da muß man einfach aufstehen und mitrocken, ansonsten stimmt echt was nicht oder man ist R.E.M.-Fan... Besser als mit „Faster & Louder" „Baby Let's Twist", „No Tomorrow", „The Minnesota Strip" und „Stay With Me" (was ja schon die *Devil Dogs* vor Jahren gecovert haben) kann man keine Rock'n'Roll Platte beginnen! Seite 2 hat mit „I Stand Tall" dann auch noch einen Hit, fällt aber leicht ab, ohne daß die Stücke aber irgendwie schlecht wären, no fookin' way, mate!

Dann gibt's noch die Live-Scheibe „New York, New York" und von '96/'97 die beiden 7"s „Who Will Save Rock'n'Roll" und „I Am Right" auf Norton, beides richtige Kracher, die ganu da anschließen, wo „Bloodbrothers" aufhörte. Diese beiden Singles bilden wohl auch den Kern des lange geplanten vierten Studioalbums, welches nun 2001 endlich das Licht der Welt erblicken soll und laut Aussagen der Band alles bisher dagewesene in den Schatten stellen soll. Und ich bin durchaus gewillt, das zu glauben, denn die Dictators erzählen sicher keine Scheiße! Checkt alles weitere unter www.thedictators.com aus und kauft die Platten!!

Jede Menge Rock in dieser Ausgabe, aber manche Dinge ergeben sich irgendwie einfach... Über die neue **Hellacopters** LP „High Visibility" (Sweet Nothing/Universal) muß ich auch noch ein paar Worte loswerden. Übrigens, selbst Noel Gallagher und Gem Archer von Oasis sind bekennende Hellacopters-Fans, wie sie in diversen Interviews auf Anfrage bekanntgaben, wer hatte das gedacht??!

Nun, bei mir hat es einige Zeit gedauert, bis ich mit den Hellacopters warm geworden bin - zu Anfang hat mich dieser ganze 'Scandinavian Rock' Hype ganz schön genervt - aber wenn man einer band wie den Hellacopters eine Chance gibt, dann merkt man, daß die Jungs ihre Hausaufgaben gemacht haben und sich durchaus inspiriert durch 30er Jahre Rockgeschichte spielen. Und dabei sind die Hellacopters nicht nur vom sehr offensichtlichen High Energy Detroit-Sound à la *MC5*, *Sonics Rendenvouz Band* oder frühe *Bob Seger System* beeinflußt, es wird von *Radio Birdman* über *Kiss* bis zu *Ted Nugent* so ziemlich alles eingebaut, was nicht rechtzeitig auf die Bäume kommt.

Hyperaktiv sind sie zudem, vier Alben in fünf Jahren, über 30 Singles, Split-Releases, 10"s, weiß der Teufel was alles noch, unzählige Coverversionen, mal sehr geschmackssicher („A House Is Not A Motel" - *Love*), mal offensichtlich („City Slang" - *Sonics Rendezvous*), und selten peinlich („..." - *Venom*). Da kann man nicht motzen, und die Sammler müssen bluten.

Äh, nun zu „High Visibility", ohne wenn und aber ihr bis dato bestes Album, ausgefeiltes Rock-Songwriting, brilliant runtergespielt und mächtig produziert, ein super transparenter und doch bei keinem Stück zu glatter Sound. Alle Feinheiten hörbar, ohne irgendwie glatt und abgewichst zu klingen. Klar, es sind einige Durchschnittsstücke auf der Platte, aber kein richtiger Stinker und „Hopeless Case Of A Kid In Denial", „Toys And Flavors", „You're Too Good (To Me Baby)" und ganz besonders „No Song Unheard" ragen deutlich hervor.

Und kaum ist das Album draußen, kommt mit der Split-10" mit den *Flaming Sideburns* auf dem dänischen Bad Afro Label schon die nächste Hellacopters Platte raus. Und sie schaffen es tatsächlich, zwei *Smokey Robinson* Stücke („Get Ready" und „Whole Lot Of Shakin' In My Heart") zu covern, die als waschechte Rock-Nummern dann auch noch gut klingen, Respekt!

Und noch mehr Schweden-Rock, diesmal allerdings mehr die psychodelischere 60s Variante, denn nach drei Alben und diversen Singles haben **The Soundtrack Of Our Lives** es endlich zu einer richtigen Tour nach Deutschland geschafft und dabei am 18.3. in Berlin im Maria am Ostbahnhof gespielt.

Ebenfalls mit von der Partie waren die **Euroboys** und **Silverbullit**, das Ganze nannte sich 'Scandinavian Adult Pleasure', keine Angst, es war trotzdem ein reines Rockkonzert und keine Pornoshow. Nun ja, drei Bands sind mal 'ne Menge Programm für einen Abend und so waren Silverbullit auch schon fertig als wir im Maria eintrafen. Hätte mich aber dann mal interessiert, denn die hatte ich eher so als 70's Retro Rock in Erinnerung, wogegen sie sich auf ihrer neuen Single doch nich wenig nach U2 anhörten. Aber kann man nichts machen, das neue Album wird zeigen, wohin der Weg führt.

Ich hatte gerade an der Theke das erste Bier bestellt (leider gab's nur Becks und kein Heineken), da fingen

und Mickey sah tatsächlich NOCH besser aus, mit rosafarbenem Rüschenhemd und Glitzerzylinder auf dem Kopf, ein echter Entertainer vor dem Herrn, stellt Euch einfach mal eine Kreuzung zwischen Rod Stewart, Johnny Thunders und ein bißchen Gary Glitter vor und Ihr seid nah dran! Ob seine Zustands und der hinter ihm aufgreihten acht (!!) Rum'n'Coke mußte man eigentlich schwerste Bedenken wegen eines reibungslosen Konzertablaufs haben, doch weit gefehlt! Im Stile Dean Martins (er hat sich allerdings kein einziges Mal hingesetzt!) wurde das ganze Konzert durchgezogen und schon alleine die erste Ansage war eines großen Entertainers würdig: „20 years playing in front of people like you made me look like this!"

Mickey deSadist, Canadian Punkrock's Rod Stewart!

Musikalisch zeigten sich die Rebels das gesamte Konzert über in Top-Form, mit „In Love With The System", „Surfin' on Heroin", „England Keep Yer Stars", „Bomb The Boats" und vielen anderen Stücken der ersten drei Alben hegelte es einen Kracher nach dem anderen, dazwischen Coverversion von den *Undertones* („Teenage Kicks" - logisch) und *The Who* („The Kids Are Alright", hier „The Punks Are Alright") und Stücke vom neuen Album wie „Hockeynite" und „No Place To Hide", die sich nahtlos einreihten. Ich hätte gerne noch „The Me Generation" von der zweiten Platte gehört, mein absoluter Forgotten Rebels Favourite, das wurde dann leider doch nicht gespielt, aberich will auch nicht meckern!

Irgendwann nach eins war dann endgültig Schluß, Mickey durfte zu seinen Aftershow-Drinks und ich werde beim nächsten Gig der Rebels in Berlin auf jeden Fall wieder mit von der Partie sein! Das neue Rebels Album „Nobodys Heroes" (*Other Peoples Music*) möchte ich Euch auf jeden Fall noch ans Herz legen, richtig fett produziert, aber auch nicht über, schöner rockiger Punk zum Mitsingen, erstklassige neue Stücke wie „Hockeynite", „No Place To Hide", „Highschool Hookers" und „Hey Little Girl", Coverversionen von den Avengers („The American In Me") und den Vibrators („Baby Baby", was sonst?), das paßt einfach alles, nachdem die letzten Alben von Anfang der 90er ja so stark nicht waren.

Wer mich kennt der weiß, daß ich sicherlich nie zu einer Party unter dem Motto „Halloween goes back to the 80s" gegangen wäre, nicht nach den ganzen musikalischen (& modischen) Verbrechen, die in diesem Jahrzehnt der gesamten Menschheit von Bands wie Kajagoogoo, Duran Duran und hundert anderen angetan wurden. Aber wenn das ganze im Wild at Heart stattfindet und einmal eine Blondie Coverband mit dem Namen **Atomic Blonde** und die Südstaaten Redneck Highspeed Rocker **The Hookers** aus Kentucky, die beide ja irgendwie nicht so recht in die 80ger passen, dann ist das doch einen Besuch wert.

Zudem sollte noch das beste 80s Outfit prämiert werden und einige Leute hatten sich wirklich wider jeden guten Geschmack ins Zeug gelegt, daß es wirklich eine wahre Freude war. Jetzt aber endlich zur Musik und da hatten Atomic Blonde bereits nach dem ersten Stück alle Bedenken zerstreut, es könne sich bei ihnen um einen drittklassigen Abklatsch handeln. Drei Typen (Gitarre, Baß, Schlagzeug, leider kein 'Jimmy Destri' an der Orgel...) und eine Sängerin, die einen Blondie Hit nach dem anderen Note für Note nachspielten und die Sängerin war live sicherlich nur minimal von Debbie Harry zu unterscheiden. Es gab alles: „Detroit 442", „Slowmotion", „Dreaming", „Union City Blue", „Denis", ein erstklassiges „Heart Of Glass", sogar „Atomic", was ich ob seines produzierten Studiosounds live in dieser Art und Weise gar nicht erwartet hätte, nur bei „The Tide Is High" hinkte der Offbeat ein wenig hinterher, was dann aber wirklich der einzige kleine Wermutstropfen war. Ohne Scheiß, ich glaube nicht daß auch nur ein Blondie Klassiker der ersten vier Platten gefehlt hat!

Zudem bewiesen Atomic Blonde ausgezeichneten Geschmack, indem sie mit „I Want That Man" das mit Abstand beste Stück aus Debbie Harrys Solokarriere spielten, ich war sichtlich begeistert! Zwei Stücke vom 98er Blondie Album „No Exit" wurden mit „Maria" und „Nothing Is Real But The Girl" dann auch noch gespielt, musikalisch natürlich ebenfalls perfekt, das muß ich wohl nicht noch einmal erwähnen! Dieser Auftritt war wirklich ein echter Ripper, sollten Atomic Blonde mal in Eurem Kaff spielen, geht unbedingt hin, wenn ihr für die originalen Blondie auch nur ein bißchen was übrig habt, es lohnt sich! Ich bin beim nächsten Mal auf jeden Fall wieder dabei, fookin' 'ell!

Im Anschluß an Atomic Blonde dann die Hookers, der Kontrast hätte kaum stärker sein können... Fünf miese Scheißtypen aus dem tiefen Süden der USA, die einen High Energy Rock Heavy Metal Punk lostraten, der mich vom ersten Stück an begeisterte - und ich höre wirklich eher andere Musik derzeit...! -, absolut fit an den Instrumenten, die Jungs und mit einem zwei Meter großen langhaarigen Sänger (Nietenarmbänder bis zu den Ellbogen hoch) mit feister Speckplautze, die unter dem T-Shirt heraus und über den Gürtel hängt, nun ja, da kann man ja fast nichts mehr falsch machen! Die Typen kloppten ein Stück nach dem anderen raus, die Stimmung war gut, ich schön angetrunken (manche nennen das auch mächtig besoffen) und als die Hookers nach 'ner dreiviertel Stunde dann fertig waren, fielen draußen an der Bar schon die ersten Leute von den Barhockern, perfekt!



Classic 1977 Blondie line-up, left to right: Jimmy Destri, Debbie Harry, Chris Stein, Clem Burke

Alright, eine neue **Blondie**-Veröffentlichung gibt es von 2000 auch noch zu vermelden, und zwar die Live 2CD „Blondie Is The Name Of The Band" auf dem neuen britischen Label *NMC Music*. Dabei handelt es sich um einen Live-Mitschnitt aus dem Jahre 1978 für Radio Bremen, den ich in nicht so toller Qualität schon

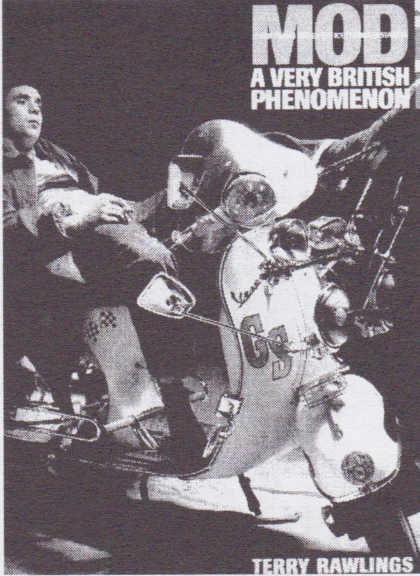
Soundtrack Of Our Lives auch schon mit „Broken Imaginary Time“ vom neuen Album „Behind The Music“ (*Telegram Records*) (grandios wie immer, die neue Platte, schließt nahtlos da an, wo „Extended Revelation“ von 1998 aufgehört hat, klassisches ausgereiftes 60s Songwriting, stellenweise psychodelisch eingefärbt, allerdings dieses Mal wieder etwas rockiger) anfingen. Okay, noch kurz was zum neuem Album: Inklusive der Bonus-CD haben Ebbot Lundberg und seine Mannen mal wieder locker einfach so 20 (!!) Stücke aus dem Ärmel geschüttelt (zählt man die 2000er EP „Gimme Five!“ dazu, sogar 25), die sich durchgehend auf sehr hohem Niveau bewegen und deutlich zeigen, daß sich hier keiner auf irgendwelchen Lorbeeren von gestern und vorgestern ausruht. Wer die beiden ersten Alben gutfindet, der wird auch „Behind The Music“ mögen und das allerbeste ist: Die Platte ist sogar in Deutschland erschienen, unglaublich, was?!

Zurück zum Konzert. Nach dem ruhigen und gemächlichen Opener ging's dann überwiegend rockig weiter, wobei der Großteil der Lieder vom neuen Album stammte, u.a. „21st Century Rip Off“, „Sister Surround“ und „Nevermore“, aber auch der alte Überhit „Instant Repeater '99“ wurde gegen Ebde des Sets zu meiner grenzenlosen Freude gespielt. Dabei legten The Soundtrack Of Our Lives eine Spielfreude an den Tag, daß es eine Freude war und mit Ebbot Lundberg als Front Messias, der auch mal gerne im Publikum weitersingt und die Leute vor der Bühne zum kollektiven Hinsetzen auffordert, kann auch kaum was schiefgehen.

Für meinen Geschmach hätte die Band gut und gerne noch länger spielen dürfen, aber bei diesen Package Tours ist eben nicht mehr drin, aber Ebbot und Co. wollen auf alle Fälle dieses Jahr nochmal als Headliner wiederkommen, dann hoffentlich auch wieder nach Berlin. Apropos Berlin, das ansonsten häufig etwas dröge Berliner Konzertpublikum war nicht nur überraschend zahlreich vertreten, sondern feierte auch schön mit und die meisten schienen ihren Spaß zu haben. Na also, gehtdoch, sogar an einem Sonntagabend. Oder lag's daran, daß soviele Frauen anwesend waren?

Über die nachfolgenden Euroboys möchte ich gar nicht mehr soviele Worte verlieren, vor zwei Jahren fand ich sie ja wirklich fantastisch als sie im Knaack spielten, aber an diesem Abend mit fast komplett umgekrempelter Besetzung (und Manomann, sah der Großteil dieser Truppe mal böse nach Heroin-Chic aus...) und einem arroganter als sonst wirkenden Guitarhero Knut Schreiner kam irgendwie echt nicht sonderlich viel rüber. Es war aber auch wirklich nicht leicht, nach Soundtrack Of Our Lives auf die Bühne gehen zu müssen und dann die ganzen Instrumentalstücke zu spielen, zudem ist unser aller Freund Euroboy sicherlich ein absoluter Schnellfinger an der Gitarre aber alles andere als ein überragender Sänger und Frontmann, da sollte man sich bei den neuen Stücken (die auf dem Album durchweg gut rüberkommen) in Zukunft echt was einfallen lassen.

Thema Literatur jetzt mal, denn wie Ihr wissen solltet, ist es mit Musik, Saufen und Fußball auf die Dauer ja auch nicht getan, ab und zu muß man einfach auch mal ein gutes Buch zur Hand nehmen! Und in den letzten Monaten sind da gleich zwei gute Bücher zum Thema Mod im weitesten Sinne erschienen, die ich Euch



ans Herz legen möchte. Beide in Englisch, logischerweise!

Fangen wir mit dem kleineren an: **The Soul Stylists** (*Mainstream Publishing*) wurde von Paul Weller zusammen mit seinem langjährigen (ja, sowas gibt es) Journalisten Freund Paolo Hewitt (hat neben *A Beat Concerto* über *The Jam* auch zwei Bücher über Oasis geschrieben) konzipiert und Paolo Hewitt hat Interviews mit den verschiedensten Leuten aus 40 Jahren 'Modernism' gemacht und die Ergebnisse zusammengetragen und mit eigenen Kommentaren ergänzt. Dabei geht es nur um das Wichtigste, nämlich 'The Look' und Musik, angefangen bei Modern Jazz in den 50ern, Soul und R'n'B in den 60ern, über Skinheads bis hin zur Northern Soul Szene und schließlich auch die Casuals in den 80ern. Es dreht sich alles nur um stilbewußte, saubere Modeerscheinungen aus der britischen Arbeiterklasse in den letzten 40 Jahre, auf die schwarze Musik von Jazz, R'n'B über Soul und Ska/ Reggae einen großen Einfluß hatten und noch immer haben. Es kommen viele Leute zu Wort, die von Anfang an dabei waren und diese Stile und ihre Entwicklungen auch teilweise mitgeprägt haben. Die Kommentare und Einwürfe von Paolo Hewitt sind zurückhaltend und gut ergänzend, nie irgendwie belehrend und so ist dieses Buch ein absolut informativer und absolut vorurteilsfreier Überblick über die Kultur britsicher Arbeiterklassekids von 1950 bis zum heutigen Tag.

Paul Weller hat das Vorwort zu diesem Buch geschrieben und spätenstens wenn man das gelesen hat, weiß man, daß der Junge eine absolut ehrliche Haut ist und das Herz mal wirklich am rechten Fleck hat.

Der einzige Minuspunkt an The Soul Stylists ist das Fehlen jeglicher Bilder, anscheinend war der letztes Jahr gestartete Aufruf nach Originalfotos aus den 60ern und 70ern nicht ganz so fruchtbar wie erhofft. Für alle Interessierten, die das Buch nicht über's Internet sondern bei ihrem Buchhändler bestellen wollen, hier nun noch die ISBN-Nummer: 1 84018 228 8.

Im Gegensatz zum doch sehr handlichen The Soul Stylists ist **Mod - A Very British Phenomenon** (*Omnibus Press*) von Terry Rawlings ein ziemlicher Wälzer, neben viel Text gibt's hier auch noch hunderte Fotos, ein Großteil davon Bilder, die noch nicht in jedem zweiten Buch zum Thema abgedruckt wurden, das ist doch mal was!

Logischerweise geht es auch hier in der Hauptsache um Musik und Klamotten und es werden Entwicklungen innerhalb der Szene aufgezeigt, wie das eine zum anderen führte, auch hier von den frühen 50er Jahren bis hin zur Acid Jazz Szene der 80er und 90er und dann eben auch Bands wie Ocean Colour Scene, Oasis und Primal Scream, als bislang letzte in einer Reihe Bands, die in irgendeiner Weise eine Verbindung zur Mod-Szene besitzen.

Auch Terry Rawlings ist zum Glück ein Insider, der das 79er 'Revival' hautnah miterlebt hat, ein alter Kumpel von Eddie Piller und flüchtiger Bekannter von Paul Weller, der dadurch zwar erfrischend engagiert über das Ganze schreibt, aber dennoch objektiv genug bleibt, so daß Bands wie die Merton Parkas und die Lambrettas ihr verdientes Fett weg kriegen und nicht allzu gut davonkommen! ISBN-Nummer: 0 7119 6813 6. Macht's gut, bis zum nächsten Mal!

Electric Hellclub

Da ich vor Euerer Split-EP auf Knock Out noch nichts von Euch hörte, stell doch mal die Band vor. Angesichts Eurer guten Spieltechnik habt Ihr sicher schon vor dem Hellclub msuiziert, oder?

The Electric Hellclub stammt aus Erlangen. Uns gibt es seit vier Jahren in dieser Besetzung, die da lautet Lex DeLuxe - guitar and vocals, GH - bass, SW Lennon - drums. Der Drummer und ich spielten vorm Hellclub bei "Teenage Toilets" schon zusammen. Bei "the B-Sides" spielten alle drei Mitglieder schon zusammen, bevor sie sich dann zum Hellclub entwickelten. Ausserdem spielt/spielte unser Drummer bei the Hinks, unser Bassist bei Franz Flak und ich war ne Zeit lang bei Oxymoron.

Wie lange warst Du denn bei Oxymoron und welche Hauptunterschiede gibt es zwischen beiden Bands? Habt Ihr Ambitionen, den Erfolg von Oxymoron auch mit dem Hellclub zu erreichen?

Ich bin auf der ersten Oxymoron US Tour 96 schon mal aushilfsmässig am Bass eingestiegen, dann später, ich glaube 98, erst an der Gitarre, dann wieder am Bass und hab die Touren durch Deutschland, Spanien, England, Irland, Tschechien und die zweite US Tour mitgespielt. Plattenmässig war ich bei dem Cock Sparrer Tribut, Dropkick Murphys Split Single und der "Westworld" Scheibe dabei. Ausgestiegen bin ich hauptsächlich wegen dem Hellclub da die anderen Jungs praktisch ein ganzes Jahr auf Eis lagen und das hat mich ziemlich gefrustet. Der Unterschied zwischen den beiden Bands ist klar erst mal der Sound. Die Hellclub-Mucke ist nicht unbedingt 100% szenegebunden und das erlaubt uns mit vielen unterschiedlichen musikalischen Einflüssen zu spielen und lässt auch mehr Improvisation zu. Nach wie vor finde ich aber beide Bands ziemlich geil. Was den Hellclub-Erfolg angeht, hoffen wir natürlich, ähnlichen Erfolg in unserer Ecke zu haben und ich denke das wird sich dieses Jahr noch zeigen.

Angesichts Eurer Split-Single mit den Turbo AC´s und dem doch ähnlichen Sound kommt bei mir die Frage auf, ob die Band so eine Art musikalische Vorbildfunktion hat.

Wir sehen die Turbos als so ne Art Verbündete, die so für die gleiche Sache kämpfen, als Einflussband direkt auf den Hellclub kann man die Jungs aber nicht betrachten. Ich schätze mal, die musikalischen Einflüsse innerhalb unserer Band sind extrem verschieden und vielfältig. Unser Drummer zum Beispiel fährt voll auf die Beatles. Auf der anderen Seite zieht er sich dann Rocket from the Crypt rein oder Hellacopters etc. So ist es ungefähr bei jedem Bandmitglied. Beeinflusst haben mich persönlich Brian Setzer(Stray Cats), Rocket From The Crypt und The Clash.

Wie kam der Deal überhaupt zustande? Als ich mit Oxymoron auf US Tour war, entwickelet sich ein ganz guter Draht zu der Turbo ACs Tourmanagerin, da sie die Dropkick Murphys, mit denen wir tourten, auch managte. Ich traf dann auch noch Kevin in New York und wir quatschten ne Zeit lang. In Deutschland kam mir dann die Idee mit der Split und ich fragte die Turbos einfach und die hatten auch sofort Bock drauf. Die Feedbacks waren bis jetzt recht cool. Was uns betrifft können wir echt nicht meckern. Ich hoffe, die Split entwickelt sich als so ne Art Verbundenheit der beiden Bands.

Ich weiß zwar, daß Ihr auch ein Album veröffentlicht habt, aber wie kommt es, daß davon kaum jemand weiß? Wieviele Tracks sind darauf vertreten?

Auf unserem ersten Album "Rocket to hell" befinden sich neun Trax. Das Teil ist deswegen so unbekannt, weil es in keinem Vertrieb ist. Das ist der Nachteil, wenn man in Eigenregie arbeitet. Man kann die Scheibe aber bei Knock Out Records, Flight 13, Incognito Rec. und Coretex Mailorder bestellen.

Warum habt Ihr die Platte in Eigenregie unters Volk gebracht? Absicht oder hat kein Label angebissen?

Das Interesse der Plattenfirmen war wirklich nicht gerade hoch. Wir haben einige Demos verschickt und kaum Antwort bekommen. Irgendwann dachte ich mir, fickt Euch, wir machen den Scheiss jetzt selber, sonst kommt nie was auf den Markt. Und so ist es dann auch passiert.

Habt Ihr von Anfang an diesen Sound gemacht oder hat er sich langsam in diese Richtung entwickelt?

Ja, der Electric Hellclub Sound war von Anfang an in dieser Richtung. Teilweise hatten wir noch Songs von der Vorgängerband mit im Programm, doch passten die irgendwann nicht mehr dazu, da sie mehr von der 77 Punkrockart waren. Trotz allem ist unser Sound immer noch in der Entwicklungsphase und das macht höllischen Spass.

Wie sieht es gigmäßig mit dem Hellclub aus? Spielt Ihr viel live und gibt es auch einige peinliche Stories darüber zu berichten (beliebte Fanzinerfrage)?

Unsere Livepräsenz steigt langsam aber sicher an, da wir seit November 2000 eine Bookingagentur haben, die uns vermittelt. Der wahrscheinlich grösste Gig, was den Bekanntheitsgrad angeht, war mit Sicherheit der Auftritt beim Bizarre Festival 2000. Was die Peinlichkeiten angeht, gibt es auf alle Fälle immer etwas, aber das fällt wohl dem Publikum mehr auf als uns...

Habt Ihr Pläne für weitere Plattenaufnahmen? Wird es dann wieder in Eigenregie ablaufen oder soll diesmal ein Label herhalten?

Yep. Wir haben schon Testaufnahmen zur nächsten Platte gemacht und die kommen echt mächtig. Es ist eine 10" inch geplant. Wer das Teil dann wirklich rausbringt, ist noch nicht klar. Was aber auf jeden Fall wieder in Eigenregie läuft, sind die Aufnahmen... fuck the studio!!!!!!

Wo liegen denn nun Eure Wurzeln - im Punkbereich oder im Rock´n´Roll?

Unsere Wurzeln liegen eher im Punkbereich. Punk war einfach interessanter als Metal oder Pop und hatte für mich als Kid immer etwas anziehend gefährliches. Punk ist auch die Musik, die mich am meisten kickt.

Wie wichtig ist Euch die Band? Eher Freizeitbeschäftigung oder arbeitet Ihr ernsthaft am Erfolg? Welches Ziel habt Ihr Ecuh mit dem Hellclub gesetzt?

Wir stecken schon ziemlich viel Freizeit in die Band, so daß ab und zu Freunde/Freundinnen darunter leiden, aber es ist, sag ich mal, unsere Therapie, Krach zu machen. Unser Ziel ist es, so oft wie möglich live aufzutreten, viel Auslandsgigs und coole Platten zu machen. Natürlich wäre es ein Traum, zu einem gewissen Anteil von der eigenen Musik zu leben. Wäre schon verdammt cool!!

Der Schlußsatz gehört Euch.

Zum Schluss bedanken wir uns bei Dir und den Leuten, die zu unseren Gigs kommen und die Platten kaufen. Cheers und haut rein!!!

SCUMFUCK-MUCKE PROUDLY PRESENTS

DAS DEBUT-ALBUM DER OI!-PUNK'N'ROLL BAND

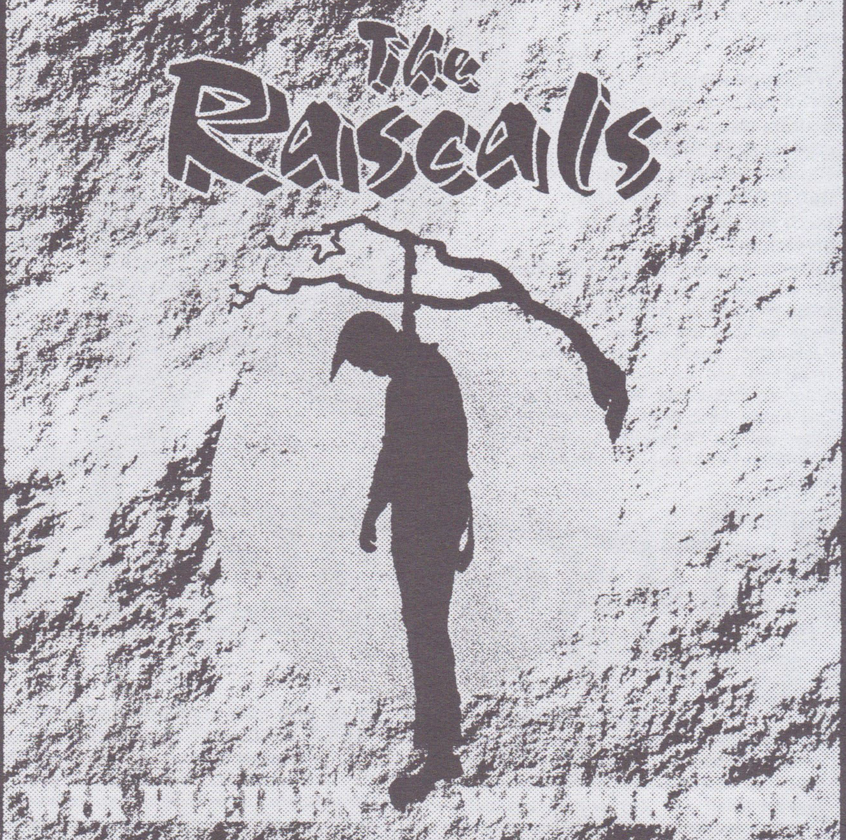


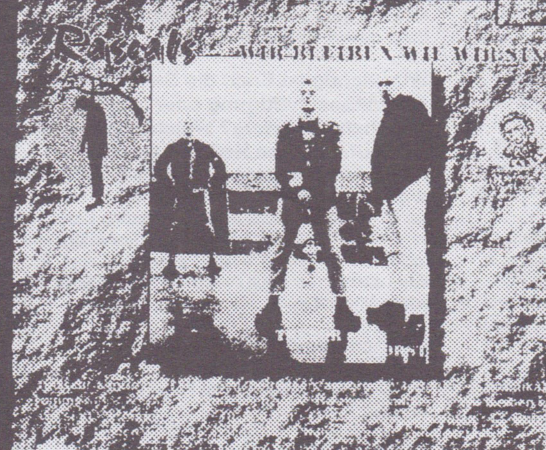
WIR BLEIBEN WIE WIR SIND

15 DEUTSCHSPRACHIGE TRACKS

+ „HIDDEN-TRACK"

SOWIE 3 SONGS VON DER ERSTEN 7"-EP.







Scumfuck Mucke

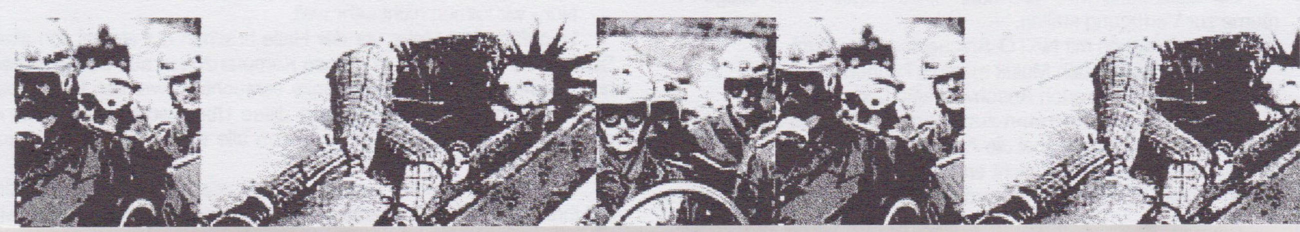
Postfach 100709 · 46527 Dinslaken
Tel. 02064/5 07 10 · Fax 02064/1 57 24
wucher99@aol.com



Back to the roots!

Günter Gruses nostalgischer Rückblick in die crazy eighties

Wie war das noch mit den „Geistern", die man eines Tages rief, und dann nie wieder los wurde? Daran mußte ich denken, als mir Torsten den Vorschlag machte, mal eine Kolumne oder einige der alten FALSCHMELDER- und FORCE OF HATE-Artikel im **MOLOKO** zu veröffentlichen. Da ich ersteres den Lesern dieses Fanzines nicht zumuten wollte (ausserdem gibt's seit März ne wöchentliche *„hate-kolumne"* auf meiner homepage), habe ich mich für die alten Fanzine-Artikel entschieden. Und wenn ich mich schon wieder mit der Vergangenheit beschäftigen muss, dann *„back to the roots".* Gehen wir also zurück ins Jahr 1981. Als ich damals zum ersten mal den „Mut" aufbrachte, mir die Haare grün zu färben, und mich mit schottengemusterter Bondagehose und bunt besprühter Lederjacke unter die Menschheit zu wagen, da war Punk noch eine Jugendkultur, die von unten, aus der (überwiegend linken) Subkultur westdeutscher Großstädte kam. Kein Modetrend für gelangweilte Bürgerkids, sondern eine Generation taffer Jugendlicher, die sich im Gegensatz zur heutigen nicht mit dem zufrieden geben wollte, was ihr von irgendwelchen abgewixten Trendscouts der Platten- und Modeindustrie (**VIVA** oder **MTV** existierten noch nicht) als cool oder trendy vorgekaut wurde. Statt sich einem fantasielosen Konsum- und Markenterror, oder dem „Diktat" der Plattenindustrie zu unterwerfen, wollte man seine eigenen Fantasien ausleben; wollte selber Musik machen; selber Konzerte organisieren,- und so kotzten viele dieser Kids den damaligen Verhältnissen mitten in die bürgerliche Fresse - und wuden Punks. (Wer sich für die kulturellen Hintergründe und Entstehungsgeschichte dieser Jugend- und Musik-Szene interessiert, dem kann ich nur den einen Rat geben: Schmeisst alles in den Müll, was „Szenekenner" wie Frank Farin usw. jemals an „soziokulturellen" Müll veröffentlicht haben, und besorgt euch **„The boy looked at johnny"** der britischen Rocckjournalisten Julie Burchill/19 und Tony Parsons/24.) In jeder Großstadt, in jedem kleinen Kaff - vom finstersten Bayern bis rauf zur sturmumtosten ostfriesischen Küste – schossen damals Punkbands wie Pilze aus dem Boden. Geprobt wurde in besetzten Häusern, in Garagen, oder daheim im Keller. Das erste Konzert hatten diese Bands in der Regel auf irgendeiner Schul- oder Unifete. Meist endeten die Auftritte damit, dass der tapfer vor sich hin brüllenden Band nach einem Text wie *„Ich fick' Ronald Reagan in den Arsch...Oi...Oi...Oi!"* oder *„Herr Jesu, die Drecksau, ist heute gebor'n, Maria, die Nutte hat die Unschuld verlor'n"* (**„Geräusche der Achtziger"-LP**) von irgendeinem angesäuerten Lehrer oder Hausmeister der Strom abgedreht wurde. Und alle diese kleinen Bands hatten natürlich ihre Fans. Nicht weniger laut, nicht weniger aggressiv, bunt und schrill als ihre Kumpels auf der Bühne. Der „normale" Bürger auf der Strasse war natürlich entsetzt. Mit den kiffenden Flower-Power-Hippies der Woodstock-Generation hatte sich der deutsche Spiesser ja noch abgefunden, aber der Anblick dieser merkwürdigen Gestalten mit den zerfetzten Klamotten und den bunten, mit Seife oder Haarspray zu seltsamen Hörnern oder Stacheln hochgestellten Haaren, das war mehr als man (oder frau) zu Beginn der achtziger Jahre auf nüchteren Magen ertragen konnte. Ausserdem war dieser „Abschaum" rebellisch,- er war laut und schmutzig, und was Deutschlands vereinigte Stammtische am meisten wurmte,- diese Kids hatten jeden „Respekt" vor den „Autoritäten" verloren. Der stumpfen Langeweile eines von Schule und Elternhaus reglementierten Alltags setzten sie ihr **eigenes** Lebensgefühl von urbaner Freiheit und grenzenloser Fantasie entgegen. In jeder Großstadt gab es von Punx besetzte Häuser, in jedem Kaff ein autonomes Jugendzentrum. Trotzdem war **Punk** nicht **nur** laute und aggressive Musik,- nicht **nur** ein schrilles oftmals auch bedrohlich wirkendes Szene-Outfit,- und auch nicht **nur** Protest gegen das Spiessertum der eigenen Eltern, sondern das ganze (aus unserer damaligen Sicht) *„verlogene Schweine-System"* wurde in Frage gestellt. *Anarchie rules* (**Crass/DeadKennedys**)! Die absolute und totale individuelle Freiheit war für viele von uns die einzig sinnvolle Alternative zum alles *„kontrollierenden Bonzen- und Bullenstaat"*. Und dieses difusse Gefühl von Freiheit und Anarchie haben viele von uns ausgelebt, nicht nur in den oftmals blutigen Kämpfen um besetzte Häuser und den Tränengasschwaden an der Startbahn-West, sondern oftmals auch in ganz profanen Besäufnissen auf der Strasse oder den Einkaufsmeilen unserer Großstädte. Und das nicht immer zur Freude der Geschäftleute, die angesichts fröhlich saufender Punkerhorden vor ihrer Ladentüren um ihren Umsatz bangen mussten. Dieser „geschäftsschädigende Dreck", so hieß es damals in Leserbriefen der „Rheinischen Post", sollte wieder aus Deutschlands Innenstädten verschwinden. Viele Städte lösten ihr „Punker-Problem", in dem sie es einfach ignoriert oder den Punx an weniger exponierter Stelle Räume für ein „Autonomes Jugendzentrum" oder ein leerstehendes Haus zur Verfügung gestellt haben. Aber es gab natürlich auch Städte wie Wuppertal, die in ihrer peinlichen Einfaltslosigkeit ihre städtischen Konsummeilen per bürokratischer „Verwaltungsverordnung" zu Bannmeilen und Sperrbezirke für *„Punks und alle sich in der Öffentlichkeit dem übermässigen Alkoholgenuss hingebenden soziale Randgruppen"* erklären wollten. Natürlich hatten sie nicht mit dem Widerstand und Protest dieser „sozialen Randgruppen" gerechnet. Und die Auseinandersetzung um dieses „Innenstadtverbot" war das Hauptthema in meinem ersten Fanzine, dem Punk-Fanzine FALSCHMELDER.



PUNKS, SKINS UND BULLEN IN PARANOIA-CITY

(Eine leicht überarbeitete Fassung aus dem FALSCHMELDER-Fanzine Nr.1 vom Januar 1983)



Also, Leute, es gefällt mir gar nicht, daß der Rückblick auf die Ereignisse vom 5. Juni des Jahres 1982, als es in der Wuppertaler Innenstadt infolge einer heftigen Strassenschlacht mit den Bullen einige schwerverletzte Punx gegeben hat, mal wieder nur aus meinem Bericht bestehen muss. Einige Leute wollten ja was über diesen Tag schreiben, aber diese Napfsülzen haben sich wohl lieber ihre hohle Nuss zugeknallt, als sich mal 'ne halbe Stunde auf den Arsch zu setzen, um aufzuschreiben, wie sie von den Bullen die Fresse voll bekommen haben; wie man sie im Knast behandelt - oder sogar auf einer Müllkippe abgeladen hat, oder was sonst noch so alles abgelaufen ist. Andere wieder haben mir gesagt: "Vergiß es,- Wuppertal ist vorbei! Ich will nur noch meine Ruhe haben."

Diese saublöden Stumpfköpfe wollen einfach nicht kapieren, daß sich das, was sich vor sechs Monaten in Wuppertal abgespielt hat, in jeder anderen Stadt dieses Landes wiederholen kann.

Ihr wollt eure Ruhe?

Geht in Ordnung; ich auch - aber nicht um den Preis der Selbstaufgabe, der Anpassung und Unterwerfung. Okay,- es macht auch mir keinen Spaß, ständig mit einer Personenüberprüfung oder einer Festnahme rechnen zu müssen,- nur weil ich mir die Freiheit nehme, mit grüngefärbten Stacheln auf dem Kopf, einer benieteten Lederjacke und einem Killernietengürtel herumzulaufen.

Aber soll ich mich deshalb verstecken; soll ich mir von irgendwelchen uniformierten Systemknechten Stadt- oder Straßenverbot erteilen lassen,- nur weil mein Aussehen nicht in ihr verschissenes Weltbild paßt?

FUCK YOU!...ist meine Antwort!

Kriecht dem Schweinesystem immer nur schön in den feisten Arsch - ihr saublöden **EXPLOITED**-Wixer; laßt euch von jedem Schweinehund in die Fresse schlagen; von jedem Proll zusammentreten - und wenn euch die Bullen den Knüppel über die Birne ziehen, dann vergesst bloss nicht "*Danke*" zu sagen.

Zur Belohnung wird man euch eines Tages sicher einige Freiräume zur Verfügung stellen.

Natürlich schön mit NATO-Stacheldraht umzäunt.

Dort werdet ihr auch Musik machen können.

Schließlich hatte auch Auschwitz sein Lagerorchester.

Also, Freunde: Antreten zum Pogo im Arbeitslager!

Fiktion? Macht doch mal die Augen auf,- ihr Traumtänzer.

Orwells ***„1984“*** findet nicht erst nächstes Jahr statt, sondern ist schon längst Wirklichkeit geworden. Glaubt doch bloß nicht, "*Big Brother*" hätte uns nicht alle im Visier! Egal wo ihr hingeht, ihr supergestylten Heroen mit den **BBC**-Nietengürteln, **Mirage**-Armbändern und auf Punk getrimmten Lederjacken, sei es ein **DEAD KENNEDY**- oder **BLACK FLAG**-Gig, ein Strassenfest oder 'ne Demo,- die grünen Herren mit den Videokameras sind nicht fern.

Dieser Tage konnte man der Presse entnehmen, daß als Reaktion auf die Wuppertaler Punkertreffen und dem Adventstreffen in Hannover die Bullen vieler Großstädte die Einrichtung sogenannter "Punkerkarteien" planen. Unsere Fotos, Daten und *wer-weiß-was-noch-so-alles* werden wir also demnächst zwischen den diversen RAF-, Sittenstrolch-, Bankräuber-, Mörder,- und Prostituiertenkarteien des BKA wiederfinden können.

Schöne Aussichten!

Vielleicht bekommen wir - nein, keinen gelben Stern, seit 1945 haben die Deutschen schliesslich ne Menge dazugelernt-, aber wie wär's denn mit einem computerlesbaren Ausweis auf dem all unsere kleinen Sünden gespeichert sind?

Und so werden wir registriert und katalogisiert - und eines Tages wird irgend ein beschissener Bürokrat auf den Knopf drücken und sein Computer wird lange Listen, mit deutscher Gründlichkeit angefertigte Listen - **seit Auschwitz hat man ja so seine Erfarungen im „Listen führen“** - auskotzen,- und irgendwann im Morgengrauen werden einige unauffällige Herren bei dir vorsprechen und dich höflich bitten mitzukommen.

Vorbeugehaft...

Die Nazis nannten es **Schutzhaft**!

Wieder Orwell'sche Fiktion?

Weit gefehlt, Herrschaften, gehört alles schon zur Routine bundesrepublikanischer Wirklichkeit: In den frühen Morgenstunden des 10. und 11. Juni des vergangenen Jahres (1982) wurden anläßlich des Besuchs von US-Präsident Reagan in der "Frontstadt" Berlin über dreihundert Leute auf Grund längst vorbereiteter Listen als "potentielle Störer" in dreitägige Vorbeugehaft genommen.

Macht euch also keine Illusionen, Freunde,- die Bürokraten der Unterdrückung haben uns alle im Visier,- dich,- mich - und jeden von uns!

Rheinische Post vom 09.05.1982

Polizei fing „Punker“ ab

Vermutlich wollten sie den SPD-Parteitag stören

Aber nun zur Sache: Die monatlichen Brunnentreffen an den verkaufsoffenen Samstagen in der City von Wuppertal-Elberfeld (April - August 1982) bedeuteten viel Streß, Chaos, Bullenterror,- aber auch jede Menge Fun! Jeder von uns kannte fast jeden und die Leute, die neu in der Szene waren und niemanden kannten, die gehörten von Anfang an dazu. Punks hockten neben Popper, dazwischen die Kollegen der kahlgeschorenen Fraktion, mit Gruftis saufende Skinheads. Penner soliarisierten sich mit Hippies, Teds und dem Rest der Welt,- und die Bier- und Weinflaschen gingen von Hand zu Hand. Wärend das ganze chaotische Schauspiel vom „braven Steuerzahler“ belustigt, verstört oder gar fassungslos beäugt wurde.

Den Anlass für die Strassenschlacht am Kröpke lieferte der 7. Mai 1982. An diesem Wochende tagte in Wuppertal der **SPD**-Bezirksparteitag! Da ich ahnte, daß sich an diesem Tag besonders viele Bullen in der Stadt aufhalten würden, hatte ich meine Punk-Klamotten mit einem langen Mantel getarnt und mir die bunten Haare umgefärbt. Machte also - oberflächlich gesehen - einen ganz "normalen" Eindruck!

Da am Nachmittag der Rau auf dem SPD-Meeting sprechen sollte, kamen einige Leute auf die Idee, unserem Ministerpräsidenten mal einen kleinen Besuch abzustatten, um mit ihm über Stadtverbote und punkerfreie Einkaufszonen zu reden. Wir zogen also frohgemut in Richtung Stadthalle, um dort den Dialog mit der Politik zu suchen.

Nur,- wir kamen nicht sehr weit.

Ungefähr 200 Meter vor der Halle brachen auf einmal von allen Seiten jede Menge Pics in grünen Kampfanzügen aus den Büschen und kreisten uns ein. Einige Punks versuchten zwar den Bullenkessel zu durchbrechen, aber gegen diese Übermacht hatte niemand eine Chance; ziemlich unsanft wurden alle wieder in den Kreis zurückgetrieben.

Und da standen wir nun wie eine Herde dämlicher Schafe, die auf ihre Schur warten, skandierten so freundliche Bemerkungen wie

"Bullenschweine" oder *„Haut die Bullen platt wie Stullen!"* - und harrten der Dinge die irgendwann auf uns zu kommen sollten.

Wir brauchten nicht lange zu warten! Angeführt vom Dienstwagen des Einsatzleiters kam eine Reihe vergitterter Bullenwannen die Straße heruntergerauscht. Der Einsatzleiter, ganz cool, ganz lässig, Bügelfalte, blanke Schuhe, höherer Dienstgrad, schnappt sich ein Megaphon.

Erwartungsvolle Stille bei den Punx...

"Meine Damen und Herren..."

Brüllendes Gelächter bei den Punx...

"Meine Damen und Herren...", ließ sich der smarte Oberbulle nicht beirren: *"Da wir ihre Personalien überprüfen wollen, müssen wir sie leider ins Präsidium bitten. Ihr Widerstand würde die ganze Sache nur unnötig komplizieren."*

Irgendwie ging es mir an diesem Tag ganz gehörig gegen den Strich, mich mal wieder festnehmen zu lassen. Entweder es klappt - oder du bekommst einen kräftigen Tritt in den Arsch und wirst als erster abtransportiert, dachte ich mir und tigerte mit wütendem Gesichtsausdruck zum Einsatzleiter: *"Hören sie mal, ich bin Delegierter der Jungsozialisten und werde auf dem Parteitag erwartet. Sie können mich hier nicht festhalten, nur weil ich mit diesen Leuten über ihre Anliegen diskutieren wollte."*

Ehrlich,- ich hatte gerechnet, daß mich der Bulle nur blöde angrinst und abführen läßt, aber nichts geschah. Er winkte statt dessen einen seiner Knechte heran und sagte zu ihm: *"Der Herr darf passieren,- der gehört zum Parteitag."*

Keine Personalienkontrolle - nichts! Völlig unbehelligt konnte ich mich kurz vor der Stadthalle in die Büsche verdrücken.

Beim nächsten Brunnentreffen (5. Juni 1982) ging es dann ganz erbärmlich zur Sache! Auf Grund der Massenverhaftungen wärend des SPD-Spektakels hatten wir durch Flugblätter und bundesweite Anzeigen in der TAZ zu einer Demonstration gegen **Bullenterror** und **Innenstadtverbote** aufgerufen. Und die Leute kamen; sie kamen aus Köln, aus Bielefeld, Hannover, Hagen, Wiesbaden, Duisburg, Dortmund - der ganze "Abschaum" unserer Republik schien sich an diesem Tag in der Stadt an der Wupper versammelt zu haben. Sogar einige "kampferprobte" Streetfighter aus der Berliner Hausbesetzerszene waren angereist.

Als unser Düsseldorfer Mob gegen Mittag in Wuppertal auflief, da sah noch alles nach einer friedlichen open-air-party aus. Sogar der Brunnen schäumte - aber nicht vor Freude über die vielen Menschen, die sich in ihm und um ihn herum tummelten, sondern weil irgend ein liebenswerter Zeitgenosse einige Liter Spülmittel ins Wasser gekippt hatte, und die Jauche nun auf Teufel komm raus vor sich hin schäumte. Jede Menge Bullen waren zu sehen, die mit freundlich mildem Gesichtsausdruck, hemdsärmelig und leutselig, inmitten der bunten Masse Mensch herumspazierten; hier mal ein kleines Witzchen reißend, dort mal ein kumpelhaftes Schlückchen aus der Pulle eines Punx nehmend.

Und oben auf dem Dach von Karstadt - wie auf einem Feldherrnhügel vor Stalingrad – die mit Funk, Ferngläser und Videokameras ausgerüsteten Einsatzleiter der Polizei, die von dort ihre zivilen Greiftrupps dirigieren wollten. Da durften die politischen Ehrengäste aus dem Rathaus natürlich nicht fehlen: Aber der Bürgermeister und die Stadtverordneten hatten sich vorsichtshalber zu den Bullen auf das Dach begeben, wärend auf dem Platz die Pressehaie wie geile Aasgeier durch die Menge schleimten, und hier mal einen besonders bunten Iro und dort eine besonders geile Jakkenaufschrift filmten.

Und mitten in diesem herrlich buntem Chaos bewegte sich der deutsche Durchschnittsbürger, **Herr** und **Frau Mustermann**, mit Tüten und Taschen bepackt wie ein hinterhindustanischer Lastenträger auf dem Weg zum Arsch der Welt!

"Beim Adolf hät es so wat nich jejeben!" hechelte auf einmal ein kleines, von unzähligen Falten zerknittertes Männchen los. *"Innen Arbeitslager jehört ihr alle, jawohl...Arrrrbeitslager!"*

"Das können sie aber nicht sagen", mischte sich nun eine ältere Frau unter den Pulk heftig diskutierender Passanten.

"Wat jeht sie dat an?" giftete Old Schrumpelkopf boshaft. *"Beim Adolf jab es noch Zucht und Ordnung, da wurd mit sowat kurzen Prozess jemacht!"*

"Sie reden Mist", fauchte die Frau plötzlich resolut. *"Da sind mir diese Leute lieber als so ein Nazi wie sie!"*

"Ich bin ne anständije Bürjer un brauch misch so jet nich jefalle zu lote", brabbelt Schrumpelkopf vorsichtig zurückweichend.

"Ick glob ick spinne!" tobte nun ein Berliner Punk los. *"Roll da ab, du verficktes Arschgesicht, sonst mach ick da Beene!"* Holte aus und knallte Old Schrumpelkopf seine Bierflasche vor die Latschen, so daß der selbe vor Schreck fast aus den selben gekippt wär.

"Ich laß dich verhaften!" kreischt Schrumpelkopf und wieselte auf eine Gruppe Bullen zu, die einige Meter weiter unternehmungslustig ihre Lederhandschuhe gegen ihre strammen Oberschenkel klatschten.

Na ja, zum Müll wegräumen benötigt ein deutscher Bulle Handschuhe,- er könnte sich ja sonst die Fingerchen schmutzig machen!

Irgendwann wurde mir die ganze Sache ziemlich langweilig - **no action**; nur rumzusitzen und sich die Birne zusaufen, das bringt nicht viel, dachte ich mir. Aber schließlich kam dann doch etwas Bewegung in die Menge. Irgend jemand hatte im Brunnen, inmitten dieser herrlich vor sich hin schäumenden Jauche, an einem Besenstiel die blaue Nato-Fahne gehisst - und angezündet. Sofort kam eine Gruppe SEK-Bullen angerannt, jumpten mit ihren blank geputzen Kampfstiefeln in die schäumende Brühe, und retteten...nee, nicht die Fahne, die war längst abgefackelt, sondern den Besenstiel. Das angekokelte Teil wurde also ordnungsgemäss sichergestellt und in eine Bullenwanne verbracht.

Es muß doch schließlich alles seine Ordnung haben - oder besser gesagt, auch ein Bulle braucht hin und wieder mal ein Fußbad!

Plötzlich kam die fette Floh angehechelt.

Grün-rote Haare und nackte kohlrabenschwarze Füsse; die zwei Zentner schwabbelndes Körpergewicht in einen schwarzen, mit roten Rüschchen besetzten Unterrock gehüllt: "Ey, die Schweine von McDonalds lassen keinen mehr auf die Scheisshäuser."

Angeführt von unserem Wochenend-Anarcho Kantenschädel (*"Da helfen nur Bomben, Bomben und nochmals Bombeeeen!"*), der in Erwartung irgendwelcher Gasangriffe durch die Bullen mit einem Sack Zitronen unterwegs war, rannten einige Leute los und pissten bei McDonalds vor und **auf** die Theke.

Na ja, auch ein Punk muß hin und wieder mal austreten!

„Also Leute, wir fangen jetzt mit der Demo an", plärrte plötzlich eine megaphonverzerrte Stimme durch die Menge. *"Alle mit Helm in die erste Reihe!"*

Und dann ging die Post ab: Die Bullen kamen im Schweinsgalopp aus den Seitenraßen gerannt und bildeten vor uns eine dichte Kette, sperrten die Fußgängerzone, die zum Kerstenplatz, dem Ziel unserer Demo führte.

Wir näherten uns zögernd der Bullenkette!

Die Idioten tragen keinen Helm und haben keine Knüppel, fuhr es mir durch den Kopf. Einige Schritte vor der Bullenkette wurden die Leute vor uns langsamer,- unsicher,- zögerten.

"Durch! Einfach überrennen!" brüllte plötzlich die Megaphon-Stimme. Und als ob alles nur auf dieses Zeichen gewartet hätte, rannte der Mob brüllend los und, womit niemand von uns gerechnet hatte, die Bullen verpissten sich fluchtartig in die Seitenstrassen. Einige hatten sich bei ihrer überstürzten Flucht sogar auf die Schnautze gelegt oder wurden einfach umgerannt.

DEUTSCHE PRESSE AGENTUR:

Punker prügelten sich durch Wuppertal

Nach diesem kleinen Zwischenspiel schlängelte sich der bunte Demonstrationszug unter lautem Getöse ungehindert durch die Elberfelder Fussgängerzone: *"Polizei-SA-SS! Deutsche Polizisten: Mörder und Faschisten!"*

Verstörte Bürger blieben am Strassenrand stehen. Einige Punx plünderten unterdessen die Auslage eines Gemüseladens, während andere mit den städtischen Abfallkörben eine Runde Fußball spielten. Die dickwanstigen Kuchenfresser auf der Terrasse vor dem Cafe Labbert vergaßen die Sahnetorte vor sich auf dem Teller und verzogen sich lieber in das Innere des Cafes. Am Ende der Fußgängerzone hatte sich unterdessen die zweite Polizeikette formiert.

In zwei Reihen standen sie da und erwarteten uns.

Trotzdem rannte alles wieder los.

Aber diesmal konnten wir die Grünen nicht so einfach überrennen. Einer der Bullen zerrte mich an meiner Jacke zu Boden und versetzte mir einen deftigen Tritt in den Rücken. Ein Punk half mir wiederauf die Beine.

Ich stolperte wie benommen weiter.

Zwei Bullen versuchten einen Punk zum Festnahmewagen zu schleifen. Der Typ wehrte sich mit Händen und Füßen, andere befreiten ihn und schlugen die Bullen in die Flucht. Ein junger Polizist, höchstens zwanzig Jahre, lehnte an einer Hauswand, heulte und

rotzte Blut.

Einige Meter weiter: Ein Bulle schlug wie von Sinnen mit Handschellen auf Crazy ein, dem bereits das Blut über's Gesicht lief. In diesem Moment kam Molli wie ein wilder Stier angerannt und sprang dem uniformierten Schläger mit beiden Beinen ins Kreuz. Der Bulle klatschte der länge nach auf die Fresse und geriet anschliessend unter die Springerstiefel einiger Berliner Hardcore-Punx. Und dann waren wir durch,- wir hatten den Kerstenplatz erreicht! Ein paar Leute bluteten zwar aus Mund und Nase, andere humpelten, aber irgendwie waren wir alle gut drauf. Es herrschte 'ne geradezu ausgelassene, fast schon euphorische Stimmung:

Wir hatten den Bullen eine Schlappe verpasst, und nur das war in diesem Moment für uns wichtig!

Was dann folgten waren heftige Diskussionen mit Passanten über Gewalt-, Gegengewalt und Notwehr. Wir versuchten den Menschen klarzumachen, warum wir uns wehren mussten. Erklärten ichnen, daß die Stadtverwaltung auf Druck der ortsansässigen Geschäftsmafia die Innenstadt für Punx, Skins und andere „asoziale Randgruppen" zum Sperrbezirk erklärt hatte. Einige konnten uns verstehen, viele andere wandten sich jedoch verständnislos ab.

Irgendwann wurde unter dem johlenden Beifall der Punx eine lebensgroße Stoffpuppe, die wohl einen Bullen darstellen sollte, von irgendeinem Schwachkopf angezündet und über den Platz gezerrt. Danach dauert es nicht mehr lange und von allen Seiten marschierten die Uniformierten auf,- zum Teil nun mit Helm, Knüppel und Köter. Trotzdem schien sich die aufgeheizte Situation langsam zu entspannen. Einige Punx flachsen bereits wieder mit den Grünen, während andere zu den Klängen einer Band, eine „christliche Meditationsgruppe", die an diesem Tag eigendlich ihre „Jesuslieder" singen wollten, Pogo tanzen. Als die Jesusfreaks einige Punx an die Instrumente lassen wollten, schlugen plötzlich die Bullen zu. Ein Teil von ihnen, besonders die in Zivil, die sich unter die Menge gemischt hatten, entwickelten eine unheimliche Brutalität. Anscheinend wollten uns die Schweine ihre Niederlage heimzahlen. Punx wurden willkürlich aus der Menge herausgegriffen und in einen großen Festnahmewagen geprügelt.

„Zurück zum Bahnhof, alles in Richtung Brunnen", kreischte jemand durch das Mikrophon derJesusfreaks. Verängstigte Punx drängten sich in Geschäftseingängen zusammen, suchten Schutz vor Bullen, die nun mit Handschellen und Knebelketten rücksichtlos auf alles einprügelten, was bunte Haare oder ne Glatze hatte.

In dem allgemeinen Durcheinander wurden die Verkaufstische von Straßenhändlern umgerannt. Ein Zeitungskioak ging zu Bruch. Irgendwo klirrten Scheiben. Überall Bullen, Punx, Spontis, Autonome, unbeteiligte Passanten; ein höllisch gefährliches Durcheinander von aufeinander losprügelnden Menschen.

Es war das totale Chaos.

BILD-ZEITUNG:

PUNKERTERROR!

Bei Schlachten in Elberfeld floß Blut und flogen Flaschen Viele Verletzte

---

Eine winzige Punkfrau (Mikrobe) ging mit einem Cafehausstuhl auf einen rieigen Bullen los, knallte dem Typ das Ding vor die Birne, wurde von anderen Grünen überwältigt und weggeschleppt. Ein Bulle baute sich mit panisch flackernden Blicken vor mir auf: "Was soll der ganze Scheiß?" brüllte er mich erregt an und rannte weiter, denn eine Gruppe von Punx versuchte nun mit Latten, leeren Bierflaschen und Stühlen den Festnahmewagen zu stürmen. Dabei wurde ein langhariger Typ von den Bullen in eine Schaufensterscheibe geschleudert. Ein älterer Passant, der den aus zahlreichen Schnittverletzungen blutenden Hippie helfen wollte, wurde von den Bullen zusammengeschlagen. Zwei Krankenenwagen rasten mit heulenden Sirenen über den Platz, transportieren Verletzte ins Krankenhaus.

Die Bullen verteidigten nun das Terrain um den Festnahmewagen mit chemischen Keulen, trotzdem gelang es einige Leute zu befreien. Luisa rannte mir in die Arme, gerötetes Gesicht und dick verquollene Augen; aus allernächster Nähe hatten die Schweine ihr Reizgas ins Gesicht gespritzt. Viele andere Leute, auch unbeteiligte Passanten, die wie blinde Hühner durch die Gegend stolperten, alle wurden sie mit Tränengas „sonderbehandelt".

Beste deutsche Tradition, Probleme, die man mit „Minderheiten" hat, mit Gas lösen zu wollen. Diese Art von teutonischer „Traditionspflege" kann nicht deutlicher dokumentiert werden, als durch die polizeiliche Erprobung und Vorführung des berüchtigten CS-Kampfgas (in Anwesenheit des damaligen bayrischen CSU-Innenministers Tandler) auf den Gelände des ehemaligen Konzentrationslager Dachau. Es grenzt schon an politische Perversion, stupide Instinkt- und Rücksichtslosigkeit, Kampfgas, das man gegen Menschen einsetzen will, ausgerechnet in einem ehemaligen KZ-Lager zu erproben.

Von irgendwoher auf einmal wütendes Hundegekläffe. Einige Cops versuchten nun die wild brodelnde Menge mit Kötern unter Kontrolle zu bringen – uns wie Vieh auseinanderzutreiben. Irgendwo in der wild hin und her wogenden Menge sah ich endlich Spider, wollte mich zu ihr durch kämpfen, aber plötzlich hörte ich hinter mir ein geifernd heiseres Kläffen. Knurrend sprang mir so ein beschissener Köter in den Rücken und verbiss sich knurrend in meiner Lederjacke.

„Mitkommen - sie sind festgenommen!", brüllte mich das uniformierte „Herrchen" dieses knurrenden Bastards an. Der Bulle, fett und Schweinsgesichtig, zerrte an dem Köter, das durchgeknallte Hundevieh zerrte an meiner Jacke - und ich zerrte voller Panik in die andere Richtung.

„Das Scheissvieh soll mich erst loslassen", brülle ich hysterisch zurück - kurz vor einem Panikanfall stehend.

"Sie kommen mit!" brüllte die dumpfe Schweinebacke stupide und zerrte heftig an der Hundeleine herum, während ich mich kaum noch auf den Beinen halten konnte, so sehr zittern mir auf einmal die Knie. Der Köter, dem vor Wut fast die Augen aus'm Schädel rollten, wollte sich wohl noch fester in meine Jacke verbeissen. Er riss seinen geifernden Rachen auf und wollte gerade wieder zuschnappen als ich plötzlich einen Stoß in die Rippen bekam, so das ich mich der Länge nach auf die Schnautze legte.

Na ja, und das war dann der Moment, wo ich mich im Knast sah; dachte ich doch, das mich irgendwelche Bullen von den Beinen geholt hätten. Aber nix mit Bullen - es war Spider. Sie hatte sich mit ihrem schmalen Körper über mich geworfen und kreischte: "Haut ab, ihr Schweine, verpisst euch...laßt uns in Ruhe!"

Das ist Liebe, Leute!

Nachdem andere Leute den Bullen und seinen Köter abgedrängt hatten, zogen wir uns in Richtung Bahnhof zurück. Kurze Zeit später hatten sich alle wieder am Brunnen versammelt, abgesehen von den Leuten, die das Treffen zwangsweise ins Polizeipräsidium verlegen mußten. Das Ärgste war jedenfalls vorüber, natürlich gab es noch vereinzelte Verhaftungen und kleinere Keilereien, ansonsten hielten sich beide Seiten zurück. Nicht als Verlierer verließen wir am späten Nachmittag „Paranoia-City", sondern als Menschen, die sich gegen Unrecht zur Wehr gesetzt hatten.

Und im nächsten MOLOKO werdet ihr lesen können, wie ich mit einen einzigen Flugblattentwurf 1200 Cops gründlich das Wochenende versaut, und die Bevölkerung der Landeshauptstadt Düsseldorf einer „hysterischen Bunkermentalität" und einem „Gefühl des Bedrohtsein" ausgesetzt habe, als würden (wie ein Journalist der **„Rheinischen Post"** zynisch kommentierte) *„bereits zwei russische Divisionen an den Grenzen der Landeshauptstadt stehen."* Sozusagen ein „autors-cut", denn eine von mir gekürzte Fassung dieses denkwürdigen Ereignisses erschien bereits 1986 im HACKFLEISCH-Fanzine (Nr.4) von Karl Nagel.

-g.gruse-

The Real McKenzies

von Markus/Run Amok



Was haben die Maul- und Klauenseuche und die Real Mckenzies gemeinsam?

Die Antwort ist ganz einfach: mit beiden kann man sich sehr schnell anstecken und es ist äußerst schwe,r wieder davon los zu kommen.

Wer, wie ich auch, noch wenig von der Band aus Canada gehört hat, hat jetzt die Chance sein Punkrock Wissen auf den neusten Stand zu bringen, denn vorbeikommen wird an dieser Band ohnehin niemand.

Wer sind also diese Real McKenzies und was machen sie für Musik? Die RMCK sind 6 Verrückte aus Canada die scheinbar nichts anderes zu tun haben als Konzerte zu geben und ständig in Situationen zu geraten in die man ungern gerät.

Anders ist es nicht zu erklären, daß die Band in Ihrer 6-jährigen Bandgeschichte mehr als 3000 (!!!) Konzerte gegeben hat. Ohne Zweifel eine Tatsache für das Guiness Buch der Rekorde.

Vergleiche zu ziehen fällt schwer und sind meistens auch unangebracht, aber um Euch den Stil der RMCK zu beschreiben, möchte ich mal die Band "Dropkick Murphys" in den Raum schmeißen. Punkrock vermischt mit den momentan so angesagten irischen Einflüssen, Dudelsack, Schottenrock und lecker Irish Folk. Allerdings scheinen die RMCK diese Verbindung unterschiedlicher Musikstile etwas ernster zu nehmen als die angesprochenen D. Murphy´s. Was nicht heissen soll das die Band Ihre Punkrockwurzeln vernachlässigt.

Im Gegenteil, wer die Band auf Ihrer letzten Deutschland Tour gesehen hat, der weiß, daß es ordentlich zur Sache geht und die Jungs mit Spaß bei der Sache dabei sind.

Sie nehmen sich selbst nicht allzu ernst und sorgen für eine ausgelassene Stimmung und weniger für Tough Guy Atmosphere.

Nicht ohne Grund hat das Plastic Bomb Label beschlossen, zwei Ihrer Alben für Deutschland / Europa nachzupressen.

Clash of the Tartans" hiess Ihr erstes Album, das auf dem amerikanischen Death Records Label erschienen und jetzt in Deutschland von Plastic Bomb Records auf Vinyl erschienen ist.

Derzeit befindet sich die Band an den Aufnahmen zu Ihren nächstem Longplayer. Desweiteren wird eine Single auf dem Fat Wreck Chords Label erscheinen und weltweit vertrieben werden.

Jetzt wird es Zeit, die Band auf Ihrer Tour im Mai / Juni live zu begutachten, gehöriger Spaß dürfte da garantiert sein.

Muttis Tourbooking holt die Band wieder nach Europa, Run Amok.de, Moloko Plus und das Plastic Bomb präsentieren die Tour und stehen für Fragen etc. natürlich immer zur Verfügung.

Selbstverständlich besteht die Möglichkeit sich noch ausgiebiger über die kommende Tour, die Band selber und sämtliche Beteiligten im Internet zu informieren.

=> The Real Mckenzies = www.realmckenzies.com
=> Muttis Tourbooking = www.muttis-booking.com
=> RUN AMOK FANZINE = www.runamok.de
=> Moloko Plus FANZINE = www.moloko-plus.de
=> Plastic Bomb Records = www.plastic-bomb.de

Stay tuned for more upcoming events featuring the Real Mckenzies!

King Khan & His Shrines

von & mit TB

Das Interview mit King Khan führte ich vor dem Auftritt im Druckluft Oberhausen. Es war etwas länger als hier wiedergegeben, da King Khan bereitwillig auf jede Bemerung, die er aufschnappt, eine dumme Erwiderung hat und über einen schier unerschöpflichen Vorrat an Witzen verfügt. Für mich war's die beste Unterhaltung seit einiger Zeit, dem zu lauschen.

*****

Hast du irgendwelche guten Vorsätze für's neue Jahr?

KK : Hab ich schon wieder alle gebrochen. Nein, nein, stimmt nicht. Mein erster guter Vorsatz ist, den Hunger auf der Welt zu beenden. Mein zweiter Vorsatz ist, mir jeden Morgen die Zähne zu putzen.

Und den hast du bis jetzt eingehalten?

KK : Ja, nur der Welthunger bleibt noch. Meine Mutter forscht im Bereich der Strahlung, damit ist einiges zu machen. Oder nimm den ganzen Giftmüll. Die Menschen sollten den Giftmüll beseitigen, indem sie ihn essen.

Auf die Art könnte man auch die Überbevölkerung in den Griff kriegen.

KK : Genau, das ist auch, worum es bei King Khan and the Shrines geht, Strahlung. Die Zerstörung der menschlichen Rasse. Deswegen spielen wir diesen Punk Rock.

Du nennst es Punk Rock?

KK : Eigentlich Früh-80er Hardcore. Oder wenn James Brown mit den Adicts spielen würde, eine Soul-Revolution.

Letzteres klingt schon besser. Wie kommst du ausgerechnet auf Soul?

KK : Ich bin geboren und aufgewachsen in Montreal, Kanada, da lief viel Rhythm and Blues im Radio, Chuck Berry und Bo Diddley und so. Als ich 18 war, machte ich bei einer Band mit, den Spaceshits und änderte meinen Namen in Blacksnake und spielte in vielen Biker Bars und Scheißhäusern. Endete in Deutschland, zog mich aus, traf ein Mädchen, traf ihre beste Freundin, machte mit dem anderen Mädchen Schluss und dann hatte ich ein Baby. Das mit der Musik kam dann von alleine. Nein, seit ich ein Kind war, wollte ich Soul spielen, in Montreal war das nicht möglich, da die Rock'n'Roll-Szene dort eher nervig ist. Die älteren erkennen die jüngeren Leute nicht an, wegen des Alters. Ich wollte dort schon so eine Band gründen, aber es ging nicht. Als ich nach Deutschland kam, traf ich Till, unseren Gitarristen, (auch bei Dog Food Five), der Shows für meine alte Band organisierte, dem erzählte ich, was ich tun wollte, und nun trinke ich seit einem Jahr umsonst in seiner Bar.



Das kann man ja noch steigern.

KK : Ich arbeite dran. [Einwurf von hinten: Die Band gibt's erst seit einem Jahr].

KK : Soul ist für mich eine Familienangelegenheit, meine Schwester spielt Klavier, mein Bruder Gitarre. Obwohl, mein Bruder mag eher Bob Dylan, aber auch Otis Redding. Er ist ein guter Junge. Die Zukunft wird sein, meine ganze Familie in einer Band zusammenzubringen so wie die Kelly Family. Ich war mal Roadie für die Kellys.

Machst du jetzt Witze?

KK : Nein, ich war Roadie bei denen für die wichtigen Dinge. Ich musste das ganze Kokain besorgen.

Für die oder für das Publikum, um die Kellys ertragen zu können.

KK : Meistens für die Kellys. Bei denen sind mir dann solche Sachen bitter aufgestossen wie Kokain, Prostitution und Sodomie. Ich wollte mit ihnen nichts mehr zu tun haben und habe mir gedacht, dass ich doch meine eigene Familie habe, die Khan Family. Klingt auch ein bisschen so.

Was für Musik wirst du mit denen machen?

KK : Mit der Khan Family? Rhythm and Blues und Soul, das werde ich mischen. Und natürlich Voodoo. In meiner Familie gibt es eine lange Tradition von Voodoo. Meine Mutter und meine Oma praktizierte so etwas mit menschlichem Haar und Gewürzen.

Deswegen hast du auch diesen

Kopf auf der Stange bei dir, so wie Screamin' Jay Hawkins?

KK : Ich mag Screamin' Jay.

Meinst du, der Geist von Screamin' Jay ist in dich gefahren, als er starb?

KK : Nicht in mich, sondern in meine Tochter. Sie wurde einen Tag vor seinem Tod geboren. Ich denke, sie ist der zukünftige Screamin' Jay Hawkins.

Soul Musik wird es immer geben. Nicht wie Punk, Punk ist in meinem Herzen tot, wegen all dieser Leute mit grünem Haar, die in Amerika in den Malls rumhängen, Kaugummi kauen und ständig zu McDonalds rennen. Der Spirit wird aber weiterleben, aber der war auch schon vorher in gutem Rhythm and Blues. Da geht es ja auch darum, durchzudrehen, Spaß zu haben ... and fucking everything up.



Für mich war Otis Redding eine Entdeckung, der Song 'Tenderness', so wie er aufhört ist Punk Rock!

KK : Ja, genau. Und so etwas will ich in den Punk Rock zurückbringen. Und jetzt ist die Zeit dafür. Die Kids wollen immer noch diese Musik hören. Sie enthält so viel Energie, Energie die aus dem Schmerz heraus entsteht. Du wirst wie Scheiße behandelt, also schreist du es heraus und bringst andere dazu, sich zu bewegen und zu tanzen. Ich möchte, dass das Publikum auf ein Level kommt, ausrastet, tanzt und alles was draußen passiert, vergisst. [*Ein AZler kommt und nimmt Bestellungen entgegen, King Khan entscheidet sich für Grünkohl, nachdem er mit der Übersetzung 'green cabbage' und der Versicherung, jeder Deutsche würde so etwas essen, von allen Seiten zugeschwallt wurde.*]

Soul ist Essenz von Rock'n'Roll und Punk.

Du arbeitest aber nicht auf einen frühen Tod hin, wie all die Soul Sänger?

KK : Nein, im letzten Jahr sind zwei sehr gute Freunde von mir gestorben, einer von ihnen Larry Dirty von den Dirtys. Als er starb, das war ganz schön Scheiße. Ich war ganz schön fertig. Dann hatte ich das Baby; als ich noch Blacksnake war dachte ich nur, 'live fast - die young', aber jetzt möchte ich alt werden, 80 oder wie auch immer und dann auf der Bühne zusammenbrechen.

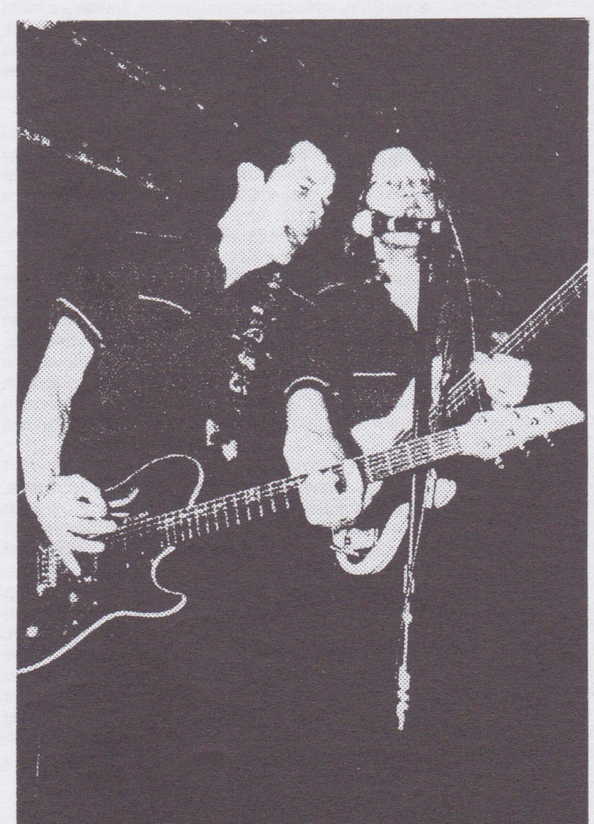
Hast du schon Rassismus erfahren?

KK : Nicht physisch. Aber es ist manchmal in den Gesichtern versteckt. In Kanada war es so, sie machen es nicht offen, aber du weißt, dass sie in deinen Hamburger spucken, bevor sie ihn dir geben. In Deutschland ist mir noch nichts passiert, außer einmal sind wir in einen Club nicht reingekommen. Aber da war auch ein Langhaariger dabei. Vielleicht wegen dem. Rassismus ist natürlich überall. Aber das ist eine Sache von Dummheit, die ist eben auch überall. Als braune Person entwickelt man dafür ein drittes Auge, ich kann es Menschen ansehen, was sie über mich denken. Bis jetzt bin ich in Deutschland noch nie angemacht worden. Halt, doch, ein Mal. Da wurde ich von 12 Skinheads in die Ecke gedrückt, aber ich habe sie alle fertig gemacht. Mit dem rechten Arm auf den Rücken gebunden!

[*Das Essen kommt. Der Grünkohl enthält Tofu-Mettwurst, wie ein Bandmitglied feststellen muss. Es scheint aber recht lecker zu sein.*]

Was war eigentlich das mieseste Essen, was ihr je gegessen habt auf Tour?

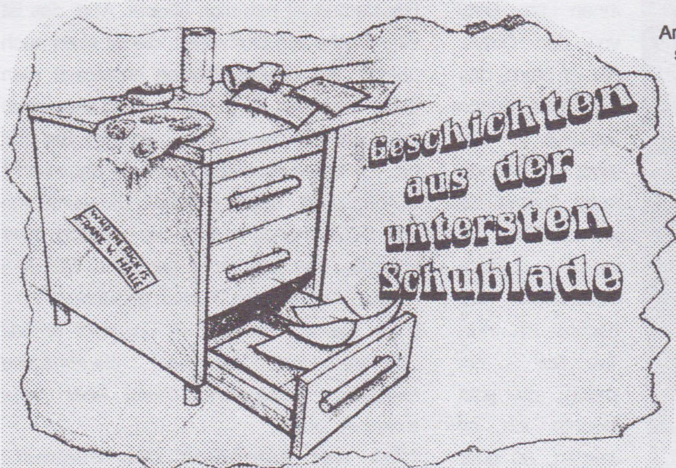
KK : Die Nachos in Frankfurt. In einer großen Schüssel, mit Salsa. Ich meine, die waren nicht schlecht, aber Nachos als Essen? Und natürlich Marburg, da gab es ungekochten Reis, das ist wie Reis mit Steinen drin. Kann ich noch etwas Brot? Brot, da schneidet man so Scheiben ab! Wie bei Holz. Ein Scheibchen Holz bitte. Das ist ja wie bei Oliver Twist hier.



Hier geht das Interview im allgemeinen Besteckgeklapper unter und es beginnt eine lebhafte Unterhaltung in deren Mittelpunkt King Khan und zwei der Firebirds standen, die sich gegenseitig Anekdoten von alten Rock'n'Roll-Stars um die Ohren hauten. Da habe ich doch gerne noch ein bisschen Mäuschen gespielt. King Khan ist jedenfalls backstage genau so ein begnadeter Entertainer wie auf der Bühne.

tb

■



Hochburgen der Lyrik

„Warum tragen griechisch Soldaten Röcke? Weil alle Huren sind!" stand in ungelenker, krakeliger Filzstiftschrift an der Innenseite der Toilettentür, irgendjemand hatte versucht mit einem Kugelschreiber die Schmähungen durchzustreichen, war aber dabei nicht allzu erfolgreich gewesen. Dünne, blaue Linien überzogen wie ein fallender Vorhang die immer noch deutlich lesbare Schrift, ich starrte sie gedankenlos an und ließ eine Wurst in die Kloschüssel plumpsen. Einige Wassertropfen spritzen empor und benetzten meine Hinterbacken, als das nährstofflose Endprodukt einer hastigen Mahlzeit für immer meinen Körper durch die Hintertür verließ und eine lange, beschwerliche Reise zu einem unbekannten Ziele antrat.

Erleichtert über das Wissen, daß sich mein verkrampfter Aufenthalt auf dieser brillenlosen, kalten Porzellanschüssel dadurch bereits gelohnt hatte, konzentrierte ich mich für eine Minute auf die antigriechischen Worte, fragte mich nach dem Urheber dieser Zeilen und kam zu dem Schluß, daß es wohl ein nationalistischer Türke gewesen sein mußte, der die traditionelle Feindschaft dieser beiden Völker, immer noch aktuell schwelend im geteilten Zypern, auf den Türen von Fabriktoiletten weiter pflegte. Ich konnte mir absolut nicht vorstellen, daß dieser äußerst billige Witz aus der Feder eines rechtsradikalen Deutschen stammen könnte, denn in dieser Firma arbeiteten fast nur Ausländer und Aussiedler und typisch neonazistische Parolen hatte ich hier noch nie angetroffen.

Kopfschüttelnd bewertete ich ein weiteres Kleinkunstwerk an der Tür, ebenfalls aufgemalt mit dicken Filzschreiber. Die Skizze des unbekannten Künstlers beruhte wohl auf der Intention, eine mit gespreizten Beinen auf dem Rücken liegende Frau darstellen zu wollen, aber aufgrund einiger ausdruckstechnischer Schwächen erinnerte das Bild eher an eine geplatzte Krabbe und der sich der Frau näherende, dilettantisch gezeichnete Penis, erschien deutlich überdimensioniert und rief Assoziationen zu Marschflugkörpern in mir hervor.

„hier laufen echt nur Gestörte rum..." dachte ich automatisch beim Anblick der schmierigen Versuche der Arbeitskollegen, ihre Gedanken und Gefühle an Toilettentürinnenwänden zu manifestieren und mein Blick strich weiter über die bemalte, schmutzigweiße Holztür.

„jawoll, ich hab hier gearbeitet! J.P., 24.04.93" las ich lautlos und mußte grinsen.

„du hast hier gearbeitet, J.P.? Na Klasse..." spottete mein Hirn, „genau hier? In diesem klebrigen Scheißhaus? Watt haste hier gemacht, die Schüssel ausgeleckt? Hähä...hoffentlich steht datt auch in deinem Arbeitszeugnis, du Spasti..."

Ich grinste angesichts dieser billigen Botschaften und meine linke Hand glitt in die Seitentasche der Arbeitshose, griff nach dem staubigen Notizbuch.

Hastig blätterten meine Finger in den Seiten, um nach wenigen Sekunden an der Stelle mit dem letzten Eintrag fündig werdend zur Ruhe zu kommen.

„auf einer alten Schalmei...." las ich stirnrunzelnd die letzte Zeile eines von mir in den zurückliegenden zwei Stunden ersonnenen Gedichtes.

„hmnnn...etwas fehlt hier...ein gutes ende oder so..."

Ich dachte angestrengt nach, konzentrierte mich auf die letzte Zeile und verlor mich erneut in der Welt der Wortspielerei. Eher zufällig hatte ich vor einigen Monaten dieses neue Universum für mich entdeckt, diesen Freiraum der Worte und der mannigfaltigen Erzählformen. Meine Geschichten drängten sich gierig in dieses Raster, brachen unaufhaltsam wie ein Schwall Kotze aus mir heraus und ich wunderte mich über mich selbst. Bisher war ich immer versucht gewesen, meine Erzählungen in Prosa-Form detailliert zu Papier zu bringen, quälte mich aber stets ängstlich und zäh wochenlang damit herum. Nur mühsam entstanden Seiten und ich fragte mich, ob ich jemals eine Story zu Ende erzählen könnte.

Mit dem Versuch, Gedichte zu schreiben, änderte sich alles atemberaubend rasch. Ständig sprudelten dilettantisch gereimte Mini-Geschichten und Momenteindrücke von meinen Lippen, ich schrieb alles auf und ganz nebenbei vollendete ich meine erste Story und schrieb zwei weitere. Es war als hätte jemand eine Tür in meinem Kopf aufgetreten, dauernd quollen neue Geschichten in mein Bewußtsein und ich begann sogar, im Schlafe meine Träume in Gedichtform zu kommentieren.

Natürlich machten diese Gedanken auch nicht vor der Stupidität eines Arbeitstages halt. Tag für Tag stand ich vor meiner Maschine, mußte während der dreiminütigen Durchlaufzeit eigentlich nur eine Minute lang tätig werden, verbrachte endlose zwei Minuten mit lethargischen Warten. Ständig umgaben mich die gleichen Eindrücke, dieselben Geräusche, und das Gesicht des griechischen Arbeitskollegen an der Maschine neben mir kannte ich schon zur Genüge. Selbst die Tätigkeiten, die diese Aufgabe von mir verlangte, hatte ich schon soweit verinnerlicht, daß ich sie reflexhaft ausführen konnte, die Bewegungen teilweise schon garnicht mehr wahrnahm und mein Gehirn aufgrund von Reizmangel ständig brüllend aufschrie.

Leider blieb mir nichts anderes übrig, als mich dieser synapsenkillenden Beschäftigung zu stellen, im drei-minuten-Takt die Maschine neu zu starten und mich zu freuen, wenn ich nach achtzehnfachen Neustart sechs Minuten persönliche Verteilzeit herausgearbeitet hatte.

Schon bald begann ich jene geistlosen, aber aus finanztechnischen Gründen notwendigen Stunden zu nutzen und mit kreativen Bemühungen zu füllen. Stumm formulierte ich im Geiste immer neue Reime und Sätze, versuchte Bilder und Emotionen in Worte zu verpacken, ersann metaphernschwere Geschichten und suchte nach der perfekten Rhythmik der Worte. Natürlich konnte ich mich während der Arbeit nicht derartig frei entfalten wie bei den einsamen abendlichen Stunden vor der Tastatur, mußte auf die kreative Unterstützung durch Bier und Glühwein verzichten und wurde durch die Anforderungen der Akkordarbeit immer wieder unterbrochen. Erst recht verkniff ich es mir, in der Fabrik genauso laut zu denken wie zu Hause, ständig Reime und Worte vor mich hin plappernd die Verse zu konstruieren. Der Arbeitskollege an der Nebenmaschine warf sowieso schon fragende Blicke herüber, wenn ich mal wieder gehetzt und heimlichtuerisch wirkend Sätze und Zeilen in ein kleines Notizbuch kritzelte, ständig irgendetwas aufschrieb und dadurch ein für einen normalen Arbeiter sehr absonderliches Verhalten an den Tag legte.

Also war mir klar das meine Stimme nicht lautstark unterstützend eingreifen konnte, ich in so einem Falle, beständig plappernd und brabbelnd meiner Arbeit nachgehend, zumindestens schiefe Blicke und besorgte Fragen erwarten konnte und schlimmstenfalls das Gerücht, daß der Meia von Maschine Dreizehn durch die stupiden Tätigkeiten völlig wahnsinnig geworden sei, sich rasch in der gesamten Fabrikhalle verbreiten würde.

Auch heute mußte ich mich zügeln und die Klappe halten, obwohl ein meiner Meinung nach recht gutes Gedicht förmlich nach Vollendung schrie. Zum Glück hatte ich mir in den zurückliegenden Arbeitsstunden einen kleinen Zeitvorsprung herausgearbeitet, so daß ich es mir leisten konnte, mich zwecks Vollendung des Gedichtes an einen ruhigen Ort zurückzuziehen. In Frage kam hierfür eigentlich nur eine der fünf schmierigen Toiletten des Waschraumes, den ich auch aufsuchte und mir den saubersten Porzellanthron aussuchte.

„ich bin ein heimlicher Schreiber.." dachte ich amüsiert und starrte das Notizbuch an, las erneut die letzte Zeile und wartete auf einen Einfall. Mühsam kramte ich in den Hirnwindungen, aber das erwünschte Bild wollte einfach nicht vor meinem geistigen Auge entstehen und so widmete ich mich für einen Moment wieder praktischen Tätigkeiten und ließ einen Schwall Pisse in die Schüssel sprudeln.

Ich grinste innerlich angesichts der Tatsache, daß man an so einem Orte kreative Arbeit hervorragend mit körperlichen Bedürfnissen verknüpfen konnte, sah aber trotzdem die momentane Situation nur als Notlösung und hätte viel lieber mit einer Dose Bier zu Hause am Rechner gesessen.

Plötzlich hörte ich schwere Schritte, als jemand den Waschraum betrat. Der harte Klang von Arbeitsschuhen auf gekacheltem Boden zog jenseits der Tür an mir vorbei und geräuschvoll öffnete jemand die Tür der Toilette links neben mir und verriegelte sie von innen.

„Toll! Hier kann man nirgendwo fünf Minuten alleine sein!" klagte ich in Gedanken und meine Konzentration auf die Poesie bröckelte etwas. Eher beiläufig analysierte ich die Geräusche, die aus der Nebenkabine herüberklangen und versuchte anhand dieser mir bildlich vorzustellen, was dort gerade passierte. Der Mann atmete schwer und langsam, unterlegt mit einem leichten Pfeifton. Da sich seine eben vernommene Schrittfolge nicht allzu schnell angehört hatte, er also nicht durch rasche Bewegung außer Atem sein konnte, nahm ich an, daß es sich bei ihm um einen deutlich übergewichtigen Mann mittleren Alters handelte, einen Typus, der das gros der Firmenbelegschaft ausmachte.

Ein leises metallisches Klappern folgte, gekoppelt mit dem unmittelbaren Rascheln von Stoff und verdeutlichte mir das Bild einer erfolgreich heruntergelassenen Hose. Sein Schnaufen verstärkte sich plötzlich, er ächzte leise, seine Arbeitsschuhe schlurften eine Sekunde über den Boden um dann hart aufzutreten. Der dadurch hervorgerufene Ton war deutlich höher und mit einer Spur von Hall gekoppelt, es klang ganz anders als seine Schritte auf dem Kachelboden und ich wußte genau, daß er sich gerade mühselig auf den Porzellanrand der Toilette gestellt hatte und schnaufend eine Hockstellung einnahm.

„ein Kletterer..." schnaubte eine verächtliche Stimme in meinem Hirn und ich versuchte mich angewidert erneut auf die krakeligen Buchstaben in dem Notizbuch zu konzentrieren.

„aaaaaaahhhhhh" stöhnte der unbekannte Arbeitskollege auf dem benachbarten Porzellanthron für mein pietätisches Empfinden viel zu laut, es folgte ein Geräusch ähnlich dem plötzlich aus einem Ballon entweichender Luft und es dauerte nur wenige Sekunden, bis kleine, harte Gegenstände aus mittlerer Höhe platschend ins Wasser fielen.

„aaaaaaahhhhhh" sagte er erneut und kommentierte erleichtert den erfolgreichen Gewichtsverlust.

Ich zog eine genervte Grimasse, denn derartige, wenn auch nur akustische, ungewollte Einblicke in die intimsten Lebensbereiche meiner Mitmenschen waren mir zuwider, und erst recht in Momenten, in denen ich mich eigentlich voll und ganz der Lyrik widmen wollte. Krampfhaft starrte ich meine Notizen an, neben mir wurden weitere Kieselsteine stöhnend herausgepreßt und plötzlich hatte ich die richtige Idee, wußte genau wie ich meine in Versen komprimierte Kurzgeschichte weitererzählen konnte. Sofort zuckte meine linke Hand in die Seitentasche der heruntergelassenen Armee-Hose, umklammerte einen Filzschreiber und gebückt kritzelte ich in das kleine Buch.

„im Schatten einer blubbernden Kläranlage/küßten wir uns stundenlang" schrieb ich mit eiligen Druckbuchstaben, wunderte mich für einen Augenblick über die erfolgte Ortswahl, beschloß aber nicht lange darüber nachzugrübeln denn schon drängte die nächste Zeile aus meinem Schädel.

„Bakterien tanzten..." schmierte der Filzschreiber auf das Papier und erlahmte. Meine Stirn legte sich in Falten, als der Gedankenfluß stoppte und ich wiederholte stumm die geschriebenen Zeilen, in der Hoffnung, daß durch die Rezitation sich wie schon oft praktiziert eine neue Idee blitzartig an die Bruchstelle anschloß.

„..Bakterien tanzten und Ratten verwanzten..." nuschelte ich fast unhörbar mit zuckenden Lippen, „Ratten verwanzten...das klingt doch Scheiße, voll unromantisch, paßt garnicht dazu..."

Enttäuscht schüttelte ich den Kopf und starrte die Krabbenzeichnung an. Irgendwie lief es heute nicht richtig, normalerweise reihte sich nach einer gefundenen Anfangszeile schnell eine nach der anderen, aber aus unerklärlichen Gründen kam ich jetzt ständig aus dem Tritt und stocherte im Ungewissen.

„tanzten..tanzten..wanzten..ranzten, franzten, schanzten, brunsten, grunzten, brummten..." wälzte sich vergleichend ein Wortstrom durch meinen Arbeitsspeicher und suchte verzweifelt nach dem passenden Wort.

„Mist!", fluchte ich geräuschlos, „wie soll das bloß weitergehen?"

„aaaaaaahhhhhhh" antwortete der Klettermaxe neben mir auf meine frage und lenkte meine Gedanken in eine andere Bahn, eine Bahn, in der sich alles nur um Leute wie ihn und ihre unsachgemäße Benutzung von mitteleuropäischen Exkrementiervorrichtungen drehete.

Nachdem vor zwei Jahren der Waschraum und auch die Toilettenanlagen einer Generalrenovierung unterzogen worden waren, von Ausstattung und Hygiene endlich auch für anspruchslose Menschen ertragbar gemacht wurden, wunderte es mich, daß innerhalb weniger Wochen sämtliche Klobrillen abgebrochen auf dem Boden lagen oder komplett verschwanden. Natürlich fragte ich mich, wer für soetwas verantwortlich und wo die Motive derartigen Handelns lagen, vermied es tunlichst und nur in dringenden Fällen die Toiletten zu benut-zen und erschrak bei einem meiner wenigen Besuche vor Ekel, als ich feststellen mußte, daß irgendjemand größere Bestandteile seines Stuhlganges achtlos in Kopfhöhe an die Seitenwand geschmiert hatte. Ich begann mich zu fragen, ob in dieser Firma ein total perverser Fäkalien-Freak angestellt war, der in der Anonymität einer Kabine seinen Trieben hemmungslos nachging, bis ich eines Tages aus einer Nebentoilette seltsame Geräusche hörte.

Ich wurde Ohrenzeuge einer erfolgreichen Entwurstung und einer darauf logisch einwandfrei folgenden Betätigung der Spülung, nur verwunderte es mich danach etwas, Geräusche zu hören, die an wasserschöpfen mittels einer hohlen Hand erinnerten. Irgendjemand planschte munter im Toilettenwasser herum und ich vermutete, daß er auf diese Art und Weise Klopapier einsparte. Sofort fiel es mir wie Schuppen von den Augen, reihten sich die einzelnen Beobachtungen in eine logische Folge. Früher, im alten, abgerissenen Firmengebäude hatte es für die Angehörigen exotischer Volksgruppen eine Spezialtoilette gegeben, eine Art gekachelter Duschkabine mit Loch im Boden und großen Metallgriffen an der Wand, ich rätselte aufgrund fehlender Bedienungsanleitung über das Problem der praktische Benutzung dieser Anlage herum und hoffte, nie auf etwas derartiges angewiesen zu sein.

In der neuen Fabrikhalle fehlte ein derartiges Exotenklo, und aufgrund des wachsenden Ausländeranteils in der Belegschaft vermutete ich, daß einer oder mehrerer dieser Kollegen ihren Unmut darüber entluden, indem sie die Klobrillen entfernten und sich wie in ihrer Heimat aufführten.

Obwohl ich fremde Sitten und Gebräuche tolerierte, mich in dieser Hinsicht frei von Vorurteilen fühlte, reagierte mein Gerechtigkeitssinn empört und wütend auf derartige Verhaltensweisen, denn demolierte Toiletten und Kacke an der Wand zeugten von einem rücksichtslosen Egoismus, der alle Regeln der Gastfreundschaft mit Füßen trat und keinerlei Gedanken an seine Mitmenschen verschwendete.

Ich fragte mich öfters, was diese Leute sagen würden, wenn ihre eigenen häuslichen sanitären Einrichtungen von einem fremdländischen Besucher ähnlich falsch benutzt würden, der Gast erst das Waschbecken abbrechen würde, dieses auf den Kopf setzte und dann in den Zahnputzbecher kackte....

Ich schüttelte angesichts solcher Verhaltensweisen entrüstet den Kopf und versuchte mich wieder auf mein poetisches Problem zu konzentrieren.

Bakterien tanzten...das klingt doch gut", dachte ich, „warum fällt mir nix richtiges darauf ein? ...hmnn...küßten wir uns stundenlang/ Bakterien tanzten auf Erstkläßlerranzen...mann ist das beschissen..."

Erneut näherten sich störende Schritte, die Tür rechts neben mir wurde geöffnet und von innen verschloßen und ich hörte wieder das Rascheln von Stoff.

Meine Hoffnung auf einen kreativen Abschluß des Gedichtes verflüchtigte sich schlagartig, offensichtlich verfolgte mich das Pech und ich war zu einem völlig falschen Zeitpunkt an diesem Orte. Mein Verlangen nach zehn Minuten Ruhe und Einsamkeit fiel aufgrund tragischer Umstände genau in jene Phase des Tages, in der die Verdauungstätigkeiten meiner Arbeitskollegen ihren Höhepunkt erreichten, gequälte Schließmuskeln nach Erleichterung schrien und fäkale Projekte beendet werden wollten. Der zweite Scheißer hatte offenkundlich rasch auf dem potentiellen Poetenthron platz genommen, war den Geräuschen zu folge kein Kletterer und auch kein Freund fester Nahrung, was ein lautes, feuchtes Knattern mit anschließendem Plätschern bewies.

„aaaaaahhhh" kommentierte die Person zu meiner linken begeistert das Werk seines Kollegen und einige Kieselsteine plumpsten in die Kanalisation. Die Antwort von rechts ließ nicht lange auf sich warten, ein bestialischer Gestank drang durch Stein und Wände, ein obszönes Parfüm, ein perverser Mix aus den Aromen verwesender Walfische, Methandämpfen, brennendem Schwefel und einem Hauch von Vanille.

Ich griff wieder in die Seitentasche meiner Arbeitshose, suchte und fand eine Packung Zigaretten und schob mir eilig eine Filterkippe zwischen die Lippen, zündete sie an und füllte meine Atemwege mit blauen Rauch.

Für die Dauer einer Zigarettenlänge beschloß ich noch auszuharren, das letzte Fünkchen Hoffnung auf eine zündende Idee zu hegen und die widrigen äußeren Umstände möglichst zu ignorieren. Daß diese Aufgabe nicht leicht zu bewältigen war, bewies ein weiteres wäßriges Knattern und das Bild eines schlampig frisierten Mofas mit entfernten Schalldämpfer blitzte vor meinem geistigen Auge auf.

„ob Goethe, Schiller und wie die anderen Dichter alle hießen auch unter solchen Umständen ihre Werke geschaffen haben?" fragte ich mich nachdenklich und verneinte die Frage sofort. Diese Leute hatten bestimmt nicht ihre Tage in einer Fabrik verbracht, mußten mit Sicherheit nicht ihre Zeit auf diesem Planeten damit verschwenden, endlos lange Stunden mit hirntötender Tätigkeiten zu füllen, nur um ein wenig Wohnung, Bier und Brot zur Verfügung zu haben.

„außerdem bin ich ja kein Dichter..." dachte ich weiter und daran, daß Poesie und Lyrik allgemein mit der Bezeichnung Kunst belegt waren und dieses Wort einen bitteren Nachgeschmack in mir erzeugte, einen Nachgeschmack der den Ausdünstungen zu meiner rechten glich. Intellektuelle, geistige Entrücktheit und romantisch verklärtes besäuseln der Umwelt lag mir fern, dazu war die tägliche Konfrontation mit der Realität doch zu nachhaltig und zu extrem.

„Dichter...." schnaufte ich verächtlich und blaugrauer Zigarettenrauch quoll aus meinen Nasenlöchern, umwehte mein Gesicht wie das eines wütenden Teufels, „...Dichter sind alles Spinner die keine Ahnung haben...dämliche, langhaarige Jubelspastis oder bebrillte Bachvotzen...alles Scheiße, das leben schmeckt nach Kotze und jeden Morgen anders beschissen...fuck it..."

ich zog an meiner Zigarette und beobachte die leuchtende Glut, die sich langsam dem Filter näherte. „ich bin nur ein verrückter Erzähler ohne Publikum, schreibe nur für mich...naja, ein paar Leute lesen ja manchmal watt von mir....ist aber trotzdem alles Kacke..."

Als ob sie meine Analyse bestätigend unterstreichen wollten, legten sich die beiden Kollegen an meinen Flanken zeitgleich noch einmal richtig ins Zeug, boten eine Höchstleistung ihrer Verdauungsvarianten. „AAAAAHHHHHHHHH!" drangen Schallwellen von links in mein Separee, vermengten sich mit den ihnen entgegenkommenden Methan-Dämpfen einer besonders klapprigen und lauten Blähung zu einem aggressiven, wabernden Gemisch aus Eindrücken, die die schlimmsten biblischen Schilderungen vom Höllenleben locker übertrafen.

„könnt ihr nicht leiser scheißen!" rief ich laut und wütend zu dem Choral der Kackenden.

Zu meiner linken ertönten als Antwort einige türkische Flüche, während auf der anderen Seite die Spülung betätigt wurde, Türklappern und schnelle Schritte eine Einsicht in meine kritischen Anmerkungen symbolisierte.

Ich warf die Zigarette achtlos zu Boden, meine Atemwege befreiten sich von Rauch und inhalierte stattdessen langsam verwehende Spuren von Methan und Faulgasen, ich überlegte meine Dichtersitzung abzubrechen und zurück zu meiner Maschine zu gehen, als plötzlich mein Denkmuskel zusammenzuckte und sich eine interessante Formulierung in den Arbeitsspeicher drängte.

Sofort griff ich wieder zu dem Notizbuch auf dem rechten Knie, betrachtete die krakeligen Zeilen und murmelte vor mich hin.

„...küßten wir uns stundenlang/Bakterien tanzten/im Takt der Verwesung/in Moder und Fäulnis..."

Die Zeilen floßen in einem stetigen Strom aus mir heraus, meine Umwelt verschwamm angesichts euphorischer Begeisterung zu einem unwirklichen Ballast und der Filzschreiber tanzte einen hektischen Tanz auf zerknitterten Papier. Gefangen im Schaffensrausch registrierte ich überhaupt nicht, wie links neben mir die Spülung gurgelte und lautes Wasserschöpfen erklang und ich schließlich doch endlich alleingelassen wurde.

„fertig!" brummte ich freudig und der Filzschreiber presste einen letzten Punkt auf das Papier. Aufgeregt blätterte ich zurück und las das vollendete Gedicht in einem Zuge durch.

„ja, datt ist nicht schlecht..." dachte ich zufrieden, stopfte Notizbuch und Stift in die Seitentasche, wischte mir mit einer gelangweilten Bewegung den Arsch ab und drückte auf eine schwarze Taste am Wasserkasten, um die Reste meiner kreativen Phase zu beseitigen.

Mit dem Gefühl, daß dieser Tag einen Sinn gehabt hatte, verließ ich triumphierend den Waschraum. Lärm und Hitze schlugen mir entgegen, Elektromotoren brummten, ausgeschlagene Lager überlasteter Förderbände quietschten und knackten, Staplermotoren beschleunigten heulend und meine Augen suchten eilig den Kontakt mit einer an einem großen Pfeiler befestigten Uhr.

„Scheiße hat datt lange gedauert!" dachte ich mir überrascht, als ich die Verweildauer auf der Toilette erkannte und sie direkt in Relationen zu der bisher erbrachten Akkordleistung und der restlichen verbliebenen Arbeitszeit stellte.

„jetzt muß ich aber Gas geben!"

Ich eilte durch die fußballfeldgroße, mit Maschinen vollgestopfte Fabrikhalle zurück zu meinem Arbeitsplatz. Mein Notizbuch mit dem frischen Gedicht schlug mir aufgrund des schnellen Schrittes rhythmisch an den Oberschenkel und ich dachte an die Tatsache, daß es noch keinen Titel hatte und noch leicht überarbeitet werden mußte.

„scheißegal, mache ich zuhause..."dachte ich vergnügt und freute mich auf den Feierabend.

Drei Stunden später saß ich mit einem eiskalten Feierabendbier vor meinem Rechner, der Drucker bespuckte schwarztintig mit quengelnder Stimme und nach vorgebenen Datenbündel ein weißes Blatt Papier und schob es dann mit einem krachenden Klappern in meine erwartungsvolle Hand.

Meine Augen blitzten über die noch feuchten Buchstaben, begutachteten die wenigen Änderungen, die aus einem geringfügigen Verschieben und Löschen einiger Silben bestanden hatten.

„cooles Gedicht...finde ich ja richtig geil..." sagte ich halblaut zu mir selbst, mein Magen knurrte zustimmend auf und erinnerte mich an selbsterhaltende Bedürfnisse.

Ich öffnete die unterste Schublade meines Schreibtisches und das Blatt mit meinem neusten Werk segelte mit einer eleganten Bewegung hinein.

„vielleicht kann ich es ja mal gegen ein Bier eintauschen...." überlegte ich und schritt Richtung Küche, wobei sich ein vager Plan eines möglichen abendlichen Kneipenbesuches formulierte.

Sanft landete Gedicht Nummer 111 auf einem vergilbten Stapel Papier, verschnaufte kurz nach diesem ersten Ausflug in seinem noch jungen Leben. Während die Tinte mühsam trocknete jubelten die anderen Schubladengedichte laut auf und forderten einstimmig eine erste Lesung.

Pathetisch schritt das neue Blatt zu seiner Bestimmung und eine Papierstimme hallte durch die Schublade:

Führergeburtstag im Schatten von Bakterien

In seinen frühen abendstunden
verdorrte still ein lauer tag
die kutschen dröhnten und ratten flogen
mit kurzen trockenen flügelschlag

nur unwillig
die dämmerung nahte
rieb sich sanft an tages tür
der wahnsinn quietschte
in den köpfen
in altbekannten melodien

die luft so satt voll endorphine
voll trommelschlag und fern geschrei
sirenen sangen von der liebe
und ließen morgens alle frei

Ich nahm ihre hand
es schmeckte nach whiskey
nach eiche nach esche
nach seife im haar
nahm sie beim schopfe
umschlang ihre seele
und leder warnte knirschend
vor grüner gefahr

die straßen flohen
vor bitteren geschenken
und eilig hallten wände vorbei
ich spürte die würze
und den rausch des abends
wie ein atemloses lied
auf einer alten schalmei

im schatten einer blubbernden
kläranlage küßten wir uns
stundenlang
bakterien tanzten
im takt der verwesung
in moder und fäulnis
in grünschillernd schlamm
wir aßen die ängste
als wär nichts gewesen
und über uns schwebte
bläulich blinkender
sirenengesang

NEUE PREISE, NEUES GLÜCK!

Bevor das große EURO Aufrunden beginnt!!
Einfach unter www.ks-musik.de runtersaugen oder bei uns anforden!
Fragt nach unseren **WAAAHHNSINNS KOMPLETTPAKETEN!**

www.ks-musik.de

TONSTUDIO

wer hat keine angst vor guten sound? siehe unsere website unter referenzen!

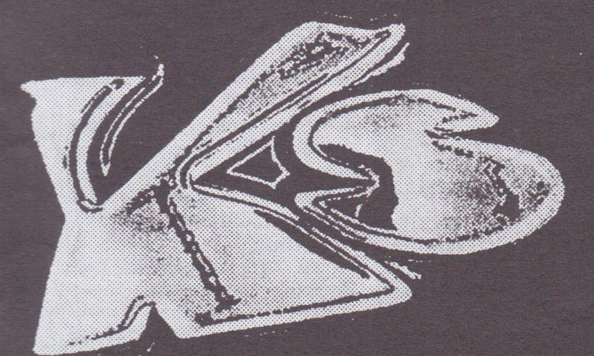
UNSRE ANGEBERLISTE ENTHÄLT NAMEN WIE Z.B. OXYMORON/RED LONDON (UK)/ KAFKAS / EINLEBEN / MARSMOLES / POPPERKLOPPER / PITMEN / HAMMERHEAD / BARSEROS / SO WHAT / UPRIGHT CITITENS / 4 PROMILLE / SPRINGWATER / 11TOES/ NOTHING MORE (F)/ KILLRAYS/ VERLORENE JUNGS/ SUPERNICHTS/ WEEKLY CAROUSE TURVIES, JUGENDRENTE / AFFRONT / GASHEBEL / THE CRASHED ETC. UM NUR EINIGE ZU NENNEN!

ÜBRIGENS! VIELE SCHEIBEN GIBT´S KÄUFLICH ZU ERWERBEN BEI WWW.KNOCK-OUT-MAILORDER.DE

VON DEN LEUTEN DIE WIR GEPRESST, BESCHALLT ODER GEMASTERT HABEN WOLLEN WIR GAR NICHT ERST ANFANGEN !!

CD & Vinyl-Herstellung

Mastering / Lithoservice



IHR HABT VON UNS GEHÖRT !

öfters als Ihr denkt!

KS Musikproduktion * Im Springfeld 6 * D-46236 Bottrop
Tel.: 02041/265739 * Fax: 02041/265738 * e-Mail Info@ks-musik.de

Speedball 69

In den letzten Jahren trieben skandinavische und amerikanische Bands die Geschwindigkeit in Sachen Punk'n'Roll in unerhörte Regionen. Inzwischen machen sich auch einige einheimische Bands auf in die Fußstapfen von Zeke & Co zu treten. Doch wie kommt ausgerechnet eine Band aus (dem nach meiner Meinung nach sehr verschlafenen) Chemnitz zu solchen Vorbildern? Schlechte Drogen oder haben deren Eltern noch mehr falsch gemacht? Ich habe keine Ahnung! Drum unterzog ich die Jungs im letzten Jahr August einem kleinen Interview. Inzwischen ist eine Split LP mit den ebenfalls aus Chemnitz stammenden Roehrhedds in Eigenregie veröffentlicht worden und die Speedball 69 Seite ist mehr als eine Empfehlung wert. In den Hauptrollen agieren Speedball 69 und Schreibsklave Sick Spice'77

Mein erster Kontakt mit dem Kampfstern Speedball 69 war als Support für die Generators. Was mir ein absolutes Rätsel ist, wie verträgt sich Punk'n'Roll der heftigsten Sorte mit olle Karl Marx Stadt?

Naja, nachdem es uns langweilig geworden war, jeden Abend mit dem Pickup raus in die Wüste zu fahren und besoffen rumzuballern, dachten wir, wir müssen einfach mal anders Spaß haben.

Um gleich mit dem Hinweis auf eure Homepage weiter zu machen www.speedball69.de - (Hut ab, cooles Teil), wie seit Ihr zu dem Platz im Vorprogramm des Zeke's Gig in der Groove Station gekommen? Wie ich den Infos eurer Webseite entnehme, schien damit einer eurer größten Wünsche in Erfüllung gegangen zu sein.

Zeke regieren! Deswegen haben wir den Kollegen von der Dresdner Punkrockconnection solange drum gebettelt, bis wir durften. War zwar nur für Bier und Essen, aber hey, für unsere Idole hätten wir sogar nackt gespielt.

Ich nehme mal an, das dieses Konzert auf der Liste mit euren besten Konzerten ganz oben steht. Was habt ihr sonst noch unter dem Motto „Live is Live" erlebt?

Wild at Heart war ne gute Action. Der Gig mit Zeke steht auch ganz oben dran, aber der Burner kam ein paar Wochen später. Die Roerhedds und wir sind irgendwie auf die Idee gekommen, all unsere Amps und Gitarren in die Autos zu schmeißen und zum Dresdner Neustadtfest zu fahren. Wir haben dann abends auf 'ner Garage gerockt, unsere Ärsche gezeigt und die Menge ging ab. It was great! Außerdem haben wir eigentlich eine gute Heimatgemeinde, sodaß die Konzis in Chemnitz eigentlich auch immer sehr schön und auch gut waren.



In den letzten Wochen, habe ich vor allem für Dresdner Konzerte, Handzettel und Plakate mit eurem Logo entdeckt. Übt für euch die sächsische Landeshauptstadt eine besondere Anziehungskraft aus? Oder ist Chemnitz von euch schon in Schutt und Asche gelegt worden?

Keine Ahnung, woran das lag. Chemnitz ist zur Zeit voll stressig, da tausend Leute, die wir nicht kennen, Autogramme wollen und fragen, ob Kellys Haare alle echt sind und ob er schon 'ne Freundin hat. Deswegen verlagern wir unsere musikalischen Aktivitäten erstmal nach Dresden, in einem halben Jahr nach Berlin und in circa einem Jahr nach London, mal sehen.

Wie ihr es sicher schon mitbekommen habt, ist meine Sympathie für eure Heimatstadt nicht sonderlich ausgeprägt. Trotzdem muss ich gestehen, vor allem vom Atomino (sofern da mal eine adäquate Band auftaucht) begeistert zu sein. Was ist euer Lieblingsladen in Chemnitz? Wo wird man euch am ehesten treffen können?

Puuh, naja. Aufzählenswert sind Subway to Peter, Atomino, AJZ Talschock, der allmächtige Karl-Marx-Kopf, Patron und ideologischer Ziehvater unserer Jugend, Proberaum, Bahnhofskinos, Abwasserkanäle und naja, überall, wo man sich als Jugendlicher sonst noch rumtreiben sollte. Desweiteren mögen wir es eigentlich, nach 'ner ausgedehnten Cracksession in Technodiscos zu gehen, um die Leute mit Waffengewalt zum Nackttanzen zu zwingen.

Inzwischen gibt es ein erstes Demo von euch. Wie seid ihr mit den Aufnahmen zufrieden? Ist das der Sound der euch im Proberaum vorschwebte?

Die Songs sind zumindest fehlerfrei eingespielt worden. Aber irgendwie hätten wir noch viel mehr Wert auf Sound legen müssen. Uns hat da zum Schluß vielleicht auch ein wenig die Aufnahmeerfahrung gefehlt. Beim nächsten Ding wird auf jeden Fall noch mehr an den Einstellungen und Effekten geschraubt. It's got to kick more ass!

Auf dem Demo nennt ihr eure Musik „Fuck Off Guitar Trash". Wo habt ihr diese Bezeichnung geklaut?

Sie ist uns beim Beten in der Sonntagsschule als Vision erschienen. Wir mußten als Abschreckung Iron Maiden Songs singen, und wußten eigentlich sofort, daß nichts in unserem Leben je wieder so sein sollte, wie es war..... Fuck Off Guitar Trash

Habt ihr auf diese Songs schon Reaktionen von potentiellen Partnern, sprich Labeln usw. erhalten?

Nö, bloß ein paar Auftritte...

Wo und in welcher Besetzung habt ihr die Aufnahmen für das Demotape gemacht?

Johnny Gänselieschen hatte sein Studio direkt über unserem Proberaum. Er hat ein Kabel zu uns runterverlegt und wir haben geprobt, mehr war' s eigentlich nicht. Auf dem Tape spielt Micha die erste Gitarre, Hold die zweite, Stock den Bass, Kelly spielt Schlachtzeug und Daniel singt.

Mit dieser Art von Musik (mit anderer sicher auch) verbindet man einen gewissen Lebensstil. Fast Cars, Hot Girls, Hard Drinks/ Drugs. Mit eurem Demo, den Songs darauf und dessen Aufmachung schlagt ihr in die selbe Kerbe. Was könnt ihr mit folgenden Stichworten anfangen und könnt ihr eine kleine Hitliste aufstellen:

- Hot Rod's:

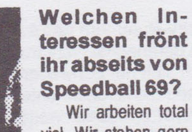
VW POLO, Mercedes Benz Krankenwagen, ne alte ETZ, Renault und Ford regieren schon mal fürs Erste. Für unsere Shelby-Cobras und Barracudas und Norton-Motorräder haben wir noch ein

wenig Zeit.

- Starlets/ Pin Up's
Brauchen wir nicht. Wir mögen es, nackt zu proben und uns gegenseitig nette Komplimente zu machen.

- Fave Drinks
Wo soll man da anfangen? Und wo aufhören? Sternburg, Braustolz, Glen Grant, irgendwelche Weine, Mojito, Dimple, Wurzelpeter sind zumindest die Drinks, mit denen unsere Lebern am meisten Kontakt haben. Zum besseren Verständnis wollen wir klar stellen, dass wir, ohne Alkohol getrunken zu haben, trotzdem abends einschlafen können.

- Rock'n'Roll
- Yeah!
- schick machen vor Konzerten
- schnell und aggressiv Auto oder Motorrad fahren
- immer rauchen (wichtig)
- blue jeans mit schlüsselketten (rooaar)
- ab und zu unflätig auf den Boden spucken (auch in Gesellschaft)
- nie lachen
- Zitate aus James Dean- und Steve McQueen - Filmen
- Whisky auch mal aus der Flasche trinken



Welchen Interessen frönt ihr abseits von Speedball 69?

Wir arbeiten total viel. Wir stehen gern früh um fünf auf, fahren noch schlaftrunken auf Arbeit oder zum Studium und lernen und arbeiten. Es macht auch Riesenspaß, sich um seine Zukunft zu kümmern, auf eigenen Beinen zu stehen und an seiner Karriere zu feilen. Wir haben auch schon überlegt, den Mist mit der Band zu schmeißen und lieber 'ne kleine Firma zu gründen, um unbekannte Newcomerbands bis aufs Blut auszuquetschen. Haben wir aber dann doch nicht gemacht. Außer später mal viel Geld zu verdienen und ein geordnetes Leben (Frau, Kind, Arbeit, Hund und VW-Passat-Kombi) zu führen, haben wir eigentlich keine weiteren Interessen.

Entspricht der Sound den ihr als Band produziert auch dem den ihr zu Hause hört? Welche Bands fanden in den letzten Wochen auf eure Plattenteller?

Eigentlich schon. Laute Gitarrenmusik ist schon das Ding für uns. Wobei man sagen muß, daß sich auch schon Platten, wo keine Gitarren drauf waren, auf unsere Plattenteller verirrt haben.
Zu den "SPEEDBALL 69's ALLTIME FAVOURITES" zählen zum Beispiel the Dirtys, the Hellacopters, Zeke, New Bomb Turks, F-Minus, Turbonegro, MC5 und Konsorten. In letzter Zeit haben wir auch an Kyuss und Melvins Gefallen gefunden. Außerdem ziehen wir uns alte Punksachen rein, wie z.B. Iggy and the Stooges, the Clash und alles eigentlich.

Schon beim ersten Klick auf eure Homepage, war ich von deren Umsetzung angetan. Habt ihr einen HTML Experten in der Band?

Nö, hat ein Kumpel von uns gemacht. ■

Ja, ja, solcherlei Plakate hängen in Krefelder Apotheken. Das Thema Rechtsradikalismus ist in aller Munde. Alle Welt will

Gemeinsam gegen rechts

mitmachen im Kampf gegen das Böse, besonders beliebt ist anscheinend der Workshop 'Plakate gestalten gegen rechts'.

Während also rechtschaffene Bürger ihr Äußerstes im Kampf gegen den Feind unternehmen, schwingen die Rechten ihre anti-pc-Fahne und reiten darauf herum, eben nicht konform zu sein. 'Politcal correctness' kennt allerdings auch der Nazi zu genüge: Ich kann mich da an einige sehr schöne Witze über Rudolf Hess aus der Titanic erinnern, die auf völkischer Seite nicht gerade Schenkelklopfen ausgelöst haben. Und 'non-konform' vielleicht auf die Demokratie bezogen, aber ansonsten lässt der Nazi auch lieber seine Führer für ihn denken.

Rechtsradikalismus ist übrigens kein unabwendbares Schicksal und schon gar keine ansteckende Krankheit. Das heißt, wer sich von dem Mist löst, hat meinerseits Unterstützung verdient. Er muss sich auch nicht ständig für irgend etwas rechtfertigen oder zum Ausgleich die Internationale auswendig lernen. Er soll ehrlich zu den Dingen stehen, die nun einmal passiert sind. Wenn er etwas gut zu machen hat, dann nicht mir gegenüber (sofern er mir eben persönlich nichts getan hat). Manchmal glaube ich, die Menschen brauchen jemanden, auf den sie mit dem Finger zeigen können. Da passt es einfach nicht ins Weltbild, wenn sich etwas ändert. So ist das eben, wenn man sich nur darüber definiert, wie man nicht sein will.

So, schalten wir zur Unterhaltung um. Der 31. Oktober sah die **Hookers** bei einer akustischen Performance im Outcast Record Shop in Dortmund. Ziemlich coole Country-Nummern gab's zu hören. Die Hookers gibt's demnächst nicht mehr. Nachdem Scooch Pooch sich mit Schwedenrock verhoben haben, machen die Hookers unter dem Namen „Rock'nRoll Outlaw" weiter, was wohl wieder mit weniger Metal verbunden sein wird. Der Herr hat meine Gebet erhört!

Deutschland belegt den 2. Platz im Wassersparen, konnte ich neulich in der Zeitung lesen. Verbunden war das mit einem fetten Lob irgendeiner UN-Organisation. Den ersten Platz belegen übrigens die Belgier. Und jetzt ratet mal, wie die Reihenfolge beim Biertrinken aussieht! Exakt, genau so! Also, wer Bier trinkt spart Wasser, und wer Wasser spart sorgt dafür, dass der blaue Planet (welch' Doppeldeutigkeit) der blaue Planet bleibt und nicht austrocknet.

Borussias Wunderstürmer, der Laienprediger **Heike Herrlich** hat einen Gehirntumor, der entdeckt, weil Heike sich über Sehstörungen beklagte. Warum ist das eigentlich nicht schon vor zwei Jahren aufgefallen? Am besten war aber die Überschrift zum Kommentar in der WAZ: 'Denkpause' stand darüber. Tja, so sähe dann die Folge einer missglückten Operation aus.

Am 15.11. spielten die **Guitar Gangsters** im Altenberg, Oberhausen. Es war eher langweilig; drei unbewegliche Männeken machen eben nicht viel her auf der riesigen Bühne. Daran wird's wohl gelegen haben, denn die Musik hat gefallen wie immer, und auch die neue CD ist wieder wohl geraten. Den Knalleffekt bei dem ramonesmäßigen Stück 'Bye Bye Beach' hätten sie sich auch schenken können. Brot statt Böller! Als Hauptact gab's **Mad Sin** aus der Reichshauptstadt, die ich eigentlich schon abgeschrieben hatte. Aber nach den ganzen Rückschlägen mit verkorkstem Majordeal und hardrocklastigem Sound gab es hier eine Rückkehr wie Phönix aus der Asche, falls mir die lyrische Metapher erlaubt ist. Absolut geile Bühnenpräsenz der Frontleute, Köfte dabei in Hochform. So macht Psycho-und-wie-auch-immer-Billy Riesenspaß! Zwei kleinere Zwischenfälle gibt es zu vermelden: ein angeknockter Wrecker, dem die Knie nach einem Punch versagten und eine Brille, die herunterfiel. Die Band unterbrach sogar, da sie dachte es sei was Ernstes am Kochen. Nach Abchecken der Lage fragte Köfte: 'Sollen wir weiter spielen, oder wollt ihr die Brille suchen?' Worauf von hinten Rufe kamen, 'Brille, Brille'. Insgesamt war's nach zähem Beginn ein gelungener Abend. Mehr Besucher hätten es aber schon sein können, das Altenberg war maximal zu einem Drittel gefüllt!

Im letzten Heft hatte ich ja **Spirit Caravan**, bzw. deren neue 10" lobend erwähnt. Am 23.11. spielte die Band um ex-St. Vitus und ex-Obsessed Wino im Keller in Dortmund. Leider hatten sich nur 30 Gestalten eingefunden, darunter zwei Musikliebhaber aus Münster, denen ich hiermit den Preis für die beste Publikumsdarbietung verleihe: einen Skin- und einen Metalhead beim Bangen zu beobachten, war schon das Eintrittsgeld wert. Vorgruppe waren **Beaver** aus den Niederlanden, die eine Frau am Schlagzeug haben, was ich hiermit ungeprüft weitergebe. Ich habe nämlich nur Haare gesehen. Aber Schande über alle, die Spirit Caravan verpasst haben. Langsam, doomig, schleichen sich die Songs deine Wirbelsäule hoch, dein Hals windet sich in zäh peitschenden Bewegungen ... und ich fange an, Unsinn zu schreiben. Auf dem Boden der Tatsachen zurück,



habe ich noch am Etablissement zu nörgeln: Diskotheken, die um 23 Uhr für's gemeine Volk öffnen, sind als Veranstaltungsort für eine Band, die länger spielen könnte, nicht wirklich geeignet.

Die Reducers SF sind ja leider aus gefallen, stattdessen gab's am 29.11. im Altenberg in Oberhausen ein Ersatzprogramm, zunächst die **Bovver Boys**. Es gilt, was ich beim letzten Mal über sie schrieb: bestimmt eine geile Partyband, musikalisch auch sehr fit, die auf Zuruf Oi!- bis 60ties-Smasher unters Volk streut. Braucht nur als Vorband niemand. Jedenfalls niemand, der auf **Loikämie** wartet. Die drei bewegungsgehemmten Skins aus Plauen bestachen durch ihren Supersound. Geil, dachte ich, die können was. Die beiden LPs finde ich nämlich eher schlecht produziert. Die sollten mal ein Live-Album aufnehmen. Und richtig, nach dem zweiten Song wurde angekündigt, dass das Oberhausener Konzert mitgeschnitten würde. Das Publikum war leider nicht sonderlich beeindruckt, die Vokaleinlagen blieben unterklassig wie der RWO-Fussball. Obwohl es eigentlich jedem gefallen hat. Aber der Ruhrpottskin scheint eher zugeknöpft zu sein. Schade eigentlich. Schade auch, dass so wenig Gestalten erschienen waren, vielleicht so um 180 Zahlende. Ob die Gleichung „halber Eintrittspreis = doppelter Besuch + höherer Getränke- und Plattenumsatz + mehr Stimmung" so aufgeht, weiss ich nicht. Aber bei 18 Schleifen Abendkasse habe ich kein Geld für Getränke oder Platten übrig. Und zu wenig Leute in einer großen Halle lassen den Bär eben nicht toben. Darunter hatten auch als dritter Act die **Real McKenzies** zu leiden, eine mit Dudelsack auf schottisch gestylte Punkband aus Kanada. Die

Typen hatten übrigens nichts drunter unter ihren Röcken, nur damit ich das Interessanteste gleich mitteile, aber ein John Holmes war nicht dabei. Ich bin mir immer noch nicht schlüssig, ob's jetzt gut oder kacke war, neige aber zu letzterem. Zwischendurch kam zwar richtig das Bedürfnis zum Saufen und Gröhlen auf, neben dem Drang zum Steinewerfen und Leuteverhauen immer noch das Wichtigste bei einem guten Punkrockkonzert. Leider gab es immer wieder Phasen, wo Gitarren gewixt und das Publikum animiert werden musste, die Band somit hauptsächlich nervte. Auch war der Folk-Einfluss live etwas niedrig, jedenfalls zu niedrig, um als schottische Variante der Pogues durchzugehen. Dafür wusste die sechsköpfige Band sehr schön, die Breite der Bühne auszunutzen. Überall hüpfte jemand im Rock herum, dass es Karl Lagerfeld feucht und warm im Schritt geworden wäre, hätte er dem Ereignis beigewohnt.
Im Altenberg ist übrigens was Schreckliches passiert: irgendein Spaßvogel hat eine Johnny Cash-CD mit Sekundenkleber im Player befestigt. Seit Juni muss man deswegen in den Umbaupausen immer dem Country-Barden lauschen. Oder ist das ein hartnäckiger, nicht besonders subtiler Missionierungsversuch?

Ladies and Gentlemen, PLU proudly presents ... from Sweden, the **Bones**! Am 1.12. spielten die Bones die letzte Show ihrer diesjährigen Tour im Keller zu Dortmund. Zuvor gab's die **Daybreak Boys**, deren neues Material (u.a. 'We salute you') Appetit auf mehr macht. Die Bones liessen dann den Keller erzittern und schüttelten das Publikum so richtig durch. Nein, die Bones sind keine Schwedenrockband, ganz bestimmt nicht, sondern spielen verdammt guten Punkrock. Schade, dass so früh Schluss war, aber im Keller sollte ab 23 Uhr die Disko beginnen. Manni von den Daybreak Boys nutzte die Gelegenheit noch, sich ziemlich zu besaufen und rockstarmäßig zum Affen zu machen. Die Bones haben am nächsten Tag noch für einige hundert Mark Alkohol eingekauft, auf die Art und Weise kommen zumindest skandinavische Bands noch mit schwarzen Zahlen aus einer Tour raus. In Mitteleuropa etwas Merchandise verkaufen, in Skandinavien dann den geschmuggelten Alk in klingende Münze verwandeln. Obwohl, so wie die Bones gesoffen haben, wird wohl alles in den Eigenverbrauch gehen.

Kaum habe ich mich doch im letzten Heft positiv über die **Court Jesters Crew** geäußert, muss ich mein Urteil schon wieder revidieren. Am 7.12. begleiteten CJC den Godfather und strapazierten die Geduld des kurzhaarigen Publikums bis zum Zerreissen (eben des Fadens der Geduld). Die ersten Nummern klangen noch vielversprechend, aber dann wurde es sehr dancehalllastig (nach neuer Rechtschreibung ein Wort mit drei 'L', für die Scrabble-Spieler unter euch). Leider kann keiner der beiden Sänger so richtig toasten (ganz im Gegensatz zum mächtigen Doktor, an den und dessen Senior Allstars mich CJC des Öfteren erinnerten). Im Gegenteil, der eine hört sich an wie Kermit der Fosch in einer etwas tieferen Stimmlage. Ansonsten gebe ich hier noch einen gelungenen Zwischenruf zum Thema Kleidung wieder: „Gab's die Hose nicht in deiner Größe?". Nun gut, wir wollten sowieso den High Priest of Reggae, den Godfather of Ska, Mr. **LAurel Aitken** sehen. Und er kam! Zum Anfang gab's ein Stück von der neuen LP auf Grover, zusammen mit CJC eingespielt. Den Titel habe ich vergessen, aber es hat gut gefallen. Instrumenten-technisch stehen CJC ja ohnehin über jeder kleinlichen Kritik. Die üblichen Hits folgten Schlag auf Schlag. Nichts Neues also, aber der Mann gibt der Meute eben, was sie will und das ist gut so. Obwohl ein bisschen mehr Abwechslung auch nicht schlecht wäre. Ich werde jedenfalls zur nächsten Show wieder hingehen, vielleicht auch, weil man nicht weiss, ob die nächste Show nicht die letzte sein wird. Wenn, dann würde ich es wohl ewig bereuen, nicht dabei gewesen zu sein. Aber ich will mich mal nicht in eine miese Stimmung unken, sondern LAurel auch weiterhin alles Gute und eine stabile Gesundheit wünschen, auf dass noch viele Shows folgen werden, auch wenn sie 25 DM Eintritt kosten und das Publikum in der wie immer unfreundlichen Zeche Carl im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Saal gefegt wird. Außerdem war der Sound schlecht, vom Bass war teilweise nur ein durchgängiges Brummen zu hören, obwohl ich ganz deutlich gesehen habe, dass jede Note einzeln angeschlagen wurde.



Am 23.12. bescherte **Elvis Pummel** die 'vaterlandslosen Gesellen' im Subrosa, dem Hort Dortmunder studentischer Kultur. Meister Pummel war Tagestipp im Prinz oder Coolibri oder eine ähnlich geistlosen Lifestylepostille, worauf auch pflichtschuldigst einige jener Wesen erschienen, die immer Angst davor haben, einen Trend zu verpassen. Leider, beziehungsweise zum Glück weigerte sich Elvis P. aber, diesen Deppen den neuen Helge Schneider zu machen und brachte sehr viel Musik und eher wenig Gekaspere. Gefallen hat es mir trotzdem, auch weil eine Abordnung Sauerländer Deppen mit lauwarmem, zu süßem Sekt eingesaut wurde. Das kommt vom Plappern, ihr Ignoranten. Bei Elvis Pummel wird nicht gelabert, sondern dem Künstler gelauscht!

Das neue Jahr wurde zum ersten Mal nicht in Dortmund, sondern in Krefeld begrüsst. Hier am Hammerschmidtplatz hat man anscheinend Geld, was an Feuerwerk geboten wurde, war schon beeindruckend. Auch war ich überrascht, dass niemand eine Gaspistole zum Abschießen von Leuchtspurmunition nutzte. Wir hatten es uns hier im kleinen Kreis gemütlich gemacht und Coktails gemixt und geschlürft. Mein Favorit war Jamaican Green, auch wegen des Namens:
2cl Zitronensaft
4 cl Zuckersirup
8 cl weißer Rum
4 cl Crème de Menthe
Mangels passender Gläser-Ausstattung trinke ich das Zeug aus einem 0,3 l-Pilsglas, das mit Eis bis oben aufgefüllt wird. Cheers.

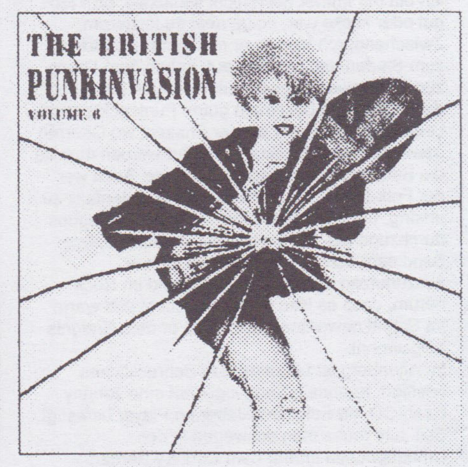
Neues Jahr, neue Konzerte. Nach dem in der Vorweihnachtszeit einige Shows zugunsten der Familie ausgelassen wurden, war es am 6.1. wieder soweit. Während die Augen der Weltöffentlichkeit auf dem Dreikönigstreffen der FDP ruhten, fand im Druckluft Oberhausen die WDP (Winter Dance Party) statt. Den Anfang machten **Beef By Five** (in BSE-freien Zeiten noch Beat By Five genannt) mit ihrem 60ties-Mod-Beat-Sound. Sehr professionell, leider etwas actionfrei präsentiert, wenn man von dem Organisten mit der rutschenden Brille absieht, der sich immer wieder nach den Dingen bücken musste, die da von der Orgel fielen. Später half das Publikum beim Aufheben. Es hat mir aber gut gefallen, auch wenn gleich die nächste Band, die **Cool Jerks** aus Bremen, Beef By Five in die 2. Liga schickten. Im direkten Vergleich der Cover-Versionen gewann ihre 'Money'-Interpretation um Längen. Die Cool Jerks boten Rhythm and Beat, sauber gespielt ohne steril zu wirken, mit Begeisterung und mussten nicht ohne Grund fleissig Zugaben spielen. Demnächst ist eine 7" geplant, so watch out! Danach kam der einzigartige **King Khan** mit seinen unvergleichlichen **Shrines**. Zunächst betrat die Rhythm-Section die Bühne, was Marc mit den Worten 'Sieht aus wie die Fachschaft Physik' kommentierte. Es folgte ein Soul-Gewitter mit King Khan als Hohepriester und Regentänzer. Er schüttelte seinen Voodoo-Stab, wand sich, schrie, schmeichelte und zog das Publikum in seinen Bann. Erstklassiges Entertainment und wer dort war, weiss spätestens jetzt, dass Soul eine Zukunft hat und nichts für alte Männer ist, die in Blues-Kneipen 'Mustang Sally' vergewaltigen. Nach King Khan, der keine Zugabe spielte, war zunächst ein wenig die Luft raus, so dass es die **Fireballs** aus den Niederlanden schwer hatten, zumal irgend etwas an der Gitarrenverkabelung nicht stimmte und ein Trommelfell durchgekloppt wurde. Aber nach kurzer Zeit gaben sie richtig



THE DERITA SISTERS
(AND JUNIOR)
FREAK
IN THE MIDDLE OF TOWN



STILETTO BOYS
BUZZBOMB SOUNDS



THE BRITISH
PUNKINVASION
VOLUME 6

Gas und konnten mit ihrer Surf-Beat-Rhythm and Blues-Mixtur die leicht gelichteten Reihen begeistern. Sie sprangen ins Publikum und spielten dort weiter, King Khan gab Gast-Vocals und am Ende mussten noch ein paar Zugaben gespielt werden. Trotz einer schmerzhaften Entzündung am rechten großen Onkel konnte ich auch nicht mehr stillstehen. Leider gibt's keine Fotos von den Fireballs, da ich bei King Khan alle Bilder verschossen hatte. Schade. So gegen halb zwei war die Show dann vorbei und es folgte noch Musik vom Plattenteller. Unglücklicherweise werde ich so spät immer sehr schnell sehr müde. Ich bin nun mal kein Nachtmensch. Etwas Unangenehmes kam dann doch noch, Marcs Aussenspiegel war nämlich von Vandalen abgebrochen worden. Aber ich habe die Fingerabdrücke abgenommen, nicht für's BKA, sondern für einen mächtigen Voodoo-Zauber. Also, falls das anonyme Arschloch diese Zeilen liest: schicke 500 DM an meine Adresse, ich leite das Geld weiter. VW-Ersatzteile sind teuer und der Rest wird gespendet. Sonst plagen Dich in Zukunft nicht nur Blähungen und Kopfschmerzen wie in den letzten Wochen. Ich kann auch anders! Aber insgesamt ist zu sagen, dass der Abend ein voller Erfolg war, Respekt und Dank den Organisatoren. 4 hochwertige Bands für 15 DM, und den Supersound in der Drucklufthalle muss ich auch noch loben, davon können sich die meisten kommerziellen Läden eine ganz dicke Scheibe abschneiden, absolut professionell. Die Latte für die diesjährige Konzertsaison liegt jedenfalls jetzt schon verdammt hoch.

Meine Entzündung am großen Zeh wurde zwischendurch als dicke, fette Eiterblase direkt um den Zehennagel herum sichtbar. Es half nichts, ich musste das Teil aufstechen und ein halbes Schnapsglas voll Eiter und Blut herausquetschen (ungelogen, ich habe ein Glas druntergehalten). Sofort danach ging es mir besser, DIY rules OK. Demnächst berichte ich



Euch dann, wie ich mir mit meinem Dremel die Zähne behandle.
Wo wir gerade bei medizinischen Themen sind: Samenraub ist ja jetzt in aller Munde (man verzeihe mir den platten Kalauer). Was gestern noch Boris Becker passiert ist, kann morgen jedem Mann zustoßen, wenn die Perle ein Blag will und Männe absolut nicht. Ich frag mich nur, wie das gelaufen ist? 'Schatsch, isch musch mal in die Küsche', dort schnell den Mundinhalt in ein



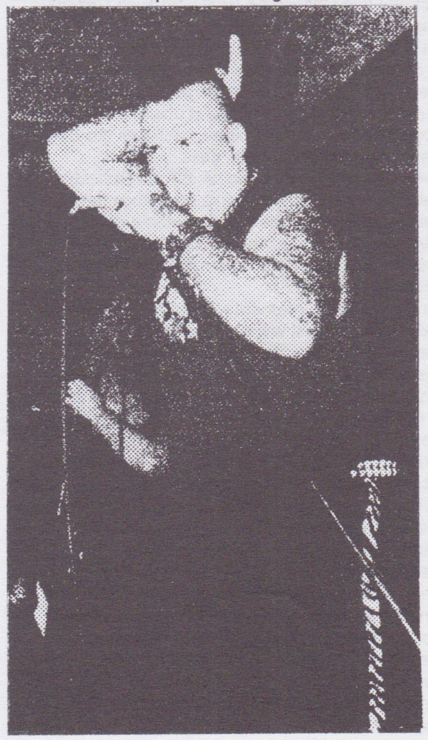
vorbereitetes Reagenzglas mit Nährlösung gespuckt und auf Eis gestellt? Klingt praktikabel. Also, passt auf Jungs. Nix mehr mit schlucken lassen, sondern schön ausspucken und mit Schnaps (am besten Stroh-Rum) gurgeln. Beim Hand-Job nicht vergessen, das Tempo gleich im Klo runterzuzuspülen. Gebrauchte Pariser gehören da allerdings nicht rein (Verstopfungsgefahr!), diese am besten mit Domestos auswaschen, anschließend in den Hausmüll werfen. Tabak soll übrigens auch spermizid wirken, kein Wunder, dass Bill Clinton eine Zigarre ins Liebesspiel eingebaut hat, da erkennt man den Profi!

Das nächste Konzert konnte ich dank gesundetem Zeh ganz gelassen angehen, nämlich **Les Jacks** im FZW, Dortmund (19.1.). Circa 100 Leute waren erschienen und die sollten eigentlich keinen Grund zum Meckern haben. Rock'n'Roll, Glam, Punk und Sixties in einer gesund swingenden Mischung. Mittendrin gab's einen Block Coverversionen zum Mitraten. Der Gewinn bestand in Biermarken, aber es machte niemand mit. Schade eigentlich im Zeitalter der wiederauferstandenen Quizsendungen, aber Rene ist eben nicht Günter Jauch. Obwohl das Volk nach mehr schrie, war nach einer Zugabe Schluss, da Antek-Popantek, wie Drummer Antek Pistole von Rene liebevoll genannt wird, von Krämpfen in Bein und Hand geschüttelt wurde. Da hat wohl jemand in der Winterpause gefressen, gesoffen und gefaulenzt, statt die vom Trainer verordneten Einheiten zu absolvieren?

Am 7.2. entjungferte ich den Musikbunker Aachen, d.h. ich fand mich zum ersten Mal in meinem Leben dort ein. Vorausgegangen war eine längere Parkplatzsuche, die fast so lang war wie die Anfahrt selbst. Ich dachte, Aachen wäre eine Studentenstadt wie Münster, mit lauter Fahrradfahrern und entsprechend entspannter Parksituation? Wohl nicht. An der Straße zum Bunker war ein Helferlein postiert, das die potentiellen Besucher bat, sich doch durch den nahen Park und nicht durch die Rehmannstraße selbst zu nähern. Begründet wurde dieses mit den Beschwerden der Anwohner. Was für eine Stadt ist Aachen eigentlich? Nicht laute Kneipenmusik (die ja ohnehin nicht aus den dicken Bunkermauern nach außen dringt), sondern Schritte und Gespräche (vielleicht auch Gezänk) der Besucher sind ruhestörend. Provinzieller geht es wohl kaum, und das für eine Siedlung, die sich in der Mitte Europas sieht. Dazu passt auch die Meldung in der TAZ, dass die polnischen Autoscheiben-Putz-Punks jetzt über's Arbeitsrecht abgeschoben werden sollten, nachdem die Stadt Aachen erkennen musste, dass Ordnungswidrigkeiten wie nächtliche Ruhestörung kein Ausweisungsgrund sind. Allerdings hat ein Gericht geurteilt, dass das Anbieten einer Dienstleistung wie Scheibenwaschen nicht dem Arbeitsrecht unterliegt. Wenn das der Herr Westerwelle erfährt!
Im Bunker angekommen, wurden erst einmal technische Details wie Ablösesummen, Größe von auszutauschenden Aktienpaketen und Dienstleistungen sexueller Natur mit der Riverside-Crew geregelt. Näheres stand ja schon in der Financial Times. Nach den trockenen Verhandlungen gab es danach saftige Musik mit einem gutgelaunten **LAurel Aitken**, der seine im letzten Jahr begonnene Tour mit der **Court Jesters Crew** fortsetzte. Bemerkenswert dieses Mal das goldenen Sakko des Godfathers, aus dem er sich bald befreite und fürderhin ein Netzhemd zur Schau stellte, unter dem sein Bruchband durchschien. Zu 'Simmer Down' gab ein eingeborener Skin eine mehr als hörbare Vokaleinlage und wurde zu Recht von LAurel auf die Bühne gebeten und vom Saal mit Beifall bedacht. Insgesamt gefiel das Konzert besser als jenes in Essen, auch wenn der Sound in Aachen ähnlich arm war.

Eine seltsame Postkarte erreichte mich aus dem Süden der Republik, Absender Opa Knack, Schreiber für's Plastic Bomb sowie für sein eigenes Fachblatt 'Pankerknacker'. Zumindest ist die Karte mit Opa Knack unterschrieben, aber das will ja nichts heißen. Die Postkarte entstammt der Bravo, bildet den Weißbrot-Rapper Eminem ab, dem ein Scheiße-Wappen und ein solches eines mir unbekannten (vermutlich) Eishockey-Teams auf die Augen geklebt wurden. Der Text lautet: „Hättet Ihr Vollvotzen den Häßler 2meter unter die Erde gebracht, wärs letzte Wochenende nie so weit gekommen. Muß man denn alles selber machen? Seit Ihr wirklich genauso blöd wie Bayern/VfB-Fans? Ich will Taten sehn! Opa Knack" Kann mir diese Karte jemand erklären? Ich meine, nicht inhaltlich (Borussia verlor bei 1860), sondern welche Motivation dahintersteckt? Neben dem Poststempel des Briefzentrums 78, der die 1 DM-Briefmarke postalisch korrekt entwertete, befand sich übrigens folgender philatelistischer Schmuckstempel: „650 Jahre Narrengericht Stockach - Das Narrentreffen 11. Februar 2001" Ja, danke, das macht dann doch durchaus Sinn.

Karneval ist ja ohnehin ein Thema am Niederrhein. Ich wollte ja in diesem Jahr den Krefelder Zug besuchen. Leider war in der ganzen Stadt wenig bis nichts über die Route zu erfahren, außer dass es am Sprödentalplatz um 12 Uhr 11 losgehen sollte. So gingen wir in die Stadt, sahen viele bunt gekleidete Menschen, hörten deutsches Musikkulturgut, etwa ein Lied über 20 Zentimeter, die keine 20 Zentimeter sind, was mir sehr gefallen hat, und suchten den Zug. Nach einer guten halben Stunde sah man am Ostwall dann auch, wie in einiger Entfernung der Zug über die Rheinstraße kommend den Ostwall überquerte. Also gingen wir hin, suchten uns einen Platz und beschauten die stämmigen Waden der Funkenmariechen, beglotzten die bärtigen Bierbäuche in ihren enganliegenden Narrenuniformen und lachten über dickliche Frauen mit auf die Backen gemalten Herzchen. Welch eine Freude tut sich da im langweiligen Krefeld auf, wie können die missmutigsten Gestalten auf Knopfdruck so aufgeräumt erscheinen? Wunder über Wunder und Thorsten wurde wieder zum kleinen Jungen, der mit offenem Mund die Welt bestaunte. Nächstes Mal verkleide ich mich auch, dann bekommt man auch mehr Süßigkeiten ab.
Tags darauf verschlug es mich nach Köln am Rhein, aber nicht zum Feiern des Veilchendienstags oder zum Nubbel verbrennen. Vor einem Jahr wusste ich noch nicht, dass beide Dinge überhaupt existieren. 80 km entfernt, und doch kommt's mir wie ein Kontinent mit Ozean dazwischen vor. Mir wird jedes Mal ganz anders, wenn ich mit der RE3 den Rhein bei Rheinhausen überquere.



Die **Cowslingers** beehrten Deutschland mit einer kurzen Tour und traten am 3.3. auch im Keller zu Dortmund auf. Vorgruppe machten **Les Jacks**. Dieses Mal war René le Basse krank (leichtes Fieber), so dass ich doch wirklich mal an deren Stelle einen Ernährungsberater engagieren würde. Mehr Vitamine und weniger Junkfood und Alkohol muss die Devise lauten. Die Cowslingers boten Countrypunk oder so ähnlich und wussten so das nicht besonders zahlreich erschienene Publikum zu begeistern. Aber wenn auch in der Coolibri-Ausgabe der 9.3. als Termin drinsteht ... Der Sänger ist eindeutig Mittelpunkt der Show, der Bassist steht wie die meisten seiner Zunft reglos in der Landschaft herum, der Gitarrist spielt schmerzverzerrten Gesichts seine Soli und der Drummer musste sich wie meinereiner beim Weihnachtsessen den oberen Hosenknopf öffnen. Bei Incognito sollen gerüchteweise die bisherigen CDs der Cowslingers als Vinyl herauskommen, neues Material ist für People Like You geplant. So erwarb ich nur ein schickes T-Shirt und eine 7". Auch der Keller konnte Pluspunkte machen, nach der Show blieben die meisten Leute noch da. Leider wollte anschließend mein Wagen nicht anspringen, so dass ich mir noch ein paar dumme Sprüche über das Alter meines Automobils von hilfsbereiten Schwaben anhören musste.

Mittlerweile sind die Frühjahrsausgaben von Plastic Bomb und Ox raus, beide mit interessanten Produktinformationen der Firma Decay Music, im Vertrieb des Underground-Giganten Bellaphon: Die übrigen Dead Kennedys haben Jello Biafra überstimmt, tatsächlich ihre Alben remastert, darüber hinaus auch Live-Sachen heraus gebracht und planen ein Video. *„There's a whole gene-ration of kids who are into the band, but never saw us live. It's about laying it down for the people."* (Dank an die Mimose von Mülheim für das aufschluss-reiche Zitat). Die Übersetzung lautet: da gibt es eine neue Generation von Schlabberhosen mit viel Geld, denen wir noch die unser Warenzeichen tragenden Produkte anbieten können. Vielleicht kommt's ja demnächst doch noch zur Levi's-Reklame mit 'Holiday in Cambodia' als Musik. Und wer weiß, vielleicht schaffen es die Boys aus SF sogar bis in die Charts! Drücken wir ihnen die Daumen!

Nun hat er doch noch geklappt, der erste Deutschland-Auftritt von **Secret Affair**, der letztes Jahr noch ausfallen musste, da die Band ihr Flugzeug verpasst hatte. Diese Show fand nun im Benrather Hof statt, der ehemaligen Bahnhofskneipe im Düsseldorfer Vorort. Der Saal ist ausreichend groß, mit Tresen an der hinteren Wand, ferner gibt es einen weiteren Raum, in dem weitere Veranstaltungen stattfinden können. Während der 15 Minuten, die ich draußen wartete, kam ungelogen fünfmal die Polizei und einmal ein Wagenb des Ordnungsamtes vorbeigefahren! So



konnte ich wenigstens sicher sein, dass keine der zahlreich in Benrath herumlungerned Jugendlichen sich an meinem Auto vergreifen würde. Wie leicht es doch ist, beim Bürger ein Gefühl der Sicherheit herzustellen. Die Show selbst wurde von **Beat By Five** eingeläutet. Nun ja, es plätscherte vor sich hin, der Sound war ganz gut, aber bis auf ein paar Freunde der Band hat es wohl niemanden wirklich interessiert. Danach war es soweit, nach einer Pause betraten Secret Affair die Bühne. Anscheinend sind der Sänger (natürlich, es heißt ja auch Ian Page's Secret Affair) und dem Alter nach der Drummer und der Bassist Original-Mitglieder, Gitarrist und Saxofonist sehen einfach zu jung aus. Leider war die Stimmung die ganze Zeit sehr abwartend. Erst bei 'Time for action' (drittletzter Song) tauten die Massen etwas auf und tanzten. Zur Zugabe (u.a. 'Glory boys', worauf wohl jeder gewartet hatte) kamen dann auch ein paar 'Motz, Motz'-Rufe von der Parka-Fraktion. Vielleicht wäre die Show vor ein paar Monaten besser gelaufen, als der Saal überfüllt war, mehr Leute in Verkleidung anwesend waren und diese von No Regret und Stunde X auch in die richtige Stimmung geschunkelt wurden. Trotzdem war's ein netter Abend, vielen Dank an die Organisatoren.

Ich bin ja einiges gewohnt an Schrott und erwarte auch gar nicht mehr, dass die Menschen im Allgemeinen noch viel dazu lernen werden. Trotzdem muiss ich kotzen, wenn Wolfgang Tierse davon spricht, dass Skinheads durchaus mal Minister werden können und daraufhin ein Sturm der Entrüstung losbricht oder wenn Jürgen Trittin Laurenz Meyer einen 'Skinhead' nennt, aber nicht, weil er der Meinung ist, der CDU-Generalsekretär habe eine schicke Frisur, trage coole Klamotten und besitze einen exquisiten Musikgeschmack, sondern um ihn zu beleidigen.
Für mich ist es genauso rassistisch, einen Schwarzen minderwertig zu nennen, Juden das Recht zu leben abzusprechen, wie es rassistisch ist, einem Skinhead rechtsradikales Gedankengut zu unterstellen. Klar gibt es rechte Skins, aber das meiste Pack, das in der Presse als 'Skinhead' präsentiert wird, erfüllt doch noch nicht einmal Mindestanforderungen an Skinhead-Style.
Ich schlage daher folgende Sprachregelung vor (Durchschrift wurde an die Duden-Reaktion weitergeleitet): Dein Gegenüber ist ein intolerantes Arschloch, bereit Menschen wegen deren Hautfarbe, Religion, Nationalität oder Lieblings-Eissorte zu töten? Dann ist das ein Nazi. Der Gegenüber ist ein Heuchler, ein Lügner, ein Wahrheitsverdreher, ein Machtmissbraucher? So etwas nennt man dann einen Politiker.

Also, schimpft die Trittins und Meyers einfach 'Politiker'. Sie werden sich noch nicht einmal beleidigt fühlen, obwohl sie es sein sollten. Bis zum nächsten Mal, gehabt Euch wohl, ihr Skinheads und Punkrocker.

tb

SKINT GO EUROPE

SKINT ! Viele kennen sie seit ihrer ersten LP "In the Firing Line" oder aber durch ihre Tour 1998 mit Red Alert in Deutschland. SKINT kommen vom westlichsten Zipfel Europas IRLAND schon allein deshalb stehen sie nicht so im Brennpunkt wie deutsche, franzoesische oder englische Bands. Ihr neues Album "Thru the bottom of a glass" ist gerade erschienen und im Mai werden die Jungs von der gruenen Insel gemeinsam mit den LOWER CLASS BRATS auf Deutschland und Europa Tour gehen. Grund genug um das ganze mal etwas genauer zu beleuchten.......

Angefangen hat alles 1993 in Dublin / Irland. Die Punkszene Irlands war und ist immer lebendig mit jeder Menge Bands u.a. Paranoid Vision, Striknien DC.....aber seit den Tagen von SKIN APPEAL Mitte der 80'ziger war Oi! maessig ziemlich "tote Hose". Barry, Loughie und Kollegen wollten das aendern. Aller Anfang ist schwer und so dauerte es etwa 3 Jahre bis man langsam in die Gaenge kam. Hinzu kommt, dass es in Dublin/Irland bei Punkbands etwa so aussieht wie in Deutschland Anfang der 80'ziger, nicht jede Band hat eigene Verstaerker, ein eigenes Schlagzeug..... dafuer hatten die Leute bis vor einigen Jahren als es mit Jobs noch nicht so rosig aussah einfach keine Kohle....





Barry

Nichtsdestotrotz machten SKINT ihr erstes Demo und schickten es an Bob von Helen of Oi. Er bot ihnen an auf seiner Sampler Reihe "Punks, Skins & Herberts" mitzuwirken.
Zu der Zeit war auch WALZWERK schon in Irland am Start und da man Barry und Co. schon seit einem laengeren Arbeitsaufenthalt in Dublin 1989 kannte, was lag da naeher als zusammen eine Single aufzunehmen. Das ganze sah so aus, dass die Band sich wieder Equipment auslieh u.a. ein altes ausgeleiertes Drumset und NACHTS von 22.00 bis 8.00 morgens (da die Studiozeit guenstig war) 3 Songs einspielte. Das Ergebnis war fuer die Verhaeltnisse ausserordentlich zufrieden stellend. Die EP hiess "7""s of Noize" hatte 3 Songs und war innerhalb weniger Monate ausverkauft. Die Kritiken darauf waren fuer eine Debut Scheibe ueberwaeltigend:
MMR schrieb "This shit is good ! These punks play punk with an edge. Recommended !"
CONTROL meinte "Irish Oi! boys SKINT receive full marks"
H.A.G.L. "Great bass playing, nice raw guitar, and ONE WAY SYSTEM vocals, stormer !"

Davon angespornt nahmen die Jungs gleichnochmal einige Songs auf fuer den zweiten Teil von "Punks, Skins & Herberts Vol.2" .
1998 folgte dann das Debut Album "In the Firing Line" diesesmal war es schon ein weit aus besseres Studio und Matt musste wesentlich tiefer in die Tasche greifen, aber das Ergebnis war es wert. Wieder gute Kritiken und kurz darauf gingen SKINT mit RED ALERT auf Deutschland Tour. Die Tour entwickelte sich etwas zum Desaster weil der deutsche Veranstalter gesundheitliche Probleme hatte und das ganze nicht so lief wie geplant. Konzerte wurden kurzfristig abgesagt, umgebucht....aber trotzdem gefiel Deutschland den SKINT Leuten sehr gut und gleichzeitig wurden sie zu "Busenfreunden" von Red Alert (was das bedeutet weiss man ja inzwischen.....). Nach der Tour ging es wieder kurz in's Studio fuer einen Beitrag zu einem BLITZ Tribute Sampler der von Steve/Red Alert fuer Plastic Head zusammengestellt wurde.

1999 war dann etwas die Luft raus, keine groessere zusammenhaengende Tour aber trotzdem einige groessere Auftritte u.a. in England mit Oi POLLOi, DOGS ON A ROPE, DISTORTION.... sowie Support fuer UK SUBS, WARRIORS, OXYMORON..... als diese Bands Irland heimsuchten...... Auch 1999 gab's wieder etwas aufnahmemaessig diesesmal ein Stueck fuer ein RUTS Tribute Album auf Rejected Records.

I m Millenium Jahr 2000 hatte sich die Band dann wieder viel vorgenommen, Konzerte gab's mit THE BUSINESS, MENACE..... und eben auf die Aufnahmen fuer das zweite Album hatte man sich vorbereitet. Alles lief nach Plan aber erstens kommt es anders...... 3 Wochen vor dem Studiotermin entschied sich Saenger Loughie die Band zu verlassen. Er war schon seit einiger Zeit etwas "muede" die "Chemie" innerhalb der Band war nicht unbedingt sein Ding wie auch immer er liess sich nicht umstimmen. Das ganze waere ungefaehr vergleichbar wie bei den Dropkick Murphys....



Nun war guter Rat teuer - das Studio auch und das war gebucht ! Ausserdem war Fayzer der Drummer fuer eine USA Tour mit Running Riot gebucht, also war Zeit im Verzug. Innerhalb 3 Wochen lernte Barry die Songs zu denen manche noch nicht mal fertige Texte hatten. Das ganze lief so ab, das Barry die Gitarre einspielte und dann einen Tag spaeter dazu sang. Oft hatte er noch nichtmal den ganzen Text wenn er in's Studio kam. Da



Barry aber nun Saenger wurde wurde auch ein zweiter Giarrist gebraucht da kam Mark an Bord. Eine vollkommen neue Besetzung also. Das Studio war erste Wahl und ebenfalls der Preis, sollte das Geld etwa zum Fenster rausgeworfen sein.... ? Das Label wurde auf Anfragen immer wieder vertroestet und beteuert man waere mit den Aufnahmen noch nicht ganz fertig, braeuchte noch etwas mehr Zeit, etwas mehr Geld !!!!! usw..... aber letztendlich war sowohl die Band als auch das neugegruendete LEPROCK Label mit der fertigen Master CD mehr als zufrieden ! Aus einer Notlage wurde ein vollkommen neuer Sound mit Barry's kraeftigem Gesang, dazu die klaren Basslinien, schneidende Gitarren und fetzige Blaeser.......

Das Album bekommt im Moment hervorragende Kritiken, die ersten 1.000 Exemplare waren innerhalb 8 Wochen weg, nun gehen SKINT auf Europa Tour, danach Holidays in the Sun Festival, spaeter evt. USA....... die Band ist also auf dem besten Weg sich langsam in die erste Punk-Liga zu spielen. Beano der Bassist, der viel fuer das Songwriting zustaendig ist konzentriert sich mittlerweile ganz und gar auf SKINT er war frueher Schlagzeuger der irischen Punklegende Striknien DC, Fayzer trommelt zwar auch noch bei Running Riot aus Belfast aber auch fuer ihn ist SKINT die Nr.1.

Unterstuetzt die Jungs auf ihrer Tour, schaut sie Euch auf jeden Fall an sie sind es wert und ganz nebenbei gibt es ja noch die LCB die ebenfalls eine der nettesten, besten Bands der Szene sind in unseren Augen das ideale Paket. Schaut rein auf unsere Page www.leprock.com oder bei M.A.D. unter www.mad-tourbooking.de da seht ihr die aktuellen Termine in diesem Sinne - SKINT der beste irische Exportartikel seit Guinness und Jameson Whiskey !!

Fight for your class not for your country

Visit us at www.madbutcher.de

MBR 069 Klass...
Stai vivendo o Sta...
Sopravvivendo CD/LP...
Fett produziertes Album mit
neuen Songs.Wohl das bisher

DEROZER

MBR 061 Derozer
Mondo Perfetto CD
Punkrock made in
Italy.Orgasmuskompatibel
. Mit 2 Leuten von los
Fastidios. ANTESTEN!



MBR 054 Steam Pig
Deap fried obdience CD
Das zweite Album der
Iren. Frischer Oi-Punk
der alten Schule.Keine
Schnörkel, einfach mitten

MBR 043 Generatorz
Still outta Sin City CD
Genialler OI Punk aus
Kanada mit male/female
vocals.Tut super rocken!

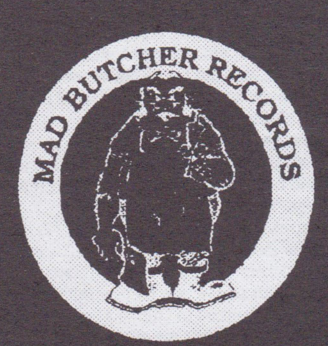
Cable Street Beat
Strictly Antifascist



MBR 049 No Respect
Tunes of Decline CD
Quadratisch,Praktisch,
Gut das neue Album.
Wurde ja auch Zeit, doch
das Warten hat sich



MBR 041 Ex-mAquina /
Giorno di Paga-Split CD
Je 6 Skapunksmasher
aus Italien und Göttingen.
Da hüpft der Arsch im







MBR 047 Angelic
Upstarts Anthems
against Scum CD/LP
Live in Hamburg,fetter
Livesound! Benefit für
AFA/Cable Street





BBR 014
Maskapone/Enjoint
Skanking Twins CD
Deutsch-italienische
Skasplit.Offbeat mit



MBR 046 V.A.
Dancing to the Revolution
Vol.1
74 Minuten
Ska/Reggaepunk im
Niceprice für DM 10

BBR 010 Skarface Best &
Next LP
Fast 60 Minuten Greatest
Hits, das ist 30 mal länger
als der letzte
französische Concorde

Mad Butcher Rec.
Bergfeldstr. 3
D - 34289 Zierenberg
Tel.: 056 06 / 53 43 40
Fax: 056 06 / 53 43 41
madbutcher@pader-online.de

Da ich als weltbe- und anerkannter Webmaster allein schon beruflich sehr häufig im Netz unterwegs bin, stosse ich immer wieder auf wunderschöne Webpages, von denen man sich noch die ein oder andere Idee abschauen kann. Selbst ich, der ich schon seit über vier Monaten mein Webmaster-Diplom griffbereit in der Tasche habe, finde immer noch interessante Layouts, witzige Statements & Stories und spannende... äh, alles mögliche.



Genug Gründe also, um mal hinter die Kulissen zu schauen und die zumeist lichtscheuen Gestalten ins Blitzlichtgewitter zu zerren. Webmaster und -masterinnen, die das Internet mit gelungenen Seiten bereichern, meistens auch gerne & viel schreiben und deshalb die besten Interviewpartner sind, die man sich vorstellen kann. Den Anfang macht Abra aus Freiburg, die unter www.pixelhexe.de zu finden ist. Interviews mit weiteren "Webmastergrößen" könnten evtl folgen...

von tr

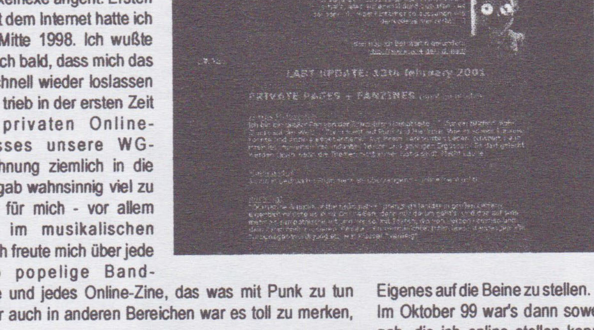
Abra, stell Dich erstmal den Lesern vor: Wer verbirgt sich hinter dem Künstlernamen - Name, Alter, Beruf, Berufung, Hobby, was du magst & was du verabscheust.

Abra ist Teil meiner email-adresse (abra@pixelhexe.de) und bedeutet nichts künstlerisches, sondern steht als abkürzung für Anja BRAun, meinem super sexy klingenden, sensationell einzigartigen Vor- und Nachnamen. Ich mag Kokos-Schokolade, saubere Zehennägel, Sonnenuntergänge am Meer, Sonnenaufgänge im Bett, draußen Regen und ich muss nicht raus, funktionierende Küchenmaschinen, Wollschweine und Menschen, die bei Rot über die Ampel gehen.
Ich ekle mich vor Schnecken und Muscheln, wenn ich sie essen soll, mag weder Spinnmilben noch unsere Biotonne, wenn sie voll ist, verabscheue meinen Haarwuchs am Kinn (ein Hoch auf den Erfinder der Pinzette), Männer, die zu viel reden genauso wie Frauen, die zu wenig reden.
Außerdem hasse ich Engstirnigkeit und Dogmatiker. Die Liste ließe sich fortsetzen...
Zu Beruf und Berufung geht's weiter unten näher zur Sache - und was war's noch? Ach so, mein Alter, jau, das verrat ich auch erst später (so von wegen Spannungsaufbau).

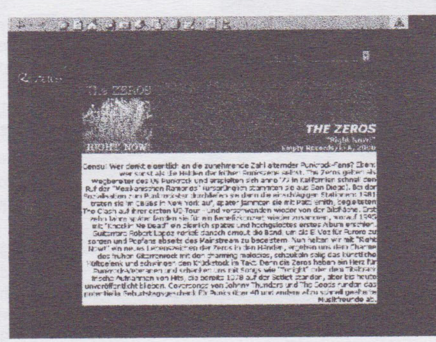
Wie kamst Du zur Computerei, und wann & wie begann es schließlich mit der Pixelhexe?

Oha, gleich eine Frage, wo ich in meiner Vergangenheit wühlen muss - du hast es nicht anders gewollt: Bereits in den seligen 80ern gab es Schulen, die waren mit Computerräumen ausgestattet. In einem eben solchen durfte ich zum ersten Mal "programmieren" (zumindest hielten wir es dafür...) Später hab ich eine ziemlich langweilige Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin absolviert. Immerhin konnte ich hinterher jede mir unter die Finger kommende Tastatur "blind" betätigen und hatte die wichtigsten MS-DOS-Befehle gelernt. Danach hatte ich - irgendwie typisch für 'ne Frau - einige Jahre ausschließlich mit Textverarbeitungs-Programmen zu tun, erst im Job, später an der Uni (*räusper* einige Semester Soziologie) und dann jobbenderweise bei einem Stadtmagazin als Setzerin. Irgendwann wurde es mir zu blöd, immer nur das abzutippen, was andere kranke Hirne sich ausgedacht hatten, und ich begann selbst zu schreiben - für ein Musikmagazin und ein Fanzine. Da man damit bekanntlich keine Kohle verdienen kann, suchte ich mir für den Broterwerb einen reinen "Tippsen-Job". Da konnte ich mein Gehirn abschalten, so dass es mir in meiner Freizeit in gänzlich frisch und unverbrauchtem Zustand zur Verfügung stand. Ich schrieb CD-Rezesionen und den ein oder anderen Artikel fürs PRF (PunkRock Fanzine Freiburg), das Fanzine meines damaligen Mitwohnis Micky. Ich konnte mein Geschreibsel selbst layouten und fand's natürlich klasse, dass ich so unkompliziert meinen Senf zur Punkrockwelt abgeben konnte. (Grüße an den meistbeschäftigtsten Fanzine-Macher der Welt!)

Nach anderthalb Jahren ödete mich mein Job als Datentypistin nur noch an und ich begann eine Umschulung zur Mediengestalterin für Digital- und Printmedien, die ich gerade im Januar abgeschlossen habe. Das ist eine Ausbildung, die gerade megamäßig gehypt wird und da muss ich gleich mal warnen: Bei dem Beruf kommt man nicht unter acht Stunden täglich vorm Rechner davon. Man muss schon ein bißchen 'merkwürdig' veranlagt sein, um daran Spaß zu haben...
Was die Pixelhexe angeht: Ersten Kontakt mit dem Internet hatte ich erst etwa Mitte 1998. Ich wußte aber ziemlich bald, dass mich das nicht so schnell wieder loslassen würde und trieb in der ersten Zeit meines privaten Online-Anschlusses unsere WG-Telefonrechnung ziemlich in die Höhe. Es gab wahnsinnig viel zu entdecken für mich - vor allem natürlich im musikalischen Bereich. Ich freute mich über jede noch so popelige Band-Homepage und jedes Online-Zine, das was mit Punk zu tun hatte. Aber auch in anderen Bereichen war es toll zu merken, wieviel Gleichgesinnte im Netz unterwegs waren. Ich suchte u.a. gezielt nach politischen Inhalten und konnte 'ne Menge Infos rausziehen. Man muss bedenken, dass ich noch aus einer Generation stamme, wo man Telefone mit Wählscheiben bediente und Fax-Geräte in einem Privathaushalt als absoluter Luxus galten.
Na ja, irgendwann begann ich jedenfalls damit, mich mit html zu beschäftigen - halb aus privater Neugierde und halb aus beruflichem Interesse, weil ich mir sowas wie Webdesign auch beruflich vorstellen konnte. Aber bis dahin war's natürlich noch ein weiter Weg. Die Pixelhexe war für mich neben dem Ausleben meiner Punkrock-Leidenschaft das Feld zum Üben, um mir html beizubringen.



Starthilfe bekam ich von meinem Freund, der mir über seinen Zugang Webspace zur Verfügung stellte. Später hab ich mich dann um meinen eigenen Zugang gekümmert.
Neben dieser eher technischen Seite waren natürlich die Inhalte wichtig. Mein "Anfangskapital" waren die CD-Kritiken, ein Interview und einige Konzert-Berichte, die bereits als Print-Versionen oder im PRF erschienen waren. Ich hatte einfach Bock, was Eigenes auf die Beine zu stellen.
Im Oktober 99 war's dann soweit, dass es eine erste Version gab, die ich online stellen konnte. Das anfängliche, ziemlich grausame Design wurde später nach und nach verändert und ersetzt. Mittlerweile würde ich es am liebsten wieder komplett umkrempeln, aber was soll's: Der Schwerpunkt liegt auf den Inhalten (dazu weiter unten mehr). Ansonsten ist eine Homepage immer "under construction". Man kann fast immer was verbessern oder anders machen. Bei gedruckten Sachen hast du irgendwann das fertige Produkt in der Hand und kannst es nicht mehr ändern. Bei 'ner Homepage musst du damit leben, ewig halb Fertiges zu basteln. Der Prozess von Entwurf, Umsetzung, Zerstörung, neuem Entwurf... birgt natürlich auch besonders viel kreative Möglichkeiten. Na ja, mir macht das halt Spaß.
Auch das Rumtüfteln mit den technischen Möglichkeiten, die der Gestaltung oft recht enge Grenzen setzen.
Die Gefahr dabei ist natürlich, dass man Sachen viel zu schnell veröffentlicht. Man ist am Rechner immer nur ein paar Klicks weit entfernt vom Rest der Welt. So werden unglaublich viele html-Seiten publiziert, die besser nie das Licht des Netzes erblickt hätten...
Theoretisch ist es natürlich toll, dass jeder, der Zugang zu 'nem onlinefähigen Rechner hat, das Internet mitgestalten kann. Das hat was absolut Basisdemokratisches. Mal abgesehen davon, dass im



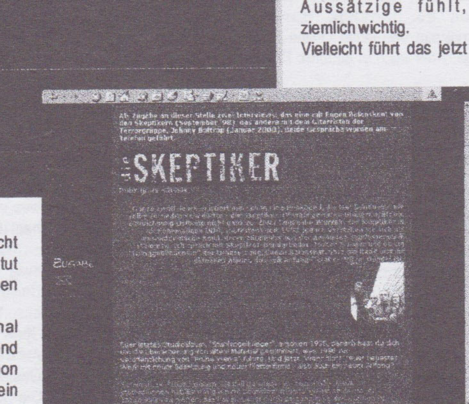
Netz aber leider teilweise genau die gleichen Machtmechanismen funktionieren wie im übrigen Leben auch, ist der große Nachteil von so viel Teilnahme natürlich die Masse, bildlich gesprochen die Verstopfung im Netz. Man braucht jetzt schon sehr viel Zeit, um die Spreu vom Weizen zu trennen und es entstehen wieder eigene Dienste - auch zu Punk - die nur dazu da sind, Inhalte im Netz zu ordnen und auffindbar zu machen. Trotzdem warteten die besten Entdeckungen auf mich immer bei den privaten, mit sehr viel Engagement betriebenen kleineren Homepages.

Ist die Pixelhexe Deine erste Webpage? Oder hast Du noch Leichen im Keller liegen? Machst Du neben der Pixelhexe noch was anderes in dieser Richtung?

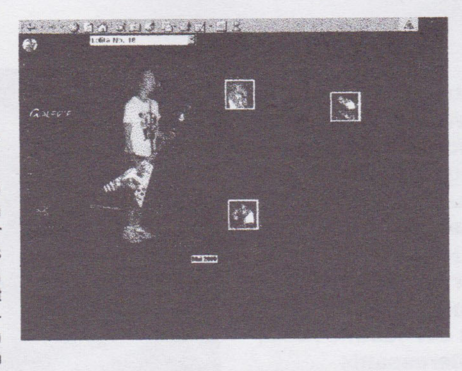
Ja, die Pixelhexe ist meine erste und einzige private Page. Wer dort ein bißchen rumstöbert, wird merken, dass es neben der Punksite noch andere Inhalte gibt, z.B. Linktipps zum Thema Webdesign oder Fotos aus Griechenland. Der Schwerpunkt der Pixelhexe liegt aber eindeutig auf der Punksite, die man ja auch direkt mit www.pixelhexe.de/punk anwählen kann.
Andere private Seiten von mir gibt's noch nicht. Im Moment würde ich lieber die Pixelhexe noch weiter ausbauen. Z.B. möchte ich schon länger eine Rubrik "Lesen!" einführen, wo ich gerne Geschriebenes besprechen würde - vom Fanzine bis zum Poesieband. Mir wurden auch schon (teils unaufgefordert...) Rezensionsexemplare zugeschickt, und ich kriege gegenüber den Autoren langsam ein schlechtes Gewissen, weil ich einfach nicht zu Potte komme. Von hier aus mal ein dickes Sorry! Schreiberlinge, an die ich im Moment denke, sind der Bdolf aus Freiburg (www.bdolfkunst.de), Jerk Götterwind (www.my-choice.de.vu) oder Martin Fuchs vom "I hate punk and punk hates me"-Fanzine (http://mitglied.tripod.de/RaFuchs/punk).
Um auf deine Frage zurückzukommen: Da ich mich gerade als Webdesignerin selbständig mache, gibt es natürlich noch andere von mir gestaltete Seiten im Netz. Die sind tatsächlich auch ETWAS nüchterner und professioneller als die Pixelhexe...

Beschreib den Inhalt deiner Webpage doch mal in möglichst vielen Worten. Welchen Anspruch erhebst Du auf Deine Seite?

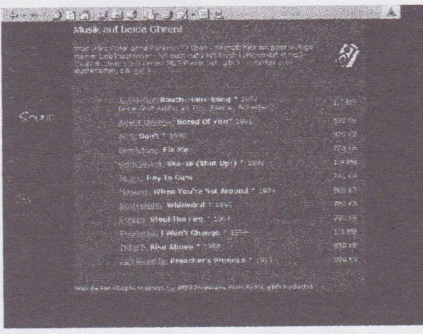
möglichst viele Worte, höhö Also, ich fang mal mit dem Anspruch an, das ist eine gute Frage! Mir passiert es beispielsweise, dass ich eMails von Bands bekomme, die mit "Hallo ihr!" anfangen (obwohl die Pixelhexe ausschließlich von EINER einzigen Person, nämlich mir gemacht wird) und mich um Unterstützung bitten. Das ehrt mich zwar, aber die sind bei mir definitiv an der falschen Adresse. Ich empfehl ihnen dann größere Portal-Seiten. Die Pixelhexe ist eine durch und durch persönliche und unkommerzielle Angelegenheit. Ich mach das aus Fun und Leidenschaft, und wenn ich mal sechs Monate keinen Bock mehr dazu hab (was bisher allerdings noch nicht vorgekommen ist), dann hab ich keinen Bock mehr, und es tut sich solange NICHTS auf der Site, ohne dass mich deswegen jemand anpissen kann.
Das soll jetzt natürlich niemanden abschrecken, mal vorbeizugucken, denn ich bin Workaholic und entsprechend ausufernd sind die Inhalte der Site. Das schließt die schon erwähnten subjektiven Tonträger-Beurteilungen genauso ein wie Konzertberichte und mein ziemlich persönlich gehaltenes Punk-Diary unter der mehr als treffenden Fragestellung "Punk?". Da kann ich mich auskotzen, wenn mich mal wieder was annervt, mich überhaupt über den eigentlich überholten Begriff "Punk" auslassen und meine Betrachtungen zu Themen wie Saufen, Arbeiten oder Schlank dank Punk loswerden. Bands können sich in meinem Band-Pool eintragen, so dass man von dort aus direkt auf ihre Homepage gelangen kann. Dann gibt's noch eine Fotogalerie mit massig Bandfotos, die ich auf diversen Konzis gemacht hab, einen Konzertkalender für die Region um Freiburg inkl. Kontaktadressen für auftrittswillige Bands und eine umfangreiche, kommentierte Link-Liste zu anderen punkspezifischen Webseiten.



Wieviel Deiner Freizeit investierst Du in die Pixelhexe? Was gefällt Dir an diesem Hobby besonders? Und was nervt?



Hobby erinnert mich an Hausfrauenbeschäftigungsthera pie und 70er-Jahre-Hobbykeller *uuuaaaargh*. Geil, ein neues Schimpfwort: du Hobbypunker, du nichtsnutziger! Okay, klar ist die Pixelhexe ein Freizeit-Projekt, anfangs hab ich wirklich SEHR viel Zeit rein investiert, im Moment fast gar nicht mehr. Trotzdem ist es mehr als nur ein "Hobby". Das wird wohl jeder, der ein Fanzine macht, genauso sehen. Wobei die Pixelhexe ja ausschließlich im Netz erscheint. Für eine Print-Ausgabe fehlt mir 1. die Energie und 2. liegt mir das Medium Internet mehr, weil man es so schön sesselfurzenderweise von zuhause aus machen kann. Immerhin bin ich mit bald 33 (okay - geoutet:) in einem Veteranen-Alter, wo ich nicht mehr auf jedes Krach-Konzert rennen muss, weshalb schon der Verbreitung einer evtl. Printausgabe gewisse Hemmnisse im Weg stehen würden.



Versteh mich aber nicht falsch: Für jeden Fanziner, der mit seinem eigens zusammengehefteten Machwerk durch die Punkrock-Hallen und -Löcher der Nation zieht, empfinde ich tiefste Verehrung und Bewunderung. Die Leute reißen sich wirklich den Arsch auf und müssen sich, um an relevante Informationen zu gelangen, für die sensations-geilen Kreaturen da draußen durch sämtliche Backstage-Höllen saufen...
Was für mich der Hauptgrund ist, die Pixelhexe nicht sterben zu lassen, sind eindeutig die Kontakte, die ich übers Netz knüpfen kann. Freiburg ist ein ziemlich überschaubares Pflaster und man findet nicht immer die Leute, die man gerne finden würde. Über das Internet kann ich mich mit Leuten austauschen, die ähnlich drauf sind wie ich und die ich sonst nie kennenlernen würde. Das ist für jemanden wie mich, der sich in der normalen Gesellschaft immer ein wenig wie eine Aussätzige fühlt, ziemlich wichtig.
Vielleicht führt das jetzt zu weit, aber als Stichwort will ich auch noch das Usenet nennen. Ich treib mich schon einige Zeit bei der Punker-Newsgroup "de.alt.soc.punk" rum. Dort kann man über punk und nicht-punk philosophieren, Konzertdaten und URLs austauschen oder sinnlose Diskussionen darüber führen, ob Vinyl- besser als Digitalsound kommt oder ob man mit 30 zu alt für Punkrock ist. Das Ganze ist sehr überschaubar und die meisten dort sind fitte Leute, die sich selber nicht so ernst nehmen und entsprechend spaßig sind oft die Postings.
Im Februar bin ich zu einem Treffen gefahren, wo ich mal einige der Gestalten offline kennenlernen konnte, die ich sonst nur übers Netz und eMails kannte. Ich möchte das mal als Argument gegen das Vorurteil anführen, das Netz trage zur Vereinsamung oder Anonymität bei. Das Internet ist nicht als solches gut oder schlecht - dahinter steckt eine Technologie, die man auf verschiedenste Arten nutzen kann. Leider gewinnt allerdings der kommerzielle Aspekt immer mehr an Gewicht.
Nerven? Nö, nerven tut mich nichts an der Pixelhexe - wenn doch, dann müsste ich versuchen es zu ändern. Der einzige Punkt, der sich zeitweise negativ äußert, ist dieser: Wenn man zuviel vorm Rechner sitzt, kriegt man Probleme mit den Augen und Rückenschmerzen. Andererseits hat sich seit meiner Beschäftigung mit Internet und Computer mein Fernseh-Konsum deutlich reduziert - und das ist klasse, denn vom Glotzen kriegt man Pickel auf der Brust und Löcher im Hirn.

Wie sieht's mit Feedback aus? Wieviele Hits hast Du im Durchschnitt?

5.000 Hits pro Tag *haha*. Also, laut Statistik (die man von meiner Seite auch aufrufen kann, lässt sich leicht überprüfen...) bekomme ich im Durchschnitt 15-20 Zugriffe von unterschiedlichen Rechnern und viele stöbern eine Weile bei mir rum. Das zeigen im übrigen auch die vielen Gästebuch-Einträge. Für eine private Page ist das 'ne Menge Traffic, worauf ich ehrlich gesagt auch richtig stolz bin. Es hängt sicher damit zusammen, dass ich von Anfang sehr viel Wert auf das gegenseitige Verlinken mit anderen Seiten gelegt habe. Wenn man nicht dafür sorgt, dass die eigene Seite über den privaten Freundes- und Bekanntenkreis hinaus bekannt wird, kann man sich die Mühe genauso gut sparen.
Das Feedback, das ich bekomme, ist so gut wie durchweg positiv. Neben dem Gästebuch bekomme ich ja auch noch emails, und da ist für mich mittlerweile auch die Grenze dessen erreicht, was ich so "nebenher" noch bewältigen kann. Die meisten Kommentare beziehen sich auf das Punk-Diary, also auf meine persönlichen Betrachtungen und Ansichten zur "Szene" und da wiederum hauptsächlich auf den "Wenn Punks zuviel trinken..."-Artikel. Da fühlen sich wohl doch 'ne Menge Leute direkt angesprochen und Suff und Alkohol sind halt auch verdammt zwiespältige Themen. Jedenfalls sind es diese kleinen persönlichen Rotze-Textchen von mir, die die Pixelhexe von vergleichbaren Sachen im Netz unterscheiden. Und natürlich die Tatsache, dass ich weiblich bin, was ja leider bei punkbezogenen Websites die große Ausnahme ist.

Deine Seite deckt zum großen Teil Punkrock ab, ist aber bei weitem nicht alles, was Du bietest. Gehe ich richtig in der Annahme, daß Dir neben Punkrock auch noch andere Dinge wichtig sind?

Klar! Punkrock ist wichtig für mich - in gewisser Weise sogar überlebenswichtig, denn ich glaube, Punkrock und alles, was dazugehört, hat mich schon oft vor dem völligen Durchdrehen bewahrt. Ich verdanke Punkrock also sehr viel. Aber es gibt auch viel zu meckern: Z.B. lasse ich auf äußerliche Merkmale einen großen Furz. Irgendwann checkt man halt, dass die Anzahl der Nieten auf der Lederjacke oder der Spikes aufm Kopp in keinerlei Beziehung zur Anzahl der Gehirnzellen steht. Manchmal kann es ganz schön ernüchternd sein: Menschen, die die gleiche Leidenschaft für eine bestimmte Musik empfinden wie ich - und mir ansonsten mit ihren bornierten Einstellungen am Arsch vorbei gehen. Was mich auch annervt, ist die große Uniformiertheit im Publikum. Allein die weitgehende Abwesenheit von Frauen in Punkrock-Bands spricht Bände. Ich denke, dass von vielen eine echte Vielfalt auch gar nicht gewollt ist. Die einen haben Vorurteile gegenüber Menschen, die einer geregelten Arbeit nachgehen, die anderen misstrauen grundsätzlich allem Intellektuellen oder meinen, dass graue Schläfen auf Konzerten nichts zu suchen haben usw usw... Im übrigen halte ich Punk auf 'nem allgemeineren gesellschaftlichen Nenner heute für absolut bedeutungslos.

Denn es gibt keine gesellschaftliche Gruppe mehr, die man unter dem Begriff Punk fassen könnte. Am ehesten noch bestimmte politische Einstellungen. Aber auch da ist das meiste wohl mehr Sehnsucht als selbst gelebte Realität. Für mich persönlich bedeutet Punk zwar mehr als lediglich eine bestimmte aggressive Form von Musik, aber ich muss auch zugeben, dass dieses "It's more than music" unglaublich schwer zu fassen ist.
Und im musikalischen Bereich ist Punk irgendwann einfach stehen geblieben. Zumindest kommt es mir so vor, dass sich innovative Entwicklungen eher im Bereich der elektronischen Musik abspielen, Punkrock hat dagegen manchmal schon was beängstigend Konservatives an sich. Aber richtig: Punkrock ist auch nicht alles! Die Mehrheit meines Freundeskreises hat mit Punk nichts am Hut.
Andere Dinge neben Punkrock? Aus biografischen Grü nden habe ich einen Griechenland-Tick und ich möchte dort irgendwann noch einmal eine längere Zeitlang leben. Na ja, ansonsten gibt es wohl kaum was Langweiligeres als Bekenntnisse à la "meine Hobbys sind lesen, schwimmen, doofpupsen...". Nur soviel: Ich esse gerne gut, mag spazierengehen im Wald und habe nichts gegen saubere Toiletten.

Welche Webseiten (auch Non-Punk) besuchst Du selbst besonders gerne? Ein paar Surftipps auf Lager?

Uff, schwierig! Surftipps zu Punk findet mensch wirklich ausgiebigst auf meiner Website. Der Rest meiner Surftipps verbirgt sich hinter www.pixelhexe.de/links. Und bevor hinterher jemand schockiert ist: Dort findet mensch auch zwei, drei Adressen zu SM-Seiten, die mir gefallen. Um bei der Gelegenheit gleich mal die intimen Fragen des geschätzten Moloko-Machers vorwegzunehmen: Nein, die SM-Praktiken interessieren mich null, ich verbinde damit keinerlei persönliche Neigungen und habe die einfach nur so mal gelinkt ;-) Ansonsten ist Erotik wohl etwas, das bei vielen von uns viel zu kurz kommt. Und die, die dauernd von Sex reden, haben vermutlich am allerwenigsten davon. Jetzt fällt mir doch noch eine private Seite ein, die ich empfehlen kann: www.burks.de von Burkhard Schröder aus Berlin. Exotisches, Nützliches und Interessantes, Lateinamerika, Geheimdienst, Wissenschaft, Astronomie, Museen, Sammlung von faschistischen und antifaschistischen Sites und und und...



Deine Meinung zum A und O einer gelungenen Homepage?

Einfach unter www.moloko-plus.de nachgucken, is nämlich erste Sahne, was da geboten wird :)
Generell sollten die Links funktionieren. "Logo!", sollte man meinen, aber das ist leider nicht selbstverständlich. Und nichts ist beim Surfen nerviger, als im Web-Nirvana zu enden. Fast genauso wichtig sind kurze Ladezeiten, Übersichtlichkeit und keine Reiz-Überflutung. Ich meine damit die Seiten, auf denen es überall blinkt und flimmert. Eine kleine Animation kann sehr hübsch sein - viele kleine Animationen sind nur noch anstrengend. Was die Inhalte angeht, das ist natürlich Geschmackssache, aber generell sollte man zu lange Texte meiden (da kann ich mir gut an die eigene Nase fassen...) und sie nie über die ganze Bildschirmbreite laufen lassen - es sei denn, man möchte die Besucher absichtlich so schnell wie möglich wieder vergraulen. Weniger ist mehr: Lieber weniger Inhalte ansprechend verpacken als viele Inhalte irgendwie zusammenklatschen. Na ja, und natürlich eine gewisse Rücksicht auf verschiedene Bildschirmeinstellungen, Browser und Plattformen.

Noch einige abschließende Worte an den geneigten Leser?

Klar: stay wild, vergesst beim Sex den Gummi nicht, nehmt euch selbst nicht so wichtig, lasst euch nicht verarschen und seid nett zu den Mädels! Von 60 PunkZines im Netz werden im Schnitt 59 von Kerlen gemacht - kein Wunder, dass sich da die Inhalte irgendwann wiederholen... Ach so, und ich freu mich immer noch über Einladungen zu Punkrock-Events und Festivals. Besonders, wenn Flugtickets und die Hotelreservierung inklusive sind ;-) Und natürlich ein fettes Dankeschön an meinen Interviewer - die Antworten sind vielleicht etwas ausführlicher als geplant ausgefallen. your-enemy@gmx.deyour-enemy@gmx.deNa ja, ich hoff mal, dass ich eure Geduld nicht überstrapaziert habe.
CU in hell! ■

Braslilianisches Tagebuch

von & mit Blank Frank

19.April

Ich verlasse Fernando de Noronha, eines der wirklich letzten Paradiese dieser Erde, am frühen Nachmittag. Nach kurzen Zwischenaufenthalt in Recife geht es weiter nach Salvador. Dabei fliegt die Maschine permanent an der Nordostküste entlang und unter mir erblicke ich einen Strand am anderen. „Deus e Brasileiro" „Gott ist Brasilianer" sagen die Einheimischen und bei den Anblicken, mit denen das Auge immer wieder aufs Neue erfreut wird, könnte man direkt darauf kommen, dass da etwas wahres dran ist.
Als ich in Salvador ankomme, ist es bereits wieder dunkel. Es hat geregnet und eine drückende Schwüle empfängt mich.
Ich besorge mir zunächst wieder ein Ticket für ein Taxi, das nicht gerade billig ist, da der Flughafen (der mehr einer Baustelle gleicht) einmal mehr weit außerhalb des Stadtzentrums liegt.
Auf der Fahrt zu meinem Hotel versuche ich erste Eindrücke von Salvador zu sammeln. Man nennt ja diese Stadt und den dazugehörigen Bundesstaat Bahia auch „das schwarze Herz" Brasiliens, da hier zwei Drittel der Bevölkerung dunkelhäutig sind (gegenüber 11% in ganz Brasilien). Es sind die Nachfahren der Sklaven, die zwischen dem 16. und 19.Jahrhundert aus Afrika zur „Knochenarbeit" auf die Plantagen gebracht wurden. Sie alle landeten zuerst in Salvador und an ihrer unterprivilegierten Stellung hat sich auch bis heute nichts geändert. Ich konnte mich an den folgenden Tagen selbst davon überzeugen. Nirgendwo ist mir die Armut so ins Auge gestochen, wie in Salvador. Dem wiederum steht eine unglaublicher kultureller Reichtum entgegen.
Doch davon bekomme ich an diesem Abend noch nichts mit, als ich aus meinem Taxi steige und in mein Hotel in der Barra einchecke.
Nach dem obligatorischen Caipirinha an der Hotelbar, beschließe ich, mich noch etwas in das Nachtleben zu stürzen oder zumindest die Umgebung meines Hotels zu erkunden.
Die Hitze läßt längere Wanderungen ohnehin nicht zu, wenn man nicht wie frisch aus dem Atlantik entstiegen aussehen will.
Den ersten nachhaltigen Eindruck hinterläßt die Musik, die wirklich an jeder Straßenecke zu hören ist und die irgendwie den Rhythmus dieser Stadt zu bestimmen scheint.
Ich lande vor einem Gebäude, vor dem Dutzende Frauen in weißen Gewändern, stehen und aus dessen Inneren Gesänge zu hören sind. Vermutlich ein Terreiro, eine Kultstätte, in der der Candomblé gepflegt wird. Diese Afrobrasilianische Religion ist besonders hier sehr verbreitet und die Priesterinnen genießen ein hohes Ansehen (außerdem sagt man ihnen, ähnlich den Voodoo-Priestern Zauberkräfte nach).
Doch mir ist es jetzt nicht nach (faulen??) Zauber, sondern nach einer gemütlichen Lokalität, in der ich den Tag Revue passieren und langsam ausklingen lassen kann. Vorbei an den mehr oder weniger noblen Restaurants (schließlich gehört die Gegend der Barra zu den Touristenvierteln der Stadt), finde ich endlich eine hübsche Kneipe, vor der ich nur Brasilianer entdecken kann. Das von drinnen ebenfalls Musik auf die Straße dröhnt, muß ich eigentlich schon gar nicht mehr erwähnen.
Ich schnappe mir einen Stuhl, bestelle ein Bier und beobachte das Treiben auf der Straße. So kann man es aushalten und das tue ich dann auch mehrere Biere lang.

Teil 3

20.April

Der Himmel ist noch immer bewölkt und die Hitze die gleiche, als ich am Morgen mein Hotel verlasse. Nach einem kurzen Abstecher in ein Internet-Cafe, mache ich mich auf die Suche nach einer Bank und werde auch bald fündig. Einen Teil der getauschten Kohle, bringe ich dann doch vorsichtshalber zurück ins Hotel, denn, wie schon gesagt, die Armut hier ist groß und in Verbindung damit natürlich auch die Kriminalität hoch (obwohl ich auch diesmal keine schlechten Erfahrungen mache, vom „legalen Straßenraub" abgesehen, doch dazu später mehr).
Mein Ziel ist Pelourinho, Salvadors Altstadt, von der UNESCO inzwischen zum Kulturerbe der Menschheit erklärt. Von dem üblen Ruf, eine der gefährlichsten Ecken Brasiliens zu sein, konnte sich die Altstadt inzwischen glücklicherweise befreien. Mit der Erkenntnis, dass der Tourismus Geld ins arme Salvador bringt, hat man seit Anfang der 90er eine Menge für dieses, vorher völlig heruntergekommene, Viertel getan. Die Meisten der aus dem 17. -19. Jahrhundert stammenden Gebäude wurden farbenfreudig restauriert und an fast jeder Straßenecke steht zumindest ein Polizist.
Das Viertel hat übrigens daher seinen Namen, da hier noch bis 1834 Sklaven am Pranger (Pelourinho) standen.
Ich benutze einen der Busse nach Pelourinho und steige am Eingang zur Altstadt aus. Und hier beginnt auch schon der Alptraum, gegen die keine noch so schöne Restaurierung und erst recht nicht die „Policia Militar" etwas machen kann. Man wird praktisch ständig von Straßenhändlern, Schuhputzern und "gewöhnlichen" Bettlern bedrängt. In Ruhe ein Bier auf der Straße zu trinken, ist nicht möglich. Ständig „baut" irgend jemand an einem herum oder kaut einem ein Ohr ab. Irgendwann im Laufe dieses Tages hat das sogar einen so geduldigen Typen wie mich aggressiv gemacht, so dass ich den Schuhputzer, der unbedingt meine weißen Turnschuhe polieren wollte, angebrüllt habe. Anschließend tat mir der arme Teufel wieder leid. Schließlich versucht er nur auf irgendeine Art zu überleben. Wer sich nur an der Schönheit des Barock-Viertels erfreuen will, der sollte auch nicht in die traurigen Augen der Kinder schauen, die hier tagein, tagaus, ich weiß nicht wie viele Stunden, versuchen irgendwelchen Krimskrams an die Touristen zu bringen.
Ich bin natürlich gleich beim ersten Bierchen, in einer der zahlreichen und recht urigen Kneipen, von einem Straßenhändler gelinkt worden. Das hat man nun davon, wenn man mehr schlecht als recht die Sprache spricht und von Handeln soviel versteht, wie Angela Merkel von einer vernünftigen Frisur. Da hatte ich mich doch schon gefreut, dass ich den Preis für die angebotenen Tüten (mit Nüssen, nicht mit Haschisch) gnadenlos um 2 Reais gedrückt hatte, doch dann habe ich, in Ermangelung von Kleingeld, den Fehler gemacht, dem Typen einen Fünfer in die Hand zu drücken und als eisernes Gesetz für ganz Brasilien gilt nun mal, gib nie einem Händler mehr als den vereinbarten Preis, erst recht nicht in Pelourinho. Der stopfte nämlich noch 3-5 Nüsse in jede Tüte, meinen Fünfer in die Tasche und verschwand mit dem Hinweis, dass ich ja nun viel mehr für den abgemachten Preis bekommen und einen guten Deal gemacht hätte. Was soll man da machen? Hinterher rennen und ihm die 2 Reais, die er eigentlich noch schuldet, wieder abnehmen? Das wäre sicher für die eigene Gesundheit die schlechteste Reaktion. Also frißt man seine Nüsse, trinkt sein Bier und hat einmal mehr die Gewißheit, wieder etwas dazu gelernt zu haben.
Neben diesen Zeitgenossen trifft man in der Altstadt aber auch immer wieder auf Frauen, in traditionellen afrikanischen Gewändern, die sich für ein paar Kreuzer...ähh Reais mit bekloppten Touristen wie mir ablichten lassen (und dann ist das Foto auch noch verwackelt geworden).
Eine ungefähre Vorstellung, wie Pelourinho vor der Sanierung/Restaurierung ausgesehen hat, bekomme ich wenig später, als ich mich aus den „breitgetretenen" Touristenpfaden ausklinke und in eine Nebenstraße gehe.
Ich stehe nämlich urplötzlich in einer Art Favela, auch wenn es sich nur um diesen einen Straßenzug handelt. Mein Verstand sagt mir, „mach auf dem Absatz kehrt und riskiere nichts", doch ich kann manchmal auch ein sturer Typ sein und einen einmal eingeschlagenen Weg gehe ich grundsätzlich zu Ende. Außerdem kann ich „Licht (sprich einen Polizisten) am Ende des Tunnels" bzw. der Straße sein. Also schlendere ich, mit zugegebenermaßen mulmigen Gefühl, so lässig es die weichen Knie zulassen, vorbei an abgerissenen Typen und Autowracks. Ich komme mir beinahe wie in einem jener Filme vor, wo sich irgendwelche Typen nach der atomaren Katastrophe durch die Ruinen von Städten schleppen. Genauso sieht es hier zumindest aus.





Besonders schön und prunkvoll in Pelourinho sind dagegen die zahlreichen Kirchen (in Salvador soll es 165 davon geben). Wer mit Kirchen nicht soviel am Hut hat, sollte sich trotzdem wenigstens die Igreja do Rosário dos Pretos anschauen, die am Hauptplatz (der an manchen Tageszeiten vor dem touristischen Kollaps steht), dem Largo do Pelourinho steht.
Nach einem weiteren Bier, nicht weit von der Kirche entfernt, mache ich mich an den „Abstieg". Salvador ist nämlich in eine

Außerdem kann ich „Licht (sprich einen Polizisten) am Ende des Tunnels" bzw. der Straße sein. Also schlendere ich, mit zugegebenermaßen mulmigen Gefühl, so lässig es die weichen Knie zulassen, vorbei an abgerissenen Typen und Autowracks. Ich komme mir beinahe wie in einem jener Filme vor, wo sich irgendwelche Typen nach der atomaren Katastrophe durch die Ruinen von Städten schleppen. Genauso sieht es hier zumindest aus.

Besonders schön und prunkvoll in Pelourinho sind dagegen die zahlreichen Kirchen (in Salvador soll es 165 davon geben). Wer mit Kirchen nicht soviel am Hut hat, sollte sich trotzdem wenigstens die Igreja do Rosário dos Pretos anschauen, die am Hauptplatz (der an manchen Tageszeiten vor dem touristischen Kollaps steht), dem Largo do Pelourinho steht.
Nach einem weiteren Bier, nicht weit von der Kirche entfernt, mache ich mich an den „Abstieg". Salvador ist nämlich in eine Ober- und Unterstadt getrennt, zwischen denen auch ein uriger und saubilliger Fahrstuhl und eine (etwas teurere) Zahnradbahn verkehrt.
Ich gehe allerdings zu Fuß nach unten, erneut durch einige, nicht gerade vertrauenerweckende, dafür aber quirlige Straßen.
Am Hafen schaue ich einer Capoeira-Vorführung zu. Diese, in Brasilien sehr populäre, Kampfsportart wurde ebenfalls von den Sklaven aus Afrika ins Land gebracht. Die katzenhafte Geschmeidigkeit der Bewegungen liegt den Brasilianern ohnehin im Blut und so sieht das Ganze auch eher tänzerisch als gefährlich oder gar nach Kampfsport aus. Auf diese Weise haben die Sklaven auch ihre Aufseher getäuscht, die ziemlich verblüfft gewesen sein dürften, als sie im Rahmen der Sklavenbefreiung 1888, ziemlich kräftig aufs Maul bekommen haben.
Natürlich wird auch hier ein kleiner (freiwilliger) Obolus erwartet, als die Vorführung zu Ende ist, den ich in diesem Fall gern zahle.
Ansonsten hat die Unterstadt für meine Begriffe allerdings nicht allzuviel zu bieten. Lebendiger ist die Oberstadt und eben Pelourinho, wo ich am Abend mein Essen einnehme.

Die Küche von Bahia verdient es auch erwähnt zu werden, denn sie gehört vielleicht zur wohlschmeckendsten Brasiliens. Auch hier ist der Einfluß Afrikas zu spüren bzw. in dem Fall zu schmecken. Man sollte auch unbedingt mal etwas an einem der zahllosen Straßenstände probieren. Der Gaumen wird selten enttäuscht und die Geldbörse jubelt dazu.
Nachdem ich so was von satt bin, fahre ich zurück mit dem Bus in die Barra, wo ich den Abend, Gewohnheitsmensch wie ich nun mal bin, wieder in der Straßenpinte beende, in der ich schon letzte Nacht war.

21. April

Am Vormittag verlasse ich Salvador schon wieder. Was mir, neben dem leckeren Essen und den exotischen Gerüchen, die hier, mehr als sonstwo in Brasilien, in der Luft liegen, noch in Erinnerung bleiben wird, ist die unglaubliche Ruhe und Gelassenheit der Bahianer. Wie heißt es hier so schön: „Wenn in Bahia jemand rennt, dann muß es ein Dieb sein!"
Mein Flug nach São Paulo hat kräftig Verspätung, so dass ich schon befürchte, den Anschlußflug nach Vitoria zu verpassen. Das Ganze ist ohnehin ein Umweg, doch für die direkte Strecke Salvador Vitoria war kein Platz mehr zu haben.
In São Paulo werde ich auf Grund der Verspätung auch bereits erwartet. An jeder Ecke steht ein Flughafenmitarbeiter, der mich zu meiner Maschine nach Vitoria dirigiert. Ich sitze kaum, als der Vogel auch schon auf die Startbahn rollt.
Wieder einmal ist es bereits dunkel, als ich in Vitoria ankomme. Dafür ist mein Gepäck als erstes auf dem Fließband. Ich hatte schon so meine Befürchtungen auf Grund der Hektik bei meinem Umstieg.

Als ich durch die Kontrollen rolle (na eigentlich war's mein Gepäckkuli, der gerollt ist, ich war zu der Zeit noch festen Schrittes), kann ich von weitem auch schon Wilson sehen, seines Zeichens Gitarrist der Oi!-Band THE SKULLS, die ihr auch auf beiliegendem Sampler hören könnt. Mit der ersten CD hatte man sich noch auf DIM „verirrt", die neue „Gigantes Do Brasil" ist nun auf dem BRASIL OI! RECORDS-Label vom Breno aus Niteroi erschienen, der mich mit seiner Freundin ebenfalls erwartet. Es ist Karfreitag und ich hoffe nur, dass es die Brasilianer mit ihrem Katholizismus nicht so ernst nehmen, wie die Iren, wo es an dem Tag nämlich nichts zu saufen gibt.
Doch meine Befürchtungen sind einmal mehr grundlos. Wir beschließen den Abend mit kühlen Bier in einer Pizzeria (die Pizza ist allerdings Scheiße) im Herzen Vitorias.
Zum Schluß fährt uns Wilson noch in die Wohnung einer Arbeitskollegin, die über Ostern verreist ist und, als sie hörte, dass wir Wilson besuchen kommen, uns sofort ihre Wohnung (inkl. prallvollem Kühlschrank) angeboten hat. Mal ehrlich, würdet ihr wildfremden Leuten eure Wohnung überlassen? Also ich nicht! Aber so sind sie halt die Brasilianer, unglaublich gastfreundlich.

22.April

Da Wilson den Ostersamstag zunächst „ganz in Familie" verbringen will, beschließen Breno, seine Freundin und ich eine Bootstour um Vitoria zu machen. Etwas, was ich auch nur empfehlen kann und das nicht nur wegen der humanen Bierpreise an Bord. Vitoria wird wirklich nicht umsonst als die „kleine Schwester" Rios bezeichnet. Die Anblicke, die sich vom Meer aus auf die Stadt und deren Sandstrände bieten, kann man nur als zauberhaft bezeichnen.
Einmal mehr bedaure ich es, dass ich nicht schwimmen kann, denn das Boot macht irgendwann „auf hoher See" zu einem Badestop halt. Breno und Anhang nutzen dies und das herrliche Wetter auch aus und springen von Bord. Mir bleibt, ihnen und den anderen mit einem Bier in der Hand bei ihrem Badevergnügen zuzuschauen. Vielleicht sollte ich wirklich, trotz meines hohen Alters, noch den Fahrtenschwimmer machen.
Zurück an Land bummeln wir wieder in unser Quartier, wo wir uns durch diverse CD's, die ich für Wilson besorgt habe bzw. die Breno mitgebracht hat, hören.
Am späten Nachmittag holt uns Wilson ab. Wir „klappern" zunächst die CD-Läden Vitorias ab. Bei der Gelegenheit lerne ich auch noch Halex, den Gitarristen der SKULLS kennen, der in einem der Läden (dem besten, zumindest habe ich dort das Meiste gefunden) jobbt.

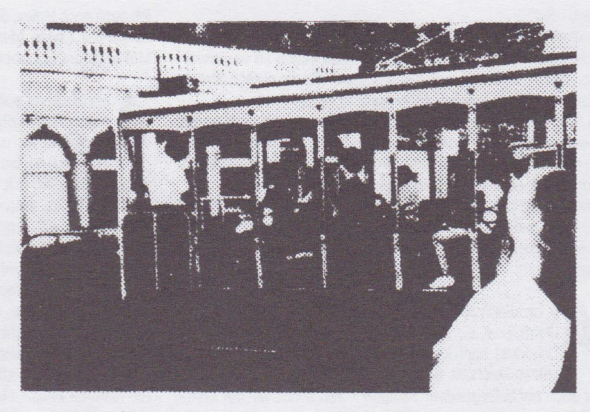
Anschließend geht es zu Wilson in die Wohnung, wo uns seine Frau schon mit ein paar „Häppchen" erwartet.
Nachdem wir uns gestärkt haben, besuchen wir einen Trödelmarkt, wo ich zwei T-Shirts mit Motiven von Vitoria erstehe. Handeln (ich hab' das ja inzwischen aufgegeben) und bezahlen tut sie Wilson, der nur abwinkt, als ich ihm das Geld dafür geben will. Naja, bevor ich mich von den berüchtigten brasilianischen Carecas (=Skinheads) vermöbeln lasse, nehme ich das Geschenk dankend an.
Einziger Wermutstropfen auf diesen ansonsten gelungenen Tag, ist die Tatsache, dass die Churrasceria, in die uns Wilson führen wollte, geschlossen hat und wir uns in der gleichen Pizzeria, wie am Abend zuvor, wiederfinden.
Da Breno und Freundin den Nachtbus ins ca. 600km entfernte Rio nehmen wollen, bleibt für sie nur noch Zeit für ein Sandwich, während ich mir erneut eine Pizza bestelle.
Bevor die beiden endgültig aufbrechen, lädt mich Breno noch zu sich ein. Leider habe ich bereits ein Hotelzimmer für 2 Tage gebucht (und vor allem bezahlt), aber da sich auf Grund von Ronnie's angeschlagener Gesundheit, die geplante Übernachtung bei ihm verbietet, sage ich zu, am letzten Abend bei Breno vorbeizukommen.
Wilson fährt die beiden anschließend zum Flughafen, während ich mich meiner Pizza widme. Da diese ähnlich beschissen schmeckt, wie die vom Vorabend, lasse ich dann auch die Hälfte unberührt liegen und komme dadurch in Kontakt mit dem einzigen (!!) Bettler, den ich in Vitoria gesehen habe. Der Kerl hat wirklich Hunger und fragt mich, ob er die Reste meiner Pizza kriegen könnte. Natürlich kann er, worauf er sich den Teller schnappt und sich wie ein Aussätziger ein paar Meter vom Tisch entfernt niederkniet und zu mampfen anfängt. Ich bedeute ihm mit Handzeichen, dass er sich an meinen Tisch setzen soll, was er dann auch nach einigen Zögern tut. Dabei schaut er mich an, als käme ich aus einer anderen Welt. Naja, irgendwie stimmt das ja auch. Vermutlich ist er so etwas nur sonst nicht gewohnt.
Als Wilson zurück kommt, sind Pizza und Bettler verschwunden und in Vitoria herrscht wieder eine beinahe heile Welt.
Er fährt mich zurück zur Wohnung seiner Kollegin, schreibt mir dort die Nummer einer Taxi-Agentur, und was ich am Telefon zu sagen habe, auf.
„Hier, falls ich es morgen nicht schaffe, dich zum Flughafen zu fahren, dann rufe ein Taxi."

Wir verabschieden uns und ich kann mich nun ungestört durch die CD's hören, die ich am heutigen Tag gekauft habe. Ich fühle mich in dieser fremden Wohnung wirklich wie zu Hause und so etwas ist bei mir nur selten der Fall.

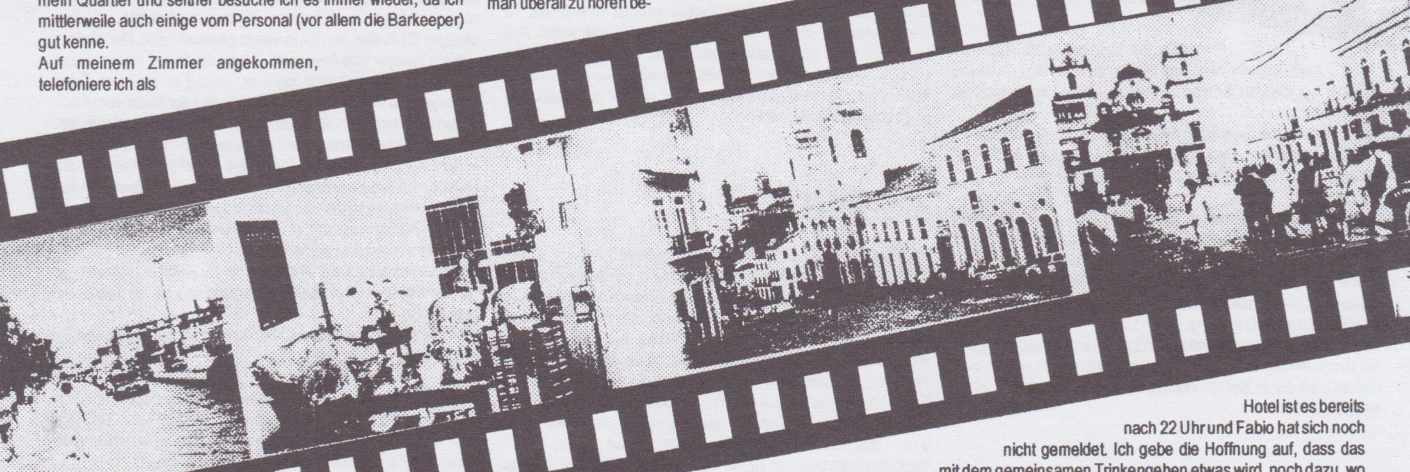
23.April

Da mein Flug zurück nach Rio erst am späten Nachmittag startet, bleibt mir noch genug Zeit, faul am Strand abzuhängen. Von „meiner" Wohnung sind es

etwa 20 Minuten zu Fuß und ich erreiche den Strand doch tatsächlich, ohne mich zu verlaufen.
Eins muß ich ganz deutlich sagen: Die Strände von Vitoria brauchen sich vor denen Rios ganz und gar nicht zu verstecken, im Gegenteil. Ich finde selbige und die Atmosphäre dort um einiges angenehmer. Was die angenehme Atmosphäre anbetrifft, so mag das auch daran liegen, dass Vitoria kaum von (ausländischen) Touristen heimgesucht wird.



Selbst am Ostersonntag ist der Strand nicht überlaufen. Ich finde ohne Probleme ein Plätzchen im Schatten von Palmen, laß mir mein Bier schmecken und schaue den Bikini-Schönheiten hinterher. Manche Momente könnten eine Ewigkeit dauern, doch irgendwann muß ich wieder aufbrechen, denn mein Flieger wartet nicht.
Zurück in der Wohnung höre ich noch etwas Musik und warte auf Wilson's Anruf. Da dieser ausbleibt, versuche ich ein Taxi zu rufen. Ich wähle die Nummer und plappere das, was mir Wilson aufgeschrieben hat, in den Hörer. Die Antwort verstehe ich leider nicht so richtig, sage aber trotzdem „Ja" und hoffe, das alles klar geht.
Also schleppe ich meine Reisetasche nach unten und warte auf das Taxi. So stehe ich da sinnlos eine halbe Stunde an der Straße, aber nicht ein Taxi kreuzt auf. Langsam wird die Zeit knapp und meine Hoffnung, dass das bestellte Taxi noch kommt, schwindet zusehens. Also beschließe ich, einen Taxistand aufzusuchen. Da ich keinen Bock habe, meine Reisetasche in der Hitze mit mir herumzuschleppen, lasse ich sie kurzerhand am Eingang des Hauses stehen. In Rio oder São Paulo sollte man das nicht tun, auch wenn man hundertmal dem Mann von der Sicherheit, den sich so ziemlich jeder Wohnblock leistet, gebeten hat, „ein Auge aufs Gepäck zu werfen". Selbst in Vitoria ist mir nicht wohl dabei, aber letztendlich siegt doch die Bequemlichkeit.
Ausgerechnet wenn man zum Flughafen muß, ist natürlich kein Taxi in Sicht und so muß ich bis zurück zum Strand wetzen, um ein Taxi zu bekommen.
Der Fahrer gibt aber dafür mächtig Gas (das tun sie eigentlich alle) und so komme ich doch noch rechtzeitig und mit Reisetasche am Flughafen an.
Der Flug nach Rio dauert nicht mehr als eine Stunde und als ich dort lande, fühle ich mich fast wie zu Hause.
Ich steige im Hotel „Rio Copa" ab, das, wie der Name schon sagt, im Stadtteil Copacabana, nur 150 Meter vom Strand entfernt liegt. Dieses Hotel war schon bei meinem ersten Rio-Besuch mein Quartier und seither besuche ich es immer wieder, da ich mittlerweile auch einige vom Personal (vor allem die Barkeeper) gut kenne.
Auf meinem Zimmer angekommen, telefoniere ich als



erstes mit Fabio, dem Gitarristen der Band ACK und vereinbare für den nächsten Tag ein Treffen mit ihm.
Es ist inzwischen 22 Uhr und zu früh, um ins Bett zu gehen, erst recht in Rio. Also breche ich noch einmal zu einem nächtlichen Bummel durch Copacabana auf, bei dem ich schließlich im „Maps" lande, einem Laden, der zugegebenermaßen dafür bekannt ist, dass sich hier leicht „Freundschaften für eine Nacht" (oder auch nur ein paar Stunden) schließen lassen. Doch was spricht dagegen, ein paar Biere oder Caipirinhas und den wunderbaren Blick auf den, von Flutlicht beleuchteten, Strand in Gesellschaft eines kaffeebraunen Girls zu genießen.

24. April

Zum ersten Mal benutze ich die U-Bahn in Rio. Fabio hat mir die Linie und die Haltestelle genannt, die ich für das Treffen benutzen soll. Und, oh Wunder, ich finde beides auf Anhieb. Das U-Bahnsystem hier erscheint mir sogar noch übersichtlicher, als es das von São Paulo schon ist.
So treffe ich denn auch Fabio an der Haltestelle „Rio Branco" und wir bummeln anschließend die gleichnamige Avenida im Zentrum der Stadt entlang. Fabio versucht einen Straßenhändler zu finden, der immer viel Punk-Sachen im Angebot hätte. Leider vergeblich, so landen wir dann in einem CD-Shop, wo ich noch ein paar CD's für „Plastic-Bomber" Vasco kaufe. Da ich seit Tagen einen Song im Ohr habe (den ich seit meiner Ankunft an jeder Ecke hören konnte) und den ich gern nach meiner Rückkehr, zur Erinnerung an diesen Urlaub, auflegen würde, bitte ich Fabio, die dazugehörige CD für mich herauszufinden. Der zeigt sich doch etwas verwundert über meinen Geschmack und präsentiert mir kurze Zeit später die CD einer, ziemlich schwuchtelig aussehenden, brasilianischer Boygroup.
„Willst du das Ding wirklich kaufen?", fragt er mich. „Aber klar doch!" Und ich setze mit einer Samba- und einer Pagode (auch eine typisch brasilianische Musik, die man überall zu hören bekommt)-CD noch einen drauf.
Da Fabio Mittagspause hat und auch ich langsam Hunger verspüre, schlage ich vor, etwas in der „Bar Luiz" einzunehmen, einer Kneipe mit deutschen Essen. Normalerweise verzichte ich auf Kneipen wie diese im Ausland (noch dazu in Brasilien, mit seiner leckeren einheimischen Küche), aber hier mache ich gern eine Ausnahme, denn die „Bar Luiz", die im übrigen bis 1945 noch „Bar Adolf" hieß (kein Witz!), hat das beste gezapfte Bier ganz Rios.

Da ich am Abend vorhabe, noch einmal eine Churrasceria aufzusuchen, nehme ich aber nur eine Kleinigkeit zu mir, lange dafür aber um so kräftiger beim Bier hin.
Fabio muß anschließend wieder zur Arbeit (jaja, Ostermontag, nix Feiertag in Brasil). Bevor er aufbricht, fragt er mich noch, ob ich Lust habe, mit ihm am Abend noch etwas trinken zu gehen. Aber immer!!
Ich schlendere anschließend noch etwas durchs Centro und bringe dann meine CD's zurück ins Hotel.
Dann mache ich mich auf den Weg Richtung „Zuckerhut", der von meinem Hotel aus bequem zu Fuß zu erreichen ist. Eine halbe Stunde später stehe ich vorm „Roda Viva", jener Churrasceria die am 16.März 1981 zum Schauplatz von Ronnie's Entführung nach Barbados wurde. Hier wurde er überwältigt, in einen Kleintransporter gesteckt und schließlich an Bord eines Schiffes gebracht. Doch wie wir alle wissen, schlug auch dieser Versuch, ihn über den Umweg Barbados zurück nach England zu bringen, fehl. Der oberste Gerichtshof von Barbados entschied, dass Ronnie zurück nach Brasilien und seinem damals 6 Jahre alten Sohn Mike darf.
Links neben dem „Roda Viva" befindet sich die Talstation der Drahtseilbahn zum „Zuckerhut". Hier ist immer Anstellen angesagt, aber normalerweise kommt man meist mit der nächsten Bahn nach oben.
Zunächst schwebt man zum Morro da Urca, einem vorgelagerten Felsen, bevor es mit einer zweiten Seilbahn weiter zum 394 Meter hohen „Pão de Açúcar" geht.
Die Aussicht, die sich mir hier bietet, kenne ich zwar schon von vorangegangenen Besuchen, doch heute, im Licht der untergehenden Sonne, ergeben sich mir wieder völlig neue, wundervolle Bilder. Schwer zu sagen, von welchem Wahrzeichen Rios, dem „Zuckerhut" oder dem „Corcovado", man das eindrucksvollere Panorama zu Gesicht bekommt. Einen großen Unterschied gibt es wohl nicht.
Während die Sonne langsam hinter dem Corcovado versinkt und den Himmel leuchtend orange färbt, genieße ich einen (allerdings ziemlich teuren) Caipirinha. Unter mir gehen langsam die Lichter an und verwandeln Rio in ein stimmungsvolles Neonmeer.
Als Geheimtip gilt auch den Sonnenaufgang auf dem „Zuckerhut" zu erleben, doch solange will ich dann doch nicht warten. Vielleicht beim nächsten Mal.
Am Abend breche ich noch einmal in die Churrasceria „Caretão" auf, um nach allen Regeln der Kunst zu schlemmen. Diese wunderbaren Einrichtungen vermisse ich hier auch total.
Zurück im Hotel ist es bereits nach 22 Uhr und Fabio hat sich noch nicht gemeldet. Ich gebe die Hoffnung auf, dass das mit dem gemeinsamen Trinkengehen etwas wird, noch dazu, wo er ja am nächsten Tag wieder malochen muß. Zeit, noch ein paar Karten zu schreiben. Außerdem rufe ich Mike an und vereinbare, am morgigen Tag gegen 16 Uhr mein Gepäck vorbeizubringen.
Doch die Cariocas sind mindestens genauso verrückt wie die Paulistas. Kurz nach 23 Uhr klingelt das Telefon und Fabio ist dran. Er teilt mir mit, dass er mich in einer halben Stunde abholen kommt. Aus der halben wird zwar eine dreiviertel Stunde, doch für Brasilianer ist er ungewöhnlich pünktlich.
Wir fahren zu einer Kneipe in Botafogo, vor der einige junge

Typen herumlungern. Fabio stellt mir seine Freunde vor.
„Ihr braucht noch gar nicht reinzugehen, da ist noch nichts los", meint Luiza, ein hübsches Girl mit augenscheinlich asiatischen Vorfahren. Sie hat auch eine „Girl-Band", die so in Richtung HOLE geht, wie sie mir später erzählt.
Fabio kommt mit zwei Bier zurück und so stehen wir auf der Straße und warten, bis sich der Laden füllt. Es ist mittlerweile weit nach Mitternacht und ich frage mich, wann hier an einem Wochentag etwas abgeht? Wenn die Brasilianer erst richtig in die Gänge kommen, horcht in Deutschland schon alles an der Matratze, um möglichst fit am nächsten Tag auf der Maloche zu erscheinen.
Irgendwann nach 1 Uhr betreten wir den Laden und gehen eine Treppe nach oben, wo es eine nette Bar gibt und die Lautstärke der recht schrägen Musik eine normale Konversation zuläßt.
Es wird eine lange und ziemlich lustige Nacht. Ich möchte echt mal wissen, wie Fabio ausgesehen hat, als er am Morgen um 8 Uhr zur Arbeit antreten mußte. Einmal mehr wird mir klar, warum hier (oder in São Paulo), selbst bei bedecktem Himmel, so viele mit Sonnenbrillen herum rennen.

25. April

Leider heißt es heute bereits wieder Abschied vom „Rio Copa" nehmen. Ich packe meine Tasche und gebe sie zusammen mit dem Zimmerschlüssel an der Rezeption, mit dem Hinweis, dass ich sie am Nachmittag holen komme, ab.
Bevor ich wieder zu Ronnie fahre, steht nämlich nach dem „Zuckerhut" eine weitere „Kult-Handlung" an und zwar der Besuch des Corcovado, mit seiner 38 Meter hohen Christusstatue. Für jeden Rio-Besucher ein Muß, man sollte allerdings wirklich schönes Wetter abwarten. Bei Regen oder gar Nebel (ja, auch den gibt es in Rio!) ist auch der Corcovado (fast) nur ein Berg, wie jeder andere.
Ich „besteige" (oder besser befahre) den 704 Meter hohen Berg nun schon zum dritten Mal und bin jedes Mal von neuem von den sich bietenden faszinierenden Ausblicken begeistert.
Schon die Fahrt mit der Zahnradbahn ist ein Erlebnis, spätestens dann, wenn zum ersten Mal das dichte Grün des Urwalds aufreißt und den Blick auf die Stadt unter einem frei gibt. Wer das vorher noch nie gesehen hat, dem stockt sicher der Atem.
Oben angekommen steige ich die Stufen hinauf bis zur Christusstatue und der darum befindlichen Aussichtsplattform. Von hier aus hat man natürlich den besten Blick über Rio, sieht einfach alles, was diese wunderbare Stadt zu bieten hat, vom "Zuckerhut" gegenüber, über die Wolkenkratzer der Innenstadt, das Maracana-Stadion und die Favela Rocinha bis hin zum Rodrigo de Freitas-Binnensee. Schon im 1.Teil meines Reiseberichts habe ich Stefan Zweig und dessen Aussage über Rio zitiert. Bereits 400 Jahre vor ihm schrieb Tome de Souza, ein portugiesischer Eroberer, in sein Tagebuch: „Tudo é graça que dela se pode dizer." („Alles was man hierzu sagen kann, ist Anmut").
Ich verziehe mich allerdings relativ schnell in eine Bar unmittelbar unterhalb der Statue, zum einen weil die Aussichtsplattform vor Touristen wimmelt und zum anderen, da man von einem Tisch der Bar aus, viel ungestörter den Blick auf Rio genießen kann. Ich sauge diese Flut von einzigartigen Bildern jedesmal richtig gehend in mich auf und bleibe so an die zwei Stunden dort sitzen, im Wissen, dass ich von dieser Schönheit im grauen, kalten und hektischen Deutschland wieder lange zehren muß.
Es fällt mir schwer, mich von hier loszureißen und wieder hinunter in den Hexenkessel zu fahren.

An diesem Tag mache ich eine weitere „Rio-Erfahrung". Glaube bloß nicht, dass der Bus mit der gleichen Nummer auch den gleichen Weg zurück nimmt. Ich bekomme nämlich, wieder einmal, eine fast zweistündige Stadtrundfahrt, im schönsten Feierabendverkehr, für etwas mehr als eine Mark geboten. So lernt man auch Ecken kennen, die man sonst vermutlich nie aufsuchen würde. Dazu die Hitze, der Gestank aus Tausenden Auspuffrohren und das Risiko, dass irgendein Maniac im Bus plötzlich 'ne Knarre zieht und Geld haben will. Das richtige Kontrastprogramm zum Corcovado. Außerdem sitzt mir der Termin im Hause Biggs und das geplante Treffen mit Breno in Niteroi im Genick.
Irgendwann kommt dann mein Bus doch noch vor meinem Hotel in der Avenida Princesa Isabel an. Ich schnappe mir meine Reisetasche und ein Taxi und auf geht's nach Santa Teresa.
Mike erwartet mich bereits, denn er will zu einer Probe mit seiner Band. Ich stelle meine Reisetasche ab, krame ein paar Sachen heraus, die ich für die Übernachtung bei Breno und den kommenden Tag brauche und verstaue diese in einen handlicheren Rucksack.
Noch kurz „Hallo" zu Ronnie gesagt und ab geht es in Mike's Auto durch Santa Teresa. Natürlich verliere ich in der Dunkelheit vollkommen die Orientierung und weiß daher auch nicht, wie ich denn vom Proberaum, den wir inzwischen erreicht haben, zum Hafen kommen soll, wo die Fähren nach Niteroi ablegen.
Mike empfiehlt mir, bis zur Hauptstraße zu gehen und ein Taxi zu nehmen. Außerdem schärft er mir noch die Straße ein, die ich dem Taxifahrer nennen soll. So stiefele ich denn durch das stockfinstere Santa Teresa und hoffe, dass niemand auf die Idee kommt, dass sich im Rucksack des Gringos etwas wertvolles befinden könnte. Ich habe erneut Glück und erreiche die Hauptstraße, wo ich auch umgehend ein Taxi heran winken kann.
So gelange ich auch ohne Probleme zum Fährhafen, löse mein Ticket (staune wieder wie billig das ist) und befinde mich kurze Zeit später an Bord einer gewaltigen Fähre „auf hoher See".
Ich bereue es nicht, dass ich Ronnie's Rat befolgt und anstelle eines Busses, die Fähre genommen habe. Das hat einfach viel mehr Atmosphäre und dazu kann man den Blick auf das abendliche Rio in vollen Zügen genießen.
Nach etwa 30 Minuten kommen wir in Niteroi an und ich suche erst mal eine Telefonzelle, was sich als schwieriger als angenommen erweist. Nach 20 Minuten Fußmarsch finde ich schließlich eine und wähle Brenos Nummer. Leider meldet sich niemand. Da stehe ich nun in Niteroi und die Übernachtungsmöglichkeit ist plötzlich nicht mehr gesichert. Was tun?

Ich rufe kurzerhand NAUZIA-Bruno an, der auch eine halbe Stunde später aufkreuzt. Da sich „der kleine Hunger" wieder bei mir meldet, gehen wir zunächst mal in eine jener Kneipen, wo man nach Gewicht bezahlt. Man kann sich in diesen Kneipen unglaublich billig den Magen vollschlagen. Ich schaffe jedenfalls nicht alles, was ich mir für schlappe 5 Reais auf den Teller gepackt habe.
Bruno schlägt vor, noch eine andere Kneipe aufzusuchen, neben der sich auch eine Telefonzelle befindet.
Dort angekommen gelingt es uns nur mit Mühe ein Plätzchen auf der Straße zu ergattern. Dafür stehen postwendend zwei Halbliterflaschen mit eiskalten Brahma vor uns. Das laß ich mir gefallen. Hier bevölkert wieder überwiegend junges Volk das Lokal, darunter auch einige Mit-Studenten von Bruno.

Gegen 23 Uhr gelingt es Bruno endlich Breno (ich muß aufpassen, dass ich mich bei den Namen nicht vertippe) zu erreichen. Dieser lädt uns nun zu sich ein und mir fällt es beinahe schwer, diesen gemütlichen Ort zu verlassen.
Bei Breno schauen wir uns schließlich noch ausgiebig Videos von Skinhead-Gigs an, bei denen es wirklich heftig zur Sache geht. Ständig hauen sich irgendwelche Skins auf die Fresse. Breno meint dazu, das sei nur Spaß und sobald einer zu bluten anfängt, wird aufgehört. Naja, jetzt kann ich mir zumindest in etwa vorstellen, was die so mit Punks machen. Da wird bestimmt nicht aufgehört, wenn der Gegenüber zu bluten anfängt. Doch das nicht alle brasilianischen Skins rechts sind oder Punks hassen, beweisen Wilson oder eben auch Breno. Er mag zwar nicht alle Punks, aber es gibt eine Reihe, die er akzeptiert und respektiert. Glück für Bruno und mich, dass wir zu letzteren gehören.
Schließlich verabschiedet sich Bruno und wir vereinbaren auch weiterhin in Kontakt zu bleiben. „Bis nächstes Jahr, Bruno und danke für alles!"

26. April

Der letzte Tag meines Brasilien-Trips 2000 bricht an. Ich habe noch Gelegenheit Brenos Mutter kennenzulernen, bevor wir nach einem kurzen Frühstück mit dem Bus zurück nach Rio fahren. Leider ist Brenos Englisch genauso mies wie mein Portugiesisch, so dass sich die Konversation während der Busfahrt (und ohne „Dolmetscher") in Grenzen hält.
Wir verabschieden uns in Botafogo und während Breno zu seiner Arbeitsstelle geht, fahre ich wieder hinauf nach Santa Teresa.
Ronnie's Zustand scheint sich, seit meinem ersten Besuch vor gut 2 Wochen, gebessert zu haben. Zumindest kann ich das, was er auf sein Notepad schreibt, schon viel besser lesen. Auch insgesamt macht er einen kräftigeren Eindruck. Mir geht es wohl so wie Mike, man klammert sich an noch so kleine Fortschritte und hofft, dass sie zu einer vollständigen Genesung führen.
Ein guter Gastgeber ist er nach wie vor und so fragt er mich auch, ob ich einen Caipirinha trinken will. Na klar doch.
Da ich mir auch gern noch 'ne Flasche Cachaça mitnehmen will, schickt er Marcello, seinen „Hausburschen" los, um mir die Flasche zu besorgen. Ich schließe mich ihm kurzerhand an, denn ein Spaziergang durch das alte Bohéme-Viertel lohnt sich, zumindest am Tag, immer.
Am Nachmittag lerne ich auch seine Physiotherapeutin kennen, ein sehr attraktives und fröhliches Girl. Sie sitzt mit Ron auf dessen Bett und macht verschiedene Übungen, um die Muskulatur wieder aufzubauen und die Sprache

„zurückzubringen". Dabei zeigt sich wieder ganz der alte Ron. Er grinst mich an, zeigt auf das Girl und macht dazu eindeutige Bewegungen, die sie mit einem Lächeln quittiert.
Auch das macht mir Hoffnung. Solange er noch ans Bumsen denkt, ist auch noch nicht alles verloren.
Das, auch schon zur Tradition gewordene, „Abschiedsdinner" in Ron's Lieblingskneipe der „Bar do Arnaudo", muß ich in diesem Jahr allerdings allein einnehmen. Auch wenn Ronnie nicht mitkommen kann, lasse ich mir dieses "Rio-Ritual" nicht nehmen.
Ich erreiche gerade noch die Straßenbahn und schwinge mich aufs Trittbrett, obwohl auf den Holzbänken noch genug Platz ist. Vermutlich denkt jetzt der Schaffner: „Wie finde ich das denn? Die armen Leute aus Santa Teresa bezahlen brav das Fahrgeld und die Touris stehen draußen auf den Trittbrettern, wo's nichts kostet."

Sei's drum, als „Trittbrettfahrer" an der Bondinha zu hängen, hat einfach etwas und macht dazu noch Spaß. Sitzen kann ich wieder genug in den Frankfurter S- und U-Bahnen.
Leider ignoriert der Fahrer meinen Haltewunsch an der „Bar do Arnaudo" (das war vielleicht die Revanche), so dass ich zum Abspringen gezwungen bin. Da ich darin aber nicht so geübt bin, wie die jungen Burschen aus dem Viertel hier, warte ich lieber, bis die Bahn ihre Geschwindigkeit in einer Kurve etwas verlangsamt. Schließlich will ich ja nicht, dass sich Ronnie's Physiotherapeutin auch noch um mich kümmern muß. Die 200 Meter zurück zur Bar nehme ich dafür gern in Kauf.
Der Kellner empfängt mich mit einem breiten Lächeln. Vielleicht erkennt er mich ja von früheren Besuchen mit Ron wieder. Durch die vorangegangenen Besuche, weiß ich auch, was ich zu bestellen habe, denn die Speisekarte ist hier natürlich nur in Portugiesisch.
Das Essen ist nicht nur preiswert, sondern, wie gewohnt, phantastisch. Diese Kneipe ist ein echter Geheimtip. Nach dem Essen bestelle ich mir einen weiteren Caipirinha. Irgendwie gerate ich in eine sentimentale Stimmung und daran ist nicht nur die bevorstehende Abreise schuld. Während die Straßenbahn draußen vorbei rattert, denke ich daran, wie ich hier mit Ronnie saß und einmal mehr befürchte ich, das es vielleicht nie wieder so werden wird. Gegen das in mir aufkommende melancholische Gefühl hilft der Zuckerrohrschnaps nur bedingt und so bezahle ich schließlich.
Für den Weg zurück benutze ich den Bus, obwohl Ron's Haus auch bequem zu Fuß zu erreichen wäre. Doch langsam rennt mir die Zeit davon.
Den Rest, der mir für dieses Jahr im Haus Nr. 483 in der Rua Monte Alegre bleibt, verbringe ich mit Ron in seinen „Privatgemächern". Kurz bevor mein Taxi zum Flughafen eintrifft, überreicht er mir noch das Buch „The Train Robbers", mit einer Widmung von Autor Piers Paul Read: „Ronnie, mit meinen besten Wünschen und der Hoffnung, das es das bessere Buch ist, auf das du gewartet hast.
"It isn't", schreibt Ron darunter und somit habe ich doch noch ein Andenken an meine Besuche im Jahr 2000. Fotos von ihm habe ich auch nach meiner Rückkehr nicht gemacht. Es verbot sich einfach irgendwie.
Trotz allem, als wir uns zum Abschied in den Armen liegen, länger als in den Jahren zuvor, gibt es für mich keinen Zweifel. Ronnie ist trotz seiner Krankheit noch immer der „King Of The Punks" und er wird es bis zu seinem Tode bleiben, aber darauf läßt er uns hoffentlich noch lange warten.
„Mach's gut mein Freund, bis nächstes Jahr!"

Ja, das war also mein brasilianisches Tagebuch 2000. Inzwischen ist bereits die nächste Reise geplant und während ihr dieses hier lest, sitze ich vielleicht schon wieder zusammen mit Ronnie auf der Terrasse seines Hauses in Santa Teresa.
Wer zu Ronnie Kontakt aufnehmen oder einfach nur ein bißchen an seinem Leben gestern und heute teilnehmen möchte, der besucht am Besten seine Webpage: www.RonnieBiggs.com oder schreibt an die Rua Monte Alegre 470, Santa Teresa, Rio de Janeiro, CEP: 20240-191, Brasil

Und natürlich auch wieder das Angebot: Wer an Kontaktadressen von brasilianischen Bands/Labels interessiert ist oder sonstige Fragen hat, der schreibe an: Frank Werner, Postfach 2318, 63413 Hanau oder sende eine Email an: BlankFrank@T-online.de
Até logo, amigos......

■

Molokoholic

Ich glaube, ich war 16... seit 2 Jahren behauptete ich stolz von mir, PUNK zu sein und ich fühlte mich verdammt gut dabei. Das Gefühl, anders zu sein... diese totale Ablehnung der Normen und dessen, was man „Gesellschaftsspielchen" nennt, erzeugte in mir ein Gefühl von Euphorie. Gepaart mit dem Gefühl der Überlegenheit und dem Wissen, besser zu sein, als all die malochenden und bild-lesenden Würmer brachte mich zu dem Ergebnis, auf dem richtigen Weg zu sein. Und obwohl ich selber mittlerweile einen „anständigen" Beruf habe und mich in meiner eigenen Familie sauwohl fühle, hat sich an dem Grundgedanken von damals kaum etwas geändert... kaum.

Es wird für mich Zeit, Klartext zu sprechen. Nicht, um für irgendjemanden Propaganda zu betreiben... nicht, um Werbung zu machen und erst recht nicht, um irgendjemanden zu verdammen oder ans Messer zu liefern. Von daher bitte ich um Verständnis, wenn die folgenden Zeilen ohne Namen auskommen müssen. Ich bin nicht Rosa von Praunheim, der anderen Leuten irgendwas abnimmt...

ES NERVT MICH... dass in der ach so aufgeklärten Punkszene immer mehr die Verlogenheit einkehrt, wenn es um das Hören von rechten Bands geht. Natürlich sind Nazis dumm, krank und gefährlich, aber muss man denn wirklich so ein Geschiss machen, wenn man die ein oder andere Fascho Scheibe im Schrank hat? Ich kenne einen ganzen Haufen Leute. Keine Skins... alles hundertprozentig linke Punks... aktive Geister aus dem Musiker- und Schreiberumfeld, die genau wie ich dies und eben auch jenes im Schrank haben. Warum bitte geben es die wenigsten zu? Ist es Angst davor, einen Ruf zu verlieren? Ist es Angst, Normen und Dogmen zu brechen? Hallo... darum bin ich schließlich hier... und hey daß wir uns richtig verstehen: ich spreche hier von rein MUSIKALSICHEN Vorlieben. Niemand macht mich zum Nazi, nur weil ich eine cd von XXXX im Schrank habe. Genausowenig macht man mich zum Vergewaltiger, weil ich GG Allin feiere. Ich lehne beides ideologisch ab hören kann ich es allemal.
Und den Vorwand, solche Drecksbands zu unterstützen, kann ich im Zeitalter des Internet nicht gelten lassen. Keine dieser Bands bekommt auch nur einen Pfennig von mir. Aber ich nehme mir die Freiheit heraus, mir anzuhören, was ich will. Und wenn es neben Gothic, Punk, Metal, NDW und Ska auch mal eine super-dumme Fascho Scheibe ist (bei denen der ungewollt humoristische Aspekt oftmals nicht zu verachten ist), dann sollte das für jeden okay sein. Ich denke, es ist traurig, dass viele einen Teil ihrer Platten womöglich noch verstecken oder sich in armselige Ausreden flüchten, um den Besitz einer solchen Scheibe zu rechtfertigen. *(Anm. Torsten:* Ich selbst halte es auch für nebensächlich, welche Leichen jemand im Keller respektive im Plattenschrank liegen hat, aber ich finde es persönlich erst ab etwa 2 Promille erträglich, was da textlich für eine Scheiße hinausposaunt wird. Ansonsten dreht sich mir angesichts der Tatsache, daß viel zu viele Schwachmaten gerade auch auf die Texte abfahren, eher der Magen um...)

Meine Frau hasst diese Art von Musik... und sie hat eigentlich NULL Verständnis dafür, dass ich teilweise breit grinsend die neue Scheibe von XXXXX höre. Aber und das ist der Punkt: sie weiß, dass sie als „Fast-kommunistin" keinen Nazi geehelicht hat. Und sie weiß, dass ich es sowohl im „realen Leben" als auch innerhalb dieser Szene schlichtweg ablehne, irgendwelche Spielchen zu spielen, um ja nicht unangenehm aufzufallen. Und um zum Schluss zu kommen (jetzt muss doch mal ein Name herhalten...) die erste Endstufe (als Beispiel) kennt doch wohl eigentlich jeder, oder?

Wir sollten uns davor hüten, Rollenverhalten und Gruppenzwang in unsere Subkultur einzuführen. Ich muss nicht alles mögen, was mein Gegenüber so anstellt. Aber wenn ich ihn kenne, sollte es keinen Grund für Vorverurteilung und Pauschaldenken geben. Die Szene ist nicht sooo groß... irgendwo weiß man, mit wem man es zu tun hat.
Und schließlich ist niemand von uns perfekt. Also bitte nicht alles so verbissen sehen...

Liebe Grüße, Olli (olliprien@t-online.de)

Joey Ramone 1951 - 2001

Auch wenn die Moloko-Leserschaft vom Typ und Musikgeschmack im Grunde verdammt unterschiedlich sein mag, so hat doch sicherlich jeder von Euch in Eurer langen Underground-Karriere sich mehr oder weniger mit einer Band beschäftigt, die sicher nicht nur mein musikalisches Verständnis geprägt hat, und deren Name bei der Beschreibung des Begriffs "Punkrock" früher oder später fallen wird.

Die Rede ist von den RAMONES, und dieser Artikel soll keine einhundertste Lobhudelei auf diese Band werden, sondern einem Mann gedenken, der diese Band überhaupt erst möglich gemacht hat. Am Ostersonntag, 15.04.01, verlor: Jeff Hyman seinen langen Kampf gegen den Krebs, besser bekannt als JOEY RAMONE!

Seit 1995 kämpfte er verbissen gegen seine Krankheit an, aber nach einem Sturz Ende letzten Jahres, bei dem er sich die Hüfte brach, war sein Überlebenswille gebrochen - sein Körper war zu schwach, um an beiden Fronten zu kämpfen. Wenige Wochen vor seinem 50. Geburtstag starb er in einem New Yorker Krankenhaus,

Sein Ende kam ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, als die Ramones von den Medien wiederentdeckt und als eine der herausragendsten und einflussreichsten Bands in 25 Jahren Punkrock-Geschichte geadelt wurden. So fand sich Joeys Konterfei noch einmal auf den Titelseiten von Englands "Mojo" und Amerikas "Spin" wieder.

In einem Radiospecial zu Joeys Tod brachte es C.J. Ramone auf den Punkt, als er sagte: "He was one of the greatest Rock´n´Roll frontman of all time. His voice was totally unique, his melody lines were just great, you know, what I mean. Nobody could do what he did onstage and get away with it."
Und in der gleichen Sendung erinnerte sich Shernoff von den Dictators an ein Konzert in 1975: "The opening band was Blondie. They made no impression on me. But the Ramones were unforgettable."

Das Leben geht für uns weiter, und ungeachtet oder gerade wegen Joeys Tod werden sich auch weiterhin weltweit Bands vom Sound und Spirit der Ramones inspirieren lassen, werden die Ramones in vielen Garagen der Welt kopiert, gehört und geliebt werden. Und darauf kann er stolz sein.

tr

Der Vater aller Punkbands

Joey Ramone ist tot. Der Sänger der legendären Punkrock-Band Ramones starb am Sonntag im Alter von 49 Jahren. Joey Ramone, der mit bürgerlichem Namen Jeffrey Hyman hieß, wurde seit März dieses Jahres in einem Krankenhaus wegen Lymphdrüsenkrebs behandelt. Die Ramones galten trotz ihrer eingeschränkten musikalischen Mittel als eine der bedeutendsten Bands der jüngeren Musikgeschichte.

Gegründet wurde die Gruppe 1974 in New York. Die vier Bandmitglieder nahmen alle den Nach-namen Ramone an. Ihr Markenzeichen waren schwarze Lederjacken, getönte Sonnenbrillen und zerfledderte Jeans. Joey Ramone wurde erst zum Sänger erkoren, nachdem sich herausgestellt hatte, dass er als Schlagzeuger völlig ungeeignet war.

Mit ihren zweiminütigen Simpel-Songs beeinflussten sie frühe Punkbands wie die Sex Pistols oder The Clash. Clash-Sänger Joe Strummer bezeichnete die Ramones kürzlich in einem Interview als die Väter aller Punkbands. Bruce Springsteen schrieb den Ramones nach dem Besuch eines ihrer Konzerte den Song "Hungry Heart", den er auf Anraten seines Managers dann aber doch lieber selbst veröffentlichte.

1996 löste sich die Band auf. Joey Ramone trat danach noch gelegentlich in Shows auf.

(aus Hamburger Morgenpost)



Das Internet - unendliche Weiten.
Wir befinden uns auf der ultimativen Startseite

www.moloko-plus.de

(hüstel) und starten unseren kleinen Ausritt ins All. Auf dieser Homepage gibt es neben Hunderten von Gigdates, vielen Stories aus alten Ausgaben, aktuellen Platten- und Fanzinereviews, News und jeder Menge MP3´s auch immer Hörproben von gerade rausgekommenen Platten, die man im meiner Meinung nach besten Onlineshop unter

www.flight13.com

auch direkt bestellen kann. Der beste deshalb, weil er sehr einfach und komfortabel zu navigieren ist, eine ausgezeichnete und schnelle Suchfunktion beinhaltet und ein äußerst umfangreiches Punkrock-Sortiment bietet. Und die Preise sind ebenfalls sehr fair.

Wer ein virtuelles Bierchen schlürfen möchte, könnte sich mal in Short Story-Maestro Meias Stammkneipe umsehen. Unter

www.litropinte.de

gibt es sehr originelle Dinge zu entdecken, wie z.B. ein virtueller 2D-Rundgang durch die Kneipe, Stammkunden werden vorgestellt und Meia höchstselbst hebt den "intellektuellen" Anspruch mit eigenen Prosa.

Auch Kamerad Markus ist ein alter Hase im Internet-Bizz. Seine hinlänglich bekanntes E-Zine steht für Aktualität (kein Wunder, als Arbeits"suchender" hat man schließlich viel Zeit) in Sachen Oi, Punkrock und Hardcore. In den letzten Wochen hat sich dort verdammt viel getan - die Seite wächst fast täglich und der Anspruch wächst proportional zum Umfang. Überzeugt Euch selbst unter

www.runamok.de

über die Qualität und vielleicht gewinnt Ihr ja mit ein wenig Glück auch mal eine Platte bei einem seiner zahlreichen Verlosungen.

Sick Spice ´77 macht nicht nur beim Moloko und 3rd Gen Nation mit und organisiert Konzerte - er hat auch noch Zeit für eine eigene Homepage. Unter dem Titel

www.theheartbreaker.de

gibt es glücklicherweise keine Nacktfotos vom Webmaster, dafür aber viele News und eine extrem umfangreiche Terminliste.

Günter Gruse dürfte jüngeren Zeitgenossen spätestens nach Paulchens FORCE OF HATE-Fanzine-Trilogie im Moloko Plus #13-15 ein Begriff sein. Mittlerweile dürfte der junge Mann weit jenseits der 50 sein und beschreibt auf seiner äußerst interessanten Homepage seine Punk- und Skinhead-Zeit in den 70/80er Jahren, gibt überarbeitete Auszüge aus seinen Fanzines FALSCHMELDER und FORCE OF HATE und ist sich auch nicht zu schade, zu aktuellen Themen sein Maul aufzureissen. Checkt

www.beepworld.de/members/scum-edition

und schaut Euch auch mal die zahlreichen Fotos aus der Jungskinzeit in Deutschland an. Es lohnt!

Unerwähnt bleiben darf auf keinen Fall Thorsten Browns Photopage. Kein Konzert im Umkreis von 100 km ist vor ihm sicher, und vor einigen Monaten hat er damit begonnen, die von ihm mittes Kamera festgehaltenen Momentaufnahmen ins Netz zu stellen. Mittlerweile ist so schon ein richtiges Archiv von an die 300 Fotos zusammengekommen, die Ihr - nach Konzerten geordnet - unter der leicht zu merkenden Adresse

http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/thorsten.braun/index.html

anschauen und für eigene Zwecke mißbrauchen dürft.

Olli Prien, bekannt-berüchtigter Verfasser des Molokoholic, macht natürlich keine normale Homepage. Irgendwie weist sein Geschmacksinn durchaus krankhafte Züge auf. Überzeugt Euch einfach selbst:

www.olliprien.4president.de

Wer jetzt erstmal genug von solch abartigen Dingen, der darf sich in Hollywoods heißesten Club irdischen Gelüsten hingeben.

www.clubcherry.com

bietet dem werten Besucher jede Woche neue Fotobeweise, was verbotene Substanzen aus zurückhaltenden AmerikanerInnen machen kann. Viel nacktes Fleisch wird dem Fotografen präsentiert und dieser versieht seine Fotos auf der Webpage auch noch mit lockeren Kommentaren. Jede Woche gibt's etwa 80 neue Pics, und gelegentlich gibt es auch Texas Terri oder der ein oder andere Punkrocker zu bestaunen.

Lesen diesen Scheiß hier auch Webmaster? Ich hätte da eine sehr gute Adresse für alle, die nach ´nem popeligen Pop Up-Fenster oder einer aufwendigen Menuenavigation mittels Javascript, DHTML oder Java suchen. Unter

www.frontpagehilfe.de

gibt es jede Menge Links nicht nur zu den erstgenannten Sprachen, sondern auch zu CSS, CGI, viele Anleitungen, Tutorials und jede Menge mehr. Folgende gelinkte Seiten sollten hier auf jeden Fall angetestet werden: Jex-Treme, Nightfire, Grünis Homepage, Dynamic Drive und Dan Steinmann. Hier findet man wirklich nahezu alles, was man als Webdesigner braucht.

Wem das nicht reicht, der kann auch mal

www.bratta.com

besuchen. Mit offenem Munde erlebt man hier, was mit bloßem Javascript und DHTML alles möglich ist - das macht Flash-Animationen teilweise überflüssig. Das beste ist aber, daß es sämtliche Effekte zur freien Verfügung gestellt werden. Etwa 40 sehr hochwertige Scripte werden hier angeboten und ich habe davon schon reichlich Gebrauch gemacht. Das Navigationssystem auf unserer Moloko-Homepage habe ich auch hier gefunden.

So, die Seite neigt sich dem Ende zu, zum Schluß vielleicht noch ein paar Adressen ohne große Beschreibung, die mir aber besonders gut gefallen. Eine extrem schöne und vorbildlich ausführliche Bandpage haben die Bones unter

http://cityguide.se/karlskrona/bones

Sehr persönlich gehalten und deshalb außergewöhnlich gut gefällt mir auch die Seite von Abra unter

www.pixelhexe.de

Neu und noch nicht allzu umfangreich ist

www.oivision.de

Ein E-Zine für Oi, Punkrock, Hardcore und Ska, in dem aber sehr viel Substanz und Potential steckt und bei etwas größerem Umfang vielleicht besser wird als

www.onlinezine.net/

Ein sehr interessanten Onlinezine (ach was...), das vor kurzem mal wieder sein Layout geändert hat und nun noch prächtiger und farbenfroher erscheint.

tr



60 Watt Shaman - Seed of Decades
CD

Spitfire Records; Po Box 21; London; W10 6BR
Die 60 Watt Shaman sind auch auf der Inhale 420-Compilation und können dort gefallen. Ihr Stoner Rock ist von etwas heftigerer Gangart (im Stoner-Maßstab) und sammelt weitere Pluspunkte durch den rauhen, energischen Gesang. Gegen Ende wird's aber etwas langweiliger, es passt einfach zu viel auf eine CD drauf.
Das Booklet lässt sich aufklappen und bietet die Texte sowie ein kleines Poster, das aussieht wie von einem Esoteriker mit Filzstift gemalt. Tja, immer diese kleinen Pilze. Für Freunde des Genres sind die 60 Watt Shaman absolut empfehlenswert. tb

Abdullah - Abdullah
Do.-LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) Dieses Duo (die Platte wurde mit wechselnden Bassisten eingespielt) malträtiert Euch mit arabischem Folk, sondern mit sehr zähem Doom-Metal (auch Faultier-Metal genannt). Langsam gehen die Lieder los, um dann da-da-da-damm mit voller Wucht zuzuschlagen. Das Tempo wird dabei nicht unbedingt gesteigert, aber die plötzliche Heftigkeit, mit der die Instrumente über einen herfallen, überrascht schon. Die Platte ist außerdem gut produziert, so dass die heimische Stereo-Anlage mal wieder zeigen muss, was sie kann. Nämlich nicht besonders viel. Gut, dass ich sonst mehr Punkrock höre und jamaikanisches Vinyl auch nicht gerade HiFi-Format hat. *Tb*

Across the Border - Short Songs, long faces
MCD

Laut Promotion Agentur spielen die Jungs aus Bayern einem Mix aus Folk und Punk. Tja, Folk höre ich nicht aber dafür Punk und den höre ich auch ganz deutlich raus. Na toll....eine vergleichbare Band fällt mir zur Zeit nicht ein ATB spielen einen ganz eigenständigen Sound den ich aus der irischen Pubs aus Melbourne irgendwie widererkenne. Und damals in den Pubs ging es bei diesem Sound immer ab wie die Sau. Geige und Fiedel dudeln hier auch noch mit. Ständig kann ich mir das nicht geben aber besser als tausend andere peinliche Punkrock Bands aus Deutschland die meinen Ihre Instrumente beherrschen zu können. In Bayern wohl schon eine feste Größe der dortigen Alternative Szene. Das ganze kommt auf Woverine Records aus Düsseldorf und mit nem Booklet was bei einer MCD durchaus nicht die Regel ist. Fazit: Across the Border sind kein purer Punk oder Folk ! Für diejenigen von Euch die nur so´n Kram wie Exploited oder Discharge mögen, laßt die Finger davon. Für alle anderen die für andere Richtungen und Stile offen sind kann ich diese CD nur empfehlen. Markus







Laurel Aitken - Jamboree
LP

(Grover; PO Box 3072; 46016 Münster) Es ist immer wieder ein hoher Festtag im Hause Braun, wenn eine neue Laurel-Aitken-LP eintrifft. Begleitet von der Court Jester's Crew gibt es Neuaufnahmen von 'Jamboree' oder 'Woman is Sweeter than Man', Cover, z.B. eine wundervolle Version von Curtis Mayfields 'We People' und neue Songs wie das lustige 'Cockroach'. Eine gesunde Mischung aus Ska, Rocksteady und Reggae, gut produziert ohne zu modern und zu glatt zu wirken. Und sogar das Coverdesign, sonst eine Schwachstelle bei Grover, weiß zu gefallen. Im Februar/März wieder auf Tour zu sehen und ich werde bestimmt dabei sein. Ehe ich jetzt diejenigen grob beleidige, denen die Platte nicht gefällt, mache ich lieber Schluss. *Tb*

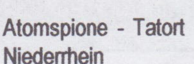
All City Sharps
Demo-CD

(79 Valley PDE Glen Iris 3146, Melbourne Victoria, Australia) Daß auch außerhalb amerikanischer Hoheitsgebiete kerniger Streetpunk gespielt wird, war mir bisher nicht bekannt. Bis nämlich diese vierköpfige Band aus dem fernen Australien an mein Ohr drang. Und was man hier auf diesem 5-Track-Demo zu hören bekommt, ist weitaus vielschichtiger, als die sparsame Aufmachung vermuten läßt. Richtig famoser Streetpunk wird hier zelebriert, der sich nicht an irgendwelche Vorbilder orientiert, sondern vollkommen eigenständig rüberkommt. Die Jungs beweisen Kreativität, Stil und Klasse und haben deshalb definitiv Zukunft . *tr*

Amphetameanies - Right Line in Nylons
LP

(Rat Race Records, Moislinger Allee 78, 23558 Lübeck) Hier haben wir ja eine echte Überraschung! Nachdem in der letzten Zeit kaum eine neuere Ska-Band über eine ganze LP-Distanz überzeugen konnte, kommen die Amphetameanies aus Schottland daher und liefern ein frisches, manchmal etwas unbedarft wirkendes Album ab. Das Ganze klingt ehr nach altem Two Tone Sound, aber das ist ja nicht das verkehrteste. Leiht dieser Platte doch mal ein Ohr, Songs wie 'Last Night' sind einfach echte Ohrwürmer. 'Ghost Bus' ist sehr witzig und mit 'Whisky' gibt es so etwas wie eine Offbeat-Version von 'Two Pints of Lager'. Die Band hat die komplette Besetzung mit Bläsern, Orgel sowie Sänger und Sängerin. Hört euch die LP mal an und lasst euch überraschen. *Tb*







Atomspione - Tatort Niederrhein
CD

(Markus Hüsch, Königstraße 11, 47229 Duisburg; 6,- DM plus Porto) Selfmade-CD mit sechs Stücken, die mir allerdingsnicht so ganz zusagen will. Recht holprig und schrammelig das Ganze, aber mit viel Enthusiasmus vorgetragener Deutschpunk, der sich mir in der Art noch nicht sonderlich aufdrängen kann. Geht für den Preis aber vollkommen in Ordnung. Kam übrigens mit einem sehr freundlichen Begleitschreiben an, die Jungs scheinen ´ne sypathische Ader zu haben, das wollte ich noch kurz erwähnt haben... *tr*

The Backseats - Sorry
EP

(The Backseats, Pf 301 229, 04252 Leipzig) Scheinbar selbstproduziertes Vinyl, auf dem vier gut treibende, ausgereifte Punktracks für gute Laune sorgen, einmal sogar mit Saxophon-Untermalung. Geht hervorragend nach vorne los und die vier Ossis scheinbar schon älteren Jahrgangs brauchen sich höchstens für ihr schlechtes Englisch zu entschuldigen, nicht aber für diese Plastik. Vielmehr muß ich mich dafür bedanken... *tr*

Barse 77 - Negative reaction
CD

Savage Amusement Rec - Der gute Trev vom Savage Amusement Zine steigt nun auch ins Labelgeschäft ein. Mit dieser Bands wird es sicher schwierig... In England mag man diesen Sound vielleicht noch hören, auf dem europäischen Festland ist man dank der etlichen guten Amibands besseres gewöhnt. Ist zwar nicht übel die Mucke, doch die Zeiten sind vorbei. Uk-Punkrock der mich an alte Helen of Oi Aufnahmen erinnert oder gar an die guten alten Guttersnipes. pp 5/10

Belli Cosi - 12 Rock Songs
CD

(Sborra Records) Was ist das ? Italiano Rock ? Punkrock? Was auch immer , langweiliger bis nerviger Musikstil , den die Welt nicht braucht ! Texte hören sich ins deutsche übersetzt auch völlig für'n Arsch an ... hier ein Beispiel : „...sie wird bald verschwinden und die Früchte für euren Frühling lassen , und ihr Blut wird fruchtbar und edel sein ..." ich hoffe das war deutlich ! Das einzig interessante an der CD ist , das sie auf 150 limitiert und selbstgebrannt ist (scheiß Arbeit...!). doch einen Kauf ist sie deswegen natürlich nicht wert !!! *ph*

Big In Japan - Destroy The New Rock
CD

(Fat Wreck, Waldemarstr. 33, 10999 Berlin) Na, als ich die Scheibe das erste mal einlegte, meinte ich deutliche Bad Religion-Sound zu hören, aber mittlerweile kommen mir die Amis, die noch nie in Japan waren, doch recht eigenständig rüber. Recht poppiger Punkrock mit einem Riesenhit: "Everyone´s A Scientist" ist ruhig gehalten und besticht mit einer unschlagbaren Melodie. Der Rest bewegt sich ebenfalls vollkommen im grünen Bereich, aber sind weniger prägnant. *tr*

Bobbyteens - Not So Sweet
LP

(Screaming Apple; Düstemichstr. 14; 50939 Köln) Nicht so süß, würde ich auch genau so sehen. Aber trotzdem sehr appetitlich. Wie lange dauert es eigentlich, in solche Netzstrümpfe zu schlüpfen, wie sie die Bassistin trägt? Ich habe ja schon leichte Probleme, wenn mal ein Loch im Socken ist. Irgendein Zeh will da immer rausgucken. Jedenfalls, Teile der Dreifrauen-Einmann-Kombo haben Erfahrungen bei den Mummis und den Trashwomen, aber deren LoFi-Niveau wird nie erreicht, im Gegenteil die Produktion ist den Songs angemessen roh, wild und hörbar. Die Bobbyteens spielen einen einfachen aber guten Punkrock mit vielen 'ahoos' und 'yeahs'. Favoriten könnte ich jetzt noch nicht einmal herauspicken, es ist alles gleich gut, ohne gleich zu klingen. Und einen schicken Einleger zur Platte gibt es auch noch, also ab dafür. Mit einer Screaming Apple-Platte könnt Ihr sowieso keinen schweren Fehler begehen. *Tb*

BOILER ROOM – „Cant' Breathe" (CD)

(TOMMY BOY REC./EAST WEST)
VÖ: 07.05.01
Mit „Can't Breathe" legen die New Yorker BOILER ROOM auf TOMMY BOY REC. ihr Debüt vor. Auf dem Album enthalten sind 11 Songs, die laut Presseinfo dem HC-Genre zuzurechnen sind. Nun denn, darüber kann man sicherlich ebenso geteilter Meinung sein, wie über das Pressezitat, daß es sich bei BOILER ROOM um einen „Geheimtip der New Yorker HC-Szene" handelt. BOILER ROOM liegen musikalisch irgendwo im HC-beinflussten Crossovergetümmel zwischen LIFE OF AGONY und DEFTONES und sind zweifelsohne als gute Band anzusehen, die es schaffen könnte aus der Masse hervorzustechen. Allein schon die Vielfalt des Debüts vom mitreißenden Opener „Do it again" hinzu emotions- und energischen Nummern wie „Insomania" lassen den geneigten Zuhörer aufmerksamer zuhören. Anhänger des Old-School HC sollten aber tunlichst die Finger von diesem Album lassen. BOILER ROOM sind eindeutig was für die New Generation... ** (XMW-TB)

Bombshell Rocks - Radio Control
EP

(Stereo Drive Records, Von-Steuben-Str. 17, 48143 Münster) Die Bombshell Rocks sind in puncto prima Punkrock immer eine sichere Bank, und auch hier griff man wieder ganz tief in die skandinavische Pünkröck-Zauberkiste und zieht ein drei Kracher heraus, denen es an Energie, Melodie und Singalongie an nichts mangelt. Muß man haben, führt kein Weg dran vorbei. *(tr - MP#18)*

Bonecrusher - Followers Of A Brutal Calling
LP

(PF 100716, 46527 Dinslaken) Bonecrusher sind doof, weil sie nicht auf unseren Moloko-Sampler wollten. Andererseits sind sie auch eine gute Punkrockband, der man dringendst Gehör schenken sollte. Entgegen meiner Vermutung scheint sich die Band doch nicht aufgelöst zu haben, sondern schleudert uns auf diesem Tonträger gleich zehn neue und fünf bekannte Stücke vor die Birne, daß es eine Freude ist. Wer auf harten Ami-Oi!-Punk im Stile diverser Headache-Bands abfährt, kommt auch mit diesem Album auf Touren. *(tr - MP #18)*

Boonaraas Vs Reekys
Split-EP

(Swindlebra Records, Uwe Demel, Postgasse 12, 89312 Günzburg) Die Boonaraas und die Reekys geben auf dieser Plastik jeweils zwei Songs zum Besten und feiern sich auf sympathische Weise gegenseitig ab. Der Geist der Ramones hielt im Studio seine schützende Hand über beide Bands. Die drei Mädels von den Boonararaas mit solidem Punkrock, der ein wenig garagig low-fi klingt , einer schnoddergen, aber zu dünn klingenden Stimme, die Reekys als akustische und optische Epigonen der o.g. US-Combo mit zwei ebenfalls soliden, aber furchtbar unspektakulären Stücken. Ich vermisse die Originalität! *Tr*

Broilers - Verlierer sehen anders aus
Digipack CD

(DSS Records, Pf 739, 4021 Linz, Österreich) Nach dem ´96er (?) Wahnsinnsdebut mit "Fackeln im Sturm" haben es die Düsseldorfer Jecken ruhig angehen lassen. Mittlerweise scheinen die Tantiemen verhurt und verzockt zu sein, deshalb mussten sie sich dem schweren Unterfangen stellen, einen Nachfolger des Debutalbums zu kreieren. Eigentlich

kann man damit nur auf die Schnauze fallen, aber Sammy und Co. haben sich bravourös aus der Affaire gezogen. Die 15 neuen Tracks leben wieder von fast schon hymnenartigen Melodien, ohne die nötige Aggressivität missen zu lassen, packen in nahezu jedem Stück einen eingängigen Chorus rein und tun auch sonst alles, was schon dem Vorgänger auf die Siegerstraße brachte: Kompakte Songs mit hohem Wiedererkennungswert, netten Ideen und wirklich guten deutschen Texten. Daß dieser Longplayer dann doch nicht ganz so gut wie das Debut geworden ist, liegt nur daran, daß das aktuelle Album musikalisch weniger abwechslungsreich geworden ist. Aber das rüttelt nicht an der Tatsache, daß die BROILERS eine der besten deutschen Bands zur Zeit sind. Erwähnen muß man auch die vorbildliche Verpackung mit dem wunderschönen fetten Booklet - LOB! tr

The Cave 4 - On The Strip
CD

(Swindlebra Records, Postgasse 12, 89312 Günzburg) Garagiger Surf-Rock´n´Roll mit ´ner angenehmen Portion Punkrock-Attitüde, größtenteils instrumental und gelegentlich ein wenig langatmig - so schallt es aus der Ecke. 17 Songs lang erlebt der Hörer eine an sich gelungene Mischung aus Instrumentals und gelegentlichen Gesangseinlagen, aber leider kann das nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich unter den 17 Tracks auch drei, vier Lückenfüller eingeschlichen haben, die besonders das Mitteldrittel etwas abflauen läßt. Beginn und Schlußspurt sind allerdings allererste Kajüte und zeigt, das es die Jungs und das Mädel draufhaben. *Tr*

The Cave 4 Vs Scumbag Roads
Split-EP

(Swindlebra Records, Postgasse 12, 89312 Günzburg) Ich habe früher zwar immer Bonanza geguckt, aber die vier Western-Klassiker, denen hierein musikalisches Denkmal gesetzt wurde, kenne ich trotzdem nicht. Die Scumbag Roads hatte ich bisher nur punkrockig in Erinnerung, hier überraschen beide Bands mit jeweils zwei starken Instrumentals im - natürlich - Westernstyling, wobei mir Cave 4 knapp die Nase vorn zu haben scheint. Nee, im Grunde sind beide Bands absolut gleichwertig. Die EP ist vom Sound und von der Aufmachung gut gelungen, einfach der perfekte Soundtrack zum Abschalten (äh, damit meine ich jetzt nicht den Plattenspieler!) - oder zum Plattenreview-Schreiben... *tr*

Cock Sparrer - Runnin´ riot Across The USA
CD

(TKO Records, 4104 24th St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) Wieviele Platten wurden in den letzten fünf Jahren von dieser Band wieder und wieder wiederveröffentlicht? Und wieviele davon waren nun wirklich nötig? Dieses Live-Album ihrer Februar 2000-USA Tour gehört eher zu den gerechtfertigten Veröffentlichungen. Und das nicht unbedingt wegen der Musik - die ist gewohnt gut, hängt einem aber angesichts zahlreicher Versionen eines jeden Songs langsam zum Halse raus - vielmehr wird hier die unglaublich gute Live-Atmosphäre hervorragend auf den Tonträger gebracht. Ich kann mich an kein Live-Album erinnern, daß mir dermaßen eine Gänsehaut über den Rücken jagte. Nahezu jeder Song wird vom Publikum mitgesungen, und auch die Songpausen sind dermaßen elektrisierend - ich bin echt überwältigt! *Tr*

Death by Stereo - Day of the Death
(Epitaph)

So, so...schauen wir uns erstmal die Infos zu der Band an, ich kenne die nämlich gar nicht. Hardcore machen die also, sehr schön. Dann mal rein mit der CD. Lassen wir den Quatsch und kommen wir zu den wichtigen Dingen. Death by Stereo sind, ohne zu übertreiben, einer der besten Hardcore Bands die es monetan auf der Welt gibt. Ende ! Die Stimme erinnert sehr an Roger Miret von AF.....das erste Lied "No Shirt, no shoes, no salvation" hämmert direkt ohne kompromisse los. Epitaph sei dank kommt die ganze Aufnahme in sehr guter Qualität rum. Das ist Hardcore wie ich ihn liebe...kein Weichspül Hardcore aber auch kein ekelhaftes Metalgewixe. 11 Songs gibt es hier die mir so gut wie alle gefallen...old school Hardcore der ersten Klasse, da können die meisten Bands nicht mithalten. Druckvoll, nette Singalongs...der Schlagzeuger hat sein Handwerk gelernt und überzeugt durch nette Drum Solos. Diese Band wird ihren Weg gehen und schreibt Euch eins hinter die schmutzigen Ohren, die Jungs werden bald ganz oben auf den Billing Listen der Booking Agenturen stehen...das kann nicht lange dauern, diese CD wird eines der besten Hardcore Alben im Jahre 2001, soviel steht fest. Das Teil sollte überall erhältlich sein also sobald es veröffentlich ist (Mitte Februar) werdet Ihr brav zu Eurem Platten Dealer gehen und diese CD kaufen...und keine widerrede. Für mehr Inbfos empfehle ich mal die Seite der Band zu besuchen...die adresse wäre www.deathbystereo.net oder halt eben www.epitaph.com ! Deutsche Infos findet Ihr eventuell auch bei www.starkult.de ! Und wenn ich die CD noch ein paar mal mehr höre, dann wird es auch bald ein Interview mit der Band hier geben. Jedenfalls werde ich es versuchen. Sehr schön markus

Derozer - Mondo Perfetto
CD

(Mad Butcher Records, Bergfeldstr.3, 34289 Zierenberg) Vielleicht sagt Euch der Bandname noch nicht allzuviel, dieses Album dürfte Eurem Wissensdefizit aber Abhilfe schaffen. Denn was hier aus den Boxen knallt, ist äußerst leckerer Punkrock mit der richtigen Dosis Melodie, Härte und Temperament, was ich in dieser Form aus Italien bisher noch nicht erleben durfte. Nach zwei EP´s, drei LP´s und zahlreichen Samplerbeiträgen dürften die drei Punkrocker nun ihr Meisterstück gemacht haben. Ab in den Warenkorb damit! *(tr)*

The Devil In Miss Jones - Headbanger
10"

Sounds of Subterrania; PO Box 103662; 34039 Kassel

Wie schreibe ich hierfür ein Review? Kommen aus dem EA80 Umfeld (hab ich gehört, weiß ich aber nicht genau)? Hören sich an wie Doctors of Madness nur ohne Geige, bla bla, erinnern an Wire, bla bla? Lasst es mich so ausdrücken: die Musik ist Punk und gefällt mir sehr gut, d.h. sie ist eigenständig, dabei aber kein abgedrehter Künstlerkack, die Texte sind durchweg sehr hörenswert (Textblatt liegt bei, aber auch sonst sind sie gut verständlich ohne Schulbuchenglisch zu sein), die Produktion ist gelungen, das Artwork gefällt, kurz und gut A und B-Note im grünst-möglichen Bereich. Wie immer gilt, ab zum Plattenladen, reingehört und mitgenommen. Dazu gehört natürlich, dass euer Plattenladen das Teil da hat. So etwas wie 'kann ich besorgen' ist bei aktuellen Platten tödlich. Da kann ich gleich bei 'nem Mailorder bestellen. Aber mit einem reichlichen Vorrat an dieser 10" sollte eigentlich jeder Vinyl-Dealer gute Geschäfte machen. tb

Discipline - Love thy neighbor
CD (I scream Rec / Starkult)

Das brandneue Album der wohl besten Hardcore Band die es zur Zeit in Europa gibt. Sofort fällt zunächst mal das schöne Digipack auf und ein schönes Oldschool Cover. Cover übrigens siehe unten! Die CD biete insgesamt 13 Songs mit einer Gesamtspielzeit von 38.16 Minuten. Song Nummer 1 scheppert dann auch sofort ordentlich rein. "Now or never" ist ein Hardcore Knaller erster Klasse. Schnell, druckvoll und kompromisslos. Erinnert mich ganz stark an die genialen Barcode aus Dänemark. "Rejects of society" kommt dann etwas langsamer daher...mehr Punkrock like ala Dropkick Murphys. Ja genau, die Murphys, daran erinnerte mich das ganze. "Hooligans Heaven" geht dann im gleichen Stil weiter. Die guten, alten Social Distortion werden auch noch gecovert. "Prison Bound" ist ein sehr gutes Cover ohne übertriebenes nachahmen des Originals. Ich möchte jetzt nicht auf jedes Lied im einzelnen eingehen. Discipline geben Gas, ohne Frage. Das Tempo und die Energie ziehen sich durch alle Lieder. Alles in allem eine sehr gute CD die ich nur jedem Empfehlen kann der Hardcore / Streetpunk mag. Ganz sicher eine der besten Veröffentlichungen der letzten Monate in diesem Sektor.

The Donnas - Turn 21
LP

Lookout!; 3264 Adeline St.; Berkeley; California 94703; USA

Der Vorgänger hat mir ja nicht so gefallen, aber mit ihrem Album zur Volljährigkeit können die Donnas schon eher begeistern. Es gibt punkrockige Sounds mit angenehmer Stimme. Die Texte sind teilweise sogar ganz witzig ('40 Boys in 40 Nights'), aber



warum liegt so ein albernes CD-Booklet bei? So teuer sind Einleger nun auch wieder nicht, ihr Lookout-Geizkragen. tb

Donots/Midtown - Split EP

(Stereodrive Records, von Steubenstr.17, 48143 Münster) Die Idee zu dieser Split-EP ka m den beiden Bands während ihrer Tour durch Deutschland, sagt das Infoblatt (und glaube den Infoblättern stets bedingungslos). Die beiden Melodicpunkbands steuern jeweils ein unreleasten und einen raren Track bei und gefallen mir richtig gut - die Midtowns aus Amiland noch besser als die heimischen Donots. Ist natürlich sehr massenkompatibel, aber ich höre sowas wesentlich lieber im Radio als Hiphop, Rap oder Techno. Wer es auch mal gerne seicht und hochharmonisch haben möchte (obwohl der Donots-Track "Better Days (not included)" eher in die untypische Richtung "Brachial Punkrock" geht), ist hiermit bestens bedient. tr

Dropkick Murphys - Sing Loud, Sing Proud CD

(Hellcat Records, PO Box 10574, 101 Amsterdam, Niederlande) Es ist mir echt unverständlich, wo die Bostener Vorzeige-Streetpunker ihre Energie und Kreativität hernehmen. Denn dieses Album halte ich definitiv für Ihren bisher besten Output: mitreißender Streetpunk mit vielen Chören, eingängigen Melodien, viele irische Elemente und verstärkter Einsatz des begnadeten Dudelsackspielers und anderen exotischen Instrumente, die die Songs noch spektakulärer machen. Schon der Opener, eine Ode an die Heimatstadt, nimmt einen gefangen und läßt einen die nächsten 45 Minuten nicht mehr los. Es passiert mir echt selten, daß mich eine Platte derart begeistert. Losgehen und sofort besorgen! *(tr)*

The Drones: Temptations of a white collar worker

(Data Records, 28 Silksby Street, Coventry, CV3 5FX, UK)

Viertrack EP dieser 1977er Veteranen, sieht aber ganz aus wie von damals und hört sich auch so an. Mir egal ob die nochmal Kohle machen wollen (tun sie vermutlich eh nicht) und das die Musik nicht orginell sondern eben "nur" 77er Punkrock ist. Genauso mag ich´s doch! Ohne Umschweife und auch kein Heavy Metal...Geht meines Erachtens in Ordnung. AS

Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars - Fever MCD

Grover; PO Box 3072; 46016 Münster; info@grover.de

Endlich wieder neue Aufnahmen vom Doktor und seinen Mannen. Auf der MCD (Vorspiel zur neuen Platte) sind drei Tracks plus einem Remix des Titelstücks. Den (hoffentlich) geneigten Hörer erwartet ein Ausflug in den gehobenen Dancehall-Reggae aus Zeiten, bevor die Computer die Herrschaft auf Jamaika übernahmen, vermischt mit Frühsiebziger DJ-Style. Angenehm altmodisch das Ganze, besonders wenn man sich mal aktuelle Sachen von Spragga Benz oder Red Rat und wie sie alle heißen anhört.

Über den Remix will ich mal den Mantel des Schweigens breiten, ist musikalisch gesehen Kult-Komplex-kompatibel (für nicht NRWler: zumeist Ödnis verbreitende Radiosendung auf Einslive), bei so etwas bin ich schneller am Player als Richie Senior 'come again' sagen kann. Aber ansonsten ist die MCD eine tadelose Leistung, vokal wie musikalisch. Mein Favorit ist 'Leave me alone', was mehr Rocksteady ist. 'Mi a de best' singt der Doktor. Große Klappe, viel dahinter, sag ich dazu. Tb

Eastside Boys - Der Letzte Im Lokal EP

(Bandworm Records, Schellheimer Platz 8, 39108 Magdeburg) Die Eastside Boys entstammen aus den Hinterhöfen der Sächsischen Schweiz, und ja, sie können tatsächlich ordentlich spielen und können das auch in interessante Arran gements umsetzen, wenn ich das mal so salopp formulieren darf. Oi/Punk wird hier nicht gearbeitet, sondern zelebriert, mit Texten jenseits sämtlicher platt-dümmlicher Klischees - also, ich bin echt beeindruckt! Hört Euch einfach mal "OiPunk Rock´n´Roll" an, und Ihr merkt, welch Potential in dieser Band schlummert... tr

Eisenpimmel - Sexmaschinen tanken super CD

(Teenage Rebel Records, Wallstr. 21, 40213 Düsseldorf) Ach herrje, da denkt (bzw. hofft) man, daß sich die Duisburger Schwachmaten endlich aufs Altenteil zurückgezogen haben, und dann überrascht man mich plötzlich mit diesem Tonträger. Ich glaube, jeder k ennt diese Assitruppe zur Genüge, sodaß ich mich aufs Wesentliche beschränken kann: Die Musik ist wieder sehr rockig, von Altherren-Rock bis HC-Rock, geht solange in Ordnung, bis unsere Chonsonette Bärbel ins Spiel kommt. Der Assifaktor ist natürlich wieder sehr hoch, und das hört sich beim ersten Mal teilweise lustig an, beginnt aber schon beim zweiten Durchgang an manchen Stellen gehörig zu nerven. *(tr - MP #18)*

Eisenpimmel - Alte Kacke CD

(Teenage Rebel Records, Wallstr. 21, 40213 Düsseldorf) Im Zuge des neuen Albums wurde das Debutalbum der Ruhrpottprolls noch einmal neu aufgelegt. Damals waren Ihr Stil und ihre Kalauer noch relativ unverbraucht und man konnte über Stücke wie "Dicke Eier, Weihnachtsfeier" oder "Komm ma lecker unten bei mich bei" herzhaft lachen. Aber nichts ist langweiliger ist der x-te Aufguss der gleichen Idee, und so ist auch dieses Album heutzutage eher belanglos als interessant. Die einen mögen sie, andere langweilt sie - ich gehöre eher zur letzten Klientel. *(tr - MP #18)*

Electric Hellclub / The Turbo AC´s Split-EP

(PF 100716, 46527 Dinslaken) Zwei verdammt rockige Punkrockbands teilen sich mit jeweils zwei Songs dieses Vinyl, und beide machen im Stil gemeinsame Sache: Schmutziger Rock´n´Roll-Punk mit töften locker aus dem Ärmel geschüttelten Gitarrenläufen und hohem Mitrockfaktor. Die Turbo AC´s kennen wir, leider auch schon beide dargebotenen Stücke. Die mir bis dato verborgen gebliebenen fränkischen Electric Hellclub machen ihren Job mindestens (!) genauso gut wie das US-Vorbild. Die Jungs haben auch schon eine LP draußen, und nach diesen beiden Kostproben ist es meine Pflicht, mir auch dieses Machwerk zu organisieren. *(tr - MP #18)*

Electric Hellclub - Rocket To Hell CD

(www.hellclub.de) Das Debutalbum der Erlanger Punk´n´Roller kommt mindestens genauso klasse mit die beiden Stücke auf der Split-EP mit den Turbo-AC´s. Neunmal zeigen die Jungs, wozu ein Trio in der Lage sein kann - energiegeladener Punk´n´Roll jenseits aller Stilrichtungen mit kraftvollen Gitarren, hervorragender Stimme und verdammt innovativen Melodien. Wen es hier nicht packt, muß taub sein. *tr*

Enjoint/Maskapone - Skankin´ Twins Split-CD

(Black Butcher Records, Bergfeldstr. 3, 34289 Zierendorf) Na, da kommt aber nicht so viel Stimmung auf. Enjoint kommen aus Italien und spielen recht gleichförmigen, glatten Ska, den es auch schon beim Bäcker umme Ecke gibt - nichts besonderes also. Technisch anspruchsvoll & auch nett anzuhören, mehr nicht. Maskapone dagegen haben schon etwas mehr Kreativitätspillen genascht. Hier steht öfters mal ein Keyboard im Vordergrund, zudem scheinen die Jungs aus Norddeutschland irgendwelche Punkrock-Altlasten mit sich rumzutragen, die sie in zwei Stücken versehentlich rauslassen. Maskapone sind die eindeutigen Gewinner auf dieser Split, weil einfach ideenreicher und interessanterer Sound. *Tr*

Fabulous Disaster - Put Out Or Get Out CD

(Pink & Black Records, PO Box 190 516, San Franzisco, CA 94119-0516 USA) Fabulous Disaster rühmen sich damit, eine echte Lesbenband zu sein. Hmmm, haben sie denn sonst nix auf dem Kasten, um sich wenigstens so in Rampenlicht zu schleichen? Mitnichten, eigentlich hätten sie Publicity dieser Art gar nicht nötig, denn was hier aus den Speakern entfleucht, ist alles andere als minderwertig: nämlich klasse Punkrock! Melodisch, aber mit genügend Pfeffer im Arsch und mit hervorragendem Wechsel-Gesang bieten sie ihren puren Punkrock feil. Und auch wenn dann zwei oder drei Songs qualitativ ein wenig schwächeln, so überzeugt mich dieses Album nachhaltig! Antesten ist angesagt! *Tr*

Tav Falco - Panther Phobia LP

(In The Red; 1118 W. Magnolia Blvd.; PO Box 208; Burbank, CA 91506; USA) Tav Falco ist wieder da, wo er einmal als Bandmitglied bei Alex Chilton angefangen hat. Diese Platte erinnert sehr an das Material, was auf 'Behind the Magnolia Curtain' veröffentlicht wurde. Scheppernder Rock-a-Billy, die Songs wirken wie auseinandergenommen und wieder zusammengebastelt, wobei einige Schrauben übrig geblieben sind. Aufgenommen wurde auf einer Spur, was dem Sound natürlich gut tut. So schön wie 'Magnolia Curtain ist diese LP allerdings nicht, aber da das Teil heute nicht mehr erhältlich ist, tut's 'Panther Phobia' eigentlich auch *tb*

FEAR FACTORY – „Digimortal" (CD)

(ROADRUNNER REC.)

VÖ: ?

Daß nach einer Dekade FEAR FACTORY die Band kaum noch klingt, wie zu Anfangstagen, ist wohl jedem klar. Mittlerweile klingt es US-massenkompatibel: heavy, mit fetten Gitarrenwänden, einem Schuß Industrial nebst entsprechendem Gesang. FEAR FACTORY ist eine der typischen Bands, die zur Entwicklung des sogenannten New Metal ein gutes Stück beigetragen haben, einer Musikrichtung, über die in der Metalszene mehr geflucht wird, als über die Verwendung von Trip Hop Elementen. Dabei sind FEAR FACTORY mit Sicherheit noch zu den besseren Vertretern zu rechnen. Immerhin gibt es so etwas wie Variabilität und Originalität auf „Digimortal" zu entdecken. Das übliche Brett wird nämlich von Zeit zu Zeit durch gelungene Melodien („Linchpin") und balladesken Passagen („Twisted words") unterbrochen. Auch der Einsatz des CYPRESS HILL Sängers B.Real verdelt eine Scheibe, die aus einer langweiligen Musikrichtung positiv heraussticht. **** (XMW-Macky)

Fifty Foot Combo - Strike! 1994-2000 CD

(Drunkabilly Records, Postbus 87, 9050 Ledeberg 1, Belgien) In dieses Album musste ich mich erstmal reinhören, gefällt nach mehrmaligem Hörgenuß aber immer besser. 18 Tracks belgischen Vorzeige-Surfer, die diesem Sound eine recht gewöhnungsbedürftige, eigene Note verliehen haben. Viel Georgel, etwas Rockabilly, treibende Bassläufe und immer mal wieder interessante Einfälle - bspw. eine recht nervige Bongotrommel - machen diese "Best of"-CD recht variabel, hinterläßt aber aber auch einen zwiespältigen Eindruck. Einige Tracks hui, andere dagegen pfui. Interessant aber auf alle Fälle. *Tr*

Fifty Food Combo - Italian Fuzz EP

(Kamikaze Records, Pf 16 07, 49114 Georgsmarienhütte) Vier ruhigen Instrumentals darf man hier lauschen, die wenig Grund zur Beanstandung bieten, für Lobeshymnen aber zuwenig spektakuläres bieten. Wer zum Abwaschen den richtigen Soundtrack sucht, ist mit dieser Scheibe hier gut bedient (zum Plattenumdrehen sollte man sich aber vorher die Pfoten abtrocknen) *tr*

Filthy Thieving Bastards - Our Fathers Sent Us CD

(TKO Records, 4104 24th St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) Eine sehr interessante Band verbirgt sich hinter dem langen Bandnamen. Sehr schöner Irish Folk mit deutlichen Punkrock-Einflüssen, der aber so ganz und gar nicht in Richtung Swingin´ Utters oder Pogues geht, sondern vollkommen eigenständig wirkt. Teilweise recht ruhige Stücke, andere dagegen mit gehöriger Energie und Power, wobei mir ersteres jedoch wesentlich besser gefällt. Falls es einen interessiert: Dies hier ist ein Side-Project von Sänger & Gitarrist der Utters. Und das reicht locker an´s "Original" heran. *(tr - MP #18)*

Firebirds - Firebirds CD

(My First Sonny Weissmüller Recordings; PO Box 1247; NL-2400 BE Alphen a/d Rjn; Niederlande) Die CD habe ich beim Firebirds-Konzert in Oberhausen erstanden, wo die Band das Teil ruhig etwas offensiver hätte anbieten können. So wie es aussieht, gibt es nur Cover-Versionen, von denen ich die allermeisten nicht kenne. Die Richtung ist eindeutig Sixtiessound von der energischen Sorte, kein Weichei-Collegeboy-Scheiß. Einige Songs sind mit Gesang (i.A. gut, nur bei 'Why?' nervig), andere instrumental, aber alle rocken und swingen wie Hölle. Die beteiligte Orgel war übrigens live nicht dabei, dafür gab's dort zwei Gitarren. Sixties-Fans sollten sich das Teil schon zulegen. *tb*

Flyswatter - Black And Blue EP

(Chiller Lounge Records, Schwere-Reiter-Straße 35, Haus 2, 80797 München) Flyswatter spielen laut Infoblatt Emo-Rock, und das will ich jetzt mal so übernehmen, da ich sonst keine Ahnung hätte, in welche Schublade ich die Band reinpacken soll. Emo-Rock ist melodisch-harmonische, gitarrenbetonte, relativ seichte Rockmusik auf technisch hohem Niveau, die man sich gut einverleiben kann, aber definitiv im Moloko Plus deplatziert wirkt, da zu massenkompatibel. *(tr - MP #18)*

Lars Frederiksen & The Bastards - S/T CD (Epitaph/Hellcat)

Der Frontman der allseits bekannten Combo Rancid mit seinem ersten Soloproject. Naja ein Soloproject ist es wohl nicht, sind doch noch einige andere mit von der Partie. Ich will es kurz machen,

Lars Frederiksen hat sich mit diesem Album mal eben selbst ein Denkmal gesetzt. Dieses Album ist der absolute Oberhammer. Mit Rancid kaum zu vergleichen, hier gibts volles Breet Streetpunk der einem volles Programm in die Fratze scheppert. "Dead American" der erste Track ist eine absolute Hymne, gefolt von 12 weiteren Tracks die wirklich alle geil sind. Es gibt keinen Ausfall zu verzeichnen. "Campbell California" ist ein heisses Eisen, ich behaupte mal steif und fest das hier schwer von Skrewdriver geklaut wurde. Hört es Euch an und wer besagtes Lied von Schraubendreher kennt, wird hier ganz klare Paralelen erkennen können. Weiter möchte ich mal nicht darüber auslassen. Smasher der CD sind ganz klar "Dead American", " To have and to have not " - eine absolute Working Class Hymne, gecovert von dem guten alten Billy Bragg. "Wine and roses", "Anti social" und "Leavin here". Lars F haut volles Programm in die Streetpunk Kerbe und das wie es besser kaum geht. Dieses Album gehört in jeden Haushalt...ohne Übertreibung eines der stärksten Alben die es dieses Jahr wohl geben wird. Überzeugt Euch selbst von der Qualität des Albums. Veröffentlichungsdatum ist der 19.03. - also schonmal Urlaub nehmen. KAUFEN !!!! markus

Frenzal Rhomb - Shut Your Mouth
CD

(Fat Wreck Records, Po Box 193 690, San Francisco, CA 94119 - USA) Die Amis empfangen mich auf dieser (wiederveröffentlichten?) CD mit furiosem Uptempo-Punkrock im modernen Gewand, und schon der Opener hat es in sich - ein kleiner Hit! Dabei verlassen sich die vier Kids nicht auf bekannte Vorbilder, sondern bringen selbst genügend Kreativität in ihre Songs. Und daß sie sich auch im gemäßigten Tempo zuhause fühlen, zeigen Songs wie "Rats I The Walls". Eine gute Poppunk-CD mit einigen hitverdächtigen Tracks (aber auch - man sollte es nicht verschweigen - drei, vier schwächeren Songs), das sich bspw. in Australien 25000 mal binnen einer Woche verkaufte! Und können soviele Aussies irren? Tr

Frontkick - Berlin Rejects
EP

(Bad Dog Rec. Pf 610 641, 10937 Berlin) Verdammt guter Street-Rock´n´Roll schallt mir von dieser Platte entgegen. Eine mächtige Stimme am Gesang nebst knallhartem Punk mit einer riesigen Gossen-Attitüde mit Singalong-Charakter. das klingt so authentisch, als würden die Musiker jeden Morgen Straßenstaub frühstücken. Ganz sicher mit das beste, was Berlin neben Berliner Ballen zu bieten hat. *(tr - MP #18)*

Gasolheads - Sixty Seconds Swingers
CD

(Lollipop Records, 7 Impasse Monségur, 13016 Marseille, Frankreich) Hui, die vier Franzosen feuern aber ein fulminantes Punk´n´Roll-Feuerwerk ab, da kommt garantiert keine besinnliche Stimmung auf. Ich mag es, wenn es schnell und deftig, aber nicht hardcorelastig zur Sache geht, und diesen Stil haben die Jungs ordentlich drauf. Wer eher auf Power und unbändige Energie als auf filigrane Gitarrenarbeit Wert legt, melodische Ansätze aber nicht vermissen will, wird mit dieser Scheibe gut zurechtkommen. *(tr - MP #18)*

Gaza Strippers - 1000 Watt Confessions
CD (Lookout Records)

Ja, das ist genau was ich hören will. Rock ´n´ Roll mit vollem Punkrock Einschlag. Jepp, dat kann alles. Wer kennt die Gaza Strippers ? Ich kannte sie nicht aber nun kenn ich sie und ich empfehle jedem Punkrock / Rock´n´Roll Freund hier mal ein Auge drauf zu werfen. Das Layout des Booklets / Cover etc ist etwas gewöhnungsbedürftig und würde sicher zunächst mal keinen Punkrock Freund im Laden zu einem Kauf bewegen. Eine Nonne vergnügt sich mit einem Buch der Gaza Strippers und schaut etwas aufgeregt drein. Vergessen wir das Booklet und kommen wir zurück zur Mucke. Und die ist 1. Klasse. Dreckiger RocknRoll der sehr gut reingeht und fast immer überzeugen kann. 13 Songs mit 38 Minuten spielzeit. Die Band ist übrigens bald hier in Deutschland auf Tour und da kann man ruhig mal hingehen. Von den Gaza Strippers werdet Ihr noch hören, ganz sicher. Allein "Who can save me" rechtfertigt den kauf dieser CD. Hammer Track...ich denke Lookout wird dafür sorgen das man die CD fast überall kaufen kann. Ich hoffe es zumindest, denn es lohnt sich. Mehr Infos gibt es bei www.lookoutrecords.com oder eben bei www.gazastrippers.com markus

Generatorz - Straight Outta Sin City
CD

(Mad Butcher Records, Bergfeldstr.3, 34289 Zierenberg) Die Band, die mich mit ihrem Stück schon auf dem letzten MAD BUTCHER-Labelsampler so begeisterte, haben tatsächlich die Substanz, um auch einen ganzen Longplayer mit gut abgehendem Ami-Oi zu füllen. Sind sehr geschickt dabei, jedem der zwölf Songs genügend Eigenständigkeit zu verpassen, damit keine Langweile aufkommt. Allein der Gesang mit dem wechselnden Männer-/Frauengesang ist schon sehr variabel und klasse, aber auch musikalisch haben sie genug Power, Ideen und das technische Know How, als daß sie irgendwann in stumpfe Gefilde abzufallen drohen. Sehr gute, weil interessante Band!. tr

Gore Gore Girls - Strange Girls
LP

Get Hip; PO Box 666; Canonsburg; PA 15317; USA; gethip@gethip.com
Ratestunde: welche Art von Musik machen wohl drei Mädel, die auf dem Cover in Leopardenfell-Kleidchen posieren? Genau: rohen Höhlenmenschen-Rock'n'Roll. Ich mag solchen Kram, der auch über LP-Länge nicht langweilig klingt, auch wenn die Frage bleibt, wer außer mir das braucht. Selber antesten macht schlau. Das Vinyl kommt in jungfräulich-weiß. Tb

Gotohells - Rock´n´Roll America
LP

(Stereodrive Records, Von Steubenstr. 17, 48143 Münster) Die Gotohells spielen laut Eigenaussage eine Mischung aus AC/DC und den Ramones, wobei ich als Laie eigentlich recht wenig Ramones raushöre, aber egal... Diese Schweinerockschiene, wie sie im Moment hip ist, war meine Sache nie, die Gotohells gehen ebenfalls in diese Richtung, sind aber noch im erträglichen Rahmen. Dennoch rauscht die Mucke an mir vorrüber, ohne Emotionen bei mir auszulösen. Irgendwie ist das richtig langweilig... tr

Gyogun Rend's - Red Socks!! Let's Rock!!
10"

Sounds of Subterrania; PO Box 103662; 34039 Kassel
Japaner, die Sixties-Musik machen, wie man an Covern von 'Green Onion' oder 'Psycho' unschwer feststellt. Tja, also, diese Japaner, alles 1:1 kopieren, aber irgendwie nie den Spirit mitbekommen. Seelenlose Klone eben.
Könnte man denken, aber die 10" ist ja auf Sounds of Subterrania herausgekommen, da lohnt sich das Hinhören. Nehmen wir z.B. mal 'Show me', das in letzter Zeit bei mir öfters in der Eddie & the Hot Rods-Version lief. G.R. machen daraus einen hysterischen Punkrock-Knaller, der aber trotzdem nicht auf Staubsaugerlärm à la Guitar Wolf hinausläuft. Und 'Psycho' kommt eben nicht als völlig unnötige 1264. Version des Klassikers rüber, sondern als ein Song, dem der eigene Stil aufgedrückt wurde, ohne dass er komplett zerschreddert wird.
Gyogun Rend's sind im April auf Tour, hier noch drei Showtermine für die Ruhrgebietsfraktion : 12.4. OB, Druckluft, 17.4. Köln, Underground, 2.5. Münster, Gleis 22. Be there or be square. tb

Half Pint - Recolection
CD

(Renate c/o Community; Im Apen 1a; 44359 Dortmund) An den 'Money Man Skank' kann ich mich noch gut erinnern, das Stück lief sowohl bei Rodigan's Röckers als auch bei John Peel's Music. Das hier ist eine Sammlung seiner Hits, aber ausgerechnet 'Money Man Skank' fehlt. Geboten werden 12 Stücke 80er-Jahre Dancehall-style, bei dem die Stimme besser gefällt als die Musik, zwar noch nicht durchcomputerisiert, aber für meinen Geschmack mit viel zu wenig Bläsern und zuviel Synthesizer. Außerdem ist die CD armselig aufgemacht, dünnes Booklet und zu den Stücken steht da nur, dass sie von Half Pints Platten stammen und dass man bitte auf diesen wegen der credits nachschauen möge. Wer solche CDs rausbringt, darf sich nicht wundern, wenn den Leuten eine Selbstgebrannte reicht. *Tb*

Hammerhead - Farbe Color
CD

(Wiesmann, Althofstr.44a, 45468 Mühlheim/Ruhr) Hammerbrain kommen aus Bonn und machen deutschsprachigen, engagierten, eindringlichen, aufwühlenden, manchmal depressiv wirkenden, ordentlich krachenden HC/Punk, der mir doch ein bißchen zu derbe ist. Die Pausen zwischen den Songs sind dabei viel zu kurz, um einmal durchzuatmen... Ach, ich geb die Platte mal dem mc, der steht auf Hardcore und kann damit sicher mehr anfangen. Sein Review also demnächst an dieser Stelle. *Tr*

The Heatscores - Light ´em Up
10"LP

(Kamikaze Records, Pf 1607, 49114 Georgsmarienhütte) Sehr geschmack- und stilvoll aufgemachte 10" mit elf unterhaltsamen Instrumentals warten die vier kanadischen Holzfäller auf. Sehr schöner, surfiger Rock´n´Roll mit gelegentlichen, ganz zarten Rockabilly-Einflüssen, der als perfekter Soundtrack für einen romantischen Abend mit der Lebensabschnittsgefährtin durchgeht. Am besten testen! *Tr*

THE HELLACOPTERS VS. THE FLAMING SIDEBURNS – "White Trash Soul" (CD)

(BAD AFRO REC./INDIGO)
VÖ: 01.03.01
Zu selten kehren die Alben oben genannter Combos in meine heimische Stereoanlage ein, als das mich dieser Release vom Hocker reißen würde. Man covert sich gegenseitig, bei den HELLACOPTERS gesellen sich noch zwei Stücke von Smokey Robinson dazu, und bietet 6 Songs lang sicherlich das, was Freunde

der Bands Freudentänze aufführen lässt. Nur bei mir bleiben die Tanzpantoffel im Schrank. Und da ich weiß, daß mich die nächsten BAD AFRO Veröffentlichungen sicher wieder versöhnlich stimmen werden und ich es mir mit der HELLACOPTERS-Fraktion in meinem Freundeskreis nicht verscherzen will ergeht mein salomonisches (und höchst langweiliges und feiges) Urteil: Nö, diesmal keine Bewertung. (XMW-Obsti)

Hemlhazard
CD

(Twisted Chords, Postfach, 76327 Pfinztal) Als ich den ersten Track hörte, erinnerte mich ihr wunderschöner Skapunk mit Saxophon spontan an die großartigen Les Partisans, aber schon das zweite Stück zeigt, daß Hemlhazard einen sehr viel breiteres musikalisches Spektrum abdecken als die Franzosen. Das geht schon fast in Richtung experimentelles Crossover und deckt meinen Musikgeschmack etwa zu Null Prozent. Zwischendurch aber immer wieder absolute Knaller im oben beschriebenen Stil und das macht die Bewertung für mich verdammt schwer... *(tr - MP #18)*

Herberts - 1990/1995 - Boot Boys En Thémes
CD

(Angels Sing Records, Manu & Cathy, 5 rue Chateaubriand, 78390 Bois d´Arcy, Frankreich) Die MacherInnen des sympathischen Skinheadfanzines aus Frankreich mischen nun auch im Plattengeschäft kräftig mit und treffen mit ihrer ersten VÖ - einer Herberts-Best off - auch direkt ins Schwarze. Kaum eine andere Band hat damals derart gut den Franzosen-Oi! der 90er Jahre interpretiert wie die Herberts. Und wer die Band nicht kennt oder in Erinnerungen schwelgen möchte, sollte sich diese Scheibe mal reinziehen. Hinzu kommt noch ein ultrafettes Booklet mit massig Fotos (darunter auch einige hübsche freizügige Skinheadgirls), und Bandstory (leider in französisch). *ph*

Die Hetären - Nymphomania
EP

(Street On Fire Records, Pf 83A, A-2000 Stockerau, Österreich) Eine neue Girlband + ein neues Label = Diese Scheibe. Die Band besteht aus drei blutjungen, hübschen und sympathisch erscheinenden Mädels, die sich anschicken, auf diesem Vinyl in sechs Songs ihre Meinung zum Stand der Dinge zu verlautbaren. Wegen dem EP-Titel sollte man aber nicht auf pubertierende Gören schließen, im Gegenteil, die Mädels wissen genau, wovon sie singen - über Jörg Haider, ehemalige Bandkollegin, dem System... Musikalisch im Deutsch-Punkbereich angesiedelt, lebt die Band von der sehr angenehmen Stimme der Sängerin, sie singt verdammt klasse! Der Sound an sich ist etwas dünn, kommt jedoch sehr engagiert rüber und ich denke, mit einem etwas volleren Sound wird die Band auch für Leute interessant, die nicht unbedingt auf Deutsch-Punk stehen. *(tr - MP #18)*

Hi-Fi Rocker - true
CD

(Red Flag c/o Sabot , Breitestr. 76 , 53111 Bonn) Do it yourself CD . Die Band bezeichnet sich selbst als Emopunk. Ich kann dieser Musik nichts abgewinnen , hört sich an wie Musik , die im Radio läuft und man sich lustlos anhört , weil man kein Tapedeck hat und auf den anderen Sendern nur Techno oder Schlager läuft ...! Auf der CD sind 8 Songs , 8 Spur aufgenommen. Wer's braucht ...ich nicht. *ph*

The Hives - Aka I.D.I.O.T.
10"LP

(Stereo Drive Records, Von-Steuben-Str. 17, 48143 Münster) Green Hell haben ein feines Gespür für grandiose Platten. Von Burning Heart haben sie sich die Lizenz besorgt, diese großen Musiker auf Vinyl zu bannen. The Hives kommen aus Schweden, lassen es ordentlich krachen, ohne den Schweinerock-Hammer zu schwingen. Auf diesem ihren dritten Output, seinerzeit als CDS auf Burning Heart erschienen, gibts sechs Songs inklusive einer gute, eigenwilligen "Numbers"-Nummer der Adicts. Schmutziger Punkrock mit viel Elan und anschließender Heiserkeit. Gefällt sehr gut, nicht nur wegen dem Hit "Untutored Youth"! *(tr - MP #18)*

The Hives - Hate To Say I Told You So
EP

(Stereo Drive Records, Von-Steuben-Str-17, 48143 Münster) Vom Tempo eher die gemütliche Punkrock-Schiene, der aber enorm kraftvoll und rauh runtergebratzt wird und durch den hingebungsvollen Sänger enorm an Energie gewinnt. Zwei Songs vom aktuellen Album "Veni Vidi Vicious" und ein bislang unveröffentlichtes Instrumental machen diese Platte aber eigentlich nur für Sammler interessant. *(tr - MP#18)*

HOERSTUATZ – „Komm Raus" (CD)

(PLATTENMEISTER)
VÖ: 29.01.01

Lieber Plattenmeister! Die Jungs geben sich sicherlich viel Mühe und ansonsten hast Du uns ja schon ein paar nette Sachen zukommen lassen, aber diesmal schick den Krempel doch an irgendwelche Indiemagazine unter dem Motto „Such a Surge" Kopie. Wer´s mag..." (XMW-Obsti)

Hookers - Blood Over Germany - Live
LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) Eine Hookers-Live-Platte sollte eigentlich zur letzten Tour rauskommen, aber da die Band ein falsches DAT-Band schickte, wurde daraus nicht. Stattdessen gibt es hier die Aufnahmen der letzten Show der Hookers überhaupt, aufgenommen in Stuttgart (was ein trauriger Ort, um seine Karriere zu beenden). Leider klingt das ganze, wie mit dem Rekorder unter der Jacke aufgenommen und nicht wie eine Liveplatte im Jahr 2000 auch im Underground-Bereich klingen kann. Früher konnte man so etwas als Kassette für kleines Geld in jedem besseren Plattenladen kaufen. Schön sind allerdings die Ansagen, z.B. zu 'Universal Superstar': "This is our last song. What you German pieces of shit think about that? First we won the war and then we play just a few songs!" Ganz schön vorlaut für eine Kombo, die bei ihrem unplugged-Auftritt im Outcast wie gehemmte Schuljungs rumstanden. Aber der Ansage folgen dann doch noch 11 weitere Songs. Musikalisch haben die Hookers schwer metallischen Punkrock drauf. Falls Ihr die Hookers noch nicht kennt, checkt lieber mal eine ihrer LPs an. Die Live-Platte ist eher was für Fans und Dabeigewesene. *Tb*

I.H. Ska - Live
MCD

I.H.Ska c/o Yvonnic Jäckel; Postfach 100502; 35395 Giessen; music@freeway.de

Die Abkürzung steht für Industrie & HandelSKAmmer, weswegen ich wäre beinahe vor Lachen erstickt wäre. Argh. Los geht's mit einer tatsächlich witzigen eingedeutschten 'One Step Beyond'-Einleitung, das folgende Stück ist dann auch sehr Two-Tone-orientiert. Der Reggae-Song 'TinTin' langweilt und kommt mir noch länger vor als die angegebenen 5:02 Minuten. Die restlichen Lieder sind wieder flotter, reissen aber nicht wirklich vom Hocker. Gesungen wird deutsch, der Sänger hört sich an, also ob er eine heiße Kartoffel im Mund hat, aber die Musiker beherrschen ihr Handwerk. Wenn's wieder wärmer wird, spielt die Kombo sicherlich auch auf einem Bürgerfest in eurer Stadt. Dann könnt ihr von mir aus auch diesen Tonträger erwerben, der Band noch eine sorgenfreie Heimfahrt zu ermöglichen. tb

The Incredible Kidda Band - Too Much, Too Little, Too Late!
DLP

Detour Records; PO Box 18; Midhurst; West Sussex, GU29 9YU; Detour@btinternet.com

Was für eine wundervolle Doppel-LP einer mir bis vor kurzem unbekannten Band. Lasst euch nicht von dem dämlichen Namen irritieren. Hier bekommt ihr Power-Pop-Punk allerfeinster Bauart um die Ohren. Die Kidda Band muss sich nicht vor Größen wie den Real Kids verstecken. Das Dumme ist nur, dass die Kidda Band schon seit 20 Jahren nicht mehr existiert. Zwischen 1976 und 1981 brachten es die Fünf aus Nuneaton, England gerade mal auf zwei Singles. Dass daraus nichts wurde, zeigt mal wieder wie ungerecht die Welt war und ist. Auf der Doppel-LP sind 29 verschiedene Songs (also keine Versions) in Demo-Aufnahmen, denen man den Demo-Status allerdings nicht anmerkt. Und langweilig wird es auch nie. Es ist unglaublich, wieviel Songwriter-Talent hier verschwendet wurde, denn man findet keine ideensparenden Cover-Versionen. Also Herzchen, tut euch einen Gefallen und legt euch diesen Schatz zu. tb

Inner Conflict - s/t
LP

(Twisted Chords, Postfach, 76327 Pfinztal) HC/Punk war nie meine große Liebe. Inner Conflict gehören zu dieser Spezie, und auch wenn ich den Wechselgesang zwischen Männchen und Weibchen gelungen finde, tendiert der Sound etwas zu sehr in Richtung eindringlich-nervig. Es wird geschickt mit dem Gaspedal gespielt, ruhige Passagen mit vielen Gewitter- & Donnerschlägen, sodaß HC/Punk-Fans sich mit dieser Platte durchaus näher beschäftigen sollten. Ich für meinen Teil stehe jedoch im Konflikt mit Inner Konflikt. *(tr - MP #18)*

INTENSIFIED – „Cut'N'Shut" (DOCD)

(GROVER REC./SPV)
VÖ: 26.02.01

Ein gelungenes nachträgliches Geburtstagsgeschenk kommt aus dem Hause GROVER REC. an die Band und deren Fans, anläßlich des 10-jährigen Band-Bestehens im letzten Jahr, ins Haus. Als edle Digipack-Doppel CD bietet „Cut'N'Shut" zum einen eine Live-CD mit 15 Songs, auf der auch erstmalig die neue Sängerin Cathy zu hören ist), sowie eine Bonus CD, auf der es noch 9 rare und unveröffentlichte Tracks der Engländer zu hören gibt, die während ihrer zahlreichen Aufnahme-Seesions entstanden sind. Der Kauf dieses Albums sei daher allen Liebhabern des Rocksteady-/Reggaesounds der 60er Jahre ausdrücklich empfohlen. Und das diesen Sound kaum jemand so authentisch wiedergeben kann, wie INTENSIFIED dürfte auch nichts neues sein. **** (XMW-TB)

The International Noise Conspiracy - Smash It Up!
EP

(Stereo Drive Records, Von-Steuben-Str. 17, 48143 Münster) Sind mittlerweile auch nicht mehr die unbekanntesten Schweden hierzulande. Drei Stücke sind´s auf dieser Plastik, wobei der Titeltrack sehr straight und sehr belanglos an mir vorbeirauscht, die B-Seite etwas mehr Ecken und Kanten aufweist, aber keineswegs so knallt, wie es wünschenwert wäre. Bemerkenswert, daß gerade der Song "Sleeping Pills" am meisten heraussticht... *(tr - MP #18)*

Jason/Not Enough - Brasil meets Ruhrpott
CD

(Horror Business) Wie der der Name schon sagt gibbet hier eine brasilianische und eine deutsche Hardcore Band um die Ohren gehauen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Den ersten Teil der CD bestreiten Jason aus Brasiliene und die Kollegen geben vom ersten Moment an richtig Gas. Sehr, sehr positiv überrascht bin ich von dem Sound der

Südamerikaner. Eigentlich kenne ich keine Band die mir persönlich von da unten zusagt. Bis auf Garatos Podres. Jason spielen deftigen Oldschool Hardcore der mir mehr als zusagt. Kein Metalgewixe gibt es hier zu vermelden, nein sehr schönen Hardcore der alten Schule. Jason sind hier mit 12 Songs vertreten. Sehr gute Band, gefällt mir. Kommen wir zu Not Enough aus dem schönen Lünen. Hier geht es schon deutlich heftiger zur Sache. "Youth of today", der erste track hämmert extrem rein...schneller Gesang, schnelles Schlagzeug...warum hab ich von denen noch nichts gehört?? Auch die zweite Band dieser Split CD kann voll überzeugen. Kein Newschool Kram wie Ihn so viele Kids mögen, nein Oldschool HC vom feinsten. Auch Not Enough bringen 11 Songs zum besten. Einen Ausfall kann ich hier nicht erkennen. Ganz sicher ein sehr sehr starker Newcomer in der deutschen HC Szene. In jedem Fall antesten. Hier macht Deutscher Hardcore wieder Spaß. Kaufempfehlung!! Eine absolut unterstützenswerte Sache !!! *markus.*

The Jones - Gravity blues
CD

Flight13 Records - Die Band hieß zuvor FATTY JONES und ist eine Art Allstar-Kombo mit Leuten von Leatherface, HDQ, Dr. Bison, Dub War, ABS usw...nun heißen sie halt THE JONES. Hochwertiger Punkrock ganz im Stil von Leatherface. Der Vergleich ist Aussage genug. pp 7/10

Ein Kessel Buntes - Wir sind die Band
MCD

(Scumfuck Mucke, Pf 100 709, 46527 Dinslaken) Ich stehe Schlager-Punk nun wirklich aufgeschlossen gegenüber, solange der Punkfaktor nicht allzusehr vernachlässigt wird. Dies ist leider auf der vorliegenden Platte der Fall. Bis auf den letzten Track, der gewisse Trash-Einflüsse hat, könnten die scheinbar selbst komponierten Stücke allesamt auf WDR 4 laufen - und dafür fühle ich mich noch etwas zu jung. *(tr - MP #18)*

Gerry Lee & the Wanted Men - Framed
CD

Elmo Records - Kölner Allstar Band rund um Leute von Monkey Shop, Okra All Stars, Sterne etc...Sie haben sich dem Swing, Rockabilly und Country verschrieben und das gelingt echt gut. Sie spielen echte bodenständige Ohrwürmer im Stil der guten alten Zeit „als eine Gitarre noch eine Gitarre war". Für jeden Cowboy und Cowgirl Pflicht, aber auch andere dürften ihren Spaß damit haben. pp 7/10

The Living End - Roll On
CD (WEA / Starkult)

Ja, ja, ja, ja.....endlich ist sie da und lasst Euch eins gesagt sein. The Living End sind die Hölle. Das erste Album hat mich zu 100% überzeugt. Das neue Album überzeugt mich zu 110 %. Der Opener "Roll on" ist der Hammer, volle Kanne Sham 69 Manier nur 1000 mal besser als die schäbbigen Engländer. Weitere Hammer auf der CD sind "Revolution regained", "Staring at the light", Uncle Harry (Der alte Pisser), "Silent Victory", "Killing the right", "Read about it"...ach was sag ich, alle Tracks sind wirklich gut bis sehr gut. Kein Aussetzer dabei. Das neue Album ist ausgereifter und experimenteller. Sänger und Songwriter Chris ist ein Talent welches es wohl sehr sehr selten gibt, die Fähigkeit Ideen in die Wirklichkeit umzusetzen ist enorm. Ich glaube The Living End sind momentan eine der wichtigsten und fähigsten Bands weltweit. Vergesst The Offspring oder Green Day, The Living End rocken alle in Grund und Boden. Veröffentlichungstermin für die CD ist der 26.03.01 und ich rate Euch allen diese CD zu kaufen. Hier noch gar nicht erschienen, haben die Jungs in Australien nach ein paar wenigen Wochen bereits Doppelplatin erhalten und werden mal eben eine Landesweite Tour mit AC/DC spielen bevor es auf Welttournee geht. Zum Glück kommt die Band auch nach Europa und Deutschland und wenn ich einen von Euch erwische der nicht auf die Gigs geht dann gibts Ärger. Ein ausführliches Interview mit den Australiern wird es bei uns mitte Januar geben. In diesem Sinne "Roll on".....47 Minuten lang ! Starkult

Promotion kümmert sich um die Vermarktung der CD und ich bin mir sicher das es da wenig Probleme geben wird. Da wird es wohl keine schlechten Kritiken hageln. markus



Lowrider - Ode to Io
LP/CD

I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund

Lowrider haben eine schöne Split mit Nebula auf PLU raus, aber diese LP hier kann nicht überzeugen. Zuviel Hippie-Kram, zu wenig straightes Geballer. So etwas höre ich mir gerade noch an, wenn ich leicht betrunken abends auf dem Sofa liege und darauf warte, einzunicken. tb



Lokalmatadore - Wir Hassen Die Ramones
EP

(Teenage Rebel Records, Wallstr.21, 40213 Düsseldorf) Na also, die Matadore können es also doch noch! Nach dem für mich enttäuschenden "Männer-Rock´n´Roll"-Album komme ich mit diesen vier Tracks doch schon wieder viel besser zurecht. Der Titelstück mit der gewagten Aussage kommt schon besser als sämtliche Stücke auf dem besagten Album zusammen, "Uli, Uli" und - auf Seite zwei - "Ey Keule" laufen erstklassig hinterher, bevor das amüsante, von den Teletubbies geliehene "Mega Asis" den hervorragenden Schlusspunkt unter einer wirklich guten Scheibe setzt. Die Lokalmatadore fast schon so wie in besten alten Zeiten. Wenn Asi-Rock, dann bitte so und nicht anders! *(tr - MP #18)*







Machinegun - Machinegun
LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) Sehr hardrockig geratenen Scheibe, an der irgendwelche Dwarves-Leute mitwirken, wovon es aber auch nicht besser wird. Während 'Machine gun' ein Rip Off von 'Machine gun love' ist, nervt schon das zweite Lied gnadenlos. Und so geht's dann weiter, 'Take you down' ist ok, 'That's right' nervt mit Gitarrengewichse und endloser Metal-Einleitung. Und so fort. Gecovert werden die Stooges und, Himmel hilf!, Metallica. Die Platte endet mit 'Too bad I passed that liquor store', aber auch das Ein-Finger-Klavier darauf ist zu wenig, um mich noch milde zu stimmen. Hier wäre eine EP angebracht gewesen. *Tb*

Mad Caddies - Rock The Plank
CD

(Fat Wreck Records, Po Box 193 690, San Francisco, CA 94119-3690 - USA) Diese Band hat´s mir echt angetan. Bisher kannte ich einzig und allein einen Song von ihnen auf irgendeinen Plastic Bomb-Sampler, und wenn deren übrigen Platten ähnlich gut wie die "Rock The Plank" sind, habe ich einiges verpasst. Oder handelt es sich hier um eine Art "Best off.."? Ist auch egal, der Punk-Sound der Amis jedenfalls ist verdammt energiegeladen, mit etlichen guten Ideen gewürzt und mit gelegentlich unterstützenden Horn-Einsätzen versehen. Könnt Ihr Euch etwas darunter vorstellen? Sicher nicht, aber glaubt mir, hört Euch einfach mal Songs wie "Mary Melodie", "Easy Cheese" oder "All American Badass" an, dann werdet Ihr von der Kreativität, dem Humor und den technischen Fähigkeiten der Band genauso begeistert sein wie ich! Tr

Major Accident/Foreign Legion - The Cry Of The Legion
CD

(DSS Records, Pf 739, 4021 Linz, Austria) Kann es eigentlich sein, daß das österreichische Label die schönsten Booklets zaubert? Ja, es kann sein. Auf dieser Split-CD melden sich Major Accident einmal mehr mit schönem Streetrock´n´Roll eindrucksvoll zu Wort und zeigen den Inselbands, daß sie noch lange nicht zum alten Eisen gehören. Ich finde die Band eh´ verdammt sympathisch - allein das Interview mit einem Bandmitglied im letzten PB zeugt von jeder Menge schwarzem Humor. Und genauso ist auch der Sound. Mit dem Split-Partner Foreign Legion habe ich dagegen meine Probleme. "Clockwork Pop & Orange" und "Jump" sind durchaus hörbar, doch die vier anderen Stücke sind dann doch nur schwerfälliger unterer UK-Oi-Durchschnitt. Allerdings muß ich auch sagen, daß das bisher das beste Material von ist, das ich bisher von ihnen gehört habe. Leute mit Faible für modisch angehauchten UK-Oi!style wird diese Scheibe sicherlich gefallen, alle anderen sollten vielleicht erstmal ein Ohr riskieren... *ph*

Mantaray K.D. - Red Light District
10" / MCD

I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund

Die Band kommt aus Schweden und hat eine Metal-Vergangenheit, was man an den losballernden Songs 'Miss Striptease' oder 'Nightmare' merkt. Die restlichen Songs sind punkrockiger, echte Mitsauf- und Mitgröhl-Songs, besonders 'Saturday Night' oder 'Teenage Love'. Die Vocals kommen schön heiser, dreckig und hysterisch rüber. Genau der richtige Sound zum Feiern. tb

Me First & The Gimme Gimmes - Blow In The Wind
CD

(Fat Wreck Chords) Ich gebe es zu, ich liebe solch Projekte wie dieses, wo bekannte Popklassiker verpunkt werden! Und ganz besonders mag ich dieses Album der nicht ganz unbekannten Amis, denn die Punkversionen von "All My Loving", "San Francisco", "Eleonor", "Runaway" und Co versprühen jede Menge witzigen Charme und sind verdammt spielstark und interessant wiedergegeben. Der hohe Wiedererkennungswert der 13 gut gewählten Cover-Stücke schlägt natürlich auch positiv zu Buche. Die Scheibe liegt in letzter Zeit eigentlich nur noch in meinem Laufwerk... *Tr*

The Mighty Gordini´s - Burnout in Vegas
CD

(Kamikaze Records, Pf 16 07, 49114 Georgsmarienhütte) Gleich mit fünf exzellenten Surf Rock´n´Roll-Stücken werden meine Ohren verwöhnt. Die im beschaulichen Hoeilaart beheimateten Belgier geben sich betont spielfreudig und kreativ, und haben auch keine Scheu davor, das Gaspedal hin und wieder auch mal ein wenig stärker durchzutreten. Das gefällt und besonders "GoGo Music" und das einfach, aber mitreißend intonierte "Shake My Iguana" haben richtige Hitqualitäten. Das schreit nach mehr von den Gordinis! *Tr*

Molotov Soda - Eigenurin
CD/LP

(Knock Out, PF 100716, 46527 Dinslaken) Die erste Scheibe nach der ´98er Reunion der Mannen um Tommy Molotov kann mich im Grunde überzeugen, kommt jedoch an die "Keine Träume"-LP nicht ganz heran. Dennoch wird genau dort angeknüpft, wie man seinerzeit aufhörte. Und das bedeutet pogogerechter Deutschpunk mit Melodie und netten Ideen, die aber leider nicht immer so ganz zünden wollen, irgendwie kommt mir das an manchen Stellen etwas zu routiniert vor. Aber keine Frage, hier handelt es sich um nach wie vor um eine der besten Bands aus diesem Sektor! *(tr - MP #18)*

Molotov Soda - Keine Träume
CD/LP

(Knock Out, PF 100716, 46527 Dinslaken) Passend zur neuen Scheibe wurde diese, in Deutschpunkkreisen hoch geschätzte CD von Ende der 80er noch einmal aufgelegt. Die Mollies können sich zurecht zur Elite des Deutschpunks zählen, denn schon vor weit über zehn Jahren verstanden sie es, ihre Instrumente entsprechend einzusetzen, um treibenden Pogo-Punk zu spielen und selbst mich als Deutschpunk-Muffel das ein oder andere Mal zu überraschen. Zumindest alle Fans dieser Sparte werden ihre helle Freude an dieser Scheibe haben! *(tr - MP #18)*

Motormuschi - Gutes Problem
EP

(Plastic Bomb Records) Mit diesem Zweitracker habe ich in der Tat ein Problem, denn weder der langweilige Titeltrack noch das enorm nervige "I Hate Musick" auf der B-Seite können auch nur halbwegs meine musikalischen Gelüste befriedigen. Trashpunk, den zuminest ich nicht zum Glücklichsein brauche.

Mouthwash - 1000 Dreams
(Hell Cat)

Im schönen Digipack kommt dieses Stück CD daher. Mouthwash...komischer Name....komisches Cover..sehr junge Band, der älteste ist grade mal 22. Das Unterlable von Epitaph mit seinem neusten Release. Die Jungs kommen nicht aus den USA...nein, die kommen aus West Norwood, Süd London. Die Band läßt sich gerne von Bands wie Bad Religion, Operation Ivy und Rancid beeinflussen....mit "Drop the Bomb", dem ersten Song, legt die Band einen sehr schönen Punkrock Song hin der tatsächlich an die Bands erinnert die den oben genannten nahe kommen....so und bei Lied Nummer 2 "We evolve" kommt der Rancid Einfluß durch. Ich persönlich würde sagen das es Rancid sind würde ich es jetzt nicht besser wissen. Der typische, lockere Ska Punk, den Rancid so berühmt gemacht hat. Und wer diesen Stil mag, der wird Mouthwash mögen, soviel steht fest. Kein billiger Abklatsch...ich bin kein Ska Punk Freund und Rancid finde ich auch nicht so toll aber was ich hier höre kann selbst mich überzeugen. "Weiber Punk" hat mal ein Kollege zu mir gesagt....wie auch immer.....das ganze Album ist nett anzuhören, viele Ska und Reggae Elemente....ich kann damit nicht viel anfangen aber da es Millionen von Kids gibt, die diesen Stil mögen, dürfte fest stehen das Mouthwash Ihre Einheiten verkaufen werden und das zurecht. Besucht die Website der Band unter www.mouthwash.org oder halt www.hell-cat.com . Auf diesem Album geht es locker zur Sache, kein Hardcore, kein Exploited Punkrock ! Also, hier kann man nicht viel





falsch machen...wer mit 18 Jahren ein solches Album einspielt, dem gehört die Zukunft.....markus

Muff Potter - The Potthoff
EP

(Hucks Plattenkiste, z.Hd. Hr. Nagel, Soester Str.66, 48155 Münster) Hatte Muff Potter gar nicht so gut in Erinnerung, wie sie sich auf dieser 2-Track-EP präsentieren. Kantiger Punkrock mit viel Energie und Hingabe. Ungewöhnlich anspruchsvollen Texte! Bleibt in der Birne hängen! Als kleiner Bonus ein wirklich witziger Fake-Anruf Marke "Sie haben gewonnen - eine Reise zum Destination Point-Gig". Ungelogen, mich hat´s beim Anhören schier zerrissen vor Lachen! *tr*

Muffs - Hamburger
DLP

(Sympathy For The Record Industry) Das sind die gesammelten Werke an Singles und Compilationbeiträgen der wundervollen Pop-Punk-Band um Kim Shattuck. Das Ganze gab's schon auf CD, die natürlich niemand gerne kauft, daher hier noch einmal als Doppel-Vinyl nachgereicht. Ich weiß schon, warum ich mit dem Kauf von CDs vorsichtig bin. Die interessanten Sachen kommen über kurz oder lang immer als Vinyl. Das schöne an solchen Compilations sind ja immer die Coverversionen. Die reichen hier von den Devil Dogs bis zur von mir sehr verehrten Kim Wilde. Wer die Muffs nicht kennt: die Band ist in ihrem Bereich die absolute Leistungsspitze. *tr*

Mushroom River Band - Music For The World Beyond
LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) MRB haben schon eine 10" auf Tea Pot raus, die mir auch besser gefällt. Hier geht es zwar mit 'To the World Beyond' und 'Mud-Crusher' auch heftig los, aber ab dem Gitarren-Wix-Instrumental 'The Mushroom River' fängt ein Nerv-Part an. 'More Beer' malträtiert mich mit Bongo-Getrommel. Bei 'Nurse' ist dann alles wieder gut, aber 'Free' hat einen zu hohen Bon Jovi-Faktor. Eine weitere 10" wäre sicherlich besser gekommen. *Tb*

Niblick Henbane - Go Away
CD

(TKO Records, 4104 24th St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) Fünf Jahre nach ihrem Debut-Album bringen die alten Herren von Niblick Henbane mit ihrem zweiten Album elf neue Streetpunk-Tracks unters Volk. Das Studio war diesmal etwas exklusiver als damals, die Tracks hören sich sauberer an, verlieren dabei aber leider etwas die Gossen-Attitüde vergangener Tage. Auch musikalisch sind sie nicht mehr so rauh, sondern richtig melodisch geworden, haben dabei manchmal sogar richtigen Singalong-Charakter. Die Platte überzeugt, richtig zünden will sie aber nicht, denn bis dem außergewöhnlich eingängigen "Bonehead" fehlt den Songs so das spektakuläre. *(tr)*

OS EXCLUÍDOS / FLICTS - Apostando Tudo
Split-CD

(Subway Records, Caixa Postal 25947, CEP: 05513-970, São Paulo – SP, Brasil
Email: subwayrecords@bol.com.br) Die erste Veröffentlichung des noch jungen Subway Records-Label ist gleich ein Hammer allererster Güte, denn mit den OS EXCLUÍDOS und den FLICTS stellen sich zwei Bands aus São Paulo vor, die den 77er Punk Rock auf ihre Fahnen geschrieben haben und diesen mit jeweils 7 Stücken auf vorliegender CD geradezu zelebrieren. Kraftvoller Sound, gespickt mit feinen Melodien und herrlichen Chören, hier bleibt kein Wunsch offen. Diese Brasilianer brauchen sich vor gewissen amerikanischen Kollegen, die derzeit in aller Munde sind, wirklich nicht zu verstecken. Ich habe diese CD nun schon x-Mal gehört und trotzdem fällt es mir schwer, ein oder zwei Lieblingssongs zu nennen, denn das Teil hat keinen „Aussetzer". Als Anspieltipps möchte ich trotzdem „Bomba Nuclear" und „Direito das Crianças" von den EXCLUÍDOS und das durch Ska-Elemente angereicherte „Despedido", sowie „Apesar dos Idiotas" von den FLICTS nennen. Mit „Motivo Pra Lutar" findet ihr einen weiteren Song auf dem beiliegendem MOLOKO-Sampler. 45 kurzweilige Minuten rundet schließlich mit „Cerveja!" ein richtiger Mitgröhl-Hit ab und man muß der portugiesischen Sprache nicht mächtig sein (höchstens ein paar Bierchen intus haben), um in den Song lauthals einzustimmen. Dieses kleine Juwel gibt es für 8 Dollar (+Porto) bei obiger Adresse und falls ich Vertriebe neugierig gemacht habe, dann sollten die sich schnell mit dem Flavio von Subway Records zwecks eines Deals in Verbindung setzen (oder eventuell mich kontaktieren). Es lohnt sich 100%ig!!!
Blank Frank

Oxymoron - Best Before 2000
CD

(Knock Out, PF 100716, 46527 Dinslaken) Unser fränkischer Punkrockexport Nummero eins präsentiert - wie es der Titel schon beinahe vermuten lässt - auf diesem Silberling sämtliche Single-Veröffentlichungen in der oxymoronschen Frühphase, begonnen mit ihrem "Beware Poisonous"-EP Debut, das in den Frühneunzigern einfach jeden mit offenem Maul dastehen ließ, über die Beiträge der Split-EP mit Braindance bis hin zu diversen Sampler-Beiträgen (hier sei nur die Cock Sparrer-Tribute-EP genannt)... da kamen einige Stücke zusammen - 18 Knaller insgesamt! Und ich meine wirklich Knaller, auch wenn mir nach wie vor ihr Debutwerk am meisten gefällt. Alle PC-Besitzer dürfen sich glücklich schätzen, dem abschließenden Videoclip von "Run From Reality" beizuwohnen. Doch, professionell & nett gemacht, aber nicht unbedingt soo originell. Booklet bedarf auch einer positiven Erwähnung - schöne, reich bebilderte, kompakte Bandstory gibt es da zu lesen. Tja, obwohl ich alle Songs auch schon anderweitig irgendwo im Plattenschrank stehen habe, hat mir diese Scheibe nicht nur die Weihnachtstage versüßt... *(tr - MP #18)*

The Peeps - The Peeps
LP

(Sympathy For The Record Industry) Die Platte ist lange nicht so schlecht wie diese belanglose Review. Drei Damen, jünger als die Runaways und älter als die Donnas, hämmern kräftigen Rock'n'Roll herunter. Produziert wurde vom begnadeten Jeff Dahl. *Tb*

Pennywise - Live @ the Key Club
(Epitaph)

Wenn es so etwas wie Skatepunk gibt und wenn Pennywise dann eben Skatepunk sind, das sind sie die beste Skatepunk Band. Soviel dazu. 600 Leute können nicht irren denn genau soviele waren am diesem abend im Key Club zu Los Angeles. Livealben sind oft von schlechter Qualität, Pennywise machen glücklicherweise eine Ausnahme. Sehr guter Sound, der die Livestimmung optimal rüberbringt. Man spürt die Härte. Von der Qualität der Aufnahme möchte ich die CD mal mit der Cock Sparrer "Live and loud" Platte vergleichen. Sicher eine der besten Live Alben ever. Opener ist "Wouldnt it be nice" das sofort ordentlich einheizt und kaum Zweifel aufkommen lässt das die folgenden Lieder langweiliger werden könnten. Nein, langeweile kommt nie auf..."Living for today" scheppert sofort als Nummer 2 um die Ohren. Kurze Ansagen, schnelle Songs, Punkrock Live ! Astrein gespielt ! Das Booklet der CD ist dick, beeinhaltet allerdings nur Photos der Band, Konzerte etc der vergangenen Jahre. Ich hab mal nachgezählt. Es sind genau 643 Bilder. 18 Songs, durchweg alle sehr gut, ich kann mich nur wiederholen. Die CD ist ein Beleg dafür das Pennywise eine sehr geile Liveband sind, sicher eine der besten. Also, weg vom

Computer und flott die Platte besorgen. Da bei Epitaph erschienen sollte es sie auch so ziemlich überall geben. Markus

Duane Peters and the Huns - Tickets to Heaven

LP

Disaster; PO Box 7112; Burbank; CA 91510; USA
Oh yeah, Duane Peters, der Mann, der singt, als ob sämtliche Stirn- und Nebenhöhlen mit Schleim und Eiter gefüllt sind, ist mit dieser absoluten Killerplatte zurück. Wenn ich noch Noten verteilen würde, wäre das hier eine glatte Zehn! Alleine die Tom Waits-Version im Duett mit Pascal Paranoia ist das Geld wert, glaubt es mir. Ich kann nur hoffen, dass die Hunnen auch mal live zu sehen sind, da ich die letztjährigen US Bombs-Auftritte doch eher bescheiden fand. Ach ja, die LP kommt in rotem Vinyl. tb

Duane Peters and the Huns - Tickets to Heaven

LP

Disaster; PO Box 7112; Burbank; CA 91510; USA
Oh yeah, Duane Peters, der Mann, der singt, als ob sämtliche Stirn- und Nebenhöhlen mit Schleim und Eiter gefüllt sind, ist mit dieser absoluten Killerplatte zurück. Wenn ich noch Noten verteilen würde, wäre das hier eine glatte Zehn! Alleine die Tom Waits-Version im Duett mit Pascal Paranoia ist das Geld wert, glaubt es mir. Ich kann nur hoffen, dass die Hunnen auch mal live zu sehen sind, da ich die letztjährigen US Bombs-Auftritte doch eher bescheiden fand. Ach ja, die LP kommt in rotem Vinyl. tb

Protex Blue - Muckrackin´

MCD

(Sauf Imprévu, 11 Impasse des 5 Chemins, 42000 St. Etienne, Frankreich) Die (leider nur) acht Stücke dieser Band haben es wahrlich in sich. Sechs Franzosen zelebrieren hier einen wunderschönen



Sound, der mal mehr punkig, mal mehr Ska- und Reggae-lastig rüberkommt. Der Stil ist von Bands wie den frühen LesPartisans und auch No Respect bekannt, aber trotzdem kann man die Franzosen nur bedingt mit den genannten Bands vergleichen, denn was die Jungs aus den gegebenen Stilrichtungen zaubern, ist schon bemerkenswert kreativ und interessant. Gefällt durchgehend! Tr

Elvis Pummel - On Board

7"

(Rumble Mumble; Stefan Rahmund; Steubenstr. 8; 44137 Dortmund) Elvis bezeichnet sich neuerdings als der selbsternannte Onkel des 'Dortmunder Kindergartens', noch einige Stufe unter Hamburger Schule und Kreuzberger Sonderschule. Womit ich gleichzeitig die Düsseldorfer Säuglingsstation ins Leben rufen will (für Rheinische Pussies), während die Mülheimer Krabbelgruppe für Fanzine-Macher reserviert ist.
Aber zurück zur Platte. Ein Elvis-Pummel-Tonträger ist natürlich nicht mit einem solchen eines beliebigen Interpreten vergleichbar, sondern bietet nur einen kleinen Ausschnitt der facettenreichen Persönlichkeit des Künstlers. Insofern brauchen wir keine Kategorien wie 'Rock-a-billy', und ein durchschnittlicher Ted wäre wohl arg enttäuscht, wenn er die 7" in der Hand hielte. Aber auch 'Comedy' ist hinfällig, weil der ebenso durchschnittliche Fan von Ingo-Ich-trage-eine-Fotzenfrisur- und-schäme-mich-dafür-nicht-Appelt hier sicherlich nichts Witziges findet.
Lasst es mich stattdessen so fassen: Elvis Pummel ist Frank Sinatra, Sammy Davis, Jr., meinetwegen auch Dean Martin und Harald Juhnke, vielleicht Helge Schneider und außerdem Legendary Stardust Cowboy, Hasil Adkins sowie Rochee and the Sarnos in einer Person, nur ganz anders. Reicht das als Beschreibung? Gut. Dann gehet hin und besucht die Performances und erwerbt anschließend diese 7" mit dem hübschen Cover, auf dem uns Steward Elvis P. auf eine Reise über die sieben Weltmeere einlädt. Tb

Punkroiber - We Are The Maniacs

CD

(United Kids Records, Im Flürchen 7, 56858 Altstrimming) Dieses Album der auch schon nicht mehr existierenden Punkroiber gibt es schon ein paar Tage, auf dem Oi/Punk der gut durchschnittlichen Sorte geboten wird. Einige sehr prägnante Songs haben die Jungs aus dem Süden in petto, die sich schnell ins Hirn brennen, andere sind dagegen weniger spannend und kommen über den Status des Lückenfüllers nicht hinaus. Besonders zum Ende hin - mit löblicher Ausnahme von "Sheena is a punkrocker" - zieht sich diese CD etwas. Davor sind aber mindestens fünf Songs (vornehmlich die englischsprachigen) wirklich hörenswerte Kracher mit viel Energie und hohem Wiedererkennungswert. *(tr - MP #18)*

Radio 69 - Hearts Minds & Memories

LP

(Knock Out PF 100716, 46527 Dinslaken) Radio 69 kommen aus Norwegen und klingen wie die kleinen Brüder von den Bombshell Rocks. Die Jungs haben sich von ihren Geschwistern ordentlich inspirieren lassen und feuern hier 15 Knaller neuskandinavischer Punkrockschule aus der Hüfte ab, die zwar nun ganz und gar nicht als Novum in die Punkrockannalen eingehen wird, aber egal: Die Mucke kickt, macht Spaß, rockt ordentlich und ist durch und durch klasse. Und vielleicht ein bißchen rauher und ungehobelter als die Bombshell Rocks, oder liegt das am schlechteren Studio? Tr

The Rascals - Wir bleiben, wie wir sind

CD

(Scumfuck Mucke, Pf 100 709, 46527 Dinslaken) Nach der schon vielversprechenden EP vor einiger Zeit gelingt den drei Musikern aus dem Bergischen Land ein bemerkenswert eingängiges Debut-Album. Musikalisch nennen sie ihren Sound schlicht Oi/Punk, den bringen sie dabei technisch sehr gekonnt rüber, packen scheinbar locker aus dem Handgelenk geile Singalongs, Mitgröhlshanties und richtige Punkrockleckerbissen auf den Longplayer, und auch textlich braucht sich das Trio nicht zu verstecken. Songs wie "Wir bleiben wie wir sind" oder der Cover-Knaller "Forever young" leben von einem hohen Wiedererkennungswert, bieten genügend Eigenständigkeit und garantieren viel Spiel, Spaß und Spannung. *(tr - MP #18)*

Rasta Knast/Troublemakers - Split

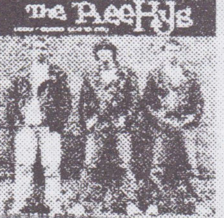
EP

(Nasty Vinyl, Oberstr.6, 30167 Hannover) Sehr schöne Split-EP! Die wohlbekannten Rasta Knast beginnen mit zwei eingängigen Punkrock-Shanties, von denen mich besonders "Ost-Berlin" in seinen Bann gezogen hat - wunderschönes Stück! Auf der Gegenseite die schwedischen Troublemaker, die mit dem deutschsprachigen (!) "Eins Zwei Polizei" sehr lustig und charmant rüberkommen. Der zweite Track geht leider ein wenig unter, aber insgesamt lohnt diese Scheibe, auch wenn sie schon etwas älter ist. tr

The Real McKenzies - Same

LP

(Social Bomb Records, PF 100 205, 47002 Duisburg) Hölle! Wie zum Teufel kann eine Bands so geil sein? Irish Folk-Punk ist spätestens nach den Dropkick Murphys angesagt, aber in solch brillianter Vollendung habe ich diesen Sound seit Flogging Mollies nicht mehr gehört. Die Spielfreude hört man bei jedem Stück deutlich heraus, die Songs vereinnahmen den Hörer völlig. Tracks wie "Loch



Lomond" (auch auf der beiliegenden CD) sind einfach die beste Werbung, Irland zu besuchen. Nicht jeder der zehn Songs hat Folk-Einflüsse, aber auch hier bleiben uns die McKenzies nichts schuldig, die Jungs haben einfach ein Händchen dafür, packende Songs mit hoher Substanz zu kreieren. Wer sind eigentlich die Dropkick Murphys? tr

The Real McKenzies - Clash Tartans

LP

(Social Bomb Records, PF 100 205, 47002 Duisburg) Ihr wollt mehr von den McKenzies? Bitteschön: Der Nachschlag, die zweite LP der Kanadier ist sogar noch besser, noch eingängiger und noch mitreißender geworden als seinerzeit ihr Debut. Wenn diese Scheibe am Ende des Jahres bei den obligatorischen Jahresumfragen nicht als beste Platte des Jahres genannt wird, dann muß es mit dem Teufel zugehen. Deshalb danke an Plastic Bomb Records, daß es die beiden Platten in Deutschland lizensierte!!! tr

Red Aim -Saartanic Cluttydogs

LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) Die Band verbindet Stoner mit Art Rock, sehr schön z.B. bei 'My Jonaise' (und immer diese Wortspiele dabei). In solchen Momenten könnte ich sie an die Wand klatschen. Dann wieder gibt es zwar relativ straighte Rocker wie 'Lumo Law' oder 'Till Z. Palladin', aber das rettet die Platte auch nicht. Erinnert insgesamt sehr an so Kram wie 'Bohemian Rhapsodie', und das ist weiß Gott kein Kompliment. Wer Track 10 bis zu Minute 8:23 durchhält oder vorspult, kommt noch in den Genuss einer Version von 'Kung Fu Fighting' und die versöhnt dann doch etwas. Tb

The Reekys - I Don´t Talk To You

CD

(Swindlebra Records, Postgasse 12, 89312 Günzburg) Ich kann mir nicht helfen, irgendwie sehen die drei Jungspunde reichlich albern aus in ihrem Ramones-Posing... Die musikalische - und das ist schließlich das wichtigste - ist aber alles andere als kindisch. Klar, dieser Ramones-Clone ist weiß Gott weder neu noch originell, aber ich stehe auf diesen midtempo-singalong-tralala-Punkrock. Und den machen sie anständig, wahrscheinlich ohne groß ins Schwitzen zu kommen. tr

The Returners - The Wag/Motorheartbeat

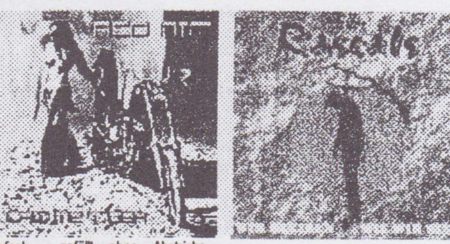
EP

(Swindlebra Records, Postgasse 12, 89312 Günzburg) Hier sind vier ganz ungehobelte BurschInnen am Werk, die mir mal eben mit zwei kurzen Garagenpunk´n´Roll-Nummern mit hohem Trash-Faktor die Rübe wegzublasen versuchen. Ist ihnen zwar nicht ganz gelungen, aber die Energie, mit der sie ihr Liedgut vortragen, ist schon bemerkenswert. Schade, daß man null Details zur Band erfährt, aber aus Deutschland dürften sie schon kommen. Im Auge behalten! Tr

Rico - Symphony / Matilda

7"

(Grover; PO Box 3072; 46016 Münster) Zwei non-album-tracks liefert Rico Rodriguez hier ab und macht enormen Appetit auf seine schon länger angekündigte neue LP. 'Symphony' ist ein Reggae-Stück, das neben Ricos Posaune ein (Pan-?) Flötensolo enthält. 'Matilda' bringt uns den Klassiker in einer etwas chaotischen, sehr mento-ähnlichen Version. Die 7"



gefällt ohne Abstriche und gehört in jeden reggaefreundlichen Haushalt. Tb

Rude Rich and the High Notes - Hey Senorita!

7"

(Grover; PO Box 3072; 46016 Münster) 'Invented in Jamaica - now made in Holland' steht auf dem Cover. Ist also wie mit der Tomate, die zwar nicht direkt aus Jamaika, aber doch aus Amerika kommt und heute in Holland täuschend echt nachgebaut wird. Aber im Gegensatz zu den geschmacksneutralen roten Wasserbällchen munden Rude Rich & the High Note hervorragend. 'Hey Senorita!' ist ein etwas schleppender Ska-Song, allerdings nicht Latin-angelehnt, wie der Titel vermuten lässt. 'Melodies of Piece' ist mir von der Melodie her bekannt (als Autor ist Lee Perry angegeben), aber wie das so ist, ich kann mir bei den ganzen Riddims sowieso keine Namen merken. Das Stück gefällt jedenfalls wegen der Melodica und der Vokal-Einlagen. Als 3. Song gibt es 'Lion of Judah', der den positiven eindruck völlig bestätigt. Diese 7" ist 'value for money' tb

Safety Pins - Shake & Spew

CD

(Empty Records, Spitzwiesenstr.50, 90765 Fürth) Meine Herren, für diese Scheibe braucht man verdammt starke Nerven. Krachiger, nerviger und vor allem monotoner HC-Punk, den man vielleicht so beschreiben könnte: Wenn die Jungs nicht auf die glorreiche Idee gekommen wären, diverse Verszeilen ständig zu wiederholen, dann wären die Songs allesamt verdammt kurz... Positiv kann man allenfalls das Cover mit den beiden (echten) Sicherheitsnadeln bewerten, den Rest möchte ich schnellstmöglich vergessen. Tr

Santoro - Santoro

LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) Die Latino-Welle rollt und was den Teenies Jennifer Lopez oder Ricky Martin ist, ist dem Stoner der Argentinier Sergio Natas, Frontmann der gleichnamigen Kombo (Natas, of Man's Ruin fame). Bei der Gelegenheit möchte ich auch gleich vor Natas warnen, deren Musik ist eine ziemlich ödnieserregende Angelegenheit. Und auch Santoro ist zunächst nicht viel besser. Beim ersten Anhören gefällt lediglich der Gitarrensound, sonst klingt alles nach einem Brei. Das Geballer (ganz wichtig für eine gute Stoner-Platte) erschließt sich erst, wenn man die Platte laut hört. Leider bleibt der Gesang für meinen Geschmack zu sehr in den Hintergrund gemischt. Anspieltips sind auf jeden Fall 'Tutankamon' oder 'Un Vaso' und Pluspunkte gibt es dafür, dass Senor Natas auf Spanisch singt. Tb







The Scamps - Back From The Swamp
CD

(Kamikaze Records, Pf 1607, 49114 Georgsmarienhütte) Abgesehen vom recht stillosen Cover gefällt mir die Scheibe der drei Düsseldorfer Rock´n´Roll Bastarde sehr gut. Präsentieren sich sehr variabel, schmutziger Punk´n´Roll, gewürzt mit etwas Rockabilly, Surfgitarren und soviel Energie und Spielfreude wie nix. Musikalisch mal etwas ruhiger, häufiger aber mit voll durchgetretenem Gaspedal. Live sind die sicherlich die Hölle in Menschengestalt, aber auch als Tonkonserve bringen die ordentlich Amosphäre rüber. *Tr*

Scumbag Roads - Beasts´n´Bumpkins
CD

(Swindlebra Records, Postgasse 12, 89312 Günzburg) Eckig gespielter Rotznasenpunkrock mit einigen musikalischen Überraschungen, geschickten Tempowechseln und Thunders-Cover. Die 15 Stücke bewegen sich zum größten Teil im uptempo-Bereich, ohne jedoch gewisse melodische Aspekte zu vernachlässigen. Ist mir teilweise ein klein wenig zu hektisch, allerdings klingen die Jungs eigenständig und spielstark, und ich bin sicher, daß sie ihren Weg machen werden. *Tr*

Sepultura - "Nation" (CD)
(ROADRUNNER REC.)

VÖ: 19.03.01

SEPULTURA in der Post-Max-Cavalera-Phase, die zweite. Ähnlich wie die Band des ehemaligen Fronters, SOULFLY, haben sich auch SEPULTURA einige Gäste ins Studio gebeten, welche aus den unterschiedlichsten Musikbereichen stammen. Da so etwas immer für Abwechslung sorgt, ist im Allgemeinen auch nichts dagegen einzuwenden. Auch das neue SEPULTURA-Album ist somit gelungen. Mal klingt es sehr modern („Sepulnation"), dann schielt man sogar zu den Wurzeln („Revolt"). Mal rappt es ein wenig, dann ruft die Stimme von Jello Biafra Assoziationen an alte Punk Zeiten hervor. Schön und gut, doch leider muß man auch am Beispiel SEPULTURA /SOULFLY feststellen, daß die beiden Parteien nicht mehr so stark sind wie vorher gemeinsam. Auch wenn Derrick Greene seinen Job sehr gut macht. Wer der Band seit dem Split die Treue gehalten hat, der wird mit ‚Nation' gewiß belohnt. **** (XMW-Macky)

The Sick Things
EP (Damaged Goods Records)

Hätte 77 erscheinen sollen (auf Raw Records, falls das jemanden etwas sagt. War ein saugutes Punklabel übrigens und Singles dieses Labels kann ich nur empfehlen.), was aber nicht der Fall war, wurde dann in kleiner Auflage 1983 auf Chaos Records rausgebracht und ist nun von D.G. recycled worden. Mit 4 Songs klassischer UK-Bauart in bestem Raw Records Style dürfte dies für ca. 6-8 Mark bzw. 3-4 Euro für niemanden von Schaden sein und sei hiermit empfohlen. AS

Silver Tongued Devil - Red-Eyed and Tongue-Tied
LP

(Get Hip; PO Box 666; Canonsburg; PA 15317; USA) Die neue STD ist erstmal eine kleine Enttäuschung, da sie etwas schlapp produziert scheint. Aber nach zweimaligem Hören gibt sich das. Einige Songs (z.B. 'Murder City Shakedown') sind schon von der Tour her bekannt, 'You broke my heart' ist schon auf der 10" draufgewesen. Musikalisch gibt's den etwas bluesigen In-die-Fresse-Rock mit dem gnadenlosen Mördergesang von Todd. Und HC-Fans werden mich dafür hassen, aber 'Go down fighting' in STD-Version klingt besser als das Original von Half Life, auch wenn Jeff Lamm die Gast-Vocals übernommen hat. Ach ja, die LP kommmt in rotem, durchsichtigem Vinyl. Schick. *Tb*

Sixer - Saving Grace
CD

(TKO Records, 4104 24th St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) War schon das Debut mehr als herausragend, so gefällt mir deren Debutalbum sogar noch eine Spur besser. Die Jungs spielen ihren Streetpunk´n´Roll genau so, wie ich ihn hören möchte: rauh, aggressiv, aber immer noch mit genügend Melodie und viel Abwechslung. Gleich drei absolute Knaller birgt dieser 12-Tracker, und jeder, der Songs wie "Sink Or Swim" oder "Ground Zero" gehört hat, wird mir zustimmen, dss da etwas ganz Großes heranwächst. *Tb*

Das Skartell / Schwarz Auf Weiß
Split-EP

(Rat Race Records, Moislinger Allee 78, 23558 Lübeck) Nun ja, was Deutschpunk für den Altpunk, das sind wohl diese beiden Bands für den Pork Pie-Träger - hibbeliger Gute-Laune-Ska, der so austauschbar wie überflüssig ist, und noch nicht einmal zu den Guten dieses Genres gehört. Immerhin haben die Leute vom Skartell ihren ultra-hektischen Rythmus vom Debut-Album abstellen können, aber ich kann bei beiden Bands nichts beeindruckendes feststellen - beim Skartell noch weniger als bei den Genossen von Schwarz Auf Weiß. *Tr*

Skeptik Eleptik - s/t
Demo-CD

(Thoms´n K., Im unteren Brühl 3/3/4, A-3108 St. Pölten) Das Cover dieser selbstgebrannten Demo-CD spricht mich schon mal sehr an - vier nett gestylte Punkrocker auf dicken Ami-Schlitten, da versprach ich mir geilen Punkrock Marke Demonics & Konsorten. Nach Einschub der CD mußte ich zwar meine Erwartungen leicht korrigieren, aber was meine Ohren hören, geht durchaus als solider, okayer High-Speed-Punkrock durch. Die vier Ösis verstehen es gut, mit dem Gaspedal zu spielen, entlocken ihren Instrumenten manch angenehme Weise und wissen auch einen passenden Sänger in ihren Reihen. Vielleicht fehlt noch ein wenig das gewisse Etwas, aber vom Potential ist die Band reif für'n Plattenvertrag. *(tr - MP #18)*

Skint -Through the bottom of a glas
CD

Leprock - Walzwerk heißt nun Leprock, warum auch immer...

Als neuste VÖ bringt man das zweite Album der irischen Punks&Skins um Skint. Im Gegensatz zum Debüt gibt's hier reichlich mehr Melodie, was vor allem am Saxophoneinsatz liegen dürfte. Erinnert stellenweise stark an Stomper 98 und Stage Bottles. Trotz allem verlieren sie nicht an der entsprechenden Härte, was „Britische" Bands so ausmacht. Bei den Songs „Celtic tiger" und „Monto" geht man tief in irischen Roots zurück, man versucht auf den Zug der Dropkick Murphys, Real McKenzies, usw. aufzuspringen. Pp 6/10

SKINT – „Thru The Bottom Of A Glass" (CD)
(LEPROCK REC.)

VÖ: Frühjahr 2001

Nach der Debüt-7" „7"s Of Noize" und dem gleichermaßen gelungenen Longplayer „In The Firing Line" aus dem Jahre ´98 melden sich auch die irischen Streetpunks SKINT auf dem reformierten WALZWERK-Label LEPROCK RECORDS zurück. Und ich kann nur sagen, ein besseren Start könnten Band als auch Label kaum erzielen. „Thru The Bottom..." bietet 12 fantastische Streetpunk-Songs, deren Palette von Hymnen bis Party und balladesken Songs einfach alles auffährt, was das Streetpunk-Herz begehrt. Zudem kommen auf dem aktuellen Album auch verstärkt Bläser zum Einsatz was die Atmosphäre des Albums noch steigert und die an sich typischen Streetpunk-Elemente noch abwechslungsreicher rüberkommen läßt. Ansonsten sei noch anzumerken, daß von nun Barry singt und Mark die zweite Gitarre übernommen hat. In nächster Zeit dürften die Jungs auch auf Deutschland-Tour zu sehen sein, und das sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Ebenso wichtig dürfte noch die Tatsache sein, das sich interessierte Hörer mit dem Kauf beeilen sollten, da die Hälfte der Auflage schon vier Wochen nach der Vöffentlichung ausverkauft war. ***** Uneingeschränkt empfehlenswert! (XMW-TB)

Slackers - Wasted days
CD

Hellcat - Ein weiteres Album der New Yorker, wie gewohnt auf Hellcat. Neben 15 hochwertigen Songs im typischen Slackers-Stil gibt's noch CD-Rom technisch einige Schmankerl bezüglich der Amis...Musikalisch natürlich Ska und Reggae gemixt mit Dub, Swing und Soul, sogar Gospeleinfluß ist hörbar...Gut auch der Pedal Steel Guitar- Einsatz bei „Pets of the world". Ein sehr entspannendes und relaxtes Werk der Amis, optimal geeignet zum abschalten nach einem harten Arbeitstag... pp 8/10

Smooth And Greedy - Prison Talk
LP / CD

I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund

Ralph Novak, der Sänger von Smooth and Greedy war schon auf dem Cover der letzten Bones-LP zu bewundern. Mittlerweile ist die Story, die dort erzählt wurde, auch Wirklichkeit geworden. Ralph ist bei seiner Freundin rausgeflogen! Aber nun zur Platte, bzw. zur gebrannten Master-CD, die schon seit Wochen jeden Tag mindesten einmal ihre Runden in meinem CD-Player dreht. Punkrock zum Mitsingen, mit Handclaps, Chören und allem, was den Mann und die Frau glücklich macht. Etwas rock'n'rollig zwischendurch, nie hardrock-verdächtig, kurz und gut einer der Kandidaten für die LP des Jahres 2001. tb

The Solarflares - That was Then ... And So Is This
LP

Twist Records; c/o Frank Osiewacz; Kolde-Ring 54; 48151 Münster

Sixties-Psychedlic-Beat der Band um Allan Crockford, Graham Day und Wolf Howard (ex-Mighty Caesars, Prisoners, James Taylor Quartet). Die LP für alle Mod-, Beat-, Garagen- , Brit- und sonstwie Pop-Freunde. Eine Essenz aus 40 Jahren britischer Musik, für Leute mit Platzproblemen spart die LP also eine größere Sammlung. Warum nur versteckt sich das Twist-Label so sehr? Ich gerate immer nur aus Zufall, bzw. über Mundpropaganda an solche wunderschönen Tonträger. Diese Platte ist lieferbar bei Moskito und bei der Gelegenheit solltet ihr euch auch gleich die 7" von Billy Childish ('Who do you think you're kidding Mr. Hitler?') auf demselben Label bestellen. tb

Some Chicken/New Religion - Blood on the wall
EP (Damaged Goods Records)

Gerade noch reingeflattert dieser dritte und zugleich beste Auswurf der Damaged Goods 77ziger Serie. Auch hier gilt das bereits erwähnte bei den anderen Eps erwähnte, allerdings ist mit "Blood on the wall" ein Klassiker geboten, der bis heute - also auch nach 24 Jahren! - noch auf adäquate Nachahmer wartet. AS

The Soulsteppers - One Last Time...
CD

(69 Records, Pf 101515, 86005 Augsburg) Ja, gibt's denn sowas! Da kriege ich doch tatsächlich feinsten Skinhead-Reggae in die gute Stube geliefert, der sich so authentisch anhört, daß es fast unmöglich erscheint, daß diese Scheibe aus dem Jahre 2000 stammt. Die Kanadier, sechs Stück an der Zahl, haben viel Soul, noch mehr Stil und einen Sänger mit einer Stimme, die verdammt schwarz klingt. Jeder Cropträger, der sich auch nur annähernd traditionell schimpft, wird dieser Scheibe mit offenem Mund andächtig lauschen! Das einzige, was stört, ist das unpassende Format dieses Albums *tr*

SPECIAL GUEST, THE –„Can't Stand Sitting" (CD)
(RCO/EFA)

VÖ: 08.12.00

Im verflixten siebten Jahr legen auch die Berliner SPECIAL GUESTS ein neues Album vor und das erste welches nicht als Eigenveröffentlichung erscheint. 14 Songs hat man zusammengetragen, die erneut den hohen musikalischen Standard deutscher Ska-Acts und insbesondere der SPECIAL GUESTS untermauern. Gleiches trifft auch auf die Bandbreite der vertretenen Songs zu, die von Abgehnummern a la „Rhytm'Brass" hin zu Midtempo-Nummern wie „Female Spy" oder gar melodisch-ruhigen Stücken, wie „Another truth" variiert. Sieht man von ein bis zwei eher langweiligeren Songs ab, bleibt unterm Streich ein solides Ska-Album auf internationalem Niveau übrig, welches sich aber auch leider ebensowenig besonders von den Veröffentlichungen anderer namhafter Acts absetzt. *** (XMW-TB)

Speed Chicken - Chicks Who Love Guns
EP

(Swindlebra Records, Postgasse 12, 89312 Günzburg) Rock´n´Roll mit gelegentlichen (Miet-)Saxophon, gehörigen Surf-Einflüssen, interessantem Gesang und viel Charme. Zwecks Erhöhung des Wiedererkungswerts flechten die drei Göttinger (?) auch mal hier, mal da, ein paar geklaute Riffs ein, und sind überhaupt recht flott unterwegs. Ist definitiv nicht nur was für´s Gemüt, sondern auch für die Beine! *Tr*

The Spitts - The Spitts
10" / MCD

I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund

Ganz große Band (unnötig zu sagen, dass sie aus Schweden kommen), die skandinavischen Punkrock mit Rockabilly-Elementen vermischt. Manche Songs, wie 'Measurement Johnny' oder 'Devil Race' werden mit Slap-Bass gespielt. (Täusch ich mich, oder ist Rockabilly gerade dabei, aus seinem Winterschlaf zu erwachen?) 'Stay Away From My Honey' zeigt, dass die Band auch durchaus Motörhead zugetan ist. Kein unnötiger Skandinavien-Klon, sondern eine eigenständige Band. tb

The Star Spangles - s/t
7"-EP

Munster; PO Box 18107; E-28080 Madrid; Spanien

Um diese Platte schleiche ich schon länger herum, sie ist schon ein paar Monate raus. Jetzt habe ich endlich zugeschlagen. Geboten wird Power Pop, gemischt mit Rock New Yorker Art. Leider dürfte diese EP in der Seven-Inch-Flut untergehen, aber für manche Band ist das sicherlich ein ideales Format: eine Single = vier gute Songs; nur 4 gute Songs auf einer LP = öde und überflüssig. Also antesten, wenn ihr das Teil mal seht. tb

Stiletto Boys - Buzzbomb Sound
LP

(High Society Records, St. Petersburger Str.4, 18107 Rostock) Nach ihrem Knaller-Debutalbum vor zwei Jahren war die Erwartung hoch, aber die Stiletto Boys hießen nicht Stiletto Boys, wenn sie mit diesem Druck nicht hätten fertig werden können. Ihre Kreativität litt jedenfalls ganz und gar nicht, denn auch auf ihrem zweiten Album bleiben sie Amis ihren Stil

treu, verzichteten auf meist in die Hose gehenden Weiterentwicklungen und knüpfen mit 12 neuen und einem alten Stück genau da an, wo sie damals aufhörten: Powerpop-Punkrock der Extraklasse. der Powerpop-Fans genauso begeistern wird wie Punkrocker. Höre ich bei 'Factory Man' nicht die Dickies raus? Hat die Band vielleicht vor dem Studiotermin nochmal schnell den Buzzcocks gelauscht? Ja? Habt ihr gut gemacht! *Tr*

Sunride - The Great Infiltration
LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) Mit Sunride hat mein Interesse an Stoner Rock begonnen, deren Bassklänge knallen schon gut rein und waren ja schon sehr zum Entsetzen der geneigten Leser- und Hörerschaft auf der CD zum Moloko Plus # 15 zu hören. Nach der 10" 'Magnetizer' gibt es jetzt die erste LP der Finnen, und die geht ganz heftig ab, z.B. 'Hello' oder 'Inhuman Groover'. Lediglich das ruhige Titelstück hätten sie sich sonstwohin stecken können: etwas Geklimper, etwas Getrommel - hier scheint die Hippiekacke voll durch. Ingesamt aber eine schwer rockende LP, die ich wärmstens jedem Liebhaber schwerer Sounds empfehlen kann. *Tb*

Surfpatrouille Vs The Kilaueas!
Split-CD

(Kamikaze Records, Pf 1607, 49114 Georgsmarienhütte) Dieser Surf-Doppelpack mit dem ansprechenen Cover stellt uns zum einen die Surfpatrouille vor, die einen zwiespältigen Eindruck hinterlässt - zum einen sind die eigenen Stücke ganz nett anzuhören, andererseits sind die Coverstücke - und davon gibt es reichlich - größtenteils nun wirklich nicht sonderlich originell, wirken aber dennoch besser als das Material der Kollegen von Kilaueas. Diese kommen nicht aus Finnland, wie man vom Namen vielleicht ableiten könnte, sondern aus Stuttgart und steuern zwölf weitere Surfinstrumentals bei, die sich mit denen der Surfpatrouille gut ergänzen, auf Dauer aber zuwenig Spannung entwickeln. Ich mags gern etwas eindrucksvoller. *tr*

Templars/Stomper 98 - The I.S.P. Connection
CD

(DSS Records, Pf 739, 4021 Linz, Austria) Die I.S.P.-Connection, so lehrt uns das Booklet, hat nichts mit InternetServiceProvider oder dergleichen zu tun, sondern bezeichnet die amerikanisch-deutsche Freundschaft zwischen den Templars & Stomper 98 (ohne Gewähr, mein englisch ist verdammt schlecht...). Nun gut, ihre Verbundenheit wollten die beiden Bands nochmal in Erinnerung rufen und covern hier gemeinsam sechs Stücke von u.a. den Lokalmatadore und Vortex, Judge Dread (sehr schön) mit gelegentlich neuen Texten. Nun, das hört sich recht lustig an, aber irgendwie suche ich da noch den tieferen Sinn dahinter. Aufgefüllt wird die CD dann noch mit den 4 Tracks der "We Stick Together"-EP. Insgesamt nicht so sehr spektakulär... *tr*

Terrorgruppe
EP

(Teenage Rebel Records, Wallstr.21, 40213 Düsseldorf) Die Berliner Bengel mit der EP zum "Oi!-Warning"-Film, Filmtrack und Cover zeugen davon. Allerdings hat die Scheibe noch drei weitere gute Nummern im Handgepäck, wobei besonders "All Comic Heroes Are Fascist Pigs" mit seiner bemerkenswert eingängigen Melodie zu gefallen weiß. Ansonsten typische Terrorgruppen-Häppchen, die allesamt sehr gut reinziehen. Im Gegensatz zur Oi!-Warning-CD sind auf diesem Vinyl aber leider keine Filmausschnitte oder Fotos als Bonus dabei - musikalisch ist sie aber allemal die bessere Variante.

(tr - MP #18)

Thannheiser - Bässerwisser
CD

(Thannheiser, Schulstr.20, 78098 Triberg) Brauchen wir Studenten, die nervigen Hochschulpunk spielen? Brauchen wir Eurythmics´ "Sweet Dreams" in punkig? Wer - außer Studenten - braucht diese CD? *(tr - MP #18)*

Tokyo Ska Paradise Orchestra - Full tensin beaters
CD

Grover - Neunköpfige Schlitzaugen Kapelle die schon auf sieben Alben und über 700 Konzerte weltweit kommt. Neben den üblichen Ska-Rythmen gibt's hier noch verschärfte Surfgitarren, Dub- Jazz-elemente und aggressiven Gesang ala Mighty Mighty Bosstones. Nicht zu vergessen die genialen Bläserarrangements! Da bleibt einem schon mal die Spucke weg, so druckvoll und stilistisch ausgereift geben die Japaner den Ton an. Ein Highlight auf dem hiesigen Skamarkt, dazu noch Exotenbonus pp 8/10

The Unwanted: 1984/Bleak Outlook
(Damaged Goods Records)

Irgendwie scheint dies meine 1977 Punkrockreview-Ausgabe zu werden, was auch nicht wundert, da ich langsam Probleme habe andere Dinge zu besprechen, da alles was ich besprechen will kurzfristig auf der Moloko-Homepage auftaucht, manchmal sogar mit Hörbeispiel und ich deswegen auf solches Material zurückgreifen muss, welches die anderen Banausen nicht beachten. Nun aber zu den Unwanted. Wie schon bei den Sick Things handelt es sich hier um ein Reissue einer alten Raw Records Platte auf der D.G. "77"ziger Serie, was ja schonmal nicht schlecht sein kann. Auch ansonsten bitte ich mit meinem Sick Things Review zu vergleichen, allerdings sind hier "nur" zwei Songs drauf, aber bitte ich meine für sechs lumpige Eier...AS

V.A. - 50 - Ska and Reggae Grover Style
DCD

Grover; PO Box 3072; 46016 Münster; www.grover.de

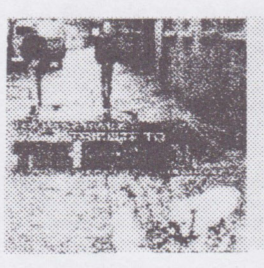
Grover feiert 50stes Jubiläum, zwar nicht 50-jährig sondern 50-plattig, oder wie auch immer das heißen mag. Auf zwei CDs gibt's 36 Tracks aus dem Labelprogramm, und auch Kapellen wie Ska Trek oder Frau Doktor, die ich mir sonst nicht auf Platte ziehen kann, fallen nicht unangenehm auf. Für's 'Unangenehm-Auffallen' sorgt aber die lieblose Aufmachung: Ödes Cover, kein Booklet, keine Angaben zu den Songs (das meiste ist bereits veröffentlicht). Aus diesem Sampler hätte man auch Up Your Ears Vol. 4 machen können, als Geburtstagsgeschenk für's Label wirkt das nämlich so wie der begrüßenswert niedrige Preis von 15 DM: sehr billig. tb

V/A - Alle 24 Goed!
CD

(Get A Loife, Johan v. Mieghem, PB 46, 9050 Ledeberg, Belgien) Auch Belgien kann auf eine lange Punktradition zurückblicken. Die sechs Bands auf dieser Compilation gehören der zweiten Punkrockgeneration an und spielen, oh Wunder, auch den damals angesagten Stil dieser Dekade, mal mehr (Koyaanisquatsi), mal weniger (Capital Scum) exzessiv. Mir sagt der harte, kompromisslose Sound weniger zu, für damalige Verhältnisse gehören sie aber durchaus zu den Gewinnern. Für Knüppelfans ein gefundenes Fressen, für Leute mit Hang zu schönen Melodien höchstens ein Zeitdokument. *(tr - MP#18)*

V/A Bare Faced Hypocrisy... Sells Records/The Anti-Chumbawamba
Ep

Irgendwie scheinen es sich die Arschlöcher von Chumbawamba auch mit der Anarcho-Punk Szene Englands tüchtig verdorben zu haben und hier ist in bester Polit-Punk Manier die Antwort. Titel wie Chumbawanker, Shhh-it (OiPolloi) der Wat Tylers "New Labour New Chumbawamba" lassen wohl erschliessen was man von den Parade Kommunarden aus Leeds (kommen die glaub ich her...) hält. Mit den Bus Station Loonies hat sich auch meine Lieblingspunkband vom Jahr 2000 eigefunden und sogar die mir nicht beliebten OiPolloi machens diesmal nicht ganz so schlecht wie sonst. Ausserdem gefällt mir die Idee hinter dem Projekt. Meines Erachtens sind die Chumbas eine Bande von besserwissenden Arschlöchern, die meisten Platten sind schlecht und ein guter Fussballsong macht auch noch keinen Sommer (auch wenn mir der Song im Sommer 98 sehr gut gefallen hat...AS





V.A. - Burn the Street Volumes 1 and 2
7"-EP

Daredevil Records; www.daredevil.de

Diese zwei 7-inch-Compilations von Daredevil protzen mit exklusivem Material von je vier Bands. Auf Vol. 1 gibt's Awesome Machine, Mustasch, We und Blacktop, auf Volume 2 Rollerball, Humlock, Cockburn und Ridge. Während ihr euch noch fragt, ob ihr auf den Braun hören und die Scheiben mal antesten sollt, sind die 444 Exemplare leider schon wieder ausverkauft. Pech gehabt. tb

V.A. - Inhale 420: The Stoner Rock Compilation
CD

Spitfire Records; Po Box 21; London; W10 6BR

Der Titel sagt's schon, Stoner Rock ist Trumpf. Auf dem Cover winkt ein Hanfblatt und so sind die meisten Stücke eher im Kiffertempo, das heißt langsam. Von diesen gefallen besonders Natas, deren 'Alohawaii' leider schon veröffentlicht ist. Der Opener von Crowbar (hä, Stoner?) ist allerdings eine Enttäuschung. Den etwas handfesteren Biertrinker wird aber auch etwas geboten, besonders Murder 1, die AC/DC covern und das sehr schön machen. Highlights sind Sunride und Terra Firma, die gut losballern, während Bakerton Group mit ihrem freejazzigem Gedudel der einzige Ausfall sind. Im Booklet gibt's Fotos und Infos zu allen Bands. Insgesamt ein abwechslungsreicher, empfehlenswerter Sampler. tb

V.A. - Like Nothing Your Ears Have Ever Heard Before
LP

(Vladimir Twist Records) In loser Reihenfolge (so wie ich sie mir zulege) werde ich Euch diese Samplerserie ans Herz legen. Das ganze sind wohl Bootlegs, von denen es mittlerweile 14 Teile gibt. Motto ist: 'Wir bringen Original-Versionen von Songs, die mal von Psycho- oder Trashbands gecovert wurden'.

Auf Volume 2 gibt's 18 Songs, von 60ties Kram wie den Electric Prunes oder Count Five über bekannte Rockabilly-Acts wie Carl Perkins oder Vince Taylor zu durchgeknallten Kerlen wie Hasil Adkins und besonders Bunker Hill. Dessen 'The girl can't dance' sollte tatsächlich in keinem Punkrock-Haushalt fehlen, da es zeigt, was Rock'n'Roll sein kann. Weitere Songs sind 'Brand new Cadillac', 'Long blonde Hair' oder 'Psychotic Reaction'.

Volume 5 (17 Songs) gefällt mit Smasher wie 'Come See Me' (Pretty Things) oder dem 'Surfin' Bird', etwas Surf mit 'Miserlou' und 'Pipeline', Beat mit 'Shaking All Over', aber auch einer Aufnahme vom 'Addams Family Theme'. Rock-A-Billy Fans werden sich über Eddie Bond oder Marvin Rainwater freuen.

Auf Volume 6 gibt es Versionen von 'Warrior Sam', 'Cadillac', 'Johnny Remember Me', aber auch '(I'm not your)Steppin' Stone', was ja auch durch die Sex Pistols nicht ganz unbekannt sein dürfte. TV-Junkies finden hier das 'Munster's Theme', Psychos den 'Wild, Wild Lover', der 1957 eigentlich schon viele spätere Psycho-Kombos in Grund und Boden stampft.

Volume 11 ist bei mir erste Wahl, weil dort Stan Laurel und Oliver Hardy mit ihrem 'Trail of the Lonesome Pine' drauf sind. Diesen Song habe ich gesucht, seit ich den Film 'Way Out West' gesehen habe. Bekannte Rock'n'Roll-Namen sind hier Marvin Rainwater, Bill Haley, Carl Perkins und Gene Vincent, heftigen Texas Punk spielen Chevelle V. Dazu gibt es die Seeds, Link Wray, insgesamt 18 Songs.

Also: Diese Reihe macht Spaß und Ihr solltet gottverdammt nochmal die Augen danach offen halten.

tb

V.A. - Live Fat, Die Young - Fat Music Vol.V
CD

(Fat Wreck Chords, Waldemarstr.33, 10999 Berlin) Ein Labelsampler der etwas anderen Art, denn alle Songs der 21 Fat Wreck-Bands sind bisher unveröffentlicht. Mit dabei sind all die illustren Namen, die sich größtenteils auch hierzulande nicht mehr unbekannt sind: No Use For A Name, Good Riddance, Sick Of It All, Strung Out, No FX, Lagwagon, Propagandhi, Swingin´ Utters.... der musikalische Reigen erbricht sich dabei von lupenreinen Deutschpunk von Wizo über viel Poppunk, Streetpunk bis hin zum HC. Lohnt - hier bekommt man für wenig Mamon viel Gegenleistung. *Tr*

V/A - Missing in Action
LP

(Terrorrecords c/o Tilsner , Weidkämpe 2 , 30659 Hannover) 19 Song Sampler mit Bands wie : Radikalkur , Pestpocken , Artgerecht , SOD , Ungunst , Nuclearer winter usw. irgendwie hab ich noch von keiner Band so recht was gehört . Die meisten sind im Punk/HC Stil . Eine Band nennt ihren Musikstil auch , was auch immer das heißen mag , Spacepunkcore .Meine Sache ist das jedenfalls nicht ! Einige Stücke gefallen mir ganz gut (schrammel HC) , aber ansonsten sind die meisten Bands (meinerseits) scheiße . Langweiliger Punkrock , dem irgendwie der „Pep" fehlt und wo vor allem die Texte nicht so verständlich sind. *ph*

V.A. - Motormania
DLP

Sounds of Subterrania; PO Box 103662; 34039 Kassel

Ist schon etwas länger raus und mir ist's peinlich, dass der Eindruck entstanden sein könnte, ich könnte darum gebettelt haben. Eigentlich wollte ich mir das Teil nämlich ohnehin zulegen. Dokumentiert werden die Motormania-Shows von 1997-2000 mit jeweils einem Stück der beteiligten Bands. Bisschen Name-dropping gefällig? Ok, also: Dog Food 5, Gluecifer, Hellride, King Khan & his Shrines, Peepshows, Shake Appeal und und und. Der Sound ist zwar nicht immer der beste, das wird aber durch die guten Songs locker wett gemacht. Für Leute die mit den Begriffen S.T.P., Flammen oder Rock was anfangen können, genau das Richtige. tb

V/A - Oi! Warning - Original Soundtrack
CD

(Vielklang, Forster Str. 4-5, D-10999 Berlin) Der Soundtrack zu einem Film, den ich selbst - ich gebe es ungern zu - noch gar nicht gesehen habe. Und wenn ich die hier dargebotenen Stücke höre, reizt mich dieser Film vom musikalischen Aspekt schon mal nicht. Smegma dürfen gleich viermal ran, Derrick Morgan und Desmond Dekker nur einmal - ist das gerecht? Dazwischen gibt es dann Kulturgut Marke "Samba Brasiliana", was von Händel und allerlei anderes, was ich nicht unbedingt hören will. Vielleicht gäbe die Songauswahl mehr Sinn, wenn man den Film kennen würde. Besser sind da schon die zusätzlichen Gimmicks - ein paar Fotos, Filmszenen und obskure Soundfiles. *(tr - MP #18)*

V/A - TKO Records - Punch Drunk 2
CD

(TKO Records, 4104 24th St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) Fast alles, was in der aktuellen amerikanischen Streetpunk-Szene Rang und Namen hat, ist auf diesem Sampler vertreten. Einige Namen gefällig? Reducers SF, Dropkick Murphys, Forgotten, Workin´Stiffs, Those Unknown (GOTT!!!), Bodies, Beltones.... und und und. Natürlich gibt es auch schwächeres Liedgut, z.B. weiß ich bis heute nicht, warum die langweiligen Templars überall so abgekultet werden, aber insgesamt eine beeindruckende Labelübersicht, die deutlich zeigt, warum TKO Records momentan das angesagteste US-Punkrock-Label ist. *tr*

V/A - Cheap Shots & Low Blows
CD

(TKO Records, 4104 24th St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) Ein weiterer Sampler der umtriebigen Amis aus San Franzisco. Diesmal wurden die ersten neun Singles von ´97/98 aus dem Labelprogramm wiederveröffentlicht, namentlich, One Man Army (ganz starker Eindruck!), The Forgotten, The Workin´ Stiffs, Templars/Lower Class Brats (der deutlich schlechteste Output), Anti-Heroes/Dropkick Murphys, The Bodies (ganz groß), Dead End Cruisers, Randumbs (eher schwach) und die Truents, deren Vinyl als wunderschöne Shape-Disc erschienen ist, und eindeutig schöner anzuschauen als anzuhören ist. Insgesamt herrscht hier Punkrock - manche nennen es Streetpunk - der ganz hohen Schule. *Tr*

V/A - Dance The Revolution
CD

(Mad Butcher Records, Bergfeldstr. 3, 34289 Zierendorf) 22 Bands, die man nicht unbedingt als Skakapellen bezeichnen kann, geben hier nett gemeinte bis exzellente Kostproben ab, daß sie nicht nur Punkrock oder Oi!, sondern eben auch Ska spielen können. So darf man also Bands like Steam Pig, Klasse Kriminale, Swoons, Red London, H-Block 101 dabei zuhören, wie sie ihre Auffassung von Ska definieren. Macht richtig Spaß, sich diesen Sampler einzuverleiben. Aber Vorsicht - sämtliche Songs sind schon mal irgendwo erschienen, Exklusiv-Stücke sucht man hier vergebens. *Tr*

V/A - Oi! Let´s Go Canada
CD

(Blind Beggar Records, Bogenstr. 25, 66957 Eppenbrunn) Ein sehr schön aufgemachter Sampler mit 21 aktuellen und älteren kanadischen Oi- & Streetpunkbands, der einen guten Einblick in die dortige Szene vermittelt. Die meisten Bands dürften bekannt sein, so steuern Bitter Grin mit "Look To The Top" einen richtigen Cock Sparrer-mäßigen Ohrwurm bei, Generators (nicht die Amis) können ebenfalls viel Pluspunkte mit "Government Conspiracy" sammeln und überhaupt überwiegen hier die guten Stücke den durchschnittlichen. Den einzigen echten Ausfall steuern die etwas uninspirierten Troublemakers mit "Notre Esprit" bei - geschätzte 50 "Skinhead"-Rufe in einem gut dreiminütigem Stück dürften rekordverdächtig sein. Übrigens im Gegensatz zur Vinylversion mit vier Zusatztracks. *Tr*

V/A - The Real Oi!
Do.-LP

(Knock Out Records, Pf 100 716, 46527 Dinslaken) Auf diesem imposanten Werk hängen 27 Punk- und Hardcorebands der guten alten Zeit nach und covern, laut dem interessanten Booklet auf Initiative von Onno Cromag & Roger Miret, ihre Helden der frühen 80er. Egal, ob Dropkick Murphys mit "Little Rich Boy" (besser als das Original!), Discipline mit "Runnin´ Riot" (schlechter als das Original), Agnostic Front mit "Suburban Rebels" (lustigerweise ist auch die gecoverten Business am Start) oder Oxymoron mit "New Age" von Blitz - zahlreiche Größen der Jetzt-Zeit sind vertreten, wobei mir diese Doppel-LP am ganzen zu hardcorelastig ist. *tr*

V.A. - Soulful Sounds From Soulville
DLP

Get Hip; PO Box 666; Canonsburg; PA 15317; USA; gethip@gethip.com

Sammlung von 25 Songs des Soulville/Jay-Walking-Labels (1966-74) aus Harrisburg, sonst eher Heimat undichter Kernreaktoren. Die beiden Stücke von Watson & the Sherlocks (welch Klasse Bandname) waren schon mal auf dem 'All Night Soul Stomp'-Bootleg, den Rest kannte ich noch nicht. Zu den Künstlern zählten (vielleicht sagen sie euch was) Lynn Martini, Ray Grant, Bobby Fulton, the Continental Four und andere.

Wunderschöne Ausstattung mit Klappcover und eingeklebter Story des Lables, dazu schweres Vinyl. So müssen solche Collections aussehen und nicht anders. Hat mich allerdings auch 40 Schleifen gekostet. tb

V/A - Still hate your neighbours
7" (Mussy Puncher Records)

Hier handelt es sich wahrscheinlich um einen Bootleg, welcher uns vier australische bzw. neuseeländische Punk/Oi! Bands aus den Jahren 1980-83 vorstellen will. No Tag sind mir und wohl auch dem einen oder anderen ein Begriff, ich habe von denen eine 12" wo eben hier verwendeter Song mit dem einfallsreichen Titel No Tag auch drauf war. Eben erwähnte Band wie auch die ebenfalls dargebrachten Werke der Gordons, Flesh D-Vice und Bored Games bieten uns Punk/Oi! wie er eben in der Zeit in England und den königlichen Gebieten üblich war, sicher nix aussergewöhnliches, aber immer noch zehnmal besser als der Krampf mit dem wir uns seit ca. Link Records so rumplagen müssen. Meine Kopie hat mir übrigens der Rough Trade Shop off Portobello Street vertickt, Ikognito könnte sowas aber auch führen. AS

V/A - Where The Bad Boys Rock
CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) Nach der Promo-Compilation kommt hier die kommerzielle Ausgabe mit 25 Tracks des mächtigen PLU-Labels. Es wird schwer gerockt und man kann erkennen, dass die meisten Stoner- und Punkrockbands zumindest über die Distanz von einem Song ganz gut zusammen passen. Die Songs sind alle veröffentlicht oder werden es demnächst (besonders auf die Spitts und auf Smooth and Greedy bin ich gespannt wie ein Flitzebogen). Zu loben ist das ausführliche 28-Seiten-Booklet, das die Bands vorstellt. Für den verlangten Billigpreis kann man da nichts falsch machen und sicherlich auch über die Tatsache hinweg sehen, dass das Teil ausgerechnet vom Metal Hammer präsentiert wird. *tb*

Venerea - Loosing Weight
CD



(Renate Records, Im Apen 1a, 44359 Dortmund) Ich gebe es zu, ich mag Scatecore, und ich mag Venerea. Obwohl die Schweden schon ´96 und ´97 Longplayer veröffentlichten, erfahre ich erst jetzt von ihrer Existenz - ein unentschuldbares Defizit! Die Jungs treten das Gaspedal häufig gut durch, bleiben dabei immer melodisch und sind auch gesangstechnisch auf der guten Seite der Macht. Geht gut nach vorne los, touchieren dabei nie irgendwelch lästiges Hardcoregefrickel, haben dabei aber genug Ecken und Kanten, um nicht in seichte Gewässer abzutauchen. Zudem gelingt es den Skandinaviern, 15 gleichwertige Songs zu kreieren - Lückenfüller sucht man auf diesem Album jedenfalls vergebens. Beachtliches Output! *(tr - MP#18)*

Virage Dangereux - Run Devil Run...
LP

(Twisted Chords, Postfach, 76327 Pfinztal) Von Virage Dangereux habe ich vor Zeiten mal ihr Demo erhalten, und dieses war so prägnant, daß ich mich heute noch sehr gut daran erinnern kann. Gleiches wird auch mit diesem Album geschehen, ihr Stil ist einfach einmalig, der setzt sich unwiderruflich im Hirn fest. 14 technisch versierte, superschnelle und Stücke, die man nirgends einordnen kann. Wahnsinnig hektisch und doch vollkommen fesselnd. Eine sehr interessante Nischenband, die es wert ist, gehört zu werden. (Das Demo hatte mich damals aber noch mehr beeindruckt) . *(tr - MP #18)*

Voodoo Glow Skulls - Symbolic
(Epitaph)

Ich bin angenehm überrascht. Eigentlich kann ich mit Ska Punk nichts anfangen aber der Ska Anteil hält sich hier schwer in Grenzen bzw ist gut untergebracht. Die Jungs verstehen es Ihre Instrumente zu spielen und wissen auch in jedem Fall wie man Punkrock spielt. Fast 50 Minuten Gesamtspielzeit....recht lange für ein Album denke ich. Nettes Booklet mit den Texten, wobei ich keinem empfehlen kann, diese versuche zu lesen. Danach gehts ab zum Optiker. Die Texte sind so klein abgedruckt, ich brauch eine Lupe. Produziert wurde das ganze von Mr. Brett Gurewitz persönlich, seines Zeichens Chef des Epitaph Imperiums. Der hat eh überall seine Finger im Spiel und garantiert auch fast immer eine sehr gute Produktion. Nicht die Musik die ich für gewöhnlich so höre aber eine ordentlich abwechslung. Für Hardcore Leute eher weniger was aber für alle die Ska mögen und auch auf Punkrock stehen kann ich das Teil hier nur empfehlen. Wer beides zusammen nicht mag der sollte es lieber lassen. Eine sehr schöne CD, in jedem Fall mal einen Versuch wert. markus

Wohlstandsmüll -Blutpogo
EP

(Nasty Vinyl, Oberstr.6, 30167 Hannover) Wohlstandsmüll machen auf dieser EP ganz ganz schnellen Haudrauf-Punk, der mir leider nicht so sehr zusagt. Es wird viel gebrüllt, wenig Rücksicht auf Melodien genommen... aber mit dem bombastisch guten Forgotten Rebels-Cover zeigen uns die vier Jungspunde auch, daß sie den melodischen Style beherrschen - wenn sie denn wollten. Alle Songs in dieser Art, und es hätte mich vor Freude schier zerissen! *tr*

Yellow Car - Silly Sad/Since Yesterday
CDS

(Community Records, Im Apen 1a, 44359 Dortmund) Die Melodic-Punk´n´´Roller Yellow Car melden sich mit diesem drei-Tracker zurück und widmen einen Song - "Billy said" - ihrem ehemaligen Manager Billy McKenzie, der sich 1995 das Leben nahm, und durch eine sehr schöne, balladenhafte Melodie besticht. Auch die beiden anderen Stücke bestechen durch schöne, balladenhafte Melodien, und wer für einen Abend eine romantische Atmosphäre bei Schummerlicht und griffbereiter Lümmeltüte schaffen will, sollte diesen CDS auflegen, die für solche Anlässe allerdings reichlich kurz geraten ist... *tr*

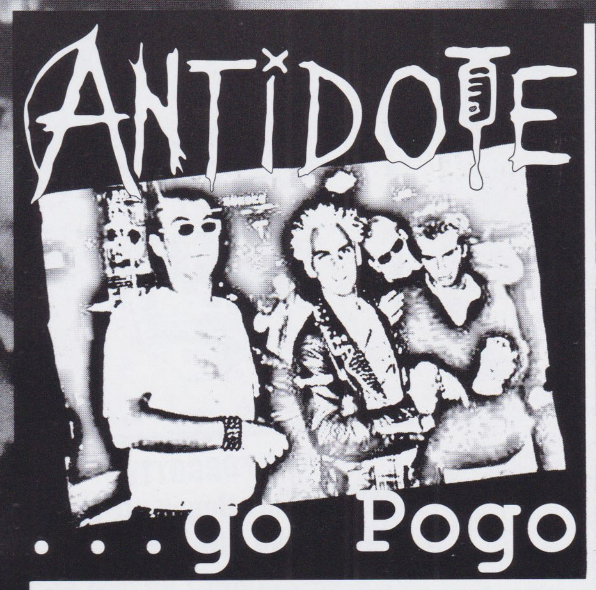
Zebulon - Volume 1
LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Bissenkamp 17; 44135 Dortmund) Wenn Hardrock, dann so. Wo die Hellacopters nur noch wie die Scorpions klingen, hämmern Zebulon ihren knallharten Sound heraus. Hier verschwimmen die Grenzen zwischen Stoner- und Punk Rock. Leider sind mit 'Overflow' und 'Burning Fuel' zwei alte Stücke drauf, das ist etwas was bei PLU manchmal passiert (Bones, Generators) und insgesamt unschön ist. Aber auch, wer die 'Cape Canaria'-10" schon sein eigen nennt, wird Spaß mit dieser LP haben, weil auch die neuen Songs wie 'Follow the Blind' ganz heftig rocken *tb*

The Ziggens - Volume 1
LP/CD

(Renate c/o Community; Im Apen 1a; 44359 Dortmund) Die Ziggens sind mir irgendwie als Surf-Band im Ohr und die CD geht auch mit einem Surf-Stück los, das allerdings eher den Wellen am Kemnader Stausee als denen des Pazifiks gerecht wird. 'Sleazy Rider' ist eine 'Best of' aus 10 Jahren Bandgeschichte. 'Best of' heißt hier lahme Surf-Stücke, etwas Indie-Pop-Rock und ein wenig Folk-Country-Kram. Es kann natürlich sein, dass die Texte ganz doll witzig und intelligent und poetisch sind, aber erstens brauche ich das nicht und zweitens hätte man sie dann ja auch abdrucken können. Durchgefallen *tb*

DIRTYFACES



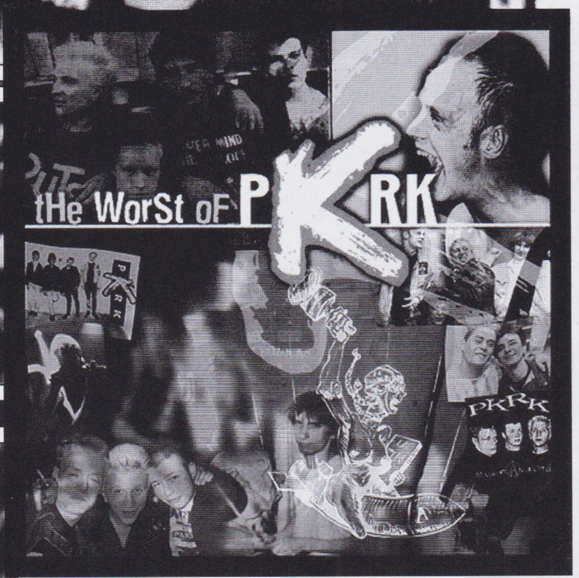
10"/CD...schneller Streetpunk aus Holland.. CD mit zwei Bonus stücken und Multimediatracks...



7"...UK Reggaepunk... 2 songs nur hier auf Vinyl



Lp...Punkrock und Hardcore aus Brasilien und Europa... mit Colera, Ulster, Ohlo Seco etc.



Lp...legendärer Franzosen Punkrock aus den 80zigern mit zwei Charge 69 Leuten...

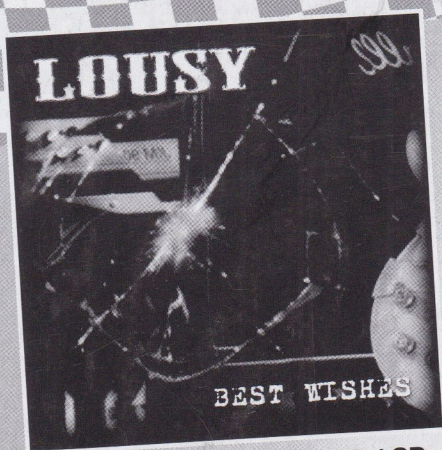
Antidote - go Pogo CD tributo ao ohlo seco Lp

P.A.I.N - the campain 7" PKRK - the worst of Lp

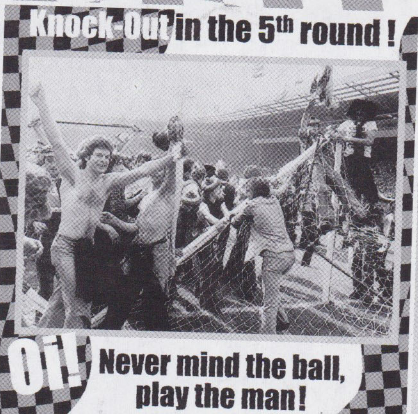
Bei den Vinylsachen gibt es farbiges Vinyl wenn ihr direkt bestellt. Einfach unsere Liste anfordern oder im Internet unter www.dirtyfaces.de nachschauen.

Dirty Faces Schallplatten
Laden - Label - Mailorder - Buttonfabrik
Universitaetsstr 16 44789 Bochum
Tel 0234 331624 Fax 0234 3252640
dirtyfaces@gmx.de www.dirtyfaces.de

BRANDNEW!!!



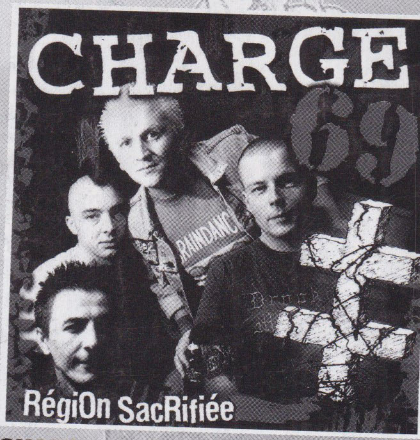
LOUSY „Best Wishes“ LP / CD - Debutalbum der Chemnitzer! Whiskey getränkter Streetpunk mit starken Parallelen zu Motorhead, Agnostic Front, Bonecrusher! 12 Songs



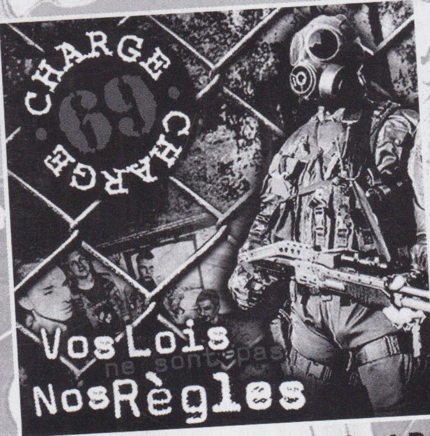
V/A KNOCKOUT IN THE 5th ROUND CD - Brandneuer Labelsampler mit Songs von u.a. Oxymoron, Bonecrusher, Meteors, Demented Are Go, Wretched Ones, Vanilla Muffins usw. 22 songs, 24 S. Booklet, Günstpreis und garantiert 100% Oi! Punk & Psychobilly !



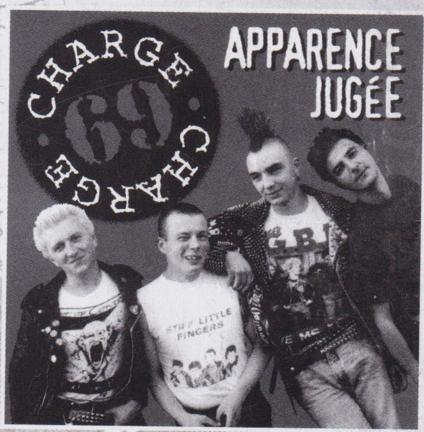
THE FORGOTTEN „Ask No Questions“ 10“LP / CD - 8 brandneue Streetpunk-klopper der Californier ! Kommt als limitierte 10“ und CD. Im Mai auf Tour !!



CHARGE 69 „Region Sacrifee“ MLP - Ihre zweite EP plus 4 Bonus Songs auf 12“ Vinyl. Insgesamt 8 x das volle Brett! CD auch über Knockout !



CHARGE 69 „Vos Lois Ne Sont Pas Nos Regles“ LP - Ihre brandneues Studioalbum als Vinyl-LP Version. 15 Songs die nahtlos an altes Material anschließen! CD auch über Knockout !



CHARGE 69 „Apparence Jugee“ LP -Nachpressung Ihrer legndären ersten LP in limitierter 500er Auflage ! Neues Cover ! Streetpunk pur ! CD auch über Knockout.



CARGO RECORDS GERMANY / U.K.

KNOCK OUT RECORDS
Postfach 100716 • 46527 Dinslaken • Germany
Fax: 0 20 64 / 908 64
mosh@knock-out.de • www.knock-out.de

Knock-Out-Mailorder
Postfach 101653 • 46216 Bottrop • Germany
Tel.: 02041/707847 • Fax: 02041/707846
mail@knock-out-mailorder.de • www.knock-out-mailorder.de

FETTER KATALOG FÜR 2,20 DM RÜCKPORTO!